

DM 6,-
öS 52,-
sfr 6,-
hfl 6,80

c't magazin für computer technik

3

Febr./März 1985

In diesem Heft:

CPC-464-Tips

Programme:

Dynamon für C64

Drucker-Spooler

Spur-zu-Spur-Kopierer

Prüfstand:

Commodore PLUS/4

IBM PC AT

Genie IIS

Riteman-Drucker

Projekte:

16-Bit-EPAC mit 9995

Typenrad-Terminal

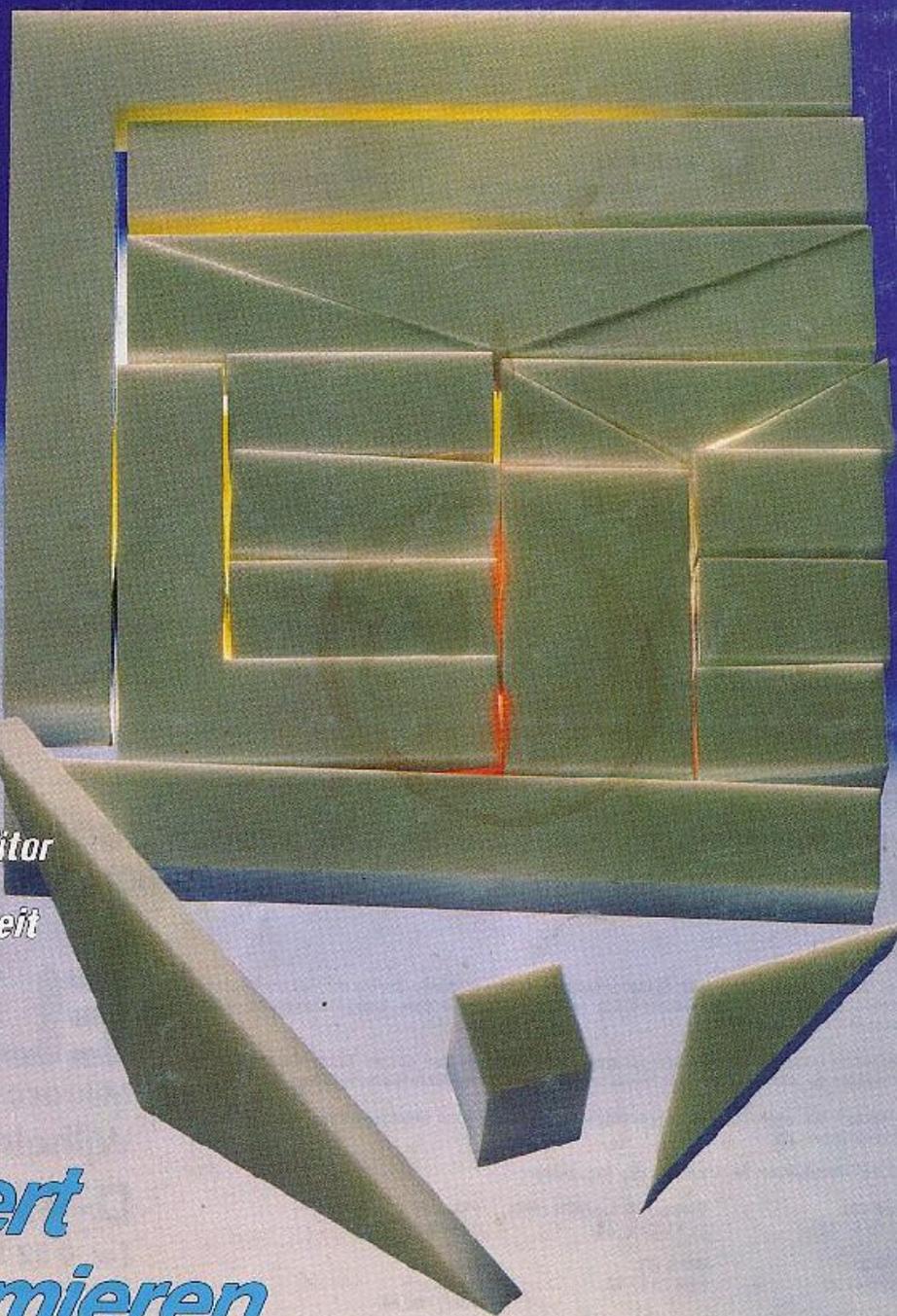
SuperTape für PC 1500

Klang-Computer:

Klavatur und Sound-Editor

c't 68000:

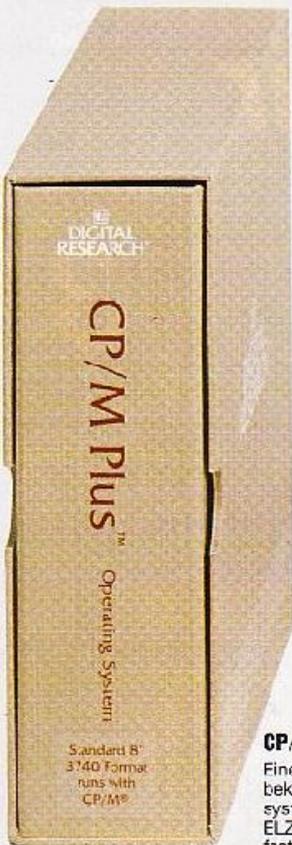
Multitasking und Echtzeit



**Strukturiert
programmieren**

Die solide Grundlage für Ihr ECB-Bus-System:

Das CP/M-Plus- Paket



VIDEO 80F

80-Zeichen-Karte für 25 Zeilen. Bis zu 8 Zeichensätze, halbe Helligkeit, invers, blinken und Farbe

CP/M Plus

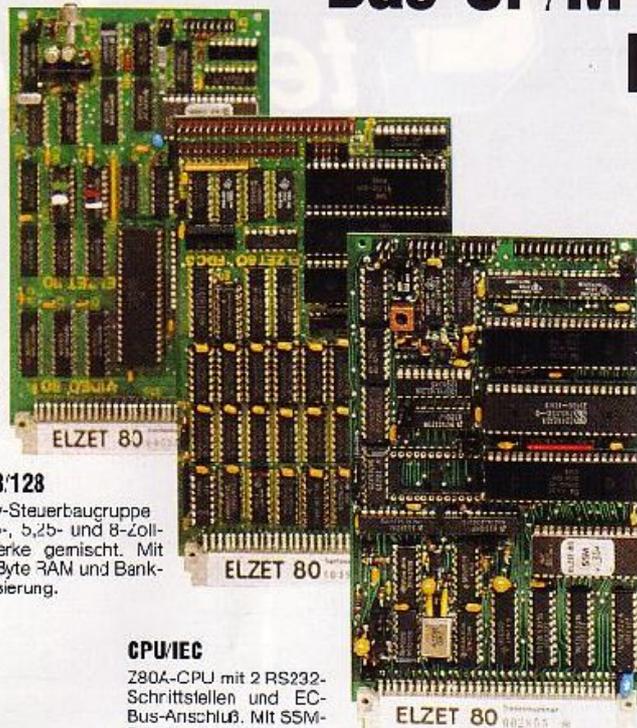
Fine verbesserte Version des bekannten CP/M-Betriebssystems. Fertig angepaßt auf ELZET-80-Baugruppen und fast alle gängigen Laufwerktypen.

FDC 3'128

Floppy-Steuereinbaugruppe für 3,5-, 5,25- und 8-Zoll-Laufwerke gemischt. Mit 128 KByte RAM und Bank-Adressierung.

CPU/EC

Z80A-CPU mit 2 RS232-Schnittstellen und EC-Bus-Anschluß. Mit SSM-Bootlade-Monitor.



DIN-TAST

Universal-Tastatur nach DIN 2137, mit 10 Funktionstasten, Cursor- und Dezimalfeld. 7 Betriebsarten (Zeichensätze) für die Sondertasten, davon 4 durch den Kunden programmierbar (Eprom). Standardbelegung für CP/M und WordStar.



**Komplettpreis mit deutschem Handbuch 3500.- DM einschl. MwSt.,
f. Terminalbetrieb (ohne Tastatur u. Video 80) 2500.- DM einschl. MwSt.**

Neben diesem Paketangebot für Einzelkarten liefern wir komplette Geräte mit Floppy-Laufwerken zwischen 3,5 und 8 Zoll sowie mit 3,5- oder 5,25-Zoll-Harddisk, fertig installiert mit einem gebankten CP/M Plus.

Sie finden in unserem Europakartenprogramm passend zu den obigen Baugruppen über 50 Zusatzkarten für alle Bereiche der Steuerung, Regelung und Meßdatenerfassung.

Bitte fordern Sie telefonisch oder schriftlich unsere kostenlose bebilderte Preisliste für Geräte und Baugruppen an.

Zu ELZET-Produkten beraten Sie die Ing.-Büros:

ESmed (B)
J 30/3 63 61 73

Elektronik LADEN (MS)
0251/79 51 25

PTL (M)
089/16 96 77

MEK (KI)
34 31/80 42 20

GMS (F)
063/76 87 52

Schweiz:
Bernhard
064/71 64 44

ELZET 80

Mikrocomputer GmbH & Co. KG
Wilhelm-Mellies-Straße 88

D-4930 Detmold 18

Tel. 0 52 32 - 81 31 · Tx. 931 473 elzet d

CP/M ist ein Warenzeichen von Digital Research, Inc.

c't-Abonnement

Abrufkarte

GARANTIE

Wir garantieren jedem Abonnenten das Recht, seine Bestellung innerhalb einer Woche nach Abschluß schriftlich zu widerrufen.

Abrufkarte an Verlag ab am:

Das c't-Abonnement ist jederzeit mit Wirkung ab der jeweils übernächsten Ausgabe kündbar. Überzahlte Abonnementsgebühren werden sofort anteilig erstattet.

c't-Kontaktkarte

Mit dieser Service-Karte können Sie

- **Informationen** zu in c't besprochenen oder angebotenen Produkten direkt bei den genannten Firmen **abrufen**;
- **Bestellungen** bei den inserierenden oder redaktionell erwähnten Anbietern **vornehmen**;
- **Platinen, Bücher, Software, bereits erschienene Hefte** beim Verlag Heinz Heise GmbH, Postfach 27 46, 3000 Hannover 1, **ordern**.

c't-Kontaktkarte

Mit dieser Service-Karte können Sie

- **Informationen** zu in c't besprochenen oder angebotenen Produkten direkt bei den genannten Firmen **abrufen**;
- **Bestellungen** bei den inserierenden oder redaktionell erwähnten Anbietern **vornehmen**;
- **Platinen, Bücher, Software, bereits erschienene Hefte** beim Verlag Heinz Heise GmbH, Postfach 27 46, 3000 Hannover 1, **ordern**.

c't-Abonnement

Abrufkarte

Ja, übersenden Sie mir bis auf Widerruf alle künftigen c't-Ausgaben ab Monat

(Kündigung ist jederzeit mit Wirkung ab der jeweils übernächsten Ausgabe möglich. Überzahlte Abonnementsgebühren werden sofort anteilig erstattet.)

Das Jahresabonnement kostet DM 66,— inkl. Versandkosten und MwSt.

Absender und Lieferanschrift

Bitte in jedes Feld nur einen Druckbuchstaben (ä = ae, é = oe, ü = ue)

Vorname/Zuname																									
Beruf/Funktion																									
Straße/Nr																									
PLZ													Wohnort												
Datum/Unterschrift																									

Von meinem Recht zum schriftlichen Widerruf dieser Order innerhalb einer Woche habe ich Kenntnis genommen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung.

Unterschrift _____

Bitte beachten Sie, daß diese Bestellung nur dann bearbeitet werden kann, wenn beide Unterschriften eingetragen sind.

c't - magazin für computer technik Kontaktkarte

Ich beziehe mich auf die in c't ____/8__, Seite ____ erschienene

- Anzeige redaktionelle Besprechung
 und bitte Sie um weitere **Informationen** über Ihr Produkt _____
 und gebe die nachfolgende **Bestellung** unter Anerkennung Ihrer Liefer- und Zahlungsbedingungen auf:

Menge	Produkt/Bestellnummer	à DM	gesamt DM

Absender nicht vergessen!

Datum, Unterschrift (für Jugendliche unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

c't - magazin für computer technik Kontaktkarte

Ich beziehe mich auf die in c't ____/8__, Seite ____ erschienene

- Anzeige redaktionelle Besprechung
 und bitte Sie um weitere **Informationen** über Ihr Produkt _____
 und gebe die nachfolgende **Bestellung** unter Anerkennung Ihrer Liefer- und Zahlungsbedingungen auf:

Menge	Produkt/Bestellnummer	à DM	gesamt DM

Absender nicht vergessen!

Datum, Unterschrift (für Jugendliche unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

c't-Abonnement

Abrufkarte

Ich wünsche Abbuchung der Abonnement-Gebühr von meinem nachstehenden Konto. Die Ermächtigung zum Einzug erteile ich hiermit.

Name des Kontoinhabers

Bankleitzahl

Konto-Nr.

Geldinstitut

Ort des Geldinstituts

Bankinzug kann nur innerhalb Deutschlands und nur von einem Giro- oder Postsparkonto erfolgen.

Antwortkarte

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen

ct magazin für
computer
technik

Vertriebsabteilung
Verlag Heinz Heise GmbH
Postfach 2746

3000 Hannover 1

c't-Abonnement

Abrufkarte

Abgesandt am

198

zur Lieferung ab

Heft 198

Jahresbezug DM 66,-
inkl. Versandkosten und MwSt.

c't-Kontaktkarte

Anschrift der Firma, bei der Sie bestellen bzw. von der Sie Informationen erhalten wollen.

Absender

(Bitte deutlich schreiben)

Firma

Vorname/Name

Beruf/Funktion

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Vorwahl/Rufnummer

Postkarte

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen

Firma

Straße/Postfach

PLZ Ort

c't-Kontaktkarte

Abgesandt am

198

an Firma

Bestellt/angefordert

c't-Kontaktkarte

Anschrift der Firma, bei der Sie bestellen bzw. von der Sie Informationen erhalten wollen.

Absender

(Bitte deutlich schreiben)

Firma

Vorname/Name

Beruf/Funktion

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon Vorwahl/Rufnummer

Postkarte

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen

Firma

Straße/Postfach

PLZ Ort

c't-Kontaktkarte

Abgesandt am

198

an Firma

Bestellt/angefordert

...ein irrer Typ

Der ORIC-ATMOS 48K, die Nr.1 in Frankreich

- 64 K RAM
- davon 16 K ROM
- 8 Vorder- und 8 Hintergrundfarben
- Erweitertes Microsoft Basic
- Centronics-Schnittstelle
- RGB-Anschluß
- FS-Anschluß
- Expansion-Port
- Recorder-Anschluß

OPTIONEN:

- 3"-Drive
- 5,25"-Laufwerk
- 4-Farb-Printer
- 80-Zeichen-Karte

Proportionaler Joystick
mit Software

Graphic-Analyser

Cartridge mit
2. Betriebssystem

Epromer
Speichererweiterung

Umfangreiche Software für
Freizeit, Bildung u. Beruf

64 K

Der professionelle ATMOS

ORIC
COMPUTER

MSE
electronic

**INFO
anfordern**

Deutschland GmbH
6000 Frankfurt 1
Justinianstraße 22
Tel. 069-580061 Telex 414561

· Microcomputer
· Software
· Electronic
4000 Düsseldorf 13
Hasselstraße 136
Tel. 0211-746585 und 7480128
Postfach 160106 Telex 8582943

8	Leserbriefe
12	c't-aktuell
116	Platinen-Service
118	c't-Buchkritik
123	Inserentenverzeichnis
124	Impressum
124	Vorschau auf Heft 4/85
127	Software-Service
<i>c't-Projekte</i>	
32	TA SE 1005 — Typenrad-Terminal mit Komfort durch neue Software 'verwandelt'
36	Multitasking und Echtzeit Das Betriebssystem des c't68000
47	Der Texaner Mehr als nur ein 16-Bit EPAC-95
76	So steuert man den PROMMER-80 Anregungen zum Selbermachen der Treibersoftware
80	SuperTape für den PC 1500
86	61 Tasten — und was dahintersteckt Der c't-Klang-Computer wird polyphon spielbar
108	SETFORTH Der SET-65 lernt eine Sprache
<i>c't-Programme</i>	
40	DYNAMON 'Dynamischer Monitor' für den C64
44	Von Spur zu Spur Schnelles Kopierprogramm für den c't86

c't-Titel

Strukturierte Programmierung

Planvolles, nachvollziehbares Programmieren ist bei kommerziellen Software-Herstellern eine Selbstverständlichkeit. Um umfangreiche Programme spezifikationsgerecht, gut dokumentiert und änderungsfreundlich zu gestalten, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wir beschäftigen uns mit der (zumindest dem Namen nach) wohl bekanntesten der Strukturierten Programmierung. Durch immer leistungsfähigere Computer und Software-Werkzeuge sind auch schon viele 'Sem.-Profis' in der Lage, hundertseitige Listings zu erstellen. Da wird es oft selbst für den Programmierer schwierig, den Durchblick zu behalten. Vor allem, wenn eine kommerzielle Nutzung der Programme (einschließlich späterer



Betreuung) ins Auge gefaßt wird. Aber keine Angst: Es wird nicht Software-Engineering-mäßig jargonisiert, sondern an konkreten Beispielen vorgeführt, wie, wann und warum man's macht. Auch der Frage, warum man es so oft nicht macht, spüren wir ein wenig nach.

Seite 58 und 64

Der neue IBM PC

Nachdem IBMs erste PC-Versuche aus technischer Sicht nicht ganz das Gelbe vom Ei waren, scheint sich das beim AT geändert zu haben. Die moderne 'echte' 16-Bit-CPU vom Typ 80286 kann Speicher bis zu 1 GByte virtuell verwalten (der AT faßt intern 'nur' 3 MByte). Zwar sind die Programme, die diese CPU richtig fordern, noch nicht geschrieben, dennoch ist die Leistungssteige-



rung gegenüber 'dem PC' nicht zu übersehen. Mehr zu dem neuen Flaggschiff unter den IBM PCs ab

Seite 22



61 Tasten und ein Klang-Editor

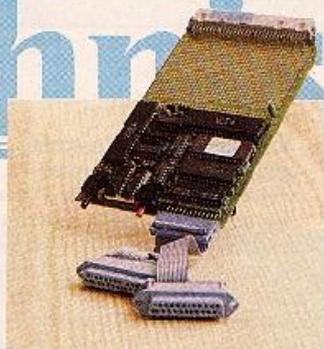
In diesem Heft kommen die Nachbauer des c't-Klang-Com-

puters wieder einen großen Schritt weiter. In der Hauptsache geht es darum, wie man aus einer Sammlung von schwarzen und weißen Tasten eine funktionierende Klaviatur macht. Aber auch Software soll nicht fehlen: Es gibt einen Joystick-gesteuerten Klang-Editor! Klänge 'verfeinern' oder ganz selber malen — kein Problem. Wer Naturklänge 'gewöhnlich' findet, kann hier nun endlich korrigierend eingreifen.

Seite 86

Texanisch

c't befaßt sich mit Chips der 99er-Familie von Texas Instruments. Im Vordergrund steht ein Einplatinen-Allzweck-Computer mit dem Prozessor TMS9995, einem 16-Bit-Prozessor (Tusch!), allerdings mit 8 Bit breitem externen Datenbus. Faszinierend aber vor allem, was sich mit TI-Chips alles auf der halben Euro-Karte des EPAC-95 unterbringen läßt: bis zu 43 KByte Speicher, zwei unabhängige V-24-Schnittstellen (bis 500.000 Baud) und ein



Parallel-Interface-Port, der auch als Interrupt-Controller dienen kann. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen? Nun, zumindest nicht mit herkömmlichen. In einer ausführlichen Applikation weisen wir Sie in die 'ganz andere Konzeption' der TI-Chips ein.

Seite 47 und 52

Multitasking und Echtzeit

'Multitasking und Echtzeit' heißt diesmal das Stichwort. Wenn Sie allerdings schon wissen, was es mit Priorität und Prozeßumschaltung auf sich hat, was ein Dispatcher, ein Communication Element oder eine virtuelle Datenstation ist, was beim Einloggen passiert oder worin der Unterschied zwischen Multiuser- und Multitasking-Betriebssystemen besteht, dann werden Sie sich bei diesem Artikel wahrscheinlich richtig anstrengen müssen. Es ist bestimmt nicht leicht, über die ganzen eingestreuten Grundlageninformationen hinwegzulesen. Rücken Sie vor bis zur ...

Seite 36

Dynamon

hat nur bedingt etwas mit Radfahren zu tun: Dieses Programm befreit Sie davon, ständig vor Ihrem C64 buckeln zu müssen, weil er Ihnen die erfolgreiche Ausführung eines Programms schon wieder nicht gegönnt hat. Jetzt bleiben die wahren Beweggründe für seine kleinen Bosheiten nicht mehr im dunkeln. Mit dem 'dynamischen Monitor' können Sie ihm auf die Finger, sprich Bytes schauen, sogar, während ein anderes Programm läuft.

Seite 40

High Speed mit Z80

Technik-Freaks werden sicherlich aufmerker, wenn sie erfahren, daß hier die gute alte Z80B-CPU mit 7,2 MHz Takt gehetzt wird. Aber hohe Geschwindigkeit kann gute Verarbeitung, Benutzerfreundlichkeit oder fehlende Software nicht ersetzen. Ob GENIE III S 'dritter Genies-reich' heißt oder 'nur' schnell, das lesen sie auf

Seite 100

Weg von der Walze

Was auf den ersten Blick wie ein sündhaft teurer Plotter aussieht, ist in Wahrheit ein durchaus preiswerter, unverschämt kleiner Matrixdrucker: der Riteman F+.

Seite 30

Commodore PLUS/4

Erstaunlich 'anders' sieht der neue Commodore-Abkömmling aus — so Atari- oder Oric-haft. Und die bereits eingebaute Software soll sich sogar für richtig ernsthafte Anwendungen eignen. Wenig umbaute Luft, viel Leistung? Die Commodore-Werbung verspricht es zumindest. Wir haben dem PLUS/4 mal unter die Tasten und auf den Bildschirm geschaut.

Seite 26

Nie mehr auf den Drucker warten
Centronics-Druckspooler für Z80-Rechner 72

Ordnung ist das halbe Speichern
Spectrum erstellt Inhaltsverzeichnis 106

c't-Prüfstand

Flaggschiff
IBMs Prachtstück auf dem Prüfstand 22

Plus und Minus
Commodore PLUS/4 durchleuchtet 26

Weg von der Walze
Ein Drucker mit neuer Mechanik 30

High Speed
Das schnelle GENIE III S im Test 100

Beschleuniger für 1541
Der Commodore-Floppy 'Beine machen' 104

c't-Software-Know-how

Strukturierte Programmierung
Hilfsmittel für professionelle Programmierung 58

Planvoll programmieren kann jeder
Strukturierte Programmierung für den Hausgebrauch 64

(K)eine Meinung zur Struktur? 70

TurboGraf
Teil 2: Entwurf einer Turtle-Grafik 96

c't-Software-Review

Papyrus
Textverarbeitung für MS-DOS-Rechner 114

MULTIBASE
dBASE und Multiplan arbeiten zusammen 115

c't-Praxistip

Tips zum Schneider CPC 464 46

Analyse
TRS-80-System-Files 'durchleuchtet' 110

c't-Applikation

TMS9995 — der ganz andere Prozessor 52

Revision am c't86

CPU-Karte: Es muß unbedingt ein Interruptkontroller vom Typ 8259 AC (8259 AC-5) und nicht 8259A sein, sonst stürzt das System ab. Ebenfalls ... wenn an BR3 Pin 1+2+3 gebrückt (wie Plan) sind. Es darf nur 1 mit 2 gejumpert sein.

I/O-Karte: Damit der Quarzoszillator richtig schwingt, sollte ein Kondensator von 47... 100 pF von IC9 Pin 1/2 nach Masse gelötet werden. Die DIL-Schalterstellung für 9600 Bd ist 1010 und nicht 1001.

Floppy-Karte: Wird eine Headload-Verzögerung benötigt, so muß an IC14a Pin 5 abgetrennt und auf Pin 12 des gleichen IC gelegt werden.

Gerhard Rubel,
Muggensturm

CPU-Karte — stimmt beides.

Floppy Karte stimmt auch, der Widerstand von Pin 5 nach '+' darf aber beim 'Nach-Layuten' nicht mit an Pin 12 gelegt werden. Im Plan als RN3 bezeichnet, gehört er in Wahrheit zum Power-Array RN2

(150 Ohm), überdies sind die Pin-Nummern (9 und 1) vertauscht. Derart überlastet dürfen die meisten LS-Ausgänge zu keinem klaren 'Low' mehr fähig sein. Im übrigen ist am HLT-Eingang des 279x bereits ein Pull-up-Widerstand eingebaut.

I/O-Karte — Der Kondensator war bei unseren Aufbauten bisher nicht nötig, und die von uns angegebene Schalterstellung 1001 für 9600 Bd ist richtig — nicht nur rechnerisch. Ein Meß-Tip: An den Pins 9 und 25 vom 8251A muß die 16fache Baudrate anliegen.

Weiteres unter 'Ergänzungen + Berichtigungen'. (Red.)

Die Ente mit dem Preis

Im Hcft 2/85, Seite 22 berichten Sie u. a. über unseren Plotter FP 5301. Bei der Preisangabe ist Ihnen jedoch ein Fehler unterlaufen. Die Plotter kosten inkl. Mehrwertsteuer zwischen DM 10 500 und DM 11 000.

WATANABE GmbH,
Herrsching

Gut geplottet

(Plotter selbst gebaut, c't 9/84)

Ich habe, Ihrem Vorschlag folgend, den Plotterbausatz PL22 der Fa. Günsch mit Co-Prozessor aufgebaut. Nach Bestellung und einer Lieferzeit von 8 Wochen, die aber angekündigt war und genau eingehalten wurde, bekam ich einen in seiner Qualität ausgezeichneten Bausatz geliefert, mit dessen Aufbau ich keinerlei Schwierigkeiten hatte. Die Begleitartikel in Ihrer Zeitschrift und die Bauanleitung lassen bis auf einige Kleinigkeiten keine Fragen offen. Das Gerät arbeitete sofort nach Fertigstellung ohne Probleme und nach einer Einlaufzeit sogar mit einer höheren als der von der Herstellerfirma angegebenen Geschwindigkeit.

Hartmut Rogorinsky,
Bad Münder

Probleme mit der Zeit

Ich besitze zwei sehr schöne Dinge, nämlich einen MS-DOS-Rechner mit unter anderem einer seriellen Schnittstelle, sowie

eine Funkuhr ACS-77, die die Deutsche Atomzeit empfängt. Diese Uhr besitzt einen seriellen Ausgang, der mit 300 Baud in ASCII die Zeit- und Datuminformation ausgibt. Laut Hersteller läßt sich Zeit und Datum unmittelbar in einen Personal Computer übertragen.

Aber wie geht das? Lieferant des Uhrbausatzes ist seit wortkarg. Lieferant des (Billig-) PCs ist blind und taubstumm. Ich möchte mir ersparen, jedesmal beim Booten mühselig das Datum und die Zeit, dazu noch im ungewohnten amerikanischen Format, einzuhämmern.

Klaus Pfeiffer, Rödermark

Wer kann helfen? (Red.)

Insekten im Disassembler?

In Ihrem Magazin c't 1/85 ist ein leicht fehlerhaftes Disassembler-Programm für den Sinclair Spectrum aufgelistet. Der Fehler befindet sich auf Seite 61 rechts bei Adresse 7A4F. Nachdem dort festge-

Mensch Heinz, ich renn los,
bevor es vergriffen ist. Von
diesem INPUT 64 ist jetzt
die Nummer zwei am Kiosk.
Wieder mit Wahnsinns-Sachen
drauf. Zu einem Preis,
ich glaub ich träume...



stellt wird, ob alle 4 Bytes der neuen Adresse eingegeben werden sind, fällt der relative Sprung auf 7A1F, statt auf 7A1E. Der Fehler läßt sich beiseitigen mit

POKE 31312,205

nach dem Laden des Programms oder im Listing:

7A4F 10CD DJNZ LP06.

Gerald Boukes, Leichlingen

... ein Bug im Programm (ZX81-Version des Disassemblers, Red.), der sich sehr nervig auswirken kann. Es handelt sich um den Teil, der darauf wartet, daß eine Taste gedrückt wird (795D...7965 und 799C...79A4).

795D CDBB02 SK38: call 02BB
7960 44 ld b,h
7961 4D ld c,l
7962 24 INC H
7963 28F8 jr z,SK38
7965 CDBD07 call 07BD

Der kritische Befehl ist markiert. Es geht so lange alles gut, wie die SHIFT-Taste nicht gedrückt wird. Der Tastencode

für SHIFT ist 254 im H- und 255 im L-Register. Nach Drücken dieser Taste wird also die Dekodieroutine im ROM aufgerufen — und finito, der Computer hängt sich auf, weil es für SHIFT keinen Zeichencode gibt. Das Problem ist zu lösen, indem das L-Register getestet wird. Sein Wert ist auch bei SHIFT 255. Die Änderungen sind:

7962 2C (statt 24) INC L (statt INC H)
79A1 2C INC L

Jörg Werner, Göttingen

Mit Spatzen auf Kanonen geschossen

(Selbstveränderung des APPLESOFT, c't 1/85)

Das hier vorgestellte Programm erinnert an die viel zitierten Spatzen und Kanonen. Bis auf das Problem der Funktionen-Definition dürften wohl nur die Anhänger der 'Von hinten durch die Brust ins Auge'-Programmierung von der Selbstmodifikation eines A/S-Programms Gebrauch machen. Der interaktive Gebrauch der DEF-FN-Option läßt sich auch etwas einfacher implementie-

ren. Das kleine Assembler-Programm wird durch CALL 768 aufgerufen und erwartet dann die Eingabe einer Funktion in der Art $Y(X)=\sin(X)$. Nach Betätigen der Return-Taste wird diese Funktion angelegt, als ob sie im Programmtext erschienen wäre. Eine Einschränkung birgt das Programm in sich: Nach der Funktionszuwei-

sung darf keine weitere Zeileneingabe erfolgen, solange die Funktion gebraucht wird, da diese sonst überschrieben würde. Wer dies dennoch möchte, kann vor Aufruf der CHRGET- und GETFN1-Routine den Eingabepuffer verschieben und den TEXTPOINT dorthin richten.

Harald Grumser, Bühl

FAST		DEFINE FUNCTION	
1	*		
2	*		
3	*		
4	*		
5	*		
6	CHRGET	EQU #B1	;Zeichen holen
7	TXTPNT	EQU #B3	;Zeichenindex
8	LINEGET	EQU #D52C	;Eingabezeile holen
9	PARSE	EQU #D559	;regeln Tokenizer
10	DEFFN1	EQU #E316	;A/S Routine DEF FN Entry
11	GETFN1	EQU #E346	;Funktionsname aus Text holen
12			
13	ORG	#300	
14	NRJ	#700	
15			
0300: 45 86	16	LDA TXTPNT	; Gültigkeitzeiger
0301: 49	17	PNA	; auf Stack
0303: 45 89	18	LDA TXTPNT+1	; retten
0305: 49	19	PNA	
0306: 20 2C D5	20	JSR LINEGET	; Eingabezeile holen
0307: 06 D6	21	STX TXTPNT	; und TEXTPOINT
0308: 84 89	22	STY TXTPNT+2	; dorthin
0309: 20 87 88	23	JSR CHRGET	; nächste Eingabe
0310: 20 54 D5	24	JSR PARSE	; Tokens umwandeln
	25		
0313: 20 81 80	26	JSR CHRGET	; iflags aktualisieren
0315: 20 46 E3	27	JSR GETFN1	; and DEF FN-Routine
0317: 20 16 E5	28	JSR DEFFN1	; via Entry ausführen
	29		
0317: 02	30	PLA	; Gültigkeitzeiger
0319: 85 89	31	STA TXTPNT+1	; wieder herstellen
0317: 69	32	PLA	
0320: 85 86	33	STA TXTPNT	
0321: 68	34	RTS	; und weiter im Programm

... nicht träumen, kaufen. INPUT 64.

Das Computer-Magazin auf Computer-Cassette.

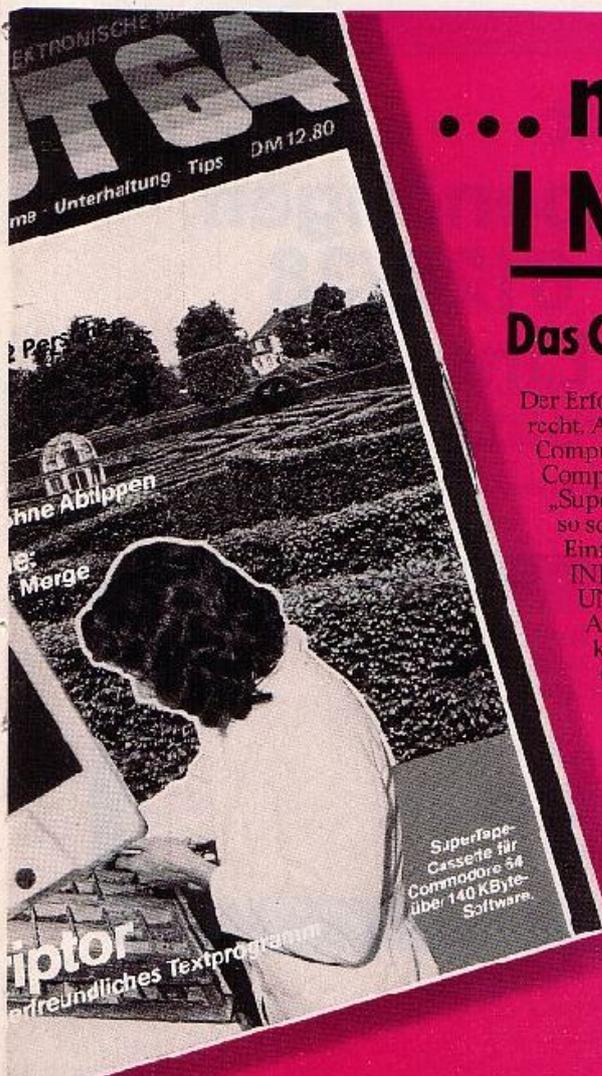
Der Erfolg der Startnummer gibt uns recht. Auf ein Computer-Magazin auf Computer-Cassette haben die Home-Computer-Besitzer gewartet. Dank „Supertape“ läßt INPUT 12mal so schnell wie normale Datensetten. Einfach reinstecken, und los geht's. INFOS, NEWS, PROGRAMME, UNTERHALTUNG, TIPS. Als INPUT 64 für den meistverkauften Homecomputer, den Commodore 64. Am Kiosk, im

Zeitschriftenhandel und in den Computer-Shops. Jetzt die neue Ausgabe 2/85.

Das alles und noch mehr in der neuen Ausgabe:

Scriptor, das benutzerfreundliche Textsystem. Elektronisches Wörterbuch, auch als Vokabeltrainer. Überraschungsspiel. Video-Chip Teil 2. 64er Tips und 3.000-Mark-Wettbewerb.

Sensationspreis: nur 12 Mark 80.
Komplett mit Cassette und Broschüre
im vierfarbigen Sammel-Schuber.
Nummer 2 jetzt überall am Kiosk.



**Ergänzungen +
Berichtigungen**

c't86 Floppy-Karte (c't 2/84)

Die bereits in der Abteilung 'Leserbriefe' genannte Verwechslung von Widerstands-Arrays ist nicht die einzige. Eine weitere fand am Umschalter für den FDC-Clock statt: Der Widerstand von IC10, Pin 12 beziehungsweise IC9, Pin 2 nach +5 V wurde ebenfalls von RN2 statt von RN3 abgezweigt. IC10 stört sich zwar nicht daran, wohl aber der ökonomisch denkende Mensch, wenn er an die im 8"-Betrieb absolut sinnlos verbratenen 150 mW denkt.

Falsch ist auch die Verbindung zwischen den Pins 4 und 34 am 5,25"-Stecker X3. Bei Floppy-Laufwerken, die 'Headload' von Pin 4 und nicht von Pin 2 beziehen, muß sie gekappt werden, um eine Überlastung des Headload-Treibers (durch das Laufwerk und den Pull-up-Widerstand der Ready-Leitung) zu vermeiden.

Und schließlich blieb Pin 1 von IC13 entgegen der Aussage des Schaltbildes offen. Die Folge davon ist, daß das Monoflop IC13 nie getriggert werden kann. Damit entfällt leider ausgerechnet der Interrupt, der die CPU bei langen Wartezeiten des Floppy-Controllers darauf hinweisen sollte, daß mal wieder ein Speicher-Refresh nötig wäre. Erstaunlicherweise ist dies bisher noch nicht unangenehm aufgefallen.

Bleibt zu hoffen, daß der Layout-Computer, der uns diese Karte bescherte, nur einen schlechten Tag hatte ...

SuperTape für ORIC (c't 12/84)

Das abgedruckte Programm enthält drei Fehler:

1. Beim Versuch, das Programm mit dem RESET-Knopf auf dem Gehäuseboden zu unterbrechen, 'hängt' sich der ORIC auf, weil in Assembler-listing in den Zeilen 2090 und 2100 die Adresse BRSR mit BRAD verwechselt wurde. Die-

ser Fehler tritt in beiden Versionen auf, Abhilfe schafft:

```
POKE #944A,246:POKE #9450,247 (ORIC 1)
POKE #9453,246:POKE #9459,247 (ATMOS)
```

Diese Befehle können auch als Zeile 1045 in den BASIC-Lader eingebaut werden.

2. Beim Umschreiben der ORIC 1-Version in die ATMOS-Version wurde die Adresse SEFL nicht umgeändert, die für ORIC 1 \$57, für ATMOS aber \$24D sein muß. So kann die Geschwindigkeit 3600 oder 7200 Baud nicht wie vorgesehen durch Anhängen von 'S' gewählt werden. Weil die Ladebefehle für Seite 2 länger sind als die für die Zero Page, verschieben sich die jeweils folgenden Befehle. Die ATMOS-Version wird länger, weshalb der Fehler sich nicht einfach 'wegpoken' läßt. Wer das Programm schon abgetippt hat, kann sich behelfen, indem er vor dem Save-Befehl POKE #67,0 für 3600 Baud und POKE #67,1 für 7200 Baud eingibt.

3. Das Laden mit angegebener Adresse klappt auch nicht. Die

Programme werden immer an die Adresse geladen, an der sie beim Saven standen, weil zwei Adressen verwechselt wurden. Trotzdem ist das Laden an eine andere Adresse möglich:

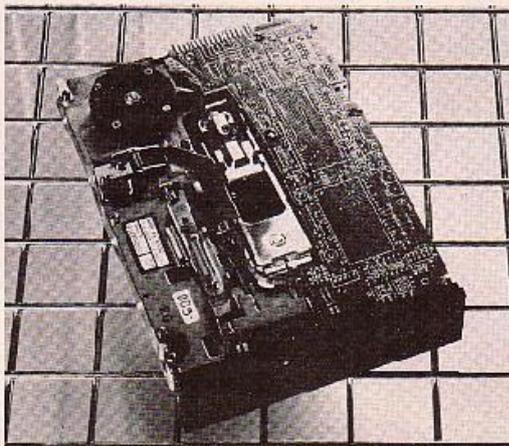
```
POKE #333B,36:POKE #943B,36 (ORIC 1)
POKE #333C,36:POKE #9440,44 (ATMOS)
```

und dann den Ladebefehl mit 'A...' eingeben; um wieder normal laden zu können, müssen die alten Werte (ORIC 1: 240 und 133, ATMOS: 240 und 141) zurückge'pocket' werden.

Aus Platzgründen können wir die entsprechend geänderten BASIC-Lader hier nicht abdrucken. Sie können sie gegen einen Freiumschlag vom Verlag beziehen.

Noch ein Hinweis zum Leserbrief von Klaus Dieter Megolat in c't 2/85: Der BASIC-Endpointer wird nur beim Laden von Programmen gesetzt, die entweder den Typ 'AUT' oder keine Typangabe haben. Wer also zum Beispiel den Bildschirm laden will, kann ihn vorher mit dem Typ 'SCR' abspeichern, dann werden nach dem Laden keine Pointer geändert.

Für alle, die Kapazität auf kleinstem Raum benötigen, haben wir den BASF 6128/38 Mini Disk Drive Slim Line.



Die Maße können sich sehen lassen: Höhe: 32,5 mm, Breite: 146,3 mm, Länge: 215 mm (ohne Frontplatte).

Und trotzdem eine Kapazität von 500 KB oder 1 KB.

Was wollen Sie mehr?

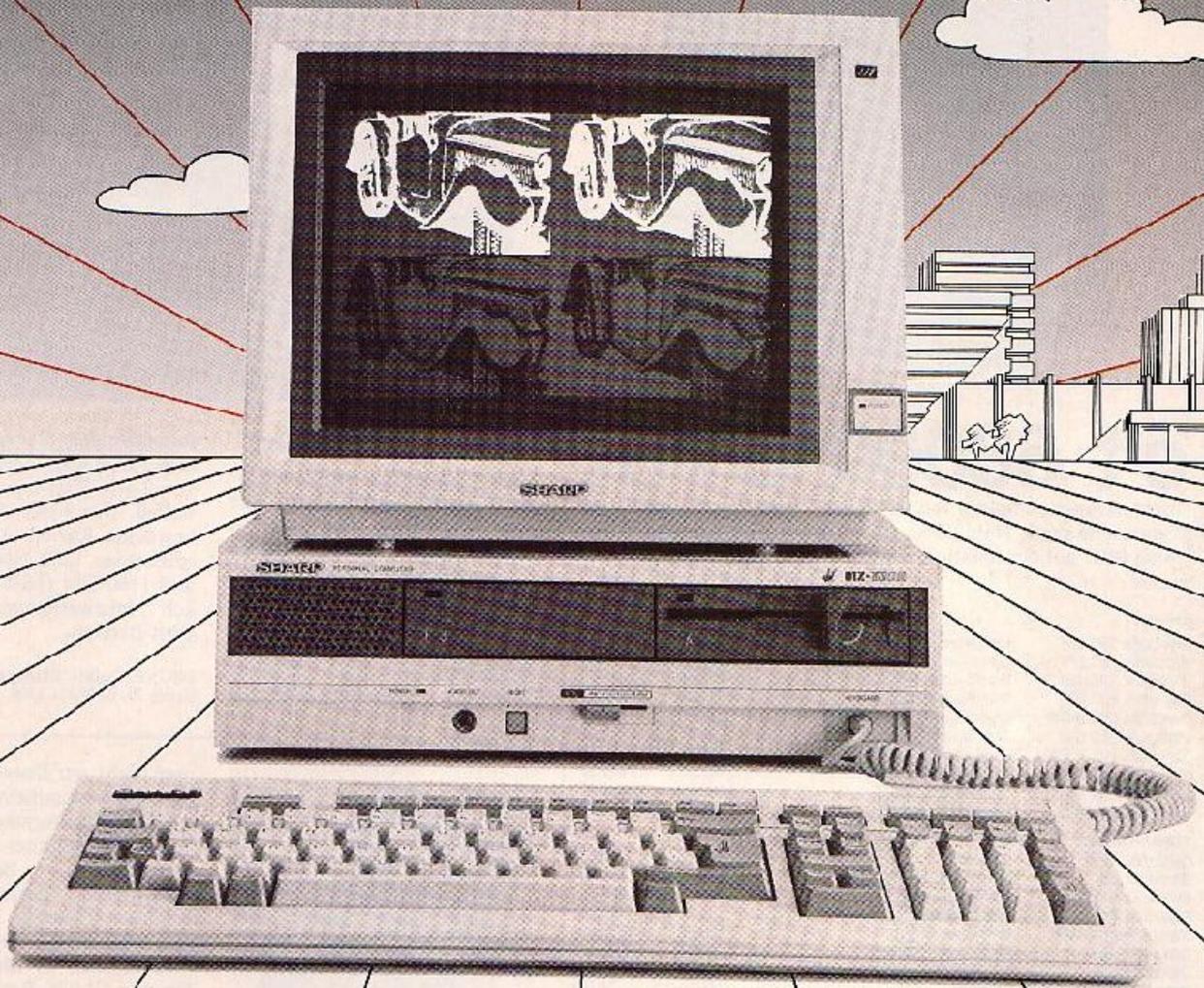


FELTRON Elektronik - ZEISSLER & Co. GmbH
Auf dem Schellerod 22 D-5210 Troisdorf 1
☎ (02241)41001 Telex: 839 476 zeiss d

☑ BASF OEM.
Partnerschaft, die nahe liegt.



SHARP MZ-5600 Bürocomputer



Der Bürocomputer, der keinen Vergleich scheut.

Nehmen Sie das ruhig wörtlich – nicht nur in Bezug auf das Preis/Leistungs-Verhältnis.

Sie können z. B. mit der Mehrfachanzeige vier verschiedene Arten von Informationen gleichzeitig auf den Schirm rufen und miteinander vergleichen. Ein sofort einleuchtender Vorteil für den universellen Einsatz in kleineren Unternehmen wie für spezielle Aufgaben in großen Organisationen.

Ebenso praktisch und überzeugend sind andere Vorteile, zum Beispiel:

- Zwei Betriebssysteme EOS 16 (anwendungskompatibel zu CP/M-80**)
- CP/M-86*, CCP/M-86** und MS-DOS3*** öffnet den Zugriff auf vielfältigste Software
- Fortschrittliche Multi-Tasking-Funktion für gleichzeitigen parallelen Programmablauf unter EOS 16.
- 16-Bit-CPU für schnelle Leistung.
- 256 KB (max. 512 KB) RAM für volle Nutzung der Leistung.
- Zusätzlich 96 KB (max. 192 KB) Video-RAM für außergewöhnliche Grafikfunktionen.
- Viel Speicherkapazität durch Mini-

- disketten mit 800 KB und eine 10 MB Festplatte (Standard bei MZ-5645)
- Zahlreiche Schnittstellen für Peripherie.

Selbstverständlich gibt es auch eine „Mouse“, wenn Sie grafisch oder mit Menutechnik arbeiten wollen. Sehen Sie sich die SHARP MZ-5600 Serie einmal näher an. Ihr SHARP Fachhändler wird Ihnen die Leistung vorführen. Wir sagen Ihnen gerne, wo.

* CP/M-86 ist ein eingetragenes Warenzeichen von Digital Research.
 ** CP/M-80 und CCP/M-86 sind Warenzeichen von Digital Research.
 *** MS-DOS ist ein eingetragenes Warenzeichen von Microsoft.

O.G. I.B.S. / IWA/BURCO

SHARP

Durch Nachdenken vorn.

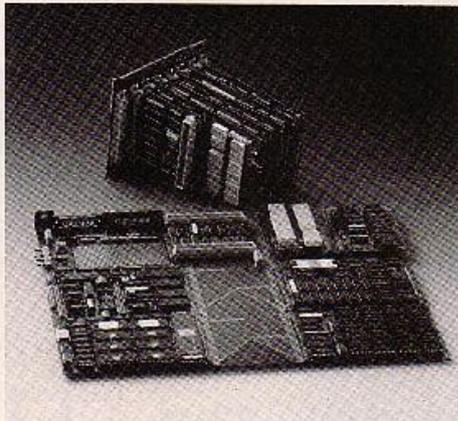
SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH
 Sonninstr. 3, 2000 Hamburg 1, Telefon 0 40 / 23 775 - 0

Gute Ideen für die Praxis.
 Bitte schicken Sie mir ausführliches Informationsmaterial über
 Ihren Bürocomputer SHARP MZ-5600

Name _____
 Firma _____
 Straße _____
 Ort _____

GWK

GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ELEKTRONIK mbH
HARDWARE SOFTWARE SYSTEMENTWICKLUNG



c't 68000 GWK

Hochleistungscomputer mit CPU 68000 wie im c't magazin für Computertechnik Heft 10-84 beschrieben. Ausführung wartweise SBC auf Großplatine oder fünf Europakarten.

Preisliste		Preis zzgl. MwSt.	Preis inkl. MwSt.
Bausätze			
GWKt68k SBC LPS	Leerplatine PAL's EPROM's, SBC	685,00	780,90
GWKt68k EBC LPS	Leerplatinen PAL's EPROM's, EBC	685,00	780,90
GWKt68k SBC GBS	Grundbausatz SBC	1250,00	1425,00
GWKt68k EBC GBS	Grundbausatz EBC	1250,00	1425,00
GWKt68k EBS DRAM	Erweiterungsbausatz DRAM 256k	298,00	339,72
GWKt68k EBS GP	Erweiterungsbausatz Grafik	598,00	681,72
GWKt68k EBS IOFDC	Erweiterungsbausatz I/O + FDC	365,00	416,10
GWKt68k SBC BS	Komplettbausatz SBC	2485,00	2832,90
GWKt68k EBC BS	Komplettbausatz EBC	2485,00	2832,90
GWKt68k BM BS	Bausatz Bus Monitor	195,00	222,30
FERTIGPLATINEN			
GWKt68k CPU	CPU Karte	775,00	883,50
GWKt68k SB	Switch Board	45,00	51,30
GWKt68k IOFDC	Input/Output Karte	895,00	1020,30
GWKt68k PA	Peripherie Adapter	95,00	108,30
GWKt68k URAM 256	RAM Karte 256 K	1485,00	1692,90
GWKt68k GP	Grafik Karte 1024*1024	1235,00	1407,90
GWKt68k SB	System Bus Interface Karte	315,00	359,10
GWKt68k CS	Kabelsatz	65,00	74,10
GWKt68k EBC SET	c't 68000 GWK, Kartensatz komplett	4895,00	5580,30
GWKt68k SBC	c't 68000 GWK, SBC komplett	4895,00	5580,30
GWKt68k BM	Fus Monitor	415,00	473,10
KOMPLETTSYSTEME			
GWK SC ct68k DTC	c't 68000 GWK Desktop Computer	8285,00	9444,90
GWK SC ct68k MOD	c't 68000 GWK Modular System	9985,00	11382,90

Die Bausätze enthalten alle benötigten Bauelemente, d. h. Platinen, ICs, Halbleiter und Passive Bauteile, IC-Sockel und Steckverbinder. Weiterhin programmierte Decoder PAL's und PROM's sowie EPROM's mit Software.

Vollständiges Zubehör verfügbar: Gehäuse, Netzteile, Monitore, Laufwerke, Tastaturen, Busplatinen.

Erweiterung über GWK EBCS System.

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an!

Preise verstehen sich zuzüglich Verpackung und Versandkosten. Garantie auf Fertigplatinen und Systeme 6 Monate.

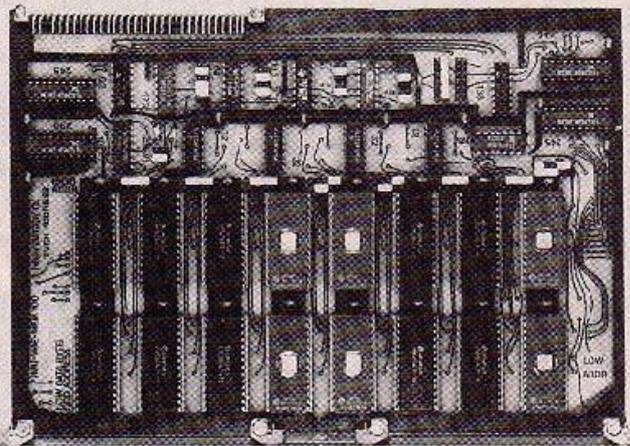
Mittwoch, 17. – Mittwoch, 24. April



Halle 12, 2. OG., Stand 2157

Postfach 1360 D-5120 Herzogenrath
Telefon 0 2406/60 35 Telex 832 109 gwkd

c't-aktuell



Statisch am VME-Bus

IMU-VME-MEM 100 heißt eine statische Speicherkarte für den VME-Bus, die mit 16 Steckplätze für Byte-wide-Speicher maximal 256 KByte 'zu sich nehmen' kann (EPROMs 27128). Die Basisadresse ist im gesamten 24-Bit-Adressbereich frei wählbar (Jumper). Außerdem läßt sich

jedes der acht Sockelpaare einzeln für RAMs oder EPROMs von 2—16 KByte pro Chip einstellen. Der Preis für komplett bestückte Karten liegt mit beispielsweise 1260 DM (16x2764) und 1160 DM (16x6116) zuzüglich Mehrwertsteuer im Low-Cost-Bereich.

IMUNEI GmbH, Philippstraße 11, 1000 Berlin 19, 030/3 21 5006.



man richt nur Daten formularbezogen einsammeln. Auch Daten(fern)übertragung an den Personal Computer zur Weiterverarbeitung, Benutzerführung, ein LC-Display mit 4x16 Zeichen, 16 KByte Programm- und 8 bis 48 KByte Datenspeicher stecken in diesem einen Pfund CMOS-Rechner. Für 2950 DM zuzüglich Mehrwertsteuer wird auch gleich ein passendes Software-Paket mitgeliefert (MS-DOS oder CP/M).

GSL Daten-technik, Orffstraße 35, 8000 München 19, 0 89/1 68 84 08.

500 Gramm Daten, bitte

Handlicher als ein 'Handheld' ist die mobile Datenerfassungstation ME 820. Mit ihr kann

Auch bessere Texte?

Für März ist die deutsche Version von Samna Word III angekündigt, einem Textverarbeitungsprogramm für den IBM PC oder 100%-Kompatible, 'das die Leistungsfähigkeit von bekannten Programmen dieser Art weit' übertreffen soll. Automatisches Erstellen und Durchnummerieren von Inhaltsverzeichnissen, Stichwortindex, bis zu 300 Fußnoten je Dokument und eine Warteschlange für die Druckausgabe sind nur einige von über 150 Funktionen. Hierzulande wird Samna Word III zu einem Preis von 1650 DM gehandelt.

5. Computermesse

Unter dem Motto 'Handel-Handwerk-Hobby' steht die 5. Berliner Computermesse, die am 27. April 1985 in der alten TU-Mensa in der Hardenbergstraße 34 stattfindet. In der Zeit von 10 bis 18 Uhr werden Computer, Peripherie, Literatur und Programme ausgestellt beziehungsweise verkauft.

Veranstalter: Maurice R. Ganz, Etknersstraße 17, 1000 Berlin 44, 030/6 92 61 78.

SOFTWARE 2000 Vertriebs GmbH, Kaiserstraße 35, 8000 München 40, 085/394006.

Computer-Report

Die Firma Computas bietet jetzt die achte überarbeitete Neuaufgabe des MCR Mikrocomputer-Reports an. Auf 1048 Seiten werden 380 Mikrocomputermodelle beschrieben. Der Mikrocomputer-Report ist für 98 DM zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandkosten erhältlich. Zum gleichen Thema bietet die Firma auch eine Loseblatt-Sammlung an, die alle zwei Monate durch eine Ergänzungslieferung aktualisiert wird.

Computas, Drosselweg 37, 5000 Köln 71, 02 21/5 90 11 64.

Atari druckt

Mit dem Interface 72000 können alle gängigen Drucker mit Centronics-Interface an Atari-



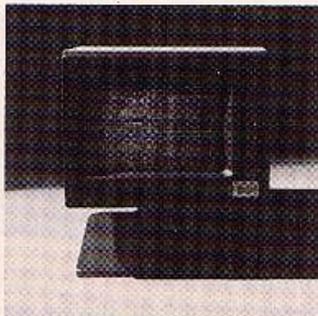
Computer der Serien 600 und 800 betrieben werden. Durch die im Interface durchgeführten Codewandlungen ist auch der Ausdruck von deutschen Umlauten möglich. Das Interface kostet einschließlich Kabel rund 250 DM.

Reinard Wiesemann, Winchenbachstr. 3a, 5600 Wuppertal 2, 02 02/50 50 77.

Leichte Rechner

Die Firma Osborne stellt zwei neue Computer vor, die sich durch ihr besonders geringes Gewicht auszeichnen. Das IBM-kompatible Gerät VAD-DEM ist mit einer 80C86-CPU, 128, 256 oder 512 KByte RAM sowie mit ein oder zwei Floppy-Laufwerken ausgerüstet und wiegt 4 kg. Der Computer ist mit einem LC-Display ausgestattet (25 Zeilen zu je 80 Zeichen) und kann netzunabhängig betrieben werden. Das 780-System VIXEN wird vom Hersteller als 'de: neue Osborne I-Turbo' bezeichnet und entspricht im wesentlichen dem Osborne I, wiegt aber nur 8,5 kg.

Osborne GmbH, Dingolfinger Straße 6, 8000 München 80, 0 89/49 70 40.



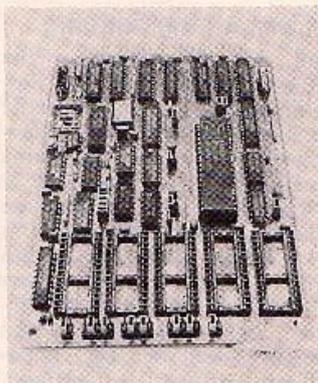
CAD-Layout

Die Firma MikroGraf bietet CAD-Pakete an, die das freie Konstruieren des Schaltplans mit Digitalisierer am Farbmonitor erlauben. Die Datenübergabe an eine Entflechtungssoftware geschieht dabei direkt. Mit dem Paket MG68K4 können Layouts bis zum vierfachen Europaformat mit einer Auflösung von maximal 1/60" mit bis zu vier Lagen erstellt werden. Der Route-Vorgang wird automatisch gesteuert, kann aber interaktiv beeinflusst werden. Dieses System kostet einschließlich Hardware weniger als 100000 DM.

MikroGraf GmbH, Haldenstieg 3, 2000 Hamburg 61, 0 40/56 03 41.

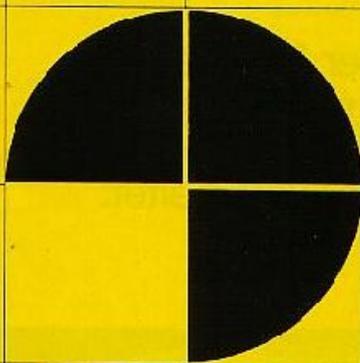
8088 am STD-Bus

Die Firma Prolog bietet zwei neue CPU-Karten für das STD-Bus-System an. Die Karte mit



der Bezeichnung STD7861 bietet neben der 8088-CPU fünf 28polige Sockel für byteorientierte EPROM/RAM-Elemente. Die Multifunktionskarte STD7862 ist dagegen mit zwei 28poligen Sockeln, einer V24-Schnittstelle und einem Timer ausgerüstet.

SE Spezial-Electronic, Kreuzbreite 14, 3062 Bückeburg i., 0 57 22/2030.



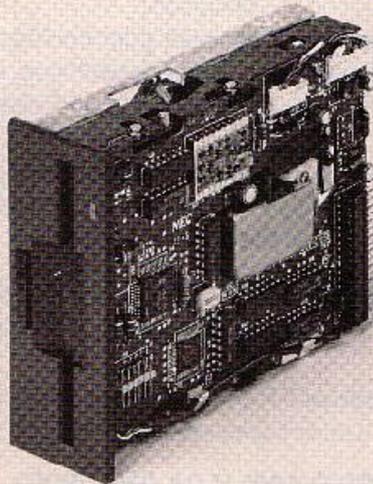
NEC 3 1/2" FLOPPY

FD 1035

3 1/2" Floppy Disk Laufwerk, 1,0 MB, Head Load Option, extrem leise, geringe Leistungsaufnahme/4 W.

FD 1035 LP

Low Power Ausführung/2,7 W.



REIN
elektronik

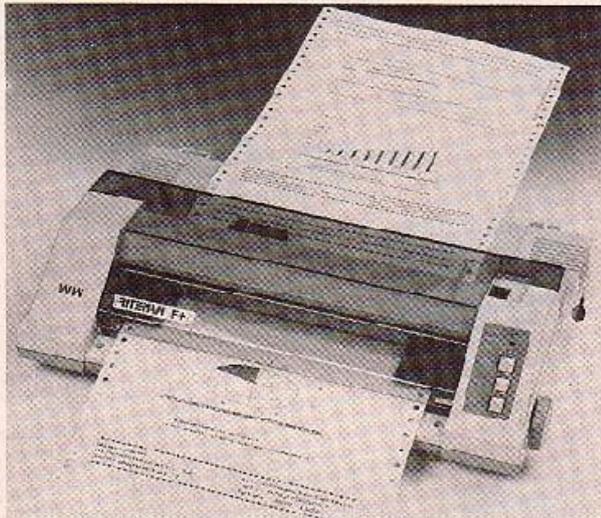
REIN Elektronik GmbH
Postfach 5160 · 4054 Nettetal 1
Telefon 0 21 53/7 33-120
Telex 3 54251 rein d

NEC Business-Systems (Deutschland) GmbH
Klauserburgerstr. 4 · 8000 München 80
Telefon 0 89/93 27 41 Telefax 0 89/93 77 76

NEC
Corporation

Der Drucker,
der so gebaut ist
wie das Papier,
das er verarbeitet:

Flach.



Riteman F+

1148.- DM (inkl. MwSt. mit Parallelschnittstelle)

Natürlich:

Fx-kompatibel, Einzelblatt oder Endlospapier,
Proportionalschrift, echte Unterlängen, Grafik
(auch 1 : 1, keine Verzerrungen), und vieles mehr

Riteman F+ kann auch steckerfertig
(also inkl. aller Kabel, Stecker und ggf. Interface)
z. B. für die folgenden Computer geliefert werden:

**Apple, Atari, CBM, C64, HP-IB, IBM-PC,
ITT, Kiss, Schneider, Tandy**

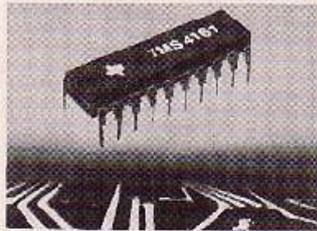
Riteman F+ ist auch mit folgenden
Universalinterfaces lieferbar:

IEEE-488, V.24 (RS 232C)

Riteman F+ kann auch mit Pufferspeichern
von bis zu 128 KByte geliefert werden

Reinhard Wiesemann Mikrocomputertechnik
Winchenbachstr. 3a D-5600 Wuppertal 2
Tel.: 02 02/50 50 77 Telex: 8 591 656

c't-aktuell



Video-RAM

Texas Instruments kündigt ein dynamisches Speicher-IC an, das speziell für Video-Anwendungen konzipiert ist. Das IC bietet 64 KBit Speicher, der mit einem 256 Bit Schieberegister kombiniert ist. Der Baustein mit der Bezeichnung TMS-161 wird mit maximalen RAM-Zugriffszeiten von 150 ns und 200 ns angeboten.

Texas Instruments GmbH, Haggertystraße 1, 8050 Freising, 081 61/800.

LAN mit einem Chip

Örtliche Rechner-Netzwerke verschiedener Konzepte kann der Eir-Chip-LAN-Controller 82588 von Intel mit Datenströmen versorgen. Breitband-LANs bis 2 MBit/s wie STAR LAN oder das IBM-PC-Netzwerk lassen sich mit diesem Chip preiswert realisieren. Verschiedene Übertragungsraten und -formate sowie unterschiedliche Datenkodierungen machen den 82588 universell einsetzbar.

Intel-Semiconductor GmbH, Seidlstraße 27, 8000 München 2, 089/53 89-1.

Computergeschichte

In einem Tagungsraum des Bundesministeriums für Forschung und Technologie ist ein mit Röhren arbeitender Computer der ersten Generation ausgestellt. Der Rechner Z 22 wurde Mitte der 50er Jahre von Konrad Zuse entwickelt. Das 1,2 Tonnen wiegende Stück aus der Computergeschichte kann 700 Schaltfunktionen ausführen, wofür es 400 Röhren und 2200 Dioden benötigt. Impenierend ist auch die Leistungsaufnahme des Zuse-Rechners: 3000 Watt. Der Schnellspeicher der Z 22 hat eine Kapazität von 14 Wörtern zu 38 Bits. Als Arbeitsspeicher verfügt die Z 22 über einen magnetischen Trommelspeicher mit einer Kapazität von rund 8200 Wörtern zu 388 Bits.

Der Bundesminister für Forschung und Technologie, Postfach 20 07 06, 5300 Bonn 2, 02 28/59 30 37.

IBM-3270-kompatibel

sind die Stecker der neuen Grafik-Terminal-Serie CX-100 von Tektronix. Diese Modelle haben 4096x4096 Punkte zu bieten sowie die Fähigkeit, durchgehende oder gestrichelte Linien in bis zu 16 Farben und acht Strichstärken zu zeichnen. Der Anwender kann eigene Zeichen und Makroelemente definieren. Auch der Editier- und Textverarbeitungs-Standard ANSI X3.64 wird unterstützt.

Tektronix GmbH, Sedanstraße 13-17, 5000 Köln 1, 02 21/77 22-0.

Formeln interpretiert

Der Formelinterpreter FIP erlaubt es, in BASIC-Programmen, die mit BASCOM kompiliert wurden, oft wechselnde beziehungsweise frei definierbare Formeln zu berechnen. Dabei muß die zu berechnende Formel als String an FIP übergeben werden. Alle Berechnungen von FIP werden mit doppelter Genauigkeit durch die Standard-Routinen des BRUN-(BASRUN-)Moduls ausgeführt. FIP kostet rund 200 DM und ist für CP/M-80, MS-DOS sowie als Version für MS-DOS mit Business-Compiler V1.0 lieferbar.

PeT Soft- and Hardware GmbH, Postfach 7, 5501 Kordel, Butzweiler Straße 20.

System simuliert

Mit dem Programmpaket UM85 können Besitzer eines MS-DOS/PC-DOS-Mikrocomputers die 16-Bit-Software von Intel benutzen, ohne dafür ein eigenes Entwicklungssystem zu haben. Dieses Programmpaket erlaubt die Ausführung der auf den Inte.-Entwicklungssystemen der Serie III und der unter iRMX86 laufenden 8086-Software ohne Änderung auf zum Beispiel dem IBM PC. UM85 kostet rund 3200 DM.

Feltron Zeissler, Auf dem Schellerod 22, 5210 Troisdorf-Spich, 02 24 11/4 1001-5.

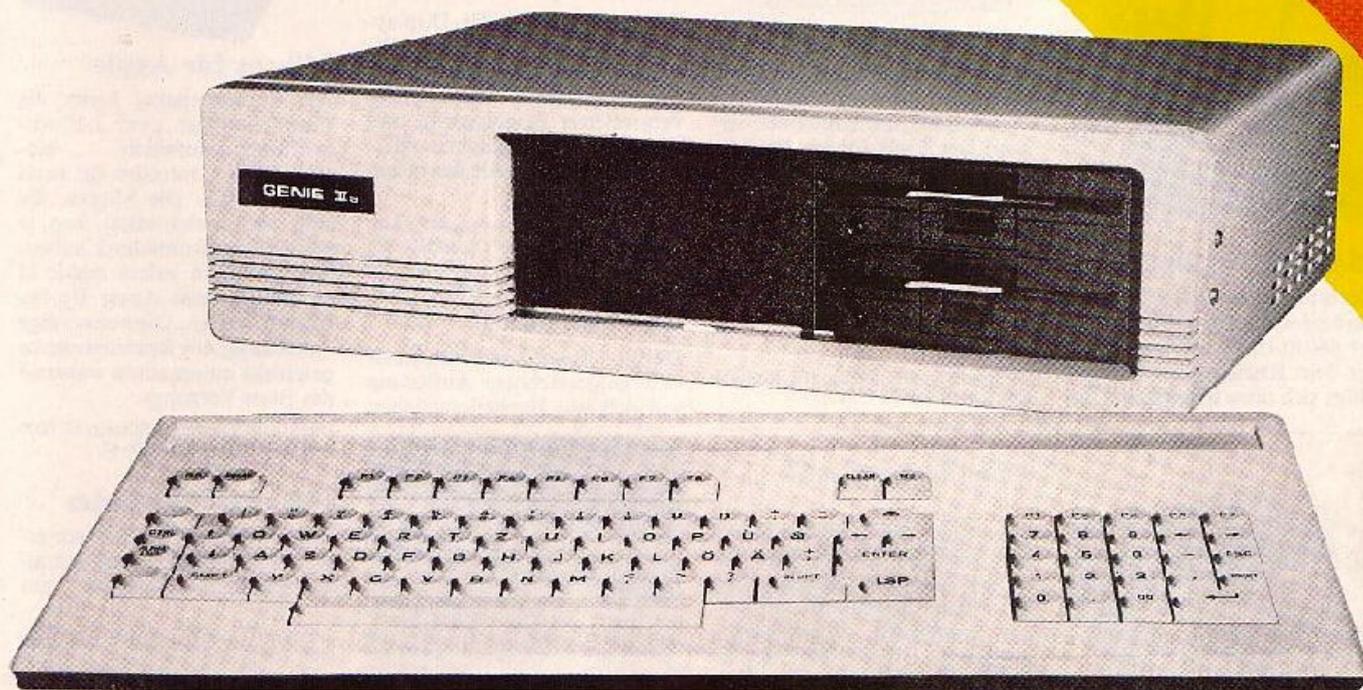
Riteman F+

Der Drucker Riteman F+ (Testbericht auf Seite 30) wird von der Firma C.I.T.O.H. gefertigt. Wie wir von der Firma erfahren, wird in Kürze auch eine speziell an Commodore-Rechner angepaßte Version des Druckers lieferbar sein, die den Namen Riteman C+ tragen wird.

C.I.T.O.H., Roßstr. 96, 4000 Düsseldorf 3C, 02 11/4 54 98 17.

GENIE made in Germany.

Der schnellste Z 80 Rechner der Welt.
In Deutschland entwickelt
und produziert.



GENIE IIIs

Sie suchen einen schnellen, leistungsstarken Rechner neuester Technologie? Unser GENIE IIIs arbeitet mit einer Z 80 CPU bei 7,2 MHz Taktfrequenz. Der 128 K Benutzerspeicher kann auf der Platine bis 256 K erweitert werden. Für die hochauflösende Grafik mit einer Auflösung von 512 x 512 Punkten stehen Ihnen in 2 unabhängigen Grafikseiten weitere 64 K Bildwiederholungspeicher zur Verfügung. Das Bildformat ist frei wählbar, z.B. 80 x 25, 64 x 16 usw. Der Zeichensatz ist frei programmierbar mit einer Matrix von bis zu 8 x 16 Punkten. Diverse Standardzeichensätze sind im Betriebssystem enthalten. Die deutsche Tastatur ist frei beweglich und enthält 8 frei belegbare Funktionstasten und natürlich einen separaten Numerikblock. Die Kapazität der beiden 5,25" Slimline-Diskettenlaufwerke beträgt 1,1 MByte. Jederzeit können weitere 3 1/2", 5 1/4" und 8" Laufwerke direkt angeschlossen werden. Selbstverständlich kann auch eine Harddisk eingebaut werden. Betriebssysteme sind CP/M und GDOS (GDOS im Lieferumfang), natürlich mit integrierter Grafiksoftware.

Das GENIE IIIs hat neben dem Centronics-Parallel-Druckerausgang und 2 RS 232 (V24) Schnittstellen zusätzlich einen unverschlüsselten 16 Bit parallel Eir-Ausgang mit 4 Handshake-Leitungen. 5 freie Steckplätze (Slots) geben Ihnen die Möglichkeit zur individuellen Erweiterung des Systems.

Die Multilayerplatine sowie die beiden Laufwerke sind zusammen mit dem reichlich dimensionierten Schaltnetzteil in einem formschönen, kompakter Metallgehäuse eingebaut.

Die gesamte Elektronik des GENIE IIIs wird von der SIEMENS AG in Deutschland exklusiv für TCS gefertigt.

Mit den beiden Betriebssystemen CP/M und GDOS haben Sie Zugriff auf die größten Softwarepotentiale der Welt.

Informieren Sie sich über unser Angebot für Anwendersoftware.

TCS
COMPUTER GMBH

Alleinvertrieb
über den Fachhandel durch:

Kölnerstr. 4
5205 St. Augustin 2
Tel. 0 22 41/2 80 71
Telex 8 89 702 from d

COUPON

Bitte informieren Sie mich kostenlos und ausführlich
über das GENIE IIIs und seine Anwendersoftware.

Name _____

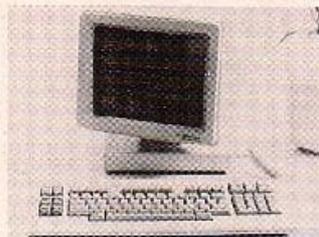
Straße _____

Ort _____



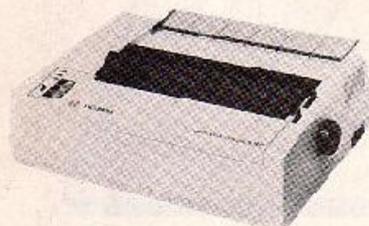
16/32-Bit-Computer

Motorola bietet jetzt 16/32-Bit-Büroinformations Systeme mit der 68010-CPU an. Zusammen mit dem Betriebssystem UNIX sollen sich diese Systeme der Se-



rie 6000 laut Herstellerangaben optimal als mehrplatzfähige Multitasking-Bürosysteme eignen. Der Preis für ein Basissystem des Modells 6300 mit einem Arbeitsplatz, 512-KByte-RAM, 20-MByte-Winchesterplatte und einem Diskettenlaufwerk (655 KByte) beträgt einschließlich Betriebssysteme des Programmiersprache 'C' etwa 35 000 DM.

Motorola GmbH, Roßstraße 96, 4000 Düsseldorf 30, 02 11/45 59-0.



Epson-kompatibel

Zu einem Preis von rund 1770 DM ist bei der Firma ISI der Nadeldrucker Compact NP von Olympia erhältlich. Das Gerät weist eine Schreibgeschwindigkeit von 165 Zeichen pro Sekunde auf und ist mit einer seriellen oder parallelen (Centronics-)Schnittstelle lieferbar. Der Compact NP ist steuersatzkompatibel zu dem Epson Drucker FX 80 und bietet verschiedene Schrift- und Darstellungsarten. Außerdem erlaubt das Gerät Ausdruck von hoch- und tiefgestellten Zeichen.

ISI Computer GmbH, Otto-Eahn-Str. 34, 8012 Ottobrunn, 089/600 13-0.

CMOS-EPROM

Als CMOS-Version bietet die Firma NEC das EPROM μ PD27C64 an. Das IC ist mit Zugriffszeiten von 200, 250 und 300 ns lieferbar. Das in 8-K-Worten zu 8 Bit organisierte EPROM hat eine Leistungsaufnahme von 40 mW im aktiven Modus sowie 550 μ W im Stand-By-Mode bei einer Versorgungsspannung von 5 V.

NEC GmbH, Oberrather Straße 4, 4000 Düsseldorf 30, 02 11/65 03 01.

Low Power RAM

Das neue 64-K-CMOS-RAM TC 5564 PL-15 benötigt im Stand-By-Betrieb lediglich 0,2 μ A Strom. Zusammen mit seiner minimalen Versorgungsspannung von 2V für Datensicherungsbetrieb ist der Chip gut für Batteriepufferung geeignet. Das RAM-IC weist eine Zugriffszeit von 150 ns auf und ist anschlusskompatibel zu EPROMs des Typs 2764.

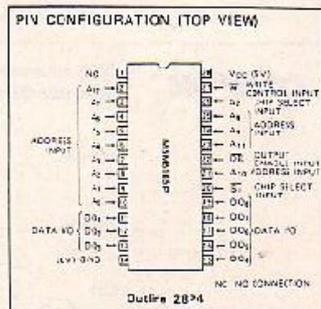
bitronic GmbH, Dingolfinger Straße 6, 8000 München 80, 089/49 60 01.

Apple-Ports

Mit drei programmierbaren Schnittstellenbausteinen erweitert die CSW-Port-Card den Apple II um 72 Ein-/Ausgabeleitungen. Die Karte kann in al-

8-KByte-CMOS-RAM

Unter der Bezeichnung M5M5165P stellt Mitsubishi statische CMOS-RAMs mit der Organisation von 8K Worte x 8 Bit vor. Der Baustein ist pin-



ler Slots angesprochen werden und kostet einschließlich Anwender-Software und Beschreibung rund 400 DM.

Weiss Computer, Am Wiesenhof 17, 2940 Wilhelmshaven, 044 21/8 31 79.

Bilderchip

Der bewährte Grafik-Display-Controller μ PD 7220 von NEC wird derzeit durch den Nachfolgetyp μ PD 7220A ersetzt. Ein vergrößerter Befehlsvorrat und erhöhte Geschwindigkeit dürften die Hauptvorteile des neuen Chips sein.

NEC Electronics (Europe) GmbH, Oberrather Straße 4, 4000 Düsseldorf 30, 02 11/65 03 01.

Optische Maus

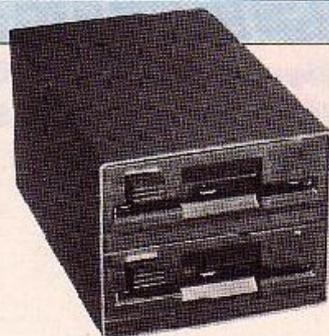
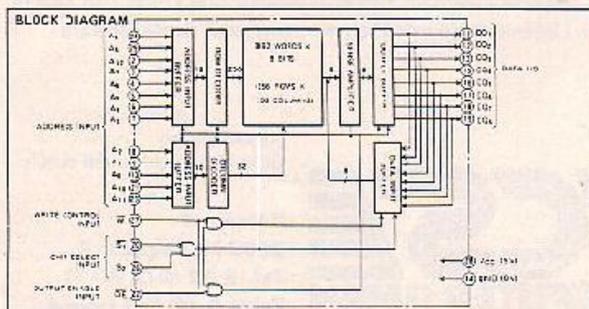
Durch hohe Zuverlässigkeit und ausgezeichnete Auflösung soll sich laut Herstellerangaben



die optisch arbeitende Maus von Shugart auszeichnen. Die Maus, mit paralleler oder serieller Schnittstelle lieferbar, arbeitet ohne bewegliche Teile. Zum Betrieb ist eine Rasterunterlage im DIN-A4-Format nötig.

Shugart Associates GmbH, Drygal-ski-Allee 33, 8000 München 71, 0 89/ 78 60 21.

kompatibel zum 64-K-EPROM M5L2764K. Der mit Zugriffszeiten von 70 ns bis 120 ns lieferbare Chip nimmt im Betrieb nur 50 mA Strom auf, im 'Stand-By' maximal 2 mA. Daneben ist noch eine Version mit



Mikros für Apple

Als Komplettpaket bietet die Firma Sommer zwei 3,5"-Mikrofloppy-Laufwerke einschließlich Controller für rund 2270 DM an. Die Mikros, die eine Speicherkapazität von je 640 KByte (formatiert) haben, können so an jedem Apple II beziehungsweise Apple IIe betrieben werden. Die notwendige Anpassung des Betriebssystems geschieht automatisch während des Boot-Vorgangs.

Dipl.-Ing. D. Sommer, Jahnstr. 49, 6000 Frankfurt/M. 1, 069/55 86 62.

C64 und Centronics

Das WW-Drucker-Interface erlaubt den Anschluß von fast allen gängigen Druckern mit



Centronics-Schnittstelle an den Commodore 64. Bei der Verwendung des für rund 250 DM erhältlichen Interfaces steuern alle Funktionen des Druckers zur Verfügung.

Reinhard Wiesemann, Winchenbachstr. 3a, 5600 Wuppertal 2, 0202/50 50 77.

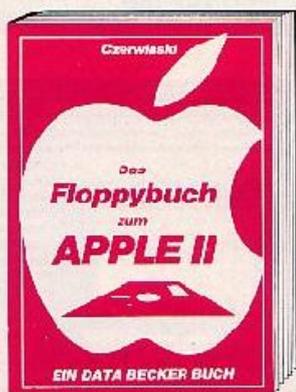
einer Stand-By-Stromaufnahme von 100 μ A lieferbar.

Meitronik GmbH, Kapellenstr. 9, 8025 Unterhaching, 089/6 1140 63.

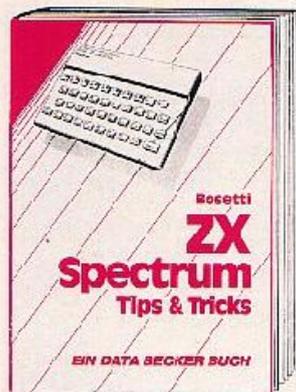
Neue DATA BECKER Bücher



Mit diesem Buch lernen Sie fortgeschrittenes Programmieren mit APPLESOFT-BASIC von der hochauflösenden Grafik und der Handhabung von EXEC-Files bis zum direkten Speicherzugriff und Bedienung des Systemmonitors. Ein Spitzenbuch! **Das Trainingsbuch zu APPLESOFT-BASIC für Fortgeschrittene**, 1984, 419 Seiten, nur DM 39,- !!



Falls Sie sich auf Ihrem APPLE II mit Diskettenprogrammierung und Dateiverwaltung beschäftigen, sollten Sie auf jeden Fall mit dem FLOPPYBUCH zum APPLE II arbeiten. Das Buch berücksichtigt nicht nur DOS 3.3, sondern auch das ProDos Betriebssystem. **Das Floppybuch zum APPLE II**, 1985, ca. 250 Seiten, DM 49,-



Ein neues Superbuch für alle ZX-Spectrum-Besitzer! Mit vielen PEEKs, POKEs und USRs, um ROM und RAM optimal zu nutzen. Mit rützlichen Routinen: 64 Zeichen pro Zeile, Kreisdiagramm, Kundendatei, Schaufensterwerbung, u.v.m. Ein Buch, das zu jedem ZX-Spectrum gehört! **ZX-Spectrum Tips & Tricks**, 1985, ca. 250 Seiten, DM 39,-



Das TRAININGSBUCH ZU FORTH gibt nicht nur eine leicht verständliche Einführung, sondern bietet auch viele tiefgehende Informationen und wichtige Hinweise über den internen Aufbau dieser Programmiersprache. **Das Trainingsbuch zu FORTH**, 1984, 300 Seiten, DM 39,-



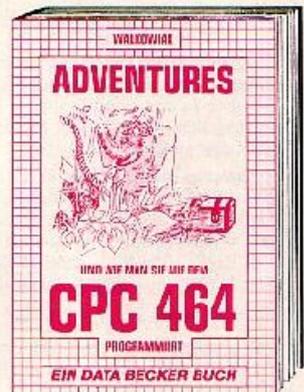
LOGO ist nicht nur eine Sprache für Kinder, sondern eine für viele Bereiche interessante Computersprache. Eine leicht verständliche Einführung in das LOGO des C-64 von der Grafikprogrammierung bis zur Rekursion und Listenverarbeitung bietet dieses Buch von Dr. Sauer. **Das Trainingsbuch zu LOGO**, 1985, ca. 250 Seiten, DM 39,-



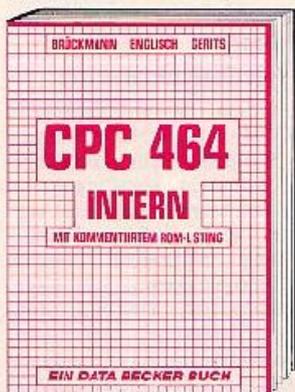
Dieses Buch ist eine leichtverständliche Einführung in das faszinierende Gebiet des COMPUTER AIDED DESIGN. Mit vielen Konstruktionsbeispielen und den dazugehörigen Programmen in SIMON'S BASIC: Macros, Dreidimensional Zeichnungen, Spiegel, Duplizieren, Zoomen, Schraffuren. **Einführung in CAD mit dem C-64**, 1985, ca. 250 Seiten, DM 49,-



C16 FÜR EINSTEIGER sollte das erste Buch zum COMMODORE 16 sein. Es ist eine leicht verständliche Einführung in Handhabung, Einsatz und Programmierung des COMMODORE 16, die keinerlei Vorkenntnisse voraussetzt. Ein Buch, das zu jedem C16 gehört. **C16 für Einsteiger**, 1985, ca. 200 Seiten, DM 29,-



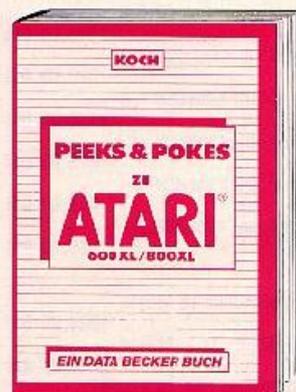
Dieses Buch ist ein faszinierender Führer in die phantastische Welt der Abenteuer-Spiele. Hier wird gezeigt wie Adventures funktionieren, wie man sie erfolgreich spielt und wie man eigene Adventures auf dem CPC 464 programmiert. Mit einem kompletten ADVENTUREGENERATOR! **ADVENTURES** – und wie man sie auf dem CPC 464 programmiert. 1985, DM 39,-



Unentbehrlich für den Fortgeschrittenen Basic-Programmierer und ein absolutes Muß für den professionellen Assembler-Programmierer. Z80-Prozessor, Videocontroller, Schnittstellen sind ausführlich beschrieben. Kommentiertes Listing des BASIC-Interpreters und des Betriebssystems. **CPC464 INTERN**, 1985, ca. 400 S., DM 69,-



Mit diesem Buch und Ihrem ATARI 600/800XL werden Strategiespiele noch faszinierender! Hier werden, von einfachen Spielen bis zu Spielen in denen der Computer selbst dazulernt, interessante BASIC-Programme vorgestellt und ausführlich erklärt. **STRATEGIESPIELE** – und wie man sie auf dem ATARI programmiert. 1985, ca. 180 S., DM 29,-



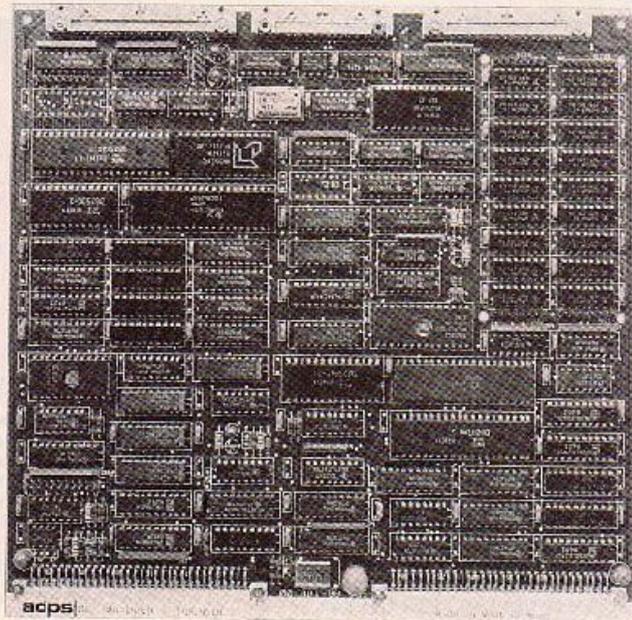
Dieses Buch erklärt leichtverständlich den Umgang mit PEEKs und POKEs. Dazu wird vom Aufbau des ATARI 600/800XL von der Speicherbelegung bis zur PLAYER MISSILE GRAFIK alles erklärt, was man wissen muß, um auf dem ATARI erfolgreich Programme schreiben zu können! **PEEKs & POKEs ZU ATARI**, 1985, ca. 250 S., DM 39,-

Viele weitere DATA BECKER Bücher und Programme finden Sie im großen DATA BECKER Katalog, den Sie kostenlos bei Ihrem Händler oder gegen DM 1,10 in Briefmarken von uns erhalten.

BESTELL-COUPON
Einsenden an: DATA BECKER, Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf 1
 per Nachnahme Vorkostent
zzgl. DM 5,- Versandkosten
Name und Adresse
Bitte deutlich
schreiben

DATA BECKER

Merowingerstr. 30 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 310010



COMPUTERLE PC88

1. COMPUTERLE PC88 Das Mikrocomputersystem auf Doppel-Europakartenformat. Er basiert auf dem in der Industrie gängigen Europakarten-Format und ist somit zu den verschiedensten Systemkomponenten im europäischen Hardwarebereich kompatibel. Er ist andererseits auch sowohl im Hard- als auch im Softwarebereich kompatibel zu der Standard IBM-PC-Welt.

Technische Daten: Intel 8088 CPU mit 5 MHz, Video Interface – 25 x 80 Zeichen, BAS und IBM-PC-kompatibler Ausgang, Floppy-Interface für 2 x 5,25" Laufwerke (FM oder MFM), Tastatur – Parallel und seriell IBM-PC-kompatibel, Druckanschluss – Centronics Schnittstelle, Serielles Interface = V24 (RS 232C), 50–19 200 Baud, Speicher-Kapazität = 128 KBytes, Optionen 256 KBytes – 1 MByte, Datensicherung durch Parity-3bit.

Abmessungen: 233,4 x 220 mm Systembus: IBM-System-kompatibel

Betriebssysteme (werden nicht mitgeliefert): MS/DOS 2.11 (Microsoft), PC-DOS 2.0 (IBM), Concurrent CP/M (Digital Research)

2. Floppy Disk Laufwerke

BASF 6192	3,5", DS, 40 Spuren, bei DD Kapazität 500 KB unformatiert	621,30 DM
BASF 6198	3,5", DS, 80 Spuren, bei DD Kapazität 1 MByte unformatiert	690,84 DM
BASF 6128	1/2 x 5,25", DS, 40 Spuren, bei DD Kapazität 500 KB unformatiert	520,00 DM
BASF 6138	1/2 x 5,25", DS, 80 Spuren, bei DD Kapazität 1 MByte unformatiert	545,00 DM
NEU BASF 6238	2 x 1,0 MByte 5,25" Doppel-Laufwerk mit gemeinsamen Direktantrieb und getrenntem Positioniersystem, Maße H x B x T = 57,5 x 150 x 221 mm	1048,80 DM
BASF 6196	5,25", SS, 40 Spuren, bei DD Kapazität 250 MByte unformatiert	380,00 DM
BASF 6195	1/2 x 8", DS, // Spuren, bei DD Kapazität 1,6 MByte unformatiert	1195,00 DM
TOSHIBA ND-04	1/2 x 5,25", DS, 40 Spuren, DD Kapazität unformatiert = 500 KByte	625,00 DM
TOSHIBA ND-06	1/2 x 5,25", DS, 80 Spuren, DD Kapazität unformatiert = 1,0 MByte	678,00 DM
TOSHIBA ND-08	1/2 x 5,25" (8" kompatibel), DD Kapazität unformatiert = 1,6 MByte	865,00 DM

3. Winchester Laufwerke

BASF 6138	1/2 x 5,25", Kapazität unformatiert: 15 MByte (Buffered Step Mode)	1824,00 DM
BASF 6185	5,25", Kapazität unformatiert 27,5 MByte (Buffered Step Mode)	2679,00 DM

4. Gehäuse mit Stromversorgung anschlussfertig für zwei 1/2 x 5,25" Floppy-Laufwerke **358,00 DM**

5. Reparaturpreis für ein Floppy-Disk-Laufwerk oder Z80 Computer-Karten = 1 Stk. = 80 DM + Ersatzteile

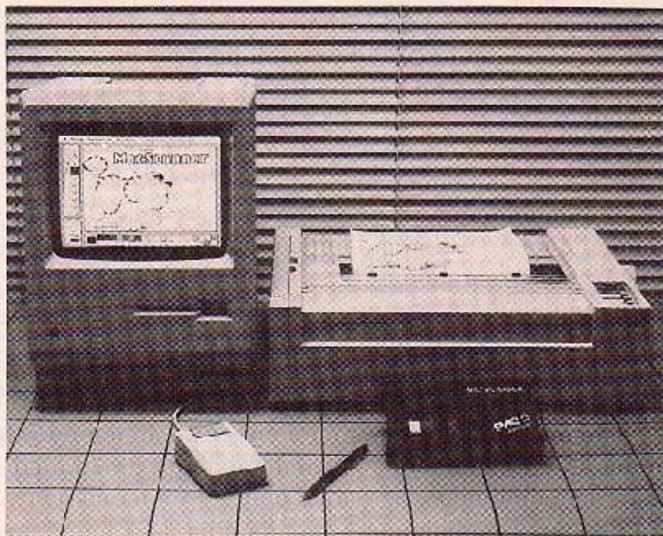
Auf schriftliche Anforderung wird eine Händlerpreisliste herausgegeben.

Alle angegebenen Preise inklusive Mehrwertsteuer und Versandkosten. Bei Versand gegen Vorkasse – 2% Rabatt.

G + R Siemens Micro-Computer Service GmbH

Kruppstraße 55
7000 Stuttgart 30

Telefon 07 11/85 90 88
nach 17.30 Uhr 07 11/8 56 71 37



8087 für DUET-16

Für das Rechnersystem DUET-16 ist jetzt der Arithmetikprozessor 8087-2 (Taktfrequenz 8 MHz) ab Lager lieferbar. Besonders das Grafikpaket AUTOCAD, das jetzt in der verbesserten Version 2.0 vorliegt, profitiert vom Einsatz des 8087.

Spezial-Electronic KG, Postfach 1108, 3062 Bückeburg 1, 0 57 22/2030.

Winchester am ECB-Bus

Ein komplettes Winchester-Subsystem für den ECB-Bus liefert die Firma DOBERT & BITSCH, Computersysteme. Angeboten werden steckfertige Subsysteme von 6,5 bis 27,5 MByte in 5,25"-Slim-Line-Technik.

Die Schrittstufe ist dabei für drei verschiedene Datenübertragungsraten ausgelegt: Polling-, Interrupt- und DMA-Betrieb. Dadurch lassen sich Daten mit der maximal möglichen Geschwindigkeit von 5 MBit pro Sekunde übertragen. Das Interface ist für den SASI-Standard-Bus ausgelegt. Es können mehrere Winchester-Laufwerke angeschlossen werden. Durch getrennte Interface für Floppy- und Hard-Disk können beide gleichzeitig betrieben werden (Mischbetrieb.)

Ein Winchester-Subsystem verfügt über eigene umfangreiche Fehlerkorrekturmöglichkeiten, so daß Fehler automatisch erkannt und korrigiert werden können.

Informationen: DOBERT & BITSCH COMPUTERSYSTEME, Kielmanns-eggstraße 88, 2000 Hamburg 70

MAC scannt

Mit der Hard-/Software-Kombination 'Mac Scanner' können grafische Vorlagen direkt digitalisiert und anschließend mit dem Macintosh-Computer weiterbearbeitet werden. Für den Abtastvorgang muß lediglich der Druckkopf des 'Imagewriter'-Druckers gegen einen Scanner-Kopf ausgetauscht und das Programm Mac Scanner gestartet werden. Mac Scanner ist für rund 948 DM erhältlich, wobei der Scanner-Kopf im Preis inbegriffen ist.

Pac Hardware GmbH, Keithstraße 26, 1000 Berlin 30, 0 30/26 11 1126.

Videotext für jeden Fernseher

Mit dem Video-Zusatzgerät AXV04 von LION TV kann jedes handelsübliche Fernsehgerät Videotext empfangen. In dem netzbetriebenen Gerät sind neben einer Infrarot-Fernbedienung zahlreiche weitere Wahlmöglichkeiten enthalten: Kanalwechsel, Textbild, doppelte Textgröße, Mischbild, Fensterausschnitt, Zeitangabe sowie Untertitel. Das AXV04 kann später zu einem Bildschirmtext-/Videotextgerät ausgebaut werden. Eine weitere Einsteckplatine verbindet AXV04 mit einem Mikrocomputer. Mit dem AXV04 wird er so zu einem Btx-Eingabegerät mit Tastatur.

Informationen: LION TV, Christophstraße 1, 8000 München 22

Wir bieten KDC

Ernst Arlt GmbH & Co KG
Spaldingstr. 1
2000 Hamburg 1
Tel. 0 40/23 12 56

Elektronik Ralf A. Meier
Europa-Allee 32
2000 Norderstedt
Tel. 0 40/5 23 52 66

Wir bieten KDC

Schwartz Bürotechnik GmbH
Mühlenstr. 40
2080 Pinneberg
Tel. 0 41 01/2 33 11

Springmann Computer GmbH
Stöckener Str. 199
3000 Hannover 21
Tel. 05 11/79 11 11

Wir bieten KDC

Computer GbR
Frank und Walter
Kupfer-Twede 9
3300 Braunschweig
Tel. 05 31/1 82 81

Computer Service Modersitzki
Bettikumer Grund 2A
4040 Neuss 21
Tel. 02107/54 79

FT-5002

Double width
Normal printing
Emphasized printing
Italic characters
Printing with underline
Condensed printing mode
ABCDEF ABCDEF
Superscript printing Subscript printing

Wir bieten KDC

CC Computer Studio GmbH
Ellsabethstr. 5
4600 Dortmund 1
Tel. 02 31/52 81 84

Büroeinrichtungshaus
Müller & Nemecek
Kaiserstr. 5
6000 Frankfurt/Main 1
Tel. 0 69/23 25 44

Wir bieten KDC

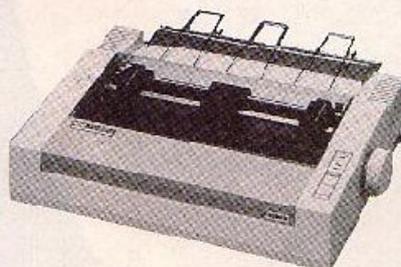
Systemhaus Peters & Techter
Beethovenstr. 11
6833 Waghäusel-Wiesental
Tel. 072 54/7 26 12

Shape GmbH
Straßburger Str. 40
7000 Stuttgart 40
Tel. 07 11/8 70 16 90

Wir bieten KDC

Bühler Elektronik
Waldstr. 46
7500 Karlsruhe
Tel. 07 21/2 44 56

Bühler Elektronik
Gurzenbachstr. 33b
7570 Baden-Baden
Tel. 0 72 21/34 87



Wir bieten KDC

Ursoft Computersysteme
St.-Ingbert-Str. 1
8000 München 90
Tel. 0 89/49 60 55

Ludwig Bürotechnik + Computer
Ingolstädter Str. 62L
8000 München 45
Tel. 0 89/311 10 15

Wir bieten KDC

Heringer Microcomputer GmbH
Landwehrstr. 39
8000 München 2
Tel. 0 89/55 70 66

MC Homecomputer
Grillparzerstr. 31
8000 München 80
Tel. 0 89/47 68 88

Wir bieten KDC

Büro-Wenger
Marchinger Str. 119
8070 Ingolstadt
Tel. 08 41/6 50 21

Bavico Computer
Ingolstädter Str. 19
8071 Großmehring
Tel. 0 84 07/85 98

Near Letter Quality Print
ear Letter Quality Prin
ar Letter Quality Print
r Letter Quality Print
i Letter Quality Print
n

Proportional printing Proportion
roportional printing Proportiona
oportional printing Proportional
oportional printing Proportional
oportional printing Proportional/p

Wir bieten KDC

natürlich
LOGITEC GmbH
EINSTEINSTR. 111
8000 MÜNCHEN 80
F.R. GERMANY
TEL. (0 89) 47 20 69
TELEX 5 213 206

KDC FT-5002

**MULTI
MODE
DRUCKER**

Logitec

bringt zuverlässige Technik

Neu

Schneider Computer



Schneider
COMPUTER DIVISION

**Schneider
CPC 464.**

Komplettpreis für
Keyboard, Monitor
und Datenrecorder.

Mit Grün-Monitor:

DM 899,-*

Mit Farbmonitor:

DM 1 398,-*

*Unverbindl. Preisempf.

Colour Monitor CTM640

Schneider
COMPUTER DIVISION

Schneider
COMPUTER DIVISION
64k Colour Personal Computer CPC 464



„Ist das auch ganz bestimmt kein Irrtum?“

Das schrieb uns Herr O. v. Natzmer aus G. Und in seinem Brief steht auch: „Ein solcher Traum von Computertechnik, professionell bis ins letzte Detail – und das alles zu Preisen,... ich bin begeistert“.

Doch nicht nur alle Schneider CPC 464-Fans äußern sich so und ähnlich, auch Fachwelt und Fachpresse sind sich einig.

micro 8/84:

„Mehr als nur ein Heimcomputer!“

„Der Preis, die Ausbaumöglichkeiten und die vielfältigen Features werden dazu beitragen, daß die Schneider Computer Division ihr Ziel erreichen kann...“

Im Moment gibt es jedenfalls kein Gerät dieser Preisklasse auf dem Markt, das einem Vergleich standhalten würde“.

ct 11/84:

„Komplettlösung zum Bombenpreis!“

„Der Schneider CPC 464 sorgt durchaus für frischen Wind in der etwas lethargisch gewordenen Homecomputer-Szene. Bei seinem excellenten Preis-/Leistungsverhältnis ist es durchaus wahrscheinlich, daß wir hier einen der neuen Renner der Saison vor uns haben“.



computer 19/84:

„Maßgeschneiderter!“

„Ein ungewöhnlicher Computer kommt auf den deutschen Markt. Mit dem CPC 464 treten die Schneider Rundfunkwerke gegen die etablierten Heimcomputeranbieter an. Für einen erstaunlich niedrigen Preis wird Erstaunliches geboten“ Und weiter:

„Basic der Superlative“

„... wurde ein Befehlssatz entwickelt, der keine Wünsche mehr offen läßt“.

Computer Schau 11/84:

„Ein herrlich leuchtender, bunt schillernder Kunstschatz in 27 Farben“

„Beachtlich diese Leistung für einen Heimcomputer in dieser Preisklasse! Bisher galt es, mindestens DM 2 000,— für solch eine Supergrafik (ohne Monitor und ohne Recorder, nur mit 32 K-RAM und mit lediglich acht verschiedenen Farben) in die Waagschale = Kasse zu werfen!“

Anwender und Fachleute bestätigen: Mit dem Color Personal Computer CPC 464 bietet Schneider in der 64 K-Byte Klasse ein Preis-/Leistungs paket, das Sie kaum für möglich halten werden. Komplett mit Keyboard, Monitor und Datenrecorder.

Sinnvolle Peripherie

Schneider Matrix-Printer „NLQ 401“: Diskettenlaufwerk, 3", 180 KB mit CP/M und LOGO. Praktischer, funktioneller Arbeitstisch.

Vielfältige Software

Assembler/Disassembler. Pascal. Topcalc, Topword, Spiele, Lemprogramme...

Disketten Software:

kommerzielles Anwendungspaket „ComPack“; professionelle Textverarbeitung „TexPack“.

Umfassende Literatur

280seitiges Benutzerhandbuch (im Preis enthalten). Zusätzlich: Firmware, BASIC, Assembler, Selbstlern-BASIC mit 2 Cassetten. Weitere CPC 464 Spezialliteratur von DATA BECKER!

Schneider



Innovationen in
HiFi · TV · Video · Computer



IBM AT:

Flaggschiff

Eberhard Meyer

Der Personal Computer AT ist IBMs neues Flaggschiff im Mikrocomputerbereich. Im Gegensatz zu früheren Modellen verfügt der AT über einen 16 Bit breiten Datenbus. Er kann mit maximal 3 MByte RAM ausgebaut werden. Auch die Massenspeicher sind größer geworden: Auf die interne Festplatte passen 20 MByte und auf die 5,25"-Floppy-Laufwerke 360 KByte bis 1,2 MByte. Nicht zuletzt hat IBM auch den Preis erhöht: Rund 14500 DM kostet ein mit S/W-Grafik und 1,2 MByte Floppy ausgerüsteter AT. Rund 20 000 DM kostet der AT, wenn er zusätzlich mit einer Winchester-Disk ausgestattet ist.

Der auffälligste Unterschied des AT gegenüber den früheren PCs besteht in der verwendeten CPU: Statt des 8088, einem 16-Bit-Prozessor mit 8-Bit-Datenbus kommt die 80286 (=iAPX286) zum Einsatz, die mit RAM und Peripherie über einen 16 Bit breiten Datenbus kommuniziert. Dadurch kann bei einem Buszyklus die doppelte Datenmenge übertragen werden. Dies verleiht dem AT zusammen mit seiner auf 8 MHz erhöhten Taktfrequenz eine hohe Rechenleistung. Unsere Tests ergaben eine im Vergleich zum IBM XT um den Faktor zwei bis drei erhöhte Arbeitsgeschwindigkeit.

Zwei Modes

Die 80286-CPU kann in zwei Betriebsmodi arbeiten: In einem 'Real Address Mode' (Be-

triebsweise mit tatsächlichen Speicheradressen), in dem herkömmliche 8088/8086-Programme ohne Änderung laufen können. Nach Umschaltung in den 'Protected Virtual Address Mode' (Betriebsweise mit geschützten, scheinbaren Adressen) erhält man eine Systemstruktur, die bisher in Personal Computern nicht zu finden war. Die Zahl der Adreßleitungen erhöht sich auf 24, mit einem Trick ist es sogar möglich, bis zu 1 GByte Daten anzusprechen. Der AT ist intern jedoch nur auf 3 MByte ausbaubar.

Bild 1a zeigt am Beispiel des Programmzählers, wie im 'Real Address Mode' auf den Speicher zugegriffen wird. Ein Segmentregister, das mindestens einmal eingestellt werden muß, wird mit dem Faktor 16 multipliziert und auf die 16-Bit-Grundadresse addiert. Dies er-

gibt eine 20 Bit breite Speicheradresse.

Im 'Protected Virtual Address Mode' ist das Segmentregister breiter, wie Bild 1b zeigt. Die Summe aus Programmzähler und Segmentregister ergibt die physikalische Adresse. Die 24 Bit des Segmentregisters werden automatisch von der CPU aus dem externen RAM nachgeladen. Dort steht eine Tabelle mit Segmentbeschreibungsblöcken, die beim Systemstart per Programm erstellt werden muß. Das Selektionsregister, ein neues 16-Bit-Register der CPU, bestimmt, aus welchem Segmentbeschreiber das Segmentregister nachgeladen wird. Diese neue Adressierungsmethode hat leider auch zwei Nachteile. Zum einen mußte die Kompatibilität zum 8086/8088 geopfert werden. Außerdem sind die Adreßregister nach wie vor 16 Bit 'schmal'. Aus Sicht des Programmierers besteht der 16-MByte-Adreß-

raum des 8C286 aus 256 'keinen' 64-KByte-Blöcken, deren Verwaltung zusätzlichen Programmaufwand bedeutet.

Der Segmentbeschreiber (Bild 1b) enthält noch eine Besonderheit der 80286: ein Zugriffssteuerbyte. Dieses Byte liest der Prozessor automatisch ein, um festzustellen, ob das aktuelle Programm berechtigt ist, im angewählten Segment Lese- oder Schreiboperationen durchzuführen. Dadurch ist es möglich, das Betriebssystem gegen Zerstörung durch fehlerhafte Programme zu schützen. Diese wichtige Eigenschaft fehlt vielen 80000-UNIX-Systemen.

In Bild 1b bestimmen das Selektionsregister und der Programmzähler, welche Speicheradresse angesprochen wird. Insgesamt stehen also 32 Adreßbits zur Verfügung; dies entspricht einem Adreßraum von 1 GByte. Tatsächlich verfügt die CPU über die Möglichkeit, 32 Bit zu adressieren. Da physikalisch viel weniger Speicher verfügbar ist, spricht man von virtueller (scheinbarer) Adressierung. Dieses Verfahren, das bisher nur bei Großrechnern eingesetzt wurde, ermöglicht es, bei kleinem Speicherausbau sehr große Programme bearbeiten zu können.

Das Prinzip ist einfach: Der Rechner prüft bei jeder Operation, ob die angesprochenen Daten tatsächlich im Speicher liegen, oder ob sie von der Platte nachgeladen werden müssen. Sind die Daten nicht verfügbar, wird der schon in Bearbeitung befindliche Maschinenbefehl abgebrochen und der alte CPU-Zustand wiederhergestellt. Dann erzeugt die CPU automatisch einen 'Trap' (interner Interrupt), der bewirkt, daß die fehlenden Daten von der Platte nachgeladen werden.

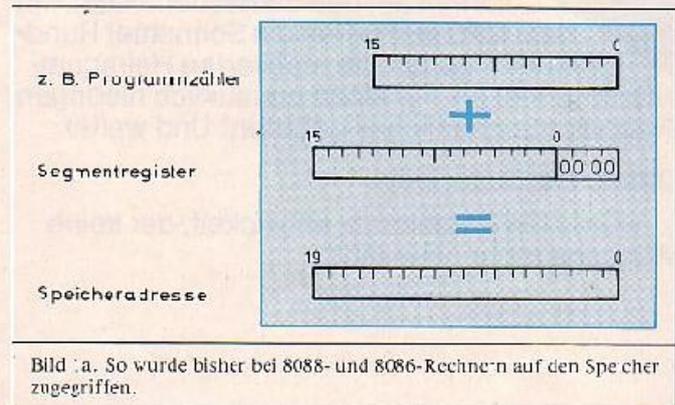


Bild 1a. So wurde bisher bei 8088- und 8086-Rechnern auf den Speicher zugegriffen.

CE

COMPUTER SYSTEME GMBH

ELEKTRONISCHE BAUELEMENTE

EDV-BERATUNG - PROGRAMMIERUNG - SYSTEME

FLOPPYLAUFWERKE:

FDD 200-8	8", doppelseitig, 2 Köpfe, 1,6 MB, BM-3740-Format, 114 x 217 x 362 mm	DM 798.-
Sonderposten neuer Laufwerke Preis		
FDD 200-5	SIEMENS, 5,25" doppelseitig, 2 Köpfe, 437 KB, 82 x 146 x 203 mm	DM 450.-
Sonderposten neuer Siemens-Laufwerke		
HS	Handbücherrf. SIEMENS100-5, 200-5, 100-8, 200-8	DM 20.-
Ersatzteile für Siemenslaufwerke lieferbar		

FLOPPY-STATIONEN:

Alle angebotenen Laufw. sind auch als Stationen mit einem od. zwei Laufw. bzw. mit od. ohne Netzteil lieferbar, z. B.:

FS5A1	1x122-5 + G-15 + Stecker + Kabel	DM 825.-
FS5A2	2x122-5 + G-15 + Stecker + Kabel	DM 1630.-
FS5D1	1x200-5 + G-15 + NT5 + Stecker + Kabel	DM 885.-
FS5D2	2x200-5 + G-15 + NT5 + Stecker + Kabel	DM 1530.-
FS8D1	1x200-8 + G-18 + NT4 + Vent. + Stecker + Kabel	DM 1760.-
FS8D2	2x200-8 + G-18 + NT4 + Vent. + Stecker + Kabel	DM 2760.-

GEHÄUSE:

GH1	5,25", Metall (für 1 od. 2 Slimline + Netzteil)	DM 130.-
GH5	5,25", Metall (für 1 od. 2 Laufw. + Netzteil)	DM 130.-
GHR	8", Metall (für 1 od. 2 Laufw. + Netzteil)	DM 240.-
GH 80	Rechnergeh. für Eurok. od. Apple-kompat.	DM 220.-
GH 81	Rechnergeh., IBM-kompatibel	DM 240.-

NETZTEILE:

NT1	5 V/6 A, -12 V/1 A, -12 V/1 A, 5-24 V/3 A	DM 275.-
NT2	5 V/6 A, -12 V/1 A, -12 V/1 A, 5-24 V/3 A	DM 265.-
NT3	5 V/6 A, 5-24 V/3 A	DM 255.-
NT4	5 V/5 A, 5-24 V/3 A (z. B. für GH6)	DM 245.-
NT 5	5 V/2 A, 2 V/2 A (z. B. für GH 5)	DM 89.-
NT 6	5 V/3 A, 2 V/3 A (z. B. für GH 5)	DM 130.-
NT 1-4 280 x 140 x 72 mm, NT 5-3 100 x 160 x 73 mm (bei voller Last muß belüftet werden)		

MC-BOARD mit CP/M:

mit Z80A, 4 MHz, 2x28-Pin-Sockel für Eproms, 4 Counter/Timer-Ch., 2 RS-232-C-SIOs m. 50 bis 19,2 kBaud, 8"-Floppycont. bis 4 Laufw., DS/DD DMA, 64 K dynamisches RAM, dop. Euro-Card, CP/M im Eprom, sehr gut geeignet als Z80-Entwicklungssystem **DM 1990.-**

Paketangebot: MC-BOARD + FS8D2 DM 3995.-

Terminalkarte:

CT3.1	Euro-Format, V.24-Schnittst. 4800-38400 Bd, nur 5 V, Parallel-ASCII-Tastatur, Copsite-Video od. getr. Synchronsig., emuliert SOROCIQ	DM 550.-
--------------	--	-----------------

APPLE-FREUNDE:

CONT5	Controller, 5,25", bis 2 Laufwerke, 4 logische Seiten, doppelseitig, auch für 30 Spur. geeignet	DM 260.-
CONT8	Controller, 8", bis 4 Laufw., doppelseitig, doppeldecks., auch IBM-3740 Format, APPLE-DOS (Pascal + CP/M Lieferb.)	DM 600.-
FDD122-5	5,25", einseitig, Halbspurposition möglich, 160 KB, 82 x 146 x 203 mm	DM 640.-
BASF6138A	wie 6138, jedoch Apple-modifiziert (dadurch mit PATCH 80 bis 640 KB pro Diskette möglich)	DM 675.-
PATCH80	Patch-Diskette für 80-Sp.-Betrieb (bis 640 KB)	DM 50.-
MCD6138	Modifikationsplan für 6138 an Apple	DM 16.-

Paketangebot: 2 x 200-8 + CONT8 DM 1950.-

Quetschstecker (vergoldet) + Kabel

ST18	10pol. Pfostenverb.	2.70	ST12	3pol. Sparm.-St. (8")	3.80
ST19	16pol. Pfostenverb.	4.30	ST14	4pol. Sparm.-St. (5,25")	5.-
ST2	20pol. Pfostenverb.	5.10	ST15	6pol. Sparm.-St. (8")	5.50
ST3	26pol. Pfostenverb.	5.90	ST21	VC64 Userport 24pol.	9.80
ST4	34pol. Pfostenverb.	6.90	KP21	Keppel für ST21	3.50
ST5	50pol. Pfostenverb.	9.90	ST22	VC64-Kass. p. 12pol.	6.80
ST6	34pol. Karterst. (5,25")	19.-	KP22	Keppel für ST22	2.80
ST7	50pol. Karterst. (8")	22.-	KA20	Flachkabel 20pol./m	5.-
ST8	36pol. Centron.-St.	21.-	KA25	Flachkabel 25pol./m	6.25
ST17	36pol. Centron.-Buchse	21.-	KA34	Flachkabel 34pol./m	8.50
ST9	50pol. Centron.-St.	22.-	KA50	Flachkabel 50pol./m	12.50
ST10	50pol. Centron.-Buchse	22.-	KA64	Flachkabel 64pol./m	16.-

**Marktstraße 8, 4150 Krefeld,
Tel. (021 51) 22121, Tx. 8531 016 ceub d**

Alle Preise inkl. MwSt., Versand unfrei ab Krefeld per Nachnahme.
Ins Ausland nur gegen Vorauskasse.

BASF Disketten

10 St.

5-1D48	5,25", SS/DD, 48 Tpi	58.50	8-1D48	8" SS/DD 48 Tpi	63.-
5-2D48	5,25", DS/DD, 48 Tpi	85.50	8-2D48	8" DS/DD, 48 Tpi	83.-
5-2D96	5,25", DS/DD, 96 Tpi	114.-			
5-CE	Justage-Disk	Stück 175.-	5-CE	Justage-Disk	Stück 175.-

TOSHIBA

Floppy:

ND-04D	5,25", simline, 40 Tr., 48 Tpi, DS/DD, 0,5 MB	DM 625.-
ND-06D	5,25", simline, 80 Tr., 96 Tpi, DS/DD, 1,0 MB	DM 678.-
ND-08D	5,25", simline, 76 Tr., 8"-Softw.-kpt., 1,3 MB	DM 885.-
HT	Handbücher je Typ	DM 20.-

BASF

Floppy:

6128	5,25" Floppyw. slimline 40 Tr. 48 Tpi DS/DD	0,5 MB	335.-
6138	5,25" Floppyw. slimline 80 Tr. 96 Tpi DS/DD	1,0 MB	596.-
6148	5,25" Floppyw. slimline 76 Tr. 8" Softw. kpt.	1,6 MB	840.-
33,5 x 150 x 221 mm			

Micro-Floppy:

6162	3,5" Floppyw. Micro 40 Tr. 67,5 Tpi DS/DD	0,5 MB	566.-
6164	3,5" Floppyw. Micro 80 Tr. 135 Tpi DS/DD	1,0 MB	530.-
32 x 105 x 154 mm			

Winchester:

6185	5,25" Hard Disk 6 Oberfl. à 440 Spuren	27,5 MB	2778.-
6193	5,25" Hard Disk 5+1 Oberfl. à 1000 Spuren	52 MB	5250.-
6194	5,25" Hard Disk 7+1 Oberfl. à 1000 Spuren	73 MB	5550.-
6195	5,25" Hard Disk 9+1 Oberfl. à 1000 Spuren	94 MB	5950.-
82,5 x 146 x 209 mm			
6188	5,25" Hard Disk Simel. 4 Oberfl. à 360 Sp.	15 MB	1998.-
40,6 x 146 x 209 mm			

HB Handbücher je Typ **20.-**

Fändleranfragen erwünscht!

RAFI



Tastaturen:

ASCII-Tastatur nach DIN 66003, Autorepeat, 5 V oder 12 V Betriebsspannung, 2 Funktionsausgänge mit „Here is“ u. „Break“, parallele Schnittstelle; umschaltbar auf serial, Cursor-Tasten, Codierung mit Mikroprozessor, mit Funktionslasten nach eigener Wahl erweiterungsfähig

ASR33A	Tastatur ohne Gehäuse	DM 260.-
ASR33AG	Tastatur mit Gehäuse	DM 310.-
ASR338	Tastatur mit 10er-Bock ohne Gehäuse	DM 300.-
ASR338G	Tastatur mit 10er-Bock mit Gehäuse	DM 350.-

OKIDATA

Drucker:

ML82A	9x5-Matrix, 120 Z/Sek. Walze 216 mm	DM 1250.-
ML83A	9x5-Matrix, 120 Z/Sek. Walze 381 mm	DM 2380.-
ML84	9x13-Matrix, 200 Z/Sek., Walze 381 mm	DM 4448.-
ML92	9x5-Matrix, 160 Z/Sek. Walze 216 mm	DM 1930.-
ML93	9x5-Matrix, 160 Z/Sek. Walze 381 mm	DM 2520.-
2350	9x5-Matrix, 350 Z/Sek. Papier bis 406 mm	DM 7120.-
2410	17x17-Matrix, 350 Z/Sek., Pap. bis 406 mm	DM 7990.-

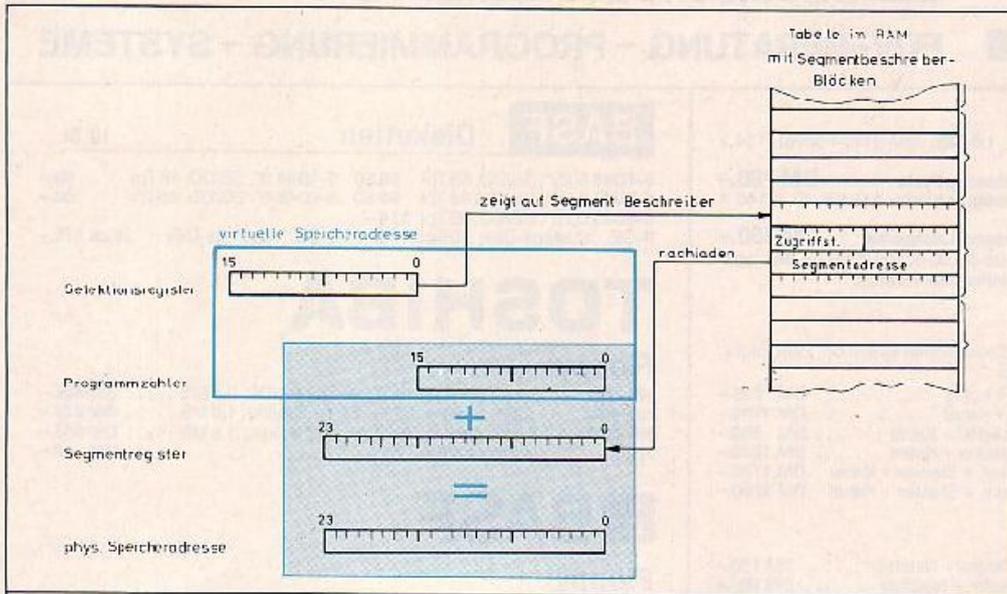


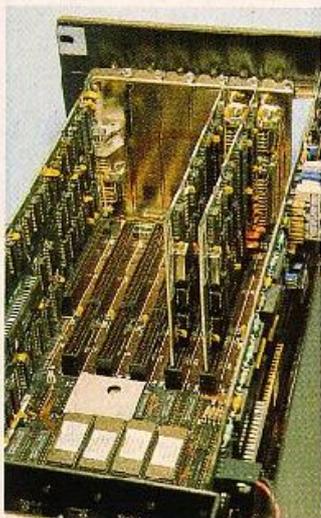
Bild 1b. Im 'Protected Virtual Address Mode' kann die CPU auf maximal 16 MByte RAM zugreifen.

Für den AT ist zusätzlich der Arithmetik-Coprocessor iAPX287 erhältlich, ein mit 286er Businterface versehener 8087. Viele Programmiersprachen des AT unterstützen den Arithmetikprozessor. Die Arbeitgeschwindigkeit rechenintensiver Programme kann so mindestens um den Faktor 10 gesteigert werden.

Der AT ist mit 256 KByte oder, wie unser Testgerät, mit 512 KByte RAM lieferbar. Bei diesem Speicherausbau sind jeweils zwei 64-KBit-ICs 'huckepack' übereinandergesetzt. Offensichtlich liegt die Entwicklung der Leiterplatte doch schon ein paar Monate zurück.

Steckbar

Die Grundleiterplatte verfügt



über acht Steckplätze für Erweiterungskarten, wovon drei schon im Grundausbau belegt sind: Floppy-/Platten-Controller, Grafik-Interface und eine Karte mit seriellen und parallelen Schnittstellen.

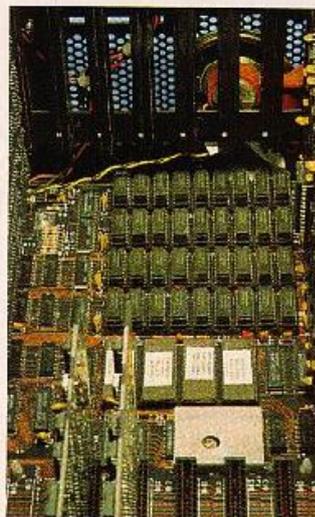
Da der 52polige Bus des IBM XT keine Erweiterung der Adreß- und Datenleitungen erlaubt, fügte IBM im AT an die bestehende Steckerleiste eine weitere kurze Leiste an. Dadurch können Karten für den IBM XT auch im AT verwendet werden. Erweiterungskarten, die speziell für den AT entwickelt wurden, haben einen breiteren Bus und können nicht im XT eingesetzt werden. Durch diese Kompatibilität kann man zum Beispiel das Farbgrafik-Interface, das schon für den allerersten PC angeboten wurde, im AT einsetzen. Mit einer Auflösung von 200x320 Punkten wird es jedoch der Rechnerklasse nicht gerecht, in die der AT gehört.

An jeder Erweiterungskarte ist an der Schmalseite in der Nähe des Platinensteckers ein etwa 2 cm breiter Blechstreifen montiert, der als 'Frontplatte' dient. Dadurch können Steckverbinder und Bedienelemente gleich bei der Fertigung fest an der Karte montiert werden — eine elegante Lösung.

Formate

Der Floppy- und Harddisk-Controller steuert drei Laufwerkstypen: 20-MByte-Win-

chesterlaufwerke, 360-KByte-Floppy-Disk-Laufwerke (40 Spuren doppelseitig) und 5,25"-Diskettenlaufwerke mit einer formatierten Kapazität von 1,2 MByte. Der letztgenannte Laufwerkstyp ist eine miniaturisierte Version der 8"-Laufwerke und unterscheidet sich grundlegend von herkömmlicher 5,25"-Laufwerken. Die Diskette dreht mit 6 statt mit 5 Umdrehungen pro Sekunde. Die Datendichte ist doppelt so groß, deshalb lassen sich gewöhnliche 5,25"-Disketten nicht verwenden. Zur Aufzeichnung dienen spezielle High-Density-Disketten. Man kann dennoch herkömmliche Disketten im High-Density-Laufwerk verwenden, wenn sie für 360 KByte formatiert wurden. Der Rechner erkennt den



verwendeten Diskettentyp automatisch.

Der IBM AT verfügt über eine akkugepufferte Uhr, wodurch die lästige Eingabe des aktuellen Datums beim Bootvorgang entfällt. Die Tastatur des AT ähnelt der herkömmlichen PC-Tastatur, ist jedoch wesentlich leichter, weil ihr Gehäuse nicht mehr aus Stahl, sondern aus Kunststoff besteht. Drei Leuchtdioden an der Oberseite zeigen den Tastaturstatus an, zum Beispiel die Umschaltung des Nummernfeldes.

Die IBM-AT-Tastatur kann man zu den besten Tastaturen zählen, die zur Zeit angeboten werden. Das 'Klacken' als akustische Rückmeldung bei einer Tastenbetätigung klingt ein wenig gedämpfter als beim Vorläufermodell. Unverständlich ist allerdings, daß der Preis der neuer Tastatur um den Faktor zwei erhöht wurde: Die Verwendung des Kunststoffgehäuses hätte die Kosten normalerweise senken müssen.

Der Monitor macht einen soliden Eindruck. Das Bild ist scharf und ohne nennenswerte Farbsäume. Benutzer mit hohen Anforderungen an die Grafikwiedergabe werden sich aber wohl einen Monitor mit größerer Auflösung samt passendem Grafik-Interface wünschen.

Software

Für den AT hat IBM gleich drei Betriebssysteme angekündigt. Momentan ist das 'DOS' in der Version 3 erhältlich; eine Weiterentwicklung des 'alten' PC-DOS. Zum Zeitpunkt des Tests war das UNIX-ähnliche System 'PC-IX' noch nicht verfügbar. Es ist als Einplatzsystem konzipiert, unterstützt jedoch die Verwendung von Passwords, Accounting und Multi-Tasking-Betrieb. Das PC-IX soll auch auf dem IBM XT lauffähig sein.

Das aufwendigste Betriebssystem ist das XENIX. XENIX ist aus dem UNIX System 3 entstanden und ermöglicht es maximal drei Benutzern, gleichzeitig mit dem AT zu arbeiten. Als einziges der genannten Betriebssysteme macht es von den spezieller Eigenschaften der 80286-CPU voll Gebrauch: Die CPU arbeitet im 'Protected Virtual Address Mode'. Der dadurch erreichte Speicherschutz dürfte dem XE-

NIX eine höhere Sicherheit geben, als sie viele UNIX-Systeme zeigen. Auf einen Test des XENIX mußten wir verzichten, da es wie das PC-IX bei Redaktionsschluß noch nicht verfügbar war.

Ein paar grundsätzliche Überlegungen zur Auswahl des Betriebssystemes:

Viele Benutzer werden geneigt sein, dem XENIX den Vorzug zu geben, da es gleich drei Anwendern die Rechnerleistung zur Verfügung stellt. Man sollte jedoch nicht außer acht lassen, daß ein Mehrbenutzersystem immer erheblichen rechnerinternen Verwaltungsaufwand erfordert. Dadurch werden den Benutzern zusätzliche Wartezeiten zugemutet. Das ist nur dann tragbar, wenn jeder einzelne Benutzer den Rechner nicht zu stark beansprucht.

Anwender, denen es auf schnelle Antwortzeiten ankommt, sind mit dem kleinen, effizienten Einplatzsystem DOS besser bedient. Für Labors, in denen der AT im Echtzeitbetrieb eingesetzt werden soll, ist das DOS ohnehin die einzig vernünftige Wahl. Wenn dennoch mehrere Computerarbeitsplätze erforderlich sind, ist es empfehlenswert, PCs untereinander zu 'vernetzen'. Dieses Konzept bietet nicht nur das beste Preis/Leistungsverhältnis; dank der großen Redundanz im Verbund ist die Gesamtanlage obendrein besonders gut gegen Fehler und Ausfälle geschützt.

PC-DOS

Das PC-DOS ist eine für IBM Mikrocomputer angepaßte Version des von der Firma Microsoft entwickelten Betriebssystems MS-DOS. Es ist auf allen IBM PCs lauffähig, solange die Rechner über mindestens 128 KByte RAM verfügen.

Die Forderung nach hoher Kompatibilität zu den anderen IBM-Mikrocomputern führte bei dem AT dazu, daß nicht alle Befehle seiner neuen CPU ausgenutzt werden können. Der daraus entstehende Geschwindigkeitsverlust ist jedoch gering. Durch den 'Compatibility Mode' besteht jedoch die Möglichkeit, fast alle Programme der anderen IBM PCs auf dem AT ablaufen zu lassen. Der Benutzer braucht also nicht auf Software zu warten.

Das PC-DOS stellt einen guten Kompromiß zwischen der Forderung nach einem kurzen, effizienten Betriebssystem und dem Verlangen nach einem möglichst umfangreichen Befehlsvorrat dar. Gegenüber seinem frühen Vorbild, dem CP/M, bietet es wesentliche Vorteile.

So kann das Betriebssystem zum Beispiel die Uhrzeit und das Datum bei Dateioperationen mit abspeichern. Für die Verwaltung von großen Dateibeständen bietet das Betriebssystem die Möglichkeit, 'Unterinhaltsverzeichnisse' aufzubauen. So kann sich zum Beispiel jeder Benutzer des Rechners ein eigenes Inhaltsverzeichnis einrichten und davon ausgehend weitere für seine unterschiedlichen Arbeitsbereiche. Bild 2 zeigt dieses hierarchische Dateiverwaltungsverfahren. Die Namen von Unterinhaltsverzeichnissen erscheinen im übergeordneten Verzeichnis wie gewöhnliche Dateinamen.

Mit dem 'PATH'-Befehl kann man den Rechner anweisen, Programme in beliebigen Inhaltsverzeichnissen zu suchen. Dies ist nur ein Beispiel für viele kleine Einrichtungen, die den Umgang mit diesem Betriebssystem angenehm machen.

Nicht zuletzt trägt dazu auch die gute Dokumentation bei. Diese wurde erstmals dreigeteilt, um unterschiedlichen

Vorkenntnissen der Benutzer Rechnung zu tragen.

Dokumentiert

Der erste Teil besteht aus einem gebundenen Heft mit gut 100 Seiten Umfang. Es ist 'bunt' aufgemacht und erklärt dem Anfänger die wichtigsten Funktionen des AT.

Der zweite Teil wird in einem Ringheft geliefert und ist viermal so umfangreich wie Teil eins. Der vorgebildete Benutzer findet hier alle Informationen, die er zum Betrieb des AT braucht.

Der dritte Teil ist nur für versierte Programmierer von Interesse und muß separat erworben werden. In den 200 Seiten dieser Dokumentation werden die Systemstruktur und die DOS-Systemfunktionen erklärt.

Leider ist die Dokumentation derzeit nur in englischer Sprache erhältlich. 'Englisch-Muffel' können das deutsche Handbuch für die DOS-Version 2 benutzen.

Tatsächlich bietet die DOS-Version 3.00 verglichen mit seinem Vorgänger keine grundlegend neuen Funktionen. Es sind lediglich eine Reihe von Detailverbesserungen vorgenommen worden. Dazu gehört die Unterstützung der 1,2-MByte-Diskettenlaufwerke des

AT. Wichtig für die Benutzer kompatibler PCs ist die Möglichkeit, Massenspeicher im RAM zu simulieren.

Auch ohne 'RAM-Floppy' setzt der AT neue Geschwindigkeitsmaßstäbe für den Dateitransfer. Beim Aufruf des WordStar zum Beispiel müssen 40 KByte eingelesen werden. Dies dauert mit dem Winchesterlaufwerk des AT weniger als 0,8 Sekunden. Beim Aufruf von der RAM-Floppy war die Ladezeit nicht mehr meßbar. Das Kopieren vom Winchesterlaufwerk in die RAM-Disk dauert bei drei Dateien mit insgesamt 100 KByte nur knapp 1,3 Sekunden.

Weitere Verbesserungen gegenüber der DOS-Version 2 sind im Backup-Programm zu finden: Sicherungskopien können nun auch von Disketten angefertigt werden.

Die Utility-Programme LABEL und ATTRIB dienen dazu, Massenspeichernamen zu geben und Dateien mit einem Schreibschutz zu versehen. Unter Version 2 war dies nur unter Zuhilfenahme von Fremdprogrammen möglich, zum Beispiel den 'Norton Utilities'.

Fazit

Der AT ist eine Maschine, deren Benutzung Spaß macht. Dies liegt nicht nur an der angenehmen Tastatur und der klaren Bildschirmarstellung, sondern vor allem auch an der sehr hohen Arbeitsgeschwindigkeit.

Der kommerzielle Benutzer wird die einfache Bedienung und das große Programmangebot schätzen. Der Anwender im Labor findet hier eine Maschine, die gegenüber den dort üblichen PDP-Rechnern ein dreibis sechsmal so gutes Preis/Leistungsverhältnis bietet. □

Ergebnisse auf einen Blick

- ⊕ Tastatur sehr gut
- ⊕ Systemdurchsatz sehr hoch
- ⊕ großes Software Angebot
- ⊕ Dokumentation geht auf unterschiedliche Vorbildung ein
- ⊖ Grafikauflösung nicht angemessen

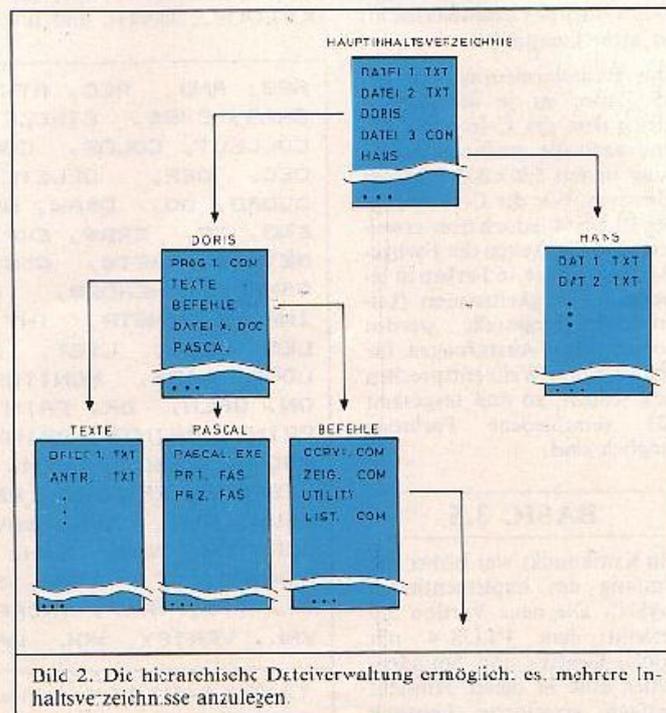


Bild 2. Die hierarchische Dateiverwaltung ermöglicht es, mehrere Inhaltsverzeichnisse anzulegen.



Commodore PLUS/4:

Plus und Minus

oder: Das endgültige Produkt

Nach einer langen Zeit des Wartens und der Spekulation ist er nun endlich da, der PLUS/4 alias TED alias C-264. Von der einen Seite hoch gelobt [1], von der anderen tief geschmäht [2], sorgt diese Maschine, die Commodore selbst als 'Productivity Machine' auch für kleine kommerzielle Anwendungen präsentiert, schon jetzt für geteilte Meinungen. Was ist also dran am PLUS/4?

Zunächst einmal dies: Er ist kein Ersatz für den C64, Commodores meistverkauftes Modell, dessen herausragende Sound- und Sprite-Möglichkeiten ihn nach wie vor insbesondere für Spieleprogrammierung prädestiniert erscheinen lassen. Mit nur noch zwei Tonkanälen und der Möglichkeit, Shapes, nicht aber Sprites definieren zu können, wurde der PLUS/4 wesentlich dürftiger ausgestattet. Auf das Argument, das in erster Linie für diese Maschine sprechen soll, weist bereits die Namensgebung hin: PLUS/4 steht für vier integrierte Softwarepakete, die ROM-resident sind und unmittelbar nach dem Einschalten per Tastendruck aufgerufen werden können. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil des neuen Commodore und werden im Anschluß an die Hardware näher besprochen.

Neues Kleid

Außerlich präsentiert sich der PLUS/4 in einer neuen Aufmachung: flacher, ergonomischer, kleiner, aber dennoch mit einer Standard-Schreitmachinestatur. Sie hat aber, wer hätte das erwartet, auch diesmal keine deutsche Belegung. Die Funktionstasten sind nach oben gerutscht, und die Cursorstasten wurden in Kreuzform angeordnet, was sich als sehr bedienungsfreundlich erweist. Ähnlich wie bereits beim C-16 sind auch hier die Funktionstasten vorbelegt und beliebig umdefinierbar, wobei man fi ausgenommen sollte, da über diese die

integrierte Software aufgerufen wird. Netzschalter und RESET-Taster finden sich an der Seite, alle übrigen Anschlüsse an der Rückseite des Gerätes. Ein direkter Vergleich mit dem C64 fällt wie folgt aus: Serieller Bus, Audio/Video- und HI-Anschluß sind identisch. Das verwendete Netzteil ist gleich, aber mit einem anderen Stecker versehen. Bei elektrisch gleicher Funktion hat der PLUS/4 neue Stecker auch für Joysticks und Datensette. Der User-Port ist äußerlich gleich, elektrisch teilweise jedoch anders oder auf anderen Kontakten belegt. Der Systembus (Modulschacht) ist nicht kompatibel.

Das Bildschirmformat ist mit 25 Zeilen zu je 40 Zeichen gleich dem des C-16 und C64, und auch die grafische Auflösung ist mit 320 x 200 Punkten identisch. Wie der C-16 verfügt der PLUS/4 jedoch über erweiterte Möglichkeiten der Farbgestaltung, da die 16 Farben in jeweils 8 Helligkeitsstufen (Luminanz) dargestellt werden können. Die Abstufungen für Schwarz und Weiß entsprechen sich jedoch, so daß insgesamt 121 verschiedene Farbtöne möglich sind.

BASIC 3.5

Ein Kritikpunkt war bisher der Umfang des implementierten BASIC. Die neue Version 3.5 verleiht dem PLUS/4 mit Tools, Grafik- und Soundbefehlen eine in dieser Hinsicht vielfach gesteigerte Leistung

(siehe Befehlstabelle). Daß dabei die Ausführungsgeschwindigkeit in etwa beibehalten werden konnte, zeigt die Auswertung des c't Benchmark-Testes. Neu implementiert wurden auch die Diskettenbefehle des BASIC 4.0 wie DIRECTORY, DOPEN oder DLOAD. Der PLUS/4 'versteh' aber auch die vom BASIC 2.0 bisher bekannten Anweisungen 'OPEN 1,8,1...', womit eine Übertragung der für andere Maschinen geschriebenen Programme auf den neuen Rechner zumindest erleichtert wird. Mit DO/LOOP...WHILE, DO/LOOP...UNTIL und IF-

THEN-ELSE werden einige Elemente zur strukturierten Programmierung geboten; eine programmgesteuerte Fehlerbehandlung (Error Trapping) erreicht man mit TRAP und RESUME. Recht umfassend sind auch die Grafikbefehle mit DRAW, LOCATE, BOX, CIRCLE und PAINT ausgefallen. Allein für CIRCLE ist die Vorgabe von bis zu neun Parametern erlaubt, wodurch nicht nur die Darstellung von Kreisen, Ellipsen oder Segmenten hiervon, sondern auch anderer geometrischer Figuren (Polygone) ermöglicht wird. Der 'HiRes' Bildschirm verringert das für

ABS, AND, ASC, ATN, AUTO, BACKUP, BOX, CHAR, CHR\$, CIRCLE, CLOSE, CLR, CMD, COLLECT, COLOR, CONT, COPY, COS, DATA, DEC, DEF, DELETE, DIM, DIRECTORY, DLOAD, DO, DRAW, DS, DS\$, DSAVE, EL, END, ER, ERR\$, EXP, FN, FOR, FRE, GET, GETKEY, GET#, GOSUB, GOTO, GRAPHIC, GSHAPE, HEADER, HEX\$, IF, INPUT, INPUT#, INSTR, INT, JOY, KEY, LEFT\$, LEN, LET, LIST, LOAD, LOCATE, LOG, LOOP, MID\$, MONITOR, NEW, NEXT, NOT, ON, OPEN, OR, PAINT, PEEK, POKE, POS, PRINT, PRINT#, PRINTUSING, PUDEF, RCLR, ROOT, READ, REM, RENAME, RENUMBER, RESTORE, RESUME, RETURN, RGR, RIGHT\$, RLM, RND, RUN, SAVE, SCALE, SCNCLR, SCRATCH, SGN, SIN, SOUND, SPC, SQR, SSHAPE, ST, STOP, STR\$, SYS, TAB, TAN, TI, TI\$, TRAP, TROFF, TRON, UNTIL, USR, VAL, VERIFY, VOL, WAIT, WHILE

Tabelle 1. BASIC-Befehle und reservierte Wörter

micro

... diese erhalten mit TURBO-Pascal ein extrem schnelles, einfach zu erlernendes und hervorragend gemachtes Produkt, das Ihnen die Gewißheit gibt, auch für komplexe Aufgaben gerüstet zu sein. Das beigefügte Beispielprogramm und das hervorragende Handbuch erleichtert zudem den Einstieg. Aber auch Profis sollten sich überlegen, ob die kurzen Compilierzeiten, die einfache Fehlerlokalisierung, die vielfältigen Spezialbefehle und der kompakte, schnelle Code ...

OSBORNE nicht mindestens die Revision 1,43 aufweisen würde. Dies geschehe, um mir und sich selbst unnötige »Kopfschmerzen« beim Betrieb des Programms zu ersparen. Das waren vollkommen neue Töne für mich, machte sich da

TURBO PASCAL 2.0

DM 225,-
 inclusive Mehrwertsteuer
 Mit deutschem Handbuch

etwa jemand Gedanken, daß das von ihm verkaufte Produkt auch wirklich funktioniert?

... ist der Compiler nun wirklich so schnell wie behauptet wird? Gleich vorneweg: er ist.

9/84

computer
 persönlich

... Es schaut ganz danach aus, als sei mit »TURBO« endlich jener leicht bedienbare und dennoch leistungsfähige »Volks-Compiler« gekommen, auf den man schon lange wartet.

CHIP 8/84

Für 16-bit-Computersysteme wird zum TURBO-Pascal 2.0 jetzt auch eine Unterstützung des 8087 Arithmetikprozessors angeboten. Dadurch kann – neben der erheblichen Geschwindigkeitssteigerung – statt mit bisher elfstelliger Genauigkeit auch mit 16 Stellen gerechnet werden.

Die Kombination von Texteditor und Compiler macht die Fehlerbeseitigung, den wohl zeitaufwendigsten Teil der Programmierarbeit, technisch zum Kinderspiel!

ct magazin für
 computer
 technik 7/84

... man teilt mir mit, daß man von einer Lieferung des Compilers absehen wolle, wenn das ROM meines

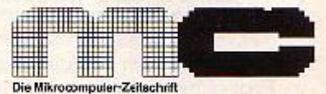
stern

»Pascal« ist eine Programmiersprache, die für Schulen und Universitäten entwickelt wurde. Sie ist schneller als die meisten anderen höheren Programmiersprachen und eignet sich durch ihren streng gegliederten Aufbau auch für sehr lange Programme. Während man in »Basic« nur eine Zeile einzutippen braucht und sofort eine Antwort vom Computer bekommt, muß man bei Pascal mehrere zeitaufwendige Zwischenschritte durchlaufen, um selbst das kleinste Programm auszuprobieren. Das kann besonders für den Anfänger frustrierend sein. »Turbo Pascal« ist eine Ausnahme, denn in diesem preisgünstigen und schnellen Dialekt können Programme sehr einfach getestet werden.

micro
computerweit
 Alles über wirtschaftliches Computern 8/84

TURBO-Pascal bietet einen hohen Komfort beim Editieren. ... Dieser Editionscomfort macht das TURBO-Pascal sehr attraktiv für die Ausbildung von Schülern und Studenten ... es kann sehr attraktiv in den Unterricht von Programmiersprachen eingesetzt werden.

8/84



... so kann man sehr bequem Fehler aufspüren.

... Es lohnt sich aber, einen längeren Blick in das Source-Listing zu werfen, da es beispielhaft die Möglichkeiten von TURBO-Pascal zeigt und darüber hinaus in ausgezeichnetem Stil geschrieben ist.

Erhältlich in fast allen Diskettenformaten:
 (auch wenn Sie ein exotisches Format haben, sollten Sie es probieren!)

Ich bestelle hiermit: Bitte hier schneiden!

<input type="checkbox"/> TOOL BOX	DM 198,- + DM 17,72 MwSt.
<input type="checkbox"/> TURBO PASCAL 2.0	DM 198,- + DM 17,72 MwSt.
<input type="checkbox"/> TURBO 87 PASCAL	DM 398,- + DM 35,72 MwSt.
<input type="checkbox"/> TURBO 2.0 + TOOL BOX	DM 370,- + DM 31,80 MwSt.
<input type="checkbox"/> TURBO 87 + TOOL BOX	DM 570,- + DM 49,80 MwSt.
<input type="checkbox"/> SIDEKICK	DM 198,- + DM 17,72 MwSt.

(Nur für IBM + 100% compatible unter PC-DOS)
 Angaben zum Rechner:
 8 Bit 16 Bit CPU: _____ (z. B. »Z 80«)
 Diskettengröße
 3 1/2 Zoll 5 1/4 Zoll 8 Zoll
 Betriebssystem:
 CP/M 80 CP/M 86 MS-DOS PC DOS
 Fabrikat / Typ: _____
 Kontrollieren Sie bitte, ob die Angaben korrekt sind.
 Scheck legt bei. Nachname + DM 6,- NN-Gebühren
 14 Tage Rückgaberecht bei versiegelter Diskette.

Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Telefon: _____
 Unterschrift: _____

Anfragen von Händlern und Distributoren willkommen!

HEIMSOETH
 software
 Fraunhoferstraße 13
 D-8000 München 5
 Tel. 089/26 40 80

BASIC freie RAM um 12 KByte. Die Möglichkeit zur Klangbeeinflussung besteht aus den Befehlen VOL (Lautstärke) und SOUND (Stimme, Tonhöhe, Dauer). Gesteuert werden zwei Generatoren, von denen sich einer auf Kauschen umschalten läßt. Die 'Tool'-Befehle umfassen viele bereits bekannte Anweisungen. Erfreulich ist, daß mit GETKEY endlich die lastige GET-Tastaturringabschleife überflüssig wird.

In Verbindung mit dem großen Arbeitsspeicher (mehr als 60 KByte) läßt sich also die Programmierung irgendwelcher Aufgaben auf dem PLUS/4 sehr schnell und sehr effizient durchführen. Wo es bei manchen Anwendungen beim C64 schon einmal 'knapp' wurde, sollten beim PLUS/4 keine Probleme auftreten. Indes dürfen BASIC-Programme eines solchen Umfangs selten sein, und wer mit den gebotenen 60 KByte nicht auskommt, sollte seinen Programmierstil überprüfen.

Innen und außen

Neben der geänderten Architektur, die sich in dem großen Programmspeicher und dem vom Umfang verdoppelten BASIC und Betriebssystem äußert, entspricht der prinzipielle Aufbau des PLUS/4 jedoch dem bisher von Commodore Gewohnten. Das bedeutet: Zeropage ab \$0000, Kernalsprungtabelle am oberen Speicherende und als Prozessor eine 6502-kompatible Version. Während die Belegung der Zeropage angepaßt werden muß (siehe [3]), können Maschinenspracheprogrammierer die wichtigsten Systemroutinen (OPEN, CLOSE, BASIN, BSOUT...) wie bisher unmittelbar übernehmen. Die Speicherverwaltung besorgt, wie bereits im C64, auch hier ein spezieller PLA-Chip. Er verfügt jedoch über weiterreichende Möglichkeiten und enthält zudem einen Maschinensprache-Monitor 'TEDMON', der von BASIC aus einfach über MONITOR aufgerufen werden kann.

Der Anschluß von Peripheriegeräten über den seriellen Bus wirft keine Probleme auf. Dagegen gibt jedoch der Betrieb einer Datensette nicht nur durch den geänderten Stecker,

sondern auch durch die niedrigere Aufzeichnungsgeschwindigkeit zu Sorgen Anlaß. Zwar funktioniert die VC-1530 nach Anfertigung eines Adapters exakt wie die neue VC-1531, die Bänder sind in beiden Fällen nicht zwischen anderen CBM-Rechnern austauschbar. Die Ansteuerung des User-Ports erfolgt über einen bidirektionalen 8-Bit-Treiber und eine neue ACIA 6551A, die alle Signale einer RS-232-Schnittstelle bereitstellt. Sie erzeugt jedoch nicht die erforderlichen RS-232-Pegel, sondern stellt vielmehr TTL-Pegel an den betreffenden Kontaktelektroden zur Verfügung. Auch wer es gewohnt war, den 3-Bit-Parallel-Ausgang stets auf den Pins C...L zu finden, darf den Lötkolben zwecks Adapterbau vorwärmen.

Integrierte Software

PLUS/4 meint: Vier Softwarepakete erhalten Sie in diesem Rechner integriert mitgeliefert. Während allerdings der Usus, die Hardware quasi als Geschenk mit einer gehörigen Portion Software als Paket zu einem Preis zu verkaufen, der

nur einen Bruchteil der Summe aller Einzelpreise beträgt, nicht neu ist, verdient hier die Tatsache Beachtung, daß die Software als Firmware ROM-resident ist.

Textverarbeitung

Nach Betätigung von F1 wird eine SYS-Anweisung auf den Bildschirm geschrieben, die mit RETURN bestätigt werden muß. Man befindet sich dann in der Textverarbeitung. Sie gestattet die Eingabe von 99 Zeilen zu je 77 Zeichen. Dabei werden jeweils 22 Zeilen zu je 37 Zeichen in einem Fenster mit horizontalem und vertikalem Scrolling dargestellt. Alle wichtigen Funktionen wie Randbegrenzung, Zentrieren und Ausrichten von Texten, Suchen und Ersetzen von Ausdrücken sowie das Verschieben und Einfügen von Text werden unterstützt. Dokumente können gespeichert, abgerufen und zusammengesetzt werden. Alle Befehle sind über 'C=C' einzugeben und können im Reverse-Video-Modus in den Text eingebettet werden, um zum Beispiel eine Druckersteuerung bei der Ausgabe zu

bewirken. Die Kommandos ('papersize', 'nextpage'...) sind recht einprägsam gehalten und leicht erlernbar. Damit wird diese Textverarbeitung einfacheren Ansprüchen für Heimverwendung durchaus gerecht. Semiprofessionelle oder gar professionelle Ansprüche lassen sich damit jedoch nicht erfüllen; hier sind allein das vorgegebene Format, der beschränkte Befehlsvorrat und vor allem die mit 99 Zeilen limitierte Kapazität hinderlich.

Dateiverwaltung

Dieses als 'File Manager' präsentierte Paket dürfte vor allem als Adress- oder Sachdatei zur Anwendung kommen. Es können pro Datensatz bis zu 17 Felder mit bis zu 38 Zeichen pro Feld bei maximal 999 Datensätzen pro File angelegt werden. Datensätze können ergänzt, geändert und gleichzeitig nach drei Kriterien sortiert werden. Diese Sortiermöglichkeit kann wohl als die wichtigste Eigenschaft der Dateiverwaltung betrachtet werden. Zum Erstellen von Serienbriefen gibt es eine Schnittstelle zur Textverarbeitung, in die die Daten der Dateiverwaltung übertragen werden können.

Tabellenkalkulation

Das dritte integrierte Paket ist eine Tabellenkalkulation, die in einem Feld von 17 Spalten und 50 Zeilen alle wichtigen Funktionen bereitstellt, die man von einem solchen Programm erwartet. Auch hier besteht eine Schnittstelle zur Textverarbeitung, so daß Tabellen ausgedruckt werden können. Dazu müssen sie jedoch erst in die Textverarbeitung transferiert werden.

Felder können durch die Operatoren +, -, *, / miteinander verknüpft werden; das Aufsummieren von Spalten ist über den SUM-Befehl möglich. Formeln werden ohne Beachtung einer Punkt-vor-Strich-Regel strikt von links nach rechts abgearbeitet und sind bei Bedarf durch Setzen von Klammern entsprechend zu modifizieren. Es darf aber nur eine KlammerEbene gesetzt werden; eine Berechnung von zwei oder mehr Ebenen führt zu falschen Ergebnissen. Eine einfache Zinseszinsrechnung wird daher schnell zum formelmäßigen Drahtseilakt.

RAM	RAM (Grafik)	ROM
\$ FFFF	\$ FFFF	\$ FFFF
In/Out	In/Out	ROM-Bank Hi
\$ FD00	\$ FD00	Kernaltabelle
		und Betriebssystem
		\$ C000
		ROM-Bank Low (BASIC)
		\$ 8000
\$ 4000	\$ 4000	
BASIC-RAM		
	\$ 2000	
	Farbtabelle	
	\$ 1000	
	Luminanztabelle	
\$ 1500	\$ 1500	
\$ 1000	\$ 1000	
Bildschirmspeicher	Bildschirmspeicher	
\$ 0C00	\$ 0C00	
Farbspeicher	Farbspeicher	
\$ 0800	\$ 0800	
Zeropage	Zeropage	
\$ 0000	\$ 0000	\$ 0000

Tabelle 2. Speicherbelegung des PLUS/4

Rechner	Programm							
	1	2	3	4	5	6	7	8
CPC464	1,1	3,3	9,2	3,8	10,3	19,3	30,4	3,4
TRS-80 Modell IIII	2,8	11,2	27,0	27,8	31,0	50,6	78,0	11,8
VC-20	1,2	8,1	15,3	15,8	18,1	27,1	43,0	9,6
Dragon 32	1,2	8,6	17,0	15,0	19,5	28,9	42,3	10,9
ORIC-1	2,3	17,8	29,7	32,0	39,2	53,2	79,2	12,7
C-64	1,2	9,4	18,2	20,5	21,4	37,1	51,1	11,3
alphaTronic PC	2,2	5,3	15,4	15,7	18,1	31,0	42,6	17,8
BBC-ACORN	0,7	2,9	7,9	3,4	8,8	13,5	20,9	4,8
MTX 512	1,9	5,3	11,6	11,5	13,3	23,1	40,9	4,8
Apple IIc	1,3	8,5	16,0	13,0	19,2	28,6	45,0	10,6
Commodore 16	1,5	9,5	18,4	19,4	21,2	34,4	55,4	10,1
Commodore PLUS/4	1,5	9,5	18,4	19,4	21,2	34,4	55,4	10,1

Ergebnisse des Benchmark-Tests (Zeiten in Sekunden)

Befehlssatz des TEDMON-Monitors

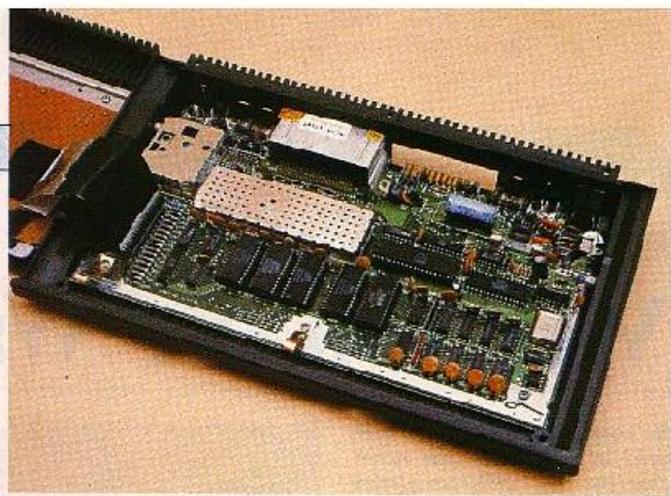
- A Assemble (Direkt-Assembler)
- C Compare
- D Disassemble
- F Fill
- G Go To
- H Hunt
- L Load
- M Memory Display
- R Register Display
- S Save
- T Transfer
- V Verify
- X Exit to BASIC

Tabelle der ESCAPE-Sequenzen

ESC &	Funktion
A	Automatisch Einfügen
B	Unteren Fenstereckpunkt festlegen
C	Autor Einfügen beenden
D	Zeile auf Cursor-Position löschen
I	Eine Zeile auf Cursor-Position einfügen
J	Cursor an Zeilenanfang
K	Cursor auf Zeilenende
L	Scrolling-Modus ein
M	Scrolling-Modus aus
N	Normale Bildschirmgröße
O	Einfüge-, Quote-, Revers- und Blinkmodus aufheben
P	Zeile bis Cursor löschen
Q	Zeile ab Cursor löschen
R	Bildschirm verkleinern
T	Oberen Fenstereckpunkt festlegen
V	Bildschirm nach oben scrollen
W	Bildschirm nach unten scrollen
X	Exit Escape-Modus

Commodore PLUS/4 auf einen Blick

Prozessor	7501 (8051), 6502-kompatibel
RAM	64 KByte, 60671 Bytes frei
KOM	16 KByte BASIC 16 KByte Betriebssystem
Anschlüsse	Audio/Video, serieller Bus, Datenscote, Joysticks, Expansion Port, User-Port, Stromversorgung
Software	ROM-residente Textverarbeitung, Dateiverwaltung und Tabellenkalkulation mit Grafik
Preis	circa 1.298,— DM



Grafik

Das vierte 'Paket' schließlich, die sogenannte Grafik, versteckt sich in der Tabellenkalkulation: Mit 'C= C MAP' läßt sich eine Zeile (17 Felder) der Tabellenkalkulation als Säulengrafik darstellen. Der Maßstab wird automatisch nach der höchsten Säule bestimmt, die vertikale Achse bleibt aber unbeschriftet, damit man 'einen Maßstab eigener Wahl' hinzufügen kann. Aus der Balkengrafik, die ebenfalls in die Textverarbeitung übernommen werden kann, läßt sich 'durch bearbeiten mit der Leertaste' sodann auch eine Punktgrafik herstellen. Dies bereitet auch keine Schwierigkeiten, da man es ohnehin nur mit simpler Blockgrafik und nicht mit hochauflösender Grafik zu tun hat.

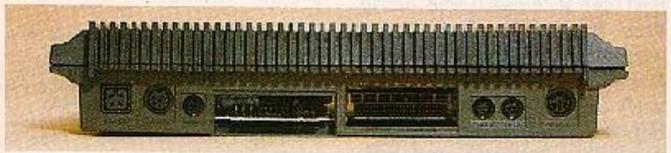
Fazit

Betrachtet man den PLUS/4 von der Seite der BASIC-Programmiermöglichkeiten, so kann man erfreuliche Verbesserungen konstatieren, die sowohl Vereinfachungen als auch Erweiterungen beinhalten. Mit der integrierten Software werden allerdings bestenfalls Fingstegeransprüche befriedigt. Selbst wenn ein Vergleich mit integrierten Paketen wie Lotus 1-2-3 nicht statthaft ist, darf man doch Maßstäbe anlegen,

die man von gängiger Homecomputer-Software ableiten kann. Hier seien als Beispiel Programme wie Multiplan oder Wordcraft für den C64 genannt. Für die etwa 600 DM, die für die built in Software zu veranschlagen sind, stellt der PLUS/4 eine herbe Enttäuschung dar. Solange diese Maschine für den halben Preis nicht als MINUS/4 ohne diese Anfängersoftware erhältlich ist, darf die Überlegung angestellt werden, ob der vom Aufbau und Befehlssatz her identische C-16 mit einer Speichererweiterung und einem Set gekaufter Programme nicht die bessere Lösung darstellt. Besonders Hartnäckige warten die Hannover-Messe im April ab — vielleicht ist dann ja schon ein Nachfolger für den etwas glücklosen PLUS/4 in Sicht. □

Literatur:

- 1) J. Butterfield: Packed with Power, RUN (USA) 11/84, CW Communications, Farmingdale
- 2) S. Schäfer: Ein Plus mit Schwächen, RUN 12/84, CW Publikationen, München
- 3) E. Deal: PLUS/4 Memory Maps Commodore Microcomputers (USA) No. 5 Vol. 5, Commodore Microcomputers, Holmes
- 4) E. Steffens: Commodore 16 — Lückenfüller? RUN 1/85, Heise Verlag, Hannover



Ergebnisse auf einen Blick

- ⊕ Schreibmaschinentastatur
- ⊕ erweitertes BASIC
- ⊕ großer Programmspeicher
- ⊕ belegte, umdefinierbare Funktionstasten
- ⊖ keine Sprites, 'magerer' Ton
- ⊖ Spezialsteckverbinder für Kassette und Joystick
- ⊖ eingebaute Software hat nur Einsteigerqualität

Drucker Riteman F+:

Weg von der Walze

Es vergeht wohl kaum ein Monat, in dem nicht ein neuer Drucker für Mikrocomputer angeboten wird. Ein Gerät, das aus dieser Typenvielfalt herausragen soll, muß schon einiges bieten: Neueste Technologie, besondere Anwenderfreundlichkeit oder einen besonders niedrigen Preis. Die Entwickler des Riteman F+ haben offensichtlich die Anwenderfreundlichkeit dem Konzept ihres Druckers zugrundegelegt. Dem Punkt 'neueste Technologie' trägt der F+ durch seine ungewöhnliche Mechanik Rechnung.



Andreas Burgwitz

Auf den ersten Blick erscheint der F+ als ein ganz gewöhnliches Gerät, allerdings in einer extrem kompakten Bauweise: Sein Gehäuse mißt in der Breite 27 cm und in der Länge 39 cm. Die üblichen Bedienelemente findet man an den gewohnten Stellen: an der Frontseite die Taster für Select, Form Feed und Line Feed sowie LED-Anzeigen für Betriebsspannung, Paper Empty und Select. Den Netzschalter sowie den Drehknopf für die Papierbewegung findet man an der rechten Geräteseite, die Netzanschlußbuchse und der Centronics-Anschluß an der Rückseite des Druckers.

Den ersten Hinweis auf vielseitige Einsatzmöglichkeiten gibt ein auf der Oberseite angeordneter Umschalter für die Verwendung von Endlospapier oder Einzelblätter. Klappt man die Rauchglasabdeckung an der Geräteoberseite hoch, offenbart der Riteman seine besondere Mechanik: Das Papier wird nicht wie üblich über eine Walze umgelenkt, sondern läuft flach durch den Drucker. Bei der Verwendung von Einzelblättern besorgen zwei Friktionsräder den Papiertransport. Die Anordnung des Druckkopfes erlaubt es, das Papier fast unmittelbar an der Abriffkante zu bedrucken. Das Einlegen des Papiers geht erfreulich problemlos, was ebenfalls der neuen Mechanik zuzuschreiben ist. Klappt man zwei Drahtbügel an der Unterseite

des Druckers aus, entsteht unter dem Gerät 6 cm Platz für den Papiervorrat.

Auch beim Anschluß an einen Computer bereitet der Riteman keine Probleme: Die Centronics-Buchse ist 'wie üblich' belegt, was ein erster Druckversuch auch bestätigt. Dabei gibt sich der Riteman lautstark als Matrixdrucker zu erkennen. Die Druckgeschwindigkeit von 105 Zeichen pro Sekunde ist zwar nicht gerade überwältigend, dürfte aber für die üblichen Anwendungen ausreichen.

Typen

Serienmäßig bietet der Riteman-Drucker zwei Schrifttypen: 'Pica' und 'Elite'. Die Auswahl der Schriftarten kann sowohl softwareseitig als auch mittels DIL-Schalter geschehen. Mit diesen Schaltern, die

nach Lösen einer Schraube an der Oberseite des Gerätes bequem erreichbar sind, kann der Anwender auch zwischen acht nationalen Zeichensätzen wählen.

Neben den üblichen Steuerfunktionen zur Wahl des Zeilen- und Zeichenabstands bietet der F+ noch verschiedene Schriftgrößen und 'Halbfett'-Schriften an. Die Auswahl aller Funktionen erfolgt mittels 'Escape'-Sequenzen.

Die Darstellung von Indizes, Exponenten und Brüchen ist ebenfalls möglich. Diese Funktionen kann man aber nur dann verwenden, wenn der Rechner die Möglichkeit bietet, an jeder Stelle im Text Steuersequenzen einzufügen. Wie fast alle modernen Matrix-Drucker kann auch der Riteman Einzelpunkt-Grafik darstellen. Dabei kann jede der neun Nadeln einzeln angesteuert werden, was auch

die Darstellung von komplexeren Grafiken erlaubt.

Schwarz auf weiß

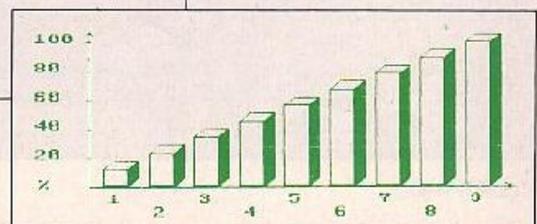
Im Handbuch beschreibt der Autor in englischer Sprache ausführlich die Inbetriebnahme sowie die einzelnen Steuersequenzen des F+. Zu fast jedem Steuerzeichen ist ein kurzes BASIC-Programm abgedruckt, das die Anwendung des Befehls verdeutlicht. Die übliche ASCII-Tabelle sowie die Pinbelegung des Centronics-Steckers findet man ebenso im Anhang des Handbuchs wie die Darstellung aller druckbaren Zeichen.

Fazit

Der Riteman F+ bietet alle Funktionen, die man von einem modernen Matrixdrucker erwartet. Daneben erleichtert das neue mechanische Konzept die Handhabung des Druckers im Alltag. Wie bei allen Matrixdruckern stört auch beim F+ das recht laute Druckgeräusch. Das Schriftbild des für rund 150 DM erhältlichen Gerätes entspricht dem gewohnten Standard; die verschiedenen Schrift- und Darstellungsarten lassen aber kaum Wünsche offen. □

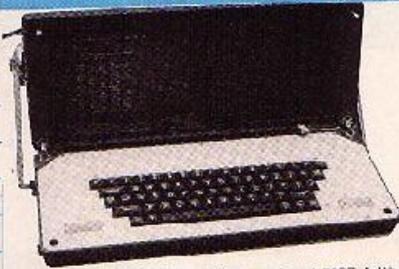


Der F+ kann verschiedene Schriften darstellen (oben). Seine Grafikfähigkeit zeigt das rechte Bild.



c't-86 Das erste echte 16-bit-ECB-Bus-System

NEU: c't-86 PORTABLE



Komplettsystem (wie Abbildung) mit
 — den 4 c't-86-Karten (256 KB RAM)
 — Bus Platine
 — c't-Terminal-Version A — mit klappbarer Tastatur
 — 9 Zoll-Einbeu Monitor (25 MHz), grün/gelb
 — 2 BASF-5 1/4"-Laufwerk 6128 je 500 KB unformatiert
 — Netzteil, steckdoosenfertig eingebaut im Schriff-Portablegehäuse
DM 6985,00 inkl. MwSt. ohne Software



Platine 1: CPU-KARTE mit 8086, optional 8087 Arithmetik-Prozessor, 3256 Interrupt-Controller, 8 KB Monitorprogramm mit CPM-3G-Urlader.
 Preis: DM 449,— (Leerplatine DM 95,—)

Platine 2: I/O-Karte mit V.24-Interface für Terminal-Anschluß, Centronics-Schnittstelle, Kassettrekorder-Interface und Timer.
 Preis: DM 349,— (Leerplatine mit Adressenprom DM 79,—)

Platine 3: FLOPPY-CONTROLLER-KARTE zum Anschluß bis zu 4 Laufwerken 5 1/4 oder 8 Zoll (auch gemischt) mit dem neuen Controller-IC WD 2797. Diese Karte eignet sich auch für 8-bit-ECB-Bus-Systeme!
 Preis: DM 498,— (Leerplatine mit Adressenprom DM 75,—)

Platine 4: 1-MB-RAM-Karte mit neuem Refresh-Verfahren. Ihr System wird 5x schneller. Adressierung byte- oder wortweise. Ohne FAM-IC's: DM 349,—, mit 128 KB-RAM: DM 599,— (auf 256 KB nachrüstbar), mit 256 KB-RAM: DM 899,—, mit 512 KB-RAM: DM 1685,— (auf 1 MB nachrüstbar), mit 640 KB-RAM: DM 1985,—, mit 1 MB-RAM: DM 2095,— (Leerplatine mit Adress-PROM: DM 95,—)

ECB-BUSKARTE mit 10 Steckplätzen (96pol., dreireihig) Preis: DM 169,— (Leerplatine DM 49,—)
 ATEC-Schaltnetzteil für c't 86 DM 207,—

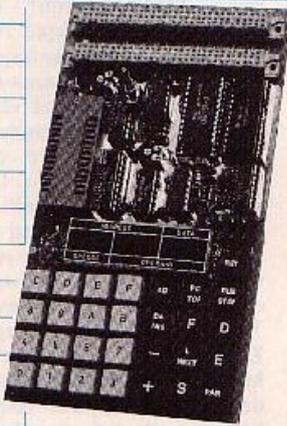
Weitere Karten in Vorbereitung:
 Harddisk-Controller-Karte, Farbgrafik-Karte (640 x 200 Punkte, max. 16 Farben), EPROM-Programmierskarte, PAL-Programmierskarte, intelligente Floppy-Controller-Karte mit eigener CPU (Z80A) und 64K Pufferspeicher, 68000-Karte, universelle Ergänzungskarte (SASI-Schnittstelle, mit batteriegepuffertes Uhr, Bus-Terminierung, Tastatur-Interface für parallele und serielle Tastatur), Farbgrafik-Karte (640 x 200 Punkte, max. 16 Farben), RAM-Karte mit 1 MB RAM.

Betriebssysteme: CPM-86 angepaßt auf c't-86: DM 795,—
 CPM-86 für IBM-PC: DM 227,— (Anpassung auf c't-86 a.a.)

NEU! PC-DOS 2.1 für IBM-PC: DM 231,— (Anpassung auf c't-86 a.a.)
 Platine 4 und PC-DOS laufen nur mit Monitor-EPROM's Version 1.1 (EPROM-Satz DM 75,—)
 Fordern Sie unsere neue Softwareliste an!

Der SET-65 unschlagbar mit CEPAC 65!

Steuerrechner-Eprommer-Trainer mit CMOS-Ein-Platzen-Allzweck-Computer



SET 65

- PREISE:
- SET-65-Basiskarte (ohne Monitor-EPROM) mit 2 KR RAM DM 198,—
 - dito mit 16 KB-RAM (!) DM 298,—
 - EPAC 65 Version A (NMOS, ohne EPROM) DM 119,—
 - dito Version B DM 149,—
 - CEPAC 65 Version A mit 65C02 + 65SC32 (ohne EPROM) ... DM 159,—
 - dito Version B DM 189,—
 - Handbuch "6502/65C02 Maschinensprache" von C. Persson DM 48,—
 - SET 65 komplett mit EPAC B, Monitor-EPROM und Handbuch DM 439,— (2 KR RAM)
 - (Leerplatten: SET DM 32,—; (C)EPAC A DM 27,— (C)EPAC B DM 52,—)
 - SET-Monitor-EPROM mit Dokumentation DM 69,—
 - SET-Tastensatz einzeln DM 27,—

CEPAC 65 DER STEUERUNGS- COMPUTER!



c't-Terminal-Karten — unentbehrlich für Ihren Computer!

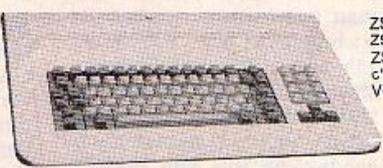
Machen Sie Ihre Peripherie mit unseren Terminal-Computern intelligent!

Entwickelt gemeinsam mit der Redaktion c't unter Verwendung des hochintegrierten 6511-Singechipcomputers und 6545-Videocontrollers. Bildformat per Software wählbar mit 80 x 24 (8 x 11 Zeichenmatrix) oder 64 x 20 (8 x 13 Matrix), scrollbar Textspeicherung auf Kassetts möglich! Auch ideal einsetzbar als Steuerungscomputer (32 I/O-Leitungen).

c't-Terminal A
 — halbes Doppeleuroformat (233 x 85 mm)
 — 4 KB bitwiederholpuffer
 — max. 8 Zeichensätze (inkl. Blockgrafik)
 — Invers-, Blink-Modus, Bleichschritt, halbe Hellgkeit
 — serielles Interface mit V.24- oder TTL-Pegel
 — integrierte Centronics-Schnittstelle
 — integrierte Spannungsregelung (5 V) u. Spannungswandlung 1 V-24
 — Tastaturanschluß 6 bit parallel (ASCII) oder 5 x 9 Tastenmatrix
 — Monitoranschluß BAS
 Preis: DM 498,— (Leerplatine DM 65,—)

Für Version A, B, C bieten wir eine von CHERBY speziell für uns entwickelte große Tastatur (Matrix 8x9) an!
 Tastatur + Gehäuse DM 329,—
 Tastatur einzeln DM 249,—
 Gehäuse DM 89,—

Terminal EPROM's einzeln: Monitor V.12 (für A und B) DM 69,—
 Z11 (deutsch/Blockgrafik) DM 49,—
 Z12 (deutsch/Blockgrafik) DM 49,—
 Z13 (ASCII/deutsch) DM 49,—
 Z14 (ASCII/deutsch/Blockgrafik/Sonderzeichen) DM 89,—
 Z15: ASCII ohne/mit Unterstrich (2732)
 Z16: deutsch ohne/mit Unterstrich (2732)
 Z18: ASCII/deutsch ohne/mit Unterstrich (2764)
 c't-Terminal-Monitor EPROM für A und B Version 1.2 DM 69,00



Die Tastatur wird an die Steckverbinder X3A und X4A von Terminal A und B angeschlossen. Auch für andere Anwendungen mit eigener Tastaturdekodierung geeignet.

c't-Terminal B
 Ausführung per Version A im Doppeleuroformat (233 x 160 mm) mit integrierter Low-Cost-Tastatur (Tastenmaße 15 x 15 mm).
 Preis: DM 589,— (Leerplatine DM 79,—)
 Tastensatz einzeln DM 75,—

Wir stellen aus!
 Mittwoch 17. — Mittwoch, 24. April

Hannover Messe '85
 Halle 12, 1. OG.

Auf alle Karten (aufgebaut u. getestet) 6 Monate Garantie. Leerplatten elektronisch geprüft.
VERSAND: per NH (+ Versandkosten) oder per Vorauskasse (V-Scheck oder Überweisung auf Postkonto, Han 142928308, keine Versandkosten), Ausland nur gegen Vorauszahlung (+ DM 15,— Versandkosten).
 Alle Preise sind unverbindliche Richtpreise inkl. MwSt. Mindestbestellwert DM 50,—!
 Techn. Auskünfte nur von 14.00—15.00 Uhr.
 Für ausführliche Informationen bitte Prospektmaterial anfordern!

MARFLOW
 COMPUTING
 GmbH

Brüderstraße 2 · 3000 HANNOVER 1
 Telefon 05 11/32 60 98

Sämtliche TASTATUREN von
CHERRY
 (auch Apple und IBM-PC-kompatibel)
 Preise und Prospekte anfordern!

Händler:
 Fima Hrmac Spec. Elektronik Antwoodstr. 26 NI-3900 Schwanenort Tel. 034871990
 MACEDONIAN ELECTRONICS S.A. Kyproustr. 76 GR-5620 Thessaloniki Tel. 0569661
 Computer-Studio Whener GmbH Ringstraße 11-20 A-1050 Wien Tel. 01 4220 7410
 GLOBAG-CONTACT AG Krausweg 10 CH-4001 Schaffhausen Tel. 053 43 17
 RR-Software Ridiger Robinsonsch Brunnstraße 25 D-1000 Berlin Tel. 030 919980
 Axel Spelling Graf-Willhelm-Str. 41 4852 Mirthe Tel. 057744241
 Mikrocomputertechnik Johannes Herkenhoff Tuisstr. 21 D-1000 Berlin Tel. 030 601674
 ZONE-Elektronik 7800 Biber 16 Tel. 071232-4 01
 Gelinde Rötter elektronik Beigstr. 23 6970 Leimen-Kth. 1 Tel. 092433731
 Digital Elektronik Carmen Thiemann Giesweg 12 5125 Soltau Tel. 041728077
 smt Elektronik Johannesstr. 4 2000 Bremen Tel. 041713466

c't 68000-

Software

Multitasking und Echtzeit

Das Betriebssystem c't68000-GWK-RTOS

W. Gerth/R. Hausdörfer

Zu einem hochwertigen Rechner sollte ein Betriebssystem gehören, das universell einsetzbar ist, das aber gleichzeitig möglichst wenig der kostbaren Prozessorkapazität vergendet. Das Echtzeit-Multitasking-Betriebssystem RTOS-UH für 68000-Rechner stellt auch in seiner Variante für den c't68000 ohne Übertreibung eine professionelle Lösung dar.

Ein typisches Einsatzgebiet hochintelligenter Digitalrechner im wissenschaftlich-professionellen Bereich ist die Automatisierungstechnik. Sie stellt sehr hohe Ansprüche an die Betriebssoftware, weil sich der Computer um viele Aufgaben gleichzeitig kümmern können muß. An diesem Problem wird beim Verfasser (Professor Gerth) am Institut für Regelungstechnik der Universität Hannover seit vielen Jahren gearbeitet. Neuerdings steht die Ausdehnung des im folgenden beschriebenen Konzepts auf Mehrprozessorsysteme in wissenschaftlicher Bearbeitung (Diplom-Ingenieur R. Hausdörfer, er übernahm freundlicherweise die Beschreibung des I/O-Systems).

Das nahezu unbezahlbare Ergebnis mehrjähriger Arbeit ist inzwischen in zahlreichen Anwendungen auf verschiedenen Systemen (EUROCOM-3, Profi-Kit, KWS) erprobt. Auch für den c't68000 gibt es eine Version des RTOS-UH, die wir zunächst nur im Hinblick auf die Betriebssystemstruktur beschreiben. Die integrierten Systembestandteile Editor, Assembler und PEARL-Compiler

haben wir uns für das nächste Heft aufgehoben.

Warum Multitasking?

Betrachten wir einmal die Arbeitsweise eines einfachen Home- oder Personal Computers, zum Beispiel mit CP/M-System: Nachdem Sie einen Übersetzer oder Ihr eigenes Programm gestartet haben, können Sie nicht gleichzeitig das nächste Programm editieren oder überhaupt den Rechner irgendwie spontan reagieren lassen — dazu müssen Sie erst die laufende Aktion abwarten oder abbrechen. Würde man unter einem solchen Betriebssystem den Programmzähler der CPU protokollieren, so wäre zu sehen, daß der Prozessor sehr häufig 'Däumchen dreht', weil er stumpfsinnig irgendwelche Bits von Peripherie-Bausteinen abfragt. Die Prozessleistung wird während der Ein- und Ausgaben regelrecht verbraten, es sei denn, die Geräte sind so schnell, daß sie die CPU vollständig fordern — wie etwa ein ungepuffertes Floppy-Interface.

Für den Automatisierungstechniker, der sich vorstellt, daß

sich ein Rechner um einen spontanen Alarm möglichst sofort und ansonsten um x Programme 'gleichzeitig' kümmern soll, sieht es im Bereich der Home- oder Personal Computer ziemlich trostlos aus. Immerhin benutzen einige Systeme überhaupt Interrupts, in der Regel aber nur, um Ausgaben über einen Ringpuffer zeitlich ein wenig zu optimieren.

Es würde darum für den Einsatz in der Automatisierungstechnik ein eigenes, andersartiges Betriebssystem konzipiert, bei dem es Warteschleifen nicht mehr gibt. Momentan überschüssige Kapazität, zum Beispiel, wenn das 'Ready' des ACIA auf sich warten läßt (beim Editieren fast 100% der Zeit), wird automatisch für die nächst dringliche Aufgabe des Rechners verfügbar gemacht. Dies ist der Grundstein für die physikalisch quasiparallele Bearbeitung mehrerer 'Tasks'. Das Programmmodul, das die CPU den verschiedenen Tasks zuteilt, heißt: 'Prozessumschalter' (Prozeß = Rechenvorgang) oder auch 'Dispatcher'.

In einem solchen 'Multitasking-Betriebssystem' besitzen die einzelnen Tasks sinnvolleweise verschiedene Prioritäten, die durch Zahlen ausgedrückt werden (kleinere Zahlen bedeuten größere Wichtigkeit). Über gemeinsame Variablen können Tasks miteinander kommunizieren, dies erfordert aber zusätzliche Sicherungsmaßnahmen in Form von 'Semaphoren' oder 'Monitoren'. Sonst kommt es bei wildem unsynchronisierten Zugriff verschiedener lesender und schreibender Tasks schnell zu Datenscha-

den. Die gemeinsamen Variablen sind gewissermaßen die Büchse, die uns die Multitasking-Pandora mitgebracht hat.

Noch besser:
Echtzeit-Multitasking

Sie wollen Ihre Modelleisenbahn automatisieren? Dann können Sie zum Beispiel für jeden Zug eine Task bereitstellen, die sich um ihn kümmert. Im Betrieb gehen laufend von irgendwelchen Schienensensoren Signale ein, auf die einige Tasks reagieren müssen. Dabei brauchen die zugbegleitenden Tasks gar nicht dauernd aktiv zu sein, meist reicht es schon, wenn sie alle 50 ms laufen. Bei einer Laufzeit von 2 ms pro Task könnten Sie also knapp 25 Züge führen. Das 'Herz' des Multitasking-Betriebssystems, der Dispatcher, muß jetzt offenbar auch auf unvorhersehbare spontane Ereignisse hin — in der realen Umgebung und in der realen Zeit — umschalten können. Die einzelnen Tasks sollen dabei unabhängig voneinander 'einzuplanen' sein, sowohl für feste Zeitpunkte als auch für ankommende Triggersignale (Interrupts). Damit erhalten Sie dann ein 'Echtzeit Multitasking'-Betriebssystem.

Welche Echtzeitvereinbarungen im c't68000-GWK-RTOS möglich sind, zeigt die Tabelle 1. Diese Anweisungen werden sowohl vom Bedienerinterpreter als auch vom PEARL-Compiler akzeptiert. Dabei sind CONTINUE und ACTIVATE getrennte Planungen. A1/AFTER darf fehlen, es gilt dann 'sofort'. Wird bei den zyklischen Einplanungen DURING oder UNTIL weggelassen, so gilt 'bis auf weiteres'. Eine Planung wird durch eine neue Vereinbarung gelöscht. Tasks können den Prozessor

```

WHEN ereignis ACTIVATE taskname PRIO zahl;
WHEN ereignis CONTINUE taskname;
AT uhrzeit ACTIVATE taskname PRIO zahl;
AT uhrzeit CONTINUE taskname;
AFTER dauer ACTIVATE taskname PRIO zahl;
AFTER dauer CONTINUE taskname;
AT uhrzeit ALL dauer UNTIL uhrzeit ACTIVATE...
AFTER dauer ALL dauer UNTIL uhrzeit ACTIVATE...
AT uhrzeit ALL dauer DURING dauer ACTIVATE...
AFTER dauer ALL dauer DURING dauer ACTIVATE...

```

Tabelle 1. Echtzeitvereinbarungen im c't68000-GWK-RTOS

auch 'freiwillig' für eine bestimmte Zeit oder bis zum Eintreffen eines Triggersignals freigeben, etwa mit 'AFTER 2 SEC RESUME'. Mit 'PREVENT task' lassen sich alle Einplanungen einer Task auf einen Schlag löschen.

Multiuser-Betrieb?

Irgendwie vermutet man in einem Multitasking-Betriebssystem automatisch auch Multiuser-Fähigkeiten, weil ja verschiedene Programme gleichzeitig laufen können. Das ist nur bedingt richtig, zum Beispiel kommt es in Multiuser-Systemen nicht zur Kommunikation der Rechenprozesse über gemeinsame Variablen. Der Hauptunterschied ist jedoch bei den Bedingungen zu sehen, unter denen der Prozeßumschalter arbeitet. RTOS übergibt immer an die jeweils dringlichste lauffähige Task. Wird sie nicht vorübergehend oder endgültig lauffähig (E/A, Task-Erde, freiwilliger befristeter Verzicht), so bleibt für unwichtigere Tasks nichts übrig. Aus diesem Grunde arbeiten Multiuser-Systeme wie UNIX oder OS-9 mit Zeitscheiben (Timesharing) und sich ändernden Prioritäten.

Für Echtzeitanwendungen sind solche Multiuser-Systeme meist gar nicht oder nur dann geeignet, wenn man gewaltige Reaktionszeiten bis in den Sekundenbereich hinnimmt. Auch das Fehlen von Semaphoren macht die genannten Betriebssysteme für die Automatisierungstechnik unbrauchbar.

Umgekehrt ist mit dem einfachen Dispatcher im RTOS ein multiuser-ähnlicher Betrieb nur dann sinnvoll möglich, wenn die Nutzer eine gewisse Rücksicht aufeinander nehmen. Jeder darf nämlich nur solchen Tasks eine hohe Priorität geben, die infolge I/O oder durch freiwilligen Verzicht noch Prozessorkapazität übriglassen, es

sei denn, die Task ist schnell fertig.

Wenn Sie ein zweites Terminal haben, können Sie es mit einem Spezialkabel (Host-Belegung, siehe Verdrahtung des Peripherie-Adapters, c't 1/85, Seite 95) am ACIA2 anschließen. Dort kann ohne weiteres ein zweiter Nutzer arbeiten. Er kann sich auch jederzeit seiner Haut wehren, da die Bedientasks höher priorisiert sind als Nutzertasks. Stört eine Task des anderen Nutzers, läßt sie sich notfalls suspendieren und verzögern.

Wer einmal unter einem 68000-UNIX gearbeitet und gewartet hat, wird erstaunt sein, daß beim Editieren mehrerer Nutzer unter RTOS-UH praktisch keine Wartezeiten auftreten. Das liegt allerdings wohl nicht so sehr am anderen Dispatcherkriterium, sondern an der mehrnutzertauglichen ROM-residenten Systemsoftware: Es muß nichts umgeladen werden.

Internes

Beileibe nicht alle Rechner sind von der Hardware her für ein Echtzeitbetriebssystem geeignet. Ware zum Beispiel der Terminalanschluß über den ACIA nicht interruptgesteuert möglich, so könnte man gleich alle diesbezüglichen Träume begraben. Gewisse Abstriche sind

auch beim c't68000 nötig. Der Floppy-Controller und der Grafikprozessor haben Wartephasen, können deren Erde aber nicht über Interrupts anzeigen. Dadurch geht etwas Effizienz verloren, wenn man die Terminal-Emulation über das Grafik-Modul anstelle eines echten Terminals benutzt.

Nicht so tragisch ist es beim Floppy-Controller: Das System selbst läuft ja ohne Floppy, sie dient nur der bequemeren Ablage von Anwenderprogrammen.

Starten Sie einmal das c't68000-GWK-RTOS entweder als Autoboot-System (kein emuliertes Terminal!) mit den vier 27128-EPROMs auf den ersten vier Plätzen oder aus dem MIKROMON heraus, wenn es auf anderen EPROM-Plätzen oder im RAM steckt (Ansprungadresse 8). Ein Laborscherz mit erstem Hintergrund besagt, daß das System bei Erscheinen der Überschrift und des Eingabeprompts (*) schon das Prüfzertifikat erhalten kann.

Tatsächlich ist dann bereits ein sehr komplizierter Ablauf mit einer ganzen Anzahl von Dispatcherereignissen erfolgreich beendet. Es wurde die dynamische Speicherverwaltung vorbereitet, die Interrupt- und Trap-Links angeschlossen, von der Batterieuhr die Zeit für die Planungsuhr abgelesen und die sogenannten Systemtasks eingerichtet. Abschließend wird einigen Systemtasks das Prädikat 'lauffähig' verliehen und der Dispatcher gestartet.

Nun wartet der c't68000 auf die erste Eingabe. Der Prozessor 'nudelt' aber keineswegs auf der Ready-Abfrage für den Terminal-ACIA herum, sondern beschäftigt sich mit der Leerlauf-Task #IDLE. Nur alle

4 ms unterbricht ihn der Interrupt des Timer-Bausteins (PTM) für jeweils wenige Mikrosekunden. In dieser Interrupt-Routine geschieht fast nichts: Es wird die Planungsuhr weitergestellt und dabei automatisch erkannt, wenn ein speziell markierter Zeitpunkt erreicht ist. Die Clock-Interrupt-Routine kehrt fast immer an die unterbrochene Stelle zurück, daher darf sie im folgenden unberücksichtigt bleiben.

Mit 'L' und 'Carriage Return' erscheint die in Tabelle 2 abgebildete Liste der Systemtasks. Die Leerlauf-Task liegt durch die riesige Prioritätszahl am untersten Ende der Prioritätsskala, die anderen Systemtasks haben negative und damit sehr hohe Prioritäten — für Nutzertasks unerreichbar. Die zentrale Fehlerüberwachung (#ERROR, zuständig für Bus-Error, falschen Opcode und so weiter) hat die höchste Softwarepriorität des gesamten Systems.

'Bedienung!'

Wenn die Bedientask mit dem 'L'-Kommando fertig ist, terminiert sie sich. Sie bleibt aber eingepannt für ein bestimmtes Ereignis: Sobald auf dem Terminal eines der Zeichen Ctrl-A, Ctrl-B oder Ctrl-C (\$01, \$02, \$03) eingegeben oder die Break-Taste gedrückt wird, erwacht die Bedientask zu neuem Leben. Das ist ungewöhnlich für manchen Computerfan — er ist für das Betriebssystem nur noch eine ganz gewöhnliche Ereignisquelle, die allerdings ziemlich vorrangig behandelt wird.

Damit das Terminal für andere Tasks frei bleibt, muß man sich für jede Kommunikation mit dem Betriebssystem neu 'einloggen' — eben mit Ctrl-A. (Was dabei abläuft, wird später

Name	Speicheradresse von bis		Zustand	Priorität	
#IDLE	001042	00108C	RUN	32000	Leerlauf-Task
#CMMD1	00103C	0010D6	RUN	-7	Bedientask ACIA1 (Kommando-Interpreter)
#CMMD2	0010D6	001120	DORM	-6	Bedientask ACIA2 (Kommando-Interpreter)
#ERROR	001120	00116A	SCHD	-8	Fehlerüberwachungstask
#ACIA1	00116A	0011B4	RUN	-5	I/O: Terminal ACIA1
#ACIA2	0011B4	0011FF	DORM	-5	I/O: Terminal/Host ACIA2
#EDFM	0011FE	001248	DORM	-1	I/O: Manager für RAM/ED-Files
#VDATN	001248	001292	DORM	-2	I/O: Virt. Datenstation (Mailbox, Pipe)
#XCMMD	001292	0012DC	DORM	-2	*I/O: Programmgesteuerte Bedienung
#MAGTP	0012DC	001326	DORM	-7	I/O: Kassettene recorder
#CPMFM	001326	001370	DORM	-5	I/O: Floppy-File-Manager
#PPORT	001370	0013BA	DORM	-3	*I/O: Paralleler Druckerport

Tabelle 2. Die Systemtasks im c't68000-GWK-RTOS

genauer untersucht.) Die Bedientask ist für den Nutzer immer erreichbar, also auch während irgendwelche Programme übersetzt, geladen oder ausgeführt werden. Mit Break kann man eine laufende Aktion der Bedientask vorzeitig beenden.

Erscheint der '*' nicht sofort auf dem Bildschirm, so ist entweder der Port durch 'X-OFF' blockiert ('X-ON' = Ctrl-Q eingeben), eine Eingabe 'hängt' (CR eingeben) oder es ist etwas nicht in Ordnung. Beim zweiten Nutzer kommt noch eine weitere Möglichkeit in Betracht: In Extremfällen kann der Speicher so voll sein, daß die zum Einloggen erforderlichen wenigen hundert Bytes nicht mehr verfügbar sind. Dieser Platz wurde nicht permanent zugewiesen, da die Regelanwendung für RTOS-UH der Ein-Nutzer-Betrieb sein dürfte.

Wegen der hohen Priorität der Bedientasks bilden diese zum Editieren, Kompilieren, Kopieren, Laden, Assemblieren und beim 'GO adresse'-Befehl niedriger priorisierte 'Subtasks', sogenannte Sohn-Prozesse, die den Auftrag in eigener Regie ausführen. Durch ständig neue Subtasks können Sie nun ohne Probleme gleichzeitig verschiedene Programme kompilieren lassen und dabei ein weiteres editieren. Da die gesamte UH-Software wiederertrittsfähig (reentrant) programmiert ist, rauben die gleichzeitig laufenden Compiler auch keinen Platz für ihren eigenen Programmcode. Jeder neue Auftrag belegt lediglich einen weiteren Arbeitsspeicherbereich mit vorgebarbarer Größe.

Struktur der Ein-/Ausgabe

Alle Peripheriegeräte, die aus der Sicht des Prozessors 'langsamer' arbeiten, werden über Warteschlangenpuffer angesprochen. Solche Geräte sind zum Beispiel die seriellen Schnittstellen, der parallele Druckerport und der Floppy-Filemanager. Um das im RTOS implementierte Verfahren zu erläutern, soll der Weg einer Ein-/Ausgabe (E/A) verfolgt werden.

Als Ausgangspunkt nehmen wir an, daß irgendein Nutzerprogramm eine E/A durchführen will. Mit Hilfe einer Systemroutine, das ist der Trap

DORM	Task ruht dauernd
RUN	Task ist lauffähig
SCHD	Task ruht, ist aber eingeplant
I/O?	Task wartet auf Beendigung einer Eingabe oder (in Ausnahmefällen) einer Ausgabe
SUSP	Task ist suspendiert
SEMA	Task wird durch Semaphore zwecks Synchronisation angehalten
PWS?	Task wartet auf Prozeduralbeitsspeicher
CWS?	Task wartet auf Zuweisung eines Kommunikationselementes
???	Mehrfachblockierung

Tabelle 3. Die möglichen Zustände einer Task

FETCE (FETCh Communication Element), beantragt die Task einen Speicherabschnitt, den sie zum Datentransport nutzen will. Falls Speicherplatz vorhanden ist, wird dieser von der Speicherverwaltung zugewiesen und als 'Communication Element' (CE) gekennzeichnet. Diese Kennung steht im Verwaltungskopf des CE. Dort ist ebenfalls Platz für eine Verzögerung innerhalb der globalen Speicherverwaltung und für einen Zeiger auf das erste Datum. Der eigentliche Datenpuffer beginnt hinter dem Verwaltungskopf und kann in seiner Länge beim Holen des CE bestimmt werden. Die Task selbst versorgt nur noch einige andere Kopfparameter: Priorität, Mode-Wort, Satzlänge, logische Datenstationsnummer LDN, Laufwerknummer und Filename.

Die Priorität bestimmt den Platz in der Warteschlange gegenüber Konkurrenten, das Mode-Wort trägt Informationen zur Betriebsart. Es beinhaltet zum Beispiel das Richtungsbit (Ein/Aus) und die Information, ob die Übertragung bei CR, LF oder EOT automatisch abgebrochen werden soll, auch wenn die Satzlänge noch nicht erreicht ist. Die LDN sorgt für die logische Verbindung des CE mit dem Gerät und dient als Index zum Auffinden des Wurzelzeigers der zugehörigen Warteschlange. Jeder Warteschlange ist ein Bediener zugeordnet, die 'I/O-Task'. Sie ist meist schon als Systemtask vorhanden, kann aber auch zugeordnet werden. Zwischen Find- und Ausgabe gibt es keinen Unterschied.

Die ein- oder ausgabewillige Task ruft nach Einsetzen der Parameter den Systemtrap XIO auf, der das CE sofort in die Warteschlange einkettet. Dringende Meldungen gelangen automatisch auf einen vor-

deren Platz. XIO prüft, ob die I/O-Task ruht — in dem Fall wird sie lauffähig gemacht — und untersucht im Mode-Wort, ob die auftraggebende Usertask warten möchte. Bei einem Auftrag mit Warten wird die Usertask in den Zustand 'I/O?' gebracht, sonst bleibt sie lauffähig.

Die I/O-Task unterscheidet sich nur durch ihre hohe (negative) Priorität von den Usertasks. Sie inspiziert beim Aufwachen sofort ihre Warteschlange. Ist diese leer, so geht sie in den Zustand 'DORM', sonst wird ein CE aus der Schlange genommen und bearbeitet. Der Datentransfer vom/zum Gerät wird jetzt in der Regel aber nicht auf der Ebene der I/O-Task erledigt. Dies geschieht nur ausnahmsweise bei nicht interruptfähigen Geräten wie der Floppy (#CPMFM) oder dem RAM (#EDFM, #XCMMMD). Die typische I/O-Task (zum Beispiel #ACIA oder #PPORT) macht nur den I/O-Baustein 'scharf' und suspendiert sich selbst. Durch die Interrupts von den Ports erfolgt der Datentransport warteschleifenfrei mit geringer Prozessorbelastung. Erst der letzte Daten-Interrupt macht die I/O-Task wieder lauffähig. Der eigentliche Auftrag ist damit erledigt, es muß aber noch über das Schicksal des CE und seines Besitzers entschieden werden.

Was geschieht, hängt nun ebenfalls vom Mode-Wort ab. Wenn die Usertask warten wollte, wird sie von der I/O-Task jetzt wieder lauffähig gemacht. Falls sie nicht gewartet hat, kann sie in der Zwischenzeit schon weitere CE in dieselbe (oder eine andere) Warteschlange eingetragen haben — solange sie das ihr zustehende Maximalkontingent an CE-Bytes nicht überschreitet (sonst geht sie in den Zustand 'CWS?'). Zum Schluß prüft die

I/O-Task noch, ob das CE wieder in freier Speicher verwandelt werden muß. Dazu kann der Auftraggeber ein spezielles Bit setzen, mit dem er seine Ansprüche auf das CE schon mit dem XIO aufgibt. Die I/O-Task kümmert sich dann um das nächste CE oder geht schlafen ('DORM').

Ausgaben laufen im System normalerweise ohne Warten, Eingaben dagegen meistens mit. Nur wenige Tasks (Assembler, Compiler, Lader) nutzen die Möglichkeiten des Lesens 'auf Vorrat'. Durch das Hamstern von Eingabetext läßt sich wie bei der Ausgabe ein Geschwindigkeitsgewinn erzielen.

Besondere I/O-Tasks

Einige I/O-Tasks verdienen besondere Beachtung. Da gibt es die virtuelle Datenstation, die die Elemente zweier Warteschlangen miteinander verknüpft. Über diese Station läßt sich eine beliebige datenerzeugende Task mit einer anderen so verbinden, als wären zwei Rechner gekoppelt. Beispiel: Der Objekt-Code des Compilers kann nach #VDATN geschrieben werden, während der Lader aus #VDATN liest. Auch andere Softwarepakete lassen sich zusammenschalten, Files können verschmolzen werden und so weiter.

Mit #XCMMMD ist eine Station vorhanden, in die ein Hochsprache- oder Assemblerprogramm Text einschreiben kann, der wie eine Anweisung des Menschen am Terminal interpretiert wird. Der Rechner kann also sein eigener Bediener sein. Was überhaupt geht, geht damit auch unter Programmkontrolle.

Der Editfilemanager #EDFM simuliert eine in Files untergliederte Floppy. Im RAM steht der Text in verdichteter Form. Bei einem Speicherausbau von 256 KByte passen typisch bis zu 5000 Programmzeilen in dieses Filesystem, können dort editiert, übersetzt und abgearbeitet werden.

Wie nutzt man das I/O-System?

Manchem Leser mag der beschriebene Ablauf sehr kompliziert erscheinen. Wir gehen davon aus, daß die meisten Programme vom Compiler generiert werden, er übernimmt alle

Arbeiten, die zum Umgang mit den CE gehören. Man bemerkt dann tatsächlich nichts von deren Existenz und kann den Effizienzgewinn ungestört genießen. Auch für den Assemblerprogrammierer ist der Einsatz von CE unproblematisch. Es sind nicht mehr Parameter zu setzen als bei einfachen interruptlosen Systemen.

Die Erweiterung um eigene I/O-Tasks ist denkbar einfach. Im c168000-GWK-RTOS steht dazu eine Anzahl freier Reserve-Warteschlangen zur Verfügung. Ein zusätzlicher ACIA zum Beispiel macht keine Schwierigkeiten, obgleich die systemeigene ACIA-Task wegen des Bediener-interrupts und des bidirektionalen X-ON/X-OFF-Protokolls nicht gerade simpel ist. Weitere I/O-Tasks können im fertigen System durch einfaches Zuladen vollwertig angeschlossen werden.

Um Prozeßdaten ein- und auszugeben, sind Warteschlangen in vielen Fällen sinnvoll. Durch die hohen Umsetzungsgeschwindigkeiten der verwendeten Bausteine wie A/D- oder D/A-Wandler erfolgt der Datenaustausch so schnell, daß solche Transfers auf übliche Art und Weise ohne Beteiligung des RTOS zu bewerkstelligen sind.

Sind Sie 'eingelogg't?

Wie bereits erwähnt, kann sich der Bediener nur jeweils für eine Zeile — in der jedoch viele Anweisungen Platz haben — durch Eingabe von Ctrl-A in die Bedientask 'einloggen' (das heißt soviel wie 'die Verbindung zum System herstellen'), beim Editor oder bei Ihrem eigenen Programm haben Sie dagegen eine dauerhafte Verbindung.

Diesen Vorgang wollen wir nun zur Vertiefung der erläuterten Philosophie genau analysieren. Wie in Bild 1 zu sehen, läuft bis zum Zeitpunkt des Einloggens irgendeine Usertask (Abschnitt A). Auf einen Tastendruck hin springt der Prozessor in die ACIA-Interrupt-Routine (B). Ist das Zeichen ein Ctrl-A, löscht die Interrupt-Routine das Blockierbit der Task #CMMMD. Sie kehrt aber wegen des durch sie verursachten Dispatcher-Alarms nicht an die Unterbrechungsstelle zurück, sondern springt in den Dispat-

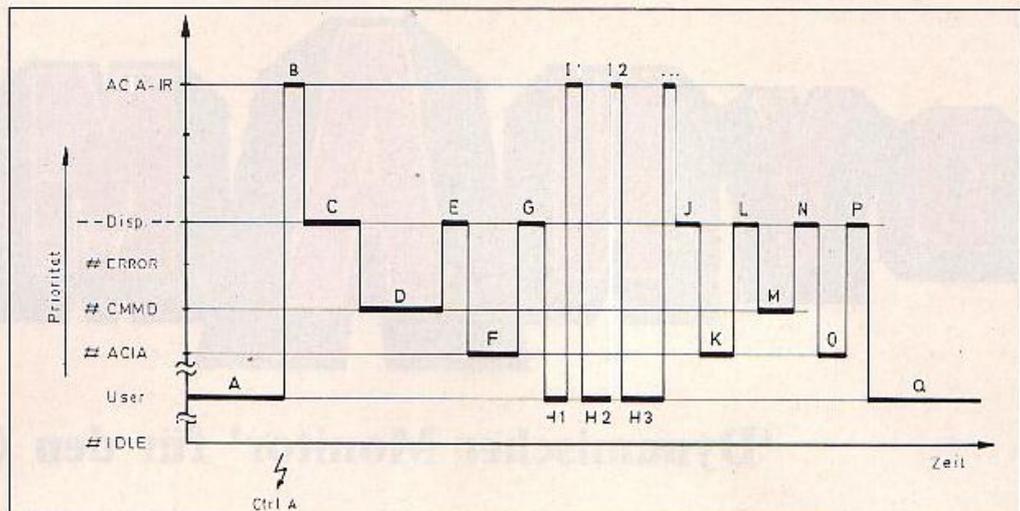


Bild 1. Das Einloggen — ein ständiges Hin und Her

cher. Das ganze dauert vielleicht 30 μ s. Der Dispatcher erkennt nun, daß eine höher priorisierte Task lauffähig ist, rettet die Register und lädt sie neu (C). Nach etwa 250 μ s wird die Bedientask angesprungen (D). Sie füllt nun ein CE mit dem Text NUL, CR, LF und '*', setzt das Wartebit und ruft XIO auf. Dieser Trap wird noch im Abschnitt D abgearbeitet und bewirkt einen Eintrag in die ACIA-Warteschlange sowie die Aktivierung der I/O-Task #ACIA und die Blockierung von #CMMMD ('I/O?').

Ein erneuter Eingriff des Dispatchers (E) weist den Prozessor der I/O-Task zu, die dann im Abschnitt F tatsächlich läuft. Jetzt wird ganz fix das CE ausgewertet, der ACIA-Transmitter-Interrupt eingeschaltet — und die Task suspendiert sich. Wieder schlägt der Dispatcher zu (G) und läßt erst einmal die Usertask weiterlaufen (H1). Im folgenden erledigt der ACIA seinen Ausgabeauftrag, wobei er Interrupts zum Nachladen des Senderegisters auslöst (I1, I2, ...). Ein Interrupt-Abschnitt dauert grob geschätzt 50 μ s, die Pause (H) bis zum nächsten etwa 1000 μ s bei 9600 Baud. Während der Ausgabe bleiben also zirka 95% der Prozessorleistung verfügbar, die Usertask wird durch eine laufende (serielle) Ausgabe nur um 5% langsamer.

Der letzte Daten-Interrupt schließlich macht #ACIA wieder lauffähig, und prompt greift der Dispatcher ein (J). Im

Abschnitt K gibt die I/O-Task die Bedientask frei, die dann auch sofort den Prozessor zugeeilt bekommt (L, M). Sie parametrisiert ihr CE auf Eingabe um und geht am Ende von M über XIO erneut in den Zustand 'I/O?'. Der Dispatcher übergibt noch einmal an #ACIA (N) diesmal für die Eingabe. Bei O passiert nicht viel, die Interrupt-Routine des ACIA erhält lediglich Nachricht (der Receiver-Interrupt des ACIA ist immer scharf). Über P wird #ACIA wiederum suspendiert, und im letzten Abschnitt Q ist dann die Eingabe bereit, während die Usertask ungestört weiterläuft.

Der komplette interrupt-gesteuerte Einlog-Zyklus stiehlt etwa 3 ms Prozessoraktivität. Das ist insgesamt doch so wenig, daß man den Rechner auch 'zwischen durch' immer mal

fragen kann, was im System los ist, ohne daß man ihm erkennbar Kapazität entzieht. Zum Beispiel gibt die Systemübersicht (Befehl 'S') Aufschluß über die Speicherbelegung.

Einigen Lesern wird sicher aufgefallen sein, daß es in einem solchen System eine völlig andere Qualität von Testmöglichkeiten gibt. Mit Hilfe der Bedientask, zum Beispiel durch den Befehl 'DM' (Display Memory), oder mit eigenen Hilfstasks können Programmvariablen jederzeit quasi von der Seite her beobachtet und gegebenenfalls verändert werden — während das Programm läuft. Selbst abgestürzte Tasks lassen sich noch analysieren. Die Bedientask enthält aber auch Testhilfen, durch die sich Abstürze vermeiden lassen, wie Adreßstopp oder Zeilenstopp für PEARL Programme.

Einige Daten bei 256-KByte-RAM

- * Reaktionszeit bei leitungstriggerter Task-Aktivierung (Assembler- oder Hochsprache-Task): < 250 μ s
- * Höchste Interrupt-Frequenz, der das System mit komplettem Task-Wechselyklus A-B-A folgen kann: > 2 kHz
- * Größte Anzahl 'gleichzeitig' bearbeitbarer Tasks: ca. 700 (durch Speicher begrenzt)
- * Für Nutzer-Tasks zur Verfügung stehendes RAM: 250 KByte(!) Das Betriebssystem vergibt das RAM dynamisch von unten nach oben für längere Zeit und von oben nach unten für kürzere Zeit.
- * Systemlade- mit integrierter Binderfunktion und 32-Bit-Relativierung
- * Ca. 40 fest eingebaute Bedienbefehle, zum Beispiel: Laden, Starten, Einplanen, Terminieren und Suspendieren von Tasks, Breakpoint setzen (Task-individuell, auch auf Zeilennummern in Hochspracheprogrammen), Entladen von Modulen/Tasks, Kopieren, Assemblieren und andere
- * Auflösung der Uhr: 4 ms

DYNAMON

'Dynamischer Monitor' für den C64

Harald Thienel / Uwe Fischer

Welcher Benutzer eines Computers hat sich nicht schon einmal gewünscht, seiner Maschine bei der Arbeit ein wenig in die Bytes sehen zu können? Der 'dynamische Monitor' macht's für den C64 möglich. Mit diesem Maschinenprogramm kann der gesamte Speicherbereich des C64 beobachtet werden — sogar, während ein anderes Programm läuft.

Zero Page — geheimnisvolle Zone eines jeden 6502/6510-Mikroprozessorsystems. Wohl jeder näher interessierte Computerist würde gern die Aktionen des Betriebssystems in diesem wichtigen Speicherbereich verfolgen. Hier stehen Zeiger auf BASIC-Programmstart/-ende und auf Variablen-tabelle, hier läuft die interne Uhr, werden Rechenvorgänge in den Fließkomma-Akkumulatoren abgewickelt. Dynamon bietet die Möglichkeit, all dies während des Ablaufs eines Programms zu beobachten.

Der Witz des Programms liegt darin, daß es im Hintergrund läuft, während ein anderes BASIC- oder Maschinenprogramm abgearbeitet wird (wie das funktioniert, ist später beschrieben). Dadurch kann die Wirkung eines BASIC- oder Maschinenbefehls auf jeden beliebigen Speicherbereich sichtbar gemacht werden.

Zwei kleine Beispiele sollen Aktionen des Betriebssystems aufdecken:

- Die interne Uhr des C64 wird in den Speicherzellen ab Adresse \$00A0 verwaltet. Darauf eingestellt, zeigt Dynamon die fortwährende Erhöhung der Bytes \$A0, A1 und A2 mit Übertrag.
- Nach Eingabe der BASIC-Zeile 10 COTO 10 und RUN befindet sich BASIC in einer Endlosschleife, und

Tastatureingaben werden im Tastaturpuffer abgelegt. Man stelle Dynamon also auf dessen Adresse \$0277 und beobachte die Wirkung weiterer Tastatureingaben. Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die beiden Speicherzellen SC5 (letzte gedrückte Taste) und SC6 (Anzahl der Zeichen im Puffer).

So kann der C64-Besitzer tiefere Einblicke in die Arbeitsweise des Betriebssystems gewinnen.

Da für eine 6502-CPU Ports dasselbe wie Speicherzellen sind, kann Dynamon selbstverständlich auch den Zustand eines Eingabe-Ports fortwährend anzeigen. Wer den Computer für Steuerungs- und Überwachungsaufgaben einsetzen möchte, wird daran seine Freude haben.

Eingeblendet

Für 'Nur-BASIC-Programmierer' drucken wir einer BASIC-Lader des rund 800 Bytes langen Maschinenprogramms ab. Nach dem Eintippen sollte man den Lader sofort abspeichern, da er sich am Ende des Ladevorgangs selbst löscht. Dann kann mit RUN gestartet werden. Zwölf Sekunden später zeigt sich Dynamon in der obersten Bildschirmzeile. Links erscheint die momentan beobachtete Adresse, rechts daneben der Inhalt der Speicherstel-

le in Hexadezimal-Darstellung. Mit jeweils einer Leerstelle Abstand folgen die Inhalte der nächsthöheren Speicherzellen bis zum Ende der Zeile. Man bekommt also einen kleinen Ausschnitt des Speicherbereichs ständig serviert.

Dieser Ausschnitt ist nun über den gesamten Adressbereich verschobbar, womit wir zur Bedienung kommen. Es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten:

1. Absolute Eingabe der gewünschten Adresse.

Dazu drückt man die F-Taste und tippt die Adresse ein (vier Hex-Ziffern 0..9, A..F). Falls Dezimal-Modus gewählt ist (siehe unten), sind natürlich fünf Dezimal-Digits 0..9 gefragt.

Diese absolute Adressen-Eingabe hat leider einen Nachteil, denn die Ziffern erscheinen dabei im Tastaturpuffer des C64. Läuft nun gerade ein BASIC-Programm, das sich zufällig in einer GET-Schleife oder einem INPUT-Befehl befindet, so 'schnappt' sich der BASIC-Interpreter die Ziffern. Daher ist eine zweite Eingabemöglichkeit vorgesehen:

2. Variation der eingestellten Adresse.

Hier wird die momentane Adresse in großen oder kleinen Schritten inkrementiert und dekrementiert. Die Tasterkommandos sind dabei so gewählt,

daß nichts im Tastaturpuffer erscheint — ein gerade laufendes BASIC-Programm bleibt unbeeinflusst. Folgende Funktionen sind vorhanden:

Control/f1
Highbyte inkrementieren
Control/f3
Lowbyte inkrementieren
Control/f5
Lowbyte dekrementieren
Control/f7
Highbyte dekrementieren

Mittels der Tastenkombination Control/Commodore-Taste kann auf Dezimaldarstellung umgeschaltet werden. Die momentane Adresse erscheint dann fünfstellig, die Speicherinhalte werden dreistellig dargestellt. Erneutes Drücken von Control/Commodore schaltet auf Hex-Darstellung zurück.

Die meisten BASIC- oder Maschinenprogramme laufen zugleich mit Dynamon problemlos. Zwar muß man auf die erste Bildschirmzeile verzichten, in der Praxis stört dies aber nur selten. Allerdings muß man sich darüber klar sein, daß die Arbeitsgeschwindigkeit deutlich herabgesetzt wird. Für zeitkritische Programme (z.B. SuperTape) ist Dynamon nicht brauchbar.

Dynamon belegt den Speicherbereich \$0000-\$00FF (RAM), der selbstverständlich frei bleiben muß. Um den Komfort zu erhöhen, sind noch

einige Zusatzfunktionen eingebaut:

- Die Anzeige kann von BASIC aus mit — (ASCII 95) 'eingefroren' und mit £ (ASCII 92) wieder gestartet werden. Beide Zeichen sind wie BASIC-Befehle benutzbar. (Das Pfund-Zeichen eröffnet auch die absolute Eingabe der Adresse, s. D.).
- Die Anzeigzeile wird farblich dem Hintergrund angepaßt.
- Steht der Cursor im Direktmodus in der ersten Zeile (wo er durch Dynamon verdeckt würde), so wird er automatisch eine Zeile nach unten geführt.

Regelmäßig unterbrochen

So funktioniert Dynamon: Bei der Initialisierung werden zunächst die Befehle £ und — an die Kette der BASIC-Befehle angehängt und dann der Interrupt-Vektor (\$0314/0315) auf das Dynamon-Hauptprogramm verbogen. Von diesem Moment an springt die CPU bei jedem ihrer regelmäßigen Interrupts zum Dynamon-Hauptprogramm, führt dieses aus und findet am Ende einen Sprung auf die Original-Interrupt-Adresse vor. Dort geht alles normal weiter. Effekt: Etwa alle 17 ms, wenn der C64 seine Tastaturabfrage vornimmt, wird die Dynamon-Anzeige aktualisiert. Aufgrund dieser Technik kann Dynamon nicht zugleich mit einem anderen Programm laufen, das ebenfalls den Interrupt-Vektor verändert.

Das Hauptprogramm selbst ist recht einfach. Zunächst wird die Dynamon-eigene Tastaturabfrage angesprungen und auf Wunsch (£-Taste) eine neue Adresse eingelesen. Dann erfolgt die Darstellung der Speicherinhalte in der oberen Bildschirmzeile. Falls Dezimal-Modus gewählt ist, werden Adresse und Speicherinhalt entsprechend umgewandelt. Nun überprüft das Programm die Hintergrundfarbe und wählt die passende Ziffernfarbe aus einer Tabelle. Mit diesem Farb-Code wird die erste Zeile des Farb-RAMs gefüllt. Zum Schluß untersucht das Programm die augenblickliche Cursor-Position, falls gerade kein BASIC-Programm läuft.

Befindet sich der Cursor in der ersten Zeile, wird er durch die Dynamon-Anzeige verdeckt. Dann führt das Programm der Cursor eine Zeile nach unten.

Bei einem Durchlauf des Dynamon-Hauptprogramms entsteht eine Zeitverzögerung von 2...6 ms, der genaue Wert hängt von verschiedenen Faktoren ab (Hex-Darstellung benötigt am wenigsten Zeit, da keine Umwandlung notwendig ist). Insgesamt werden BASIC-Programme um etwa 15...60% verlangsamt.

Dynamon benutzt keine der wenigen freien Speicherzellen in der Zero Page, um Kollisionen mit anderen Anwenderprogrammen vorzubeugen. Aus Sicherheitsgründen werden auch keine Betriebssystemroutinen aufgerufen (beispielsweise Dezimal-Hex-Umwandlung). Da Dynamon während des System-Interrupts ausgeführt wird, konnte es nämlich passieren, daß eine solche Routine gerade abgearbeitet wird, wenn der Interrupt auftritt. Die erneute Benutzung durch Dynamon während des Interrupts könnte nun zwischengespeicherte Werte ändern — nach der Rückkehr ins Hauptprogramm befände sich das System dann wahrscheinlich in 'geistiger Verwirrung' und eventuell sogar in einer Endlosschleife (Absturz). Aus diesem Grund enthält Dynamon eine eigene Dez-Hex- und Hex-Dez-Umwandlung, was sich auf die Programmlänge natürlich nachteilig auswirkt.

Für den eiligen Leser ist auch eine 'Sparversion' des Programms möglich. Dabei entfällt die absolute Eingabe der Adresse, man braucht das Programm aber auch nur bis zum 7. Byte in Zeile 127 (164) einzutippen. Anstelle von 164 schreibt man 95 (Return from Subroutine) — nun steht zweimal 96 hintereinander. Die Ladeschleife erhält dann den oberen Grenzwert 52947 (FOR1 = 5216T052947) und die Checksumme in Zeile 50 ist 65721. Außerdem muß das 15. Byte in Zeile 117 den Wert 173 bekommen (vorher 32). Alles andere bleibt unverändert.

Bei Gefallen kann man den fehlenden Teil später anhängen und hat dann auch die Möglichkeit der absoluten Eingabe der Adresse. Natürlich müssen die obigen Änderungen dann wieder rückgängig gemacht werden.

```

1 *****
2 *
3 *
4 *
5 *
6 *
7 *
8 *
9 *
10 *
11 *
12 *
13 *
14 *
15 *
16 *
17 *
18 *
19 *
20 *
21 *
22 *
23 *
24 *
25 *
26 *
27 *
28 *
29 *
30 *
31 *
32 *
33 *
34 *
35 *
36 *
37 *
38 *
39 *
40 *
41 *
42 *
43 *
44 *
45 *
46 *
47 *
48 *
49 *
50 *
51 *
52 *
53 *
54 *
55 *
56 *
57 *
58 *
59 *
60 *
61 *
62 *
63 *
64 *
65 *
66 *
67 *
68 *
69 *
70 *
71 *
72 *
73 *
74 *
75 *
76 *
77 *
78 *
79 *
80 *
81 *
82 *
83 *
84 *
85 *
86 *
87 *
88 *
89 *
90 *
91 *
92 *
93 *
94 *
95 *
96 *
97 *
98 *
99 *
100 *
101 *
102 *
103 *
104 *
105 *
106 *
107 *
108 *
109 *
110 *
111 *
112 *
113 *
114 *
115 *
116 *
117 *
118 *
119 *
120 *
121 *
122 *
123 *
124 *
125 *
126 *
127 *
128 *
129 *
130 *
131 *
132 *
133 *
134 *
135 *
136 *
137 *
138 *
139 *
140 *
141 *
142 *
143 *
144 *
145 *
146 *
147 *
148 *
149 *
150 *
151 *
152 *
153 *
154 *
155 *
156 *
157 *
158 *
159 *
160 *
161 *
162 *
163 *
164 *
165 *
166 *
167 *
168 *
169 *
170 *
171 *
172 *
173 *
174 *
175 *
176 *
177 *
178 *
179 *
180 *
181 *
182 *
183 *
184 *
185 *
186 *
187 *
188 *
189 *
190 *
191 *
192 *
193 *
194 *
195 *
196 *
197 *
198 *
199 *
200 *
201 *
202 *
203 *
204 *
205 *
206 *
207 *
208 *
209 *
210 *
211 *
212 *
213 *
214 *
215 *
216 *
217 *
218 *
219 *
220 *
221 *
222 *
223 *
224 *
225 *
226 *
227 *
228 *
229 *
230 *
231 *
232 *
233 *
234 *
235 *
236 *
237 *
238 *
239 *
240 *
241 *
242 *
243 *
244 *
245 *
246 *
247 *
248 *
249 *
250 *
251 *
252 *
253 *
254 *
255 *
256 *
257 *
258 *
259 *
260 *
261 *
262 *
263 *
264 *
265 *
266 *
267 *
268 *
269 *
270 *
271 *
272 *
273 *
274 *
275 *
276 *
277 *
278 *
279 *
280 *
281 *
282 *
283 *
284 *
285 *
286 *
287 *
288 *
289 *
290 *
291 *
292 *
293 *
294 *
295 *
296 *
297 *
298 *
299 *
300 *
301 *
302 *
303 *
304 *
305 *
306 *
307 *
308 *
309 *
310 *
311 *
312 *
313 *
314 *
315 *
316 *
317 *
318 *
319 *
320 *
321 *
322 *
323 *
324 *
325 *
326 *
327 *
328 *
329 *
330 *
331 *
332 *
333 *
334 *
335 *
336 *
337 *
338 *
339 *
340 *
341 *
342 *
343 *
344 *
345 *
346 *
347 *
348 *
349 *
350 *
351 *
352 *
353 *
354 *
355 *
356 *
357 *
358 *
359 *
360 *
361 *
362 *
363 *
364 *
365 *
366 *
367 *
368 *
369 *
370 *
371 *
372 *
373 *
374 *
375 *
376 *
377 *
378 *
379 *
380 *
381 *
382 *
383 *
384 *
385 *
386 *
387 *
388 *
389 *
390 *
391 *
392 *
393 *
394 *
395 *
396 *
397 *
398 *
399 *
400 *
401 *
402 *
403 *
404 *
405 *
406 *
407 *
408 *
409 *
410 *
411 *
412 *
413 *
414 *
415 *
416 *
417 *
418 *
419 *
420 *
421 *
422 *
423 *
424 *
425 *
426 *
427 *
428 *
429 *
430 *
431 *
432 *
433 *
434 *
435 *
436 *
437 *
438 *
439 *
440 *
441 *
442 *
443 *
444 *
445 *
446 *
447 *
448 *
449 *
450 *
451 *
452 *
453 *
454 *
455 *
456 *
457 *
458 *
459 *
460 *
461 *
462 *
463 *
464 *
465 *
466 *
467 *
468 *
469 *
470 *
471 *
472 *
473 *
474 *
475 *
476 *
477 *
478 *
479 *
480 *
481 *
482 *
483 *
484 *
485 *
486 *
487 *
488 *
489 *
490 *
491 *
492 *
493 *
494 *
495 *
496 *
497 *
498 *
499 *
500 *
501 *
502 *
503 *
504 *
505 *
506 *
507 *
508 *
509 *
510 *
511 *
512 *
513 *
514 *
515 *
516 *
517 *
518 *
519 *
520 *
521 *
522 *
523 *
524 *
525 *
526 *
527 *
528 *
529 *
530 *
531 *
532 *
533 *
534 *
535 *
536 *
537 *
538 *
539 *
540 *
541 *
542 *
543 *
544 *
545 *
546 *
547 *
548 *
549 *
550 *
551 *
552 *
553 *
554 *
555 *
556 *
557 *
558 *
559 *
560 *
561 *
562 *
563 *
564 *
565 *
566 *
567 *
568 *
569 *
570 *
571 *
572 *
573 *
574 *
575 *
576 *
577 *
578 *
579 *
580 *
581 *
582 *
583 *
584 *
585 *
586 *
587 *
588 *
589 *
590 *
591 *
592 *
593 *
594 *
595 *
596 *
597 *
598 *
599 *
600 *
601 *
602 *
603 *
604 *
605 *
606 *
607 *
608 *
609 *
610 *
611 *
612 *
613 *
614 *
615 *
616 *
617 *
618 *
619 *
620 *
621 *
622 *
623 *
624 *
625 *
626 *
627 *
628 *
629 *
630 *
631 *
632 *
633 *
634 *
635 *
636 *
637 *
638 *
639 *
640 *
641 *
642 *
643 *
644 *
645 *
646 *
647 *
648 *
649 *
650 *
651 *
652 *
653 *
654 *
655 *
656 *
657 *
658 *
659 *
660 *
661 *
662 *
663 *
664 *
665 *
666 *
667 *
668 *
669 *
670 *
671 *
672 *
673 *
674 *
675 *
676 *
677 *
678 *
679 *
680 *
681 *
682 *
683 *
684 *
685 *
686 *
687 *
688 *
689 *
690 *
691 *
692 *
693 *
694 *
695 *
696 *
697 *
698 *
699 *
700 *
701 *
702 *
703 *
704 *
705 *
706 *
707 *
708 *
709 *
710 *
711 *
712 *
713 *
714 *
715 *
716 *
717 *
718 *
719 *
720 *
721 *
722 *
723 *
724 *
725 *
726 *
727 *
728 *
729 *
730 *
731 *
732 *
733 *
734 *
735 *
736 *
737 *
738 *
739 *
740 *
741 *
742 *
743 *
744 *
745 *
746 *
747 *
748 *
749 *
750 *
751 *
752 *
753 *
754 *
755 *
756 *
757 *
758 *
759 *
760 *
761 *
762 *
763 *
764 *
765 *
766 *
767 *
768 *
769 *
770 *
771 *
772 *
773 *
774 *
775 *
776 *
777 *
778 *
779 *
780 *
781 *
782 *
783 *
784 *
785 *
786 *
787 *
788 *
789 *
790 *
791 *
792 *
793 *
794 *
795 *
796 *
797 *
798 *
799 *
800 *
801 *
802 *
803 *
804 *
805 *
806 *
807 *
808 *
809 *
810 *
811 *
812 *
813 *
814 *
815 *
816 *
817 *
818 *
819 *
820 *
821 *
822 *
823 *
824 *
825 *
826 *
827 *
828 *
829 *
830 *
831 *
832 *
833 *
834 *
835 *
836 *
837 *
838 *
839 *
840 *
841 *
842 *
843 *
844 *
845 *
846 *
847 *
848 *
849 *
850 *
851 *
852 *
853 *
854 *
855 *
856 *
857 *
858 *
859 *
860 *
861 *
862 *
863 *
864 *
865 *
866 *
867 *
868 *
869 *
870 *
871 *
872 *
873 *
874 *
875 *
876 *
877 *
878 *
879 *
880 *
881 *
882 *
883 *
884 *
885 *
886 *
887 *
888 *
889 *
890 *
891 *
892 *
893 *
894 *
895 *
896 *
897 *
898 *
899 *
900 *
901 *
902 *
903 *
904 *
905 *
906 *
907 *
908 *
909 *
910 *
911 *
912 *
913 *
914 *
915 *
916 *
917 *
918 *
919 *
920 *
921 *
922 *
923 *
924 *
925 *
926 *
927 *
928 *
929 *
930 *
931 *
932 *
933 *
934 *
935 *
936 *
937 *
938 *
939 *
940 *
941 *
942 *
943 *
944 *
945 *
946 *
947 *
948 *
949 *
950 *
951 *
952 *
953 *
954 *
955 *
956 *
957 *
958 *
959 *
960 *
961 *
962 *
963 *
964 *
965 *
966 *
967 *
968 *
969 *
970 *
971 *
972 *
973 *
974 *
975 *
976 *
977 *
978 *
979 *
980 *
981 *
982 *
983 *
984 *
985 *
986 *
987 *
988 *
989 *
990 *
991 *
992 *
993 *
994 *
995 *
996 *
997 *
998 *
999 *
1000 *

```

```

CD66: 98 0F 21      BCC HD3      >= 0?
CD6A: 8D E5 CC 22   STA VAR3    JA: A = HB
CD6D: AD E6 CC 23   LDA VAR4    LB := LB
CD70: 8D E4 CC 24   STA VAR2
CD73: FE E6 CC 25   INC VAR1,X  INKR. 2T...2
CD76: 4C 58 CC 26   JMP HD2
CD79: 8D C6 CC 27   LDA VAR1,X  DEZIMAL DIGIT LADEN
CD7C: 20 10 CC 28   JSR PRDIG  AUSGEBEN
CD7F: 00 129
CD80: E0 04 130    CPX #4
CD82: 0A 04 131    BNE HD2
CD84: AD E4 CC 132   LDA VAR2
CD87: 20 10 CC 133   JSR PRDIG
CD8A: 69 134      FLA
CD8E: AA 135      TAX
CD9C: 68 136      RTS
137
138
139 *** HAUPTPROGRAMM
140
CD8D: 20 37 CE 141  MAIN JSR VAR TASTATUR ABFRAGEN
CD90: AD F6 CC 142  LDA CHECKD
CD93: 8D 06 04 143  STA #400 4 ODER 1 DRUCKEN
CD94: 6A 01 144  LDY #1  INDEX AUF 011 BUCHSTAB
CD98: C9 24 145  CMP #24  HEX?
CD9A: 08 22 146  BNE MAIN2
CD9C: AC 20 CC 147  LDA ADDR+1
CD9F: 20 12 CC 148  JSR PREYT
CDA2: AC 20 CC 149  LDA ADDR
CDA5: 20 12 CC 150  JSR PREYT
CDAB: A2 08 151  LDX #8
CDAD: A5 20 152  MAIN1 LDA #120  SPACE DRUCKEN
CDAF: 7F 00 04 153  STA #400,Y
CDAB: CE 154  INY
CD06: 20 2D CC 156  JSR LDEYT  BYTE LADEN
CD08: 20 12 CC 156  JSR PREYT  UND AUSDRUCKEN
CD0A: CE 157  INY
CD07: C8 25 158  CPM #25
CD09: 9F 0F 159  RRC MAIN1
CD0B: 4C F2 CC 160  JMP MAIN4
CD0E: AC 20 CC 161  MAIN2 LDA ADDR
CD11: 8F E4 CC 162  STA VAR2  ADRESSE IN
CD14: AC 20 CC 163  LDA ADDR+1  UMWANDLUNGSRoutine
CD17: 8E E5 CC 164  STA VAR3
CD1A: A7 08 165  LDA #0
CD1C: 8E E7 CC 166  STA CHECK1  KONTROLLBYTE - 3 STELLEN
CD1F: 2C 49 CC 167  JSR HEXDEZ  UMWANDLUNG
CD22: A2 08 168  LDX #8  SPEICHER INDEX
CD24: A7 02 169  LDA #2
CD26: 8D E7 CC 170  STA CHECK1  KONTROLLBYTE - 3 STELLEN
CD29: A7 20 171  LDA #120  SPACE DRUCKEN
CD2B: 99 00 04 172  MAIN3 STA #400,Y
CD2E: C8 173  INY
CD31: A7 08 174  LDA #8
CD34: 8D E5 CC 175  STA VAR3  8 = HB
CD37: 26 28 CC 176  JSR LDEYT  BYTE LADEN
CD3A: 8D E4 CC 177  STA VAR2  := LB
CD3D: 2F 49 CC 178  JSR HEXDEZ  UMWANDLUNG
CD40: E9 179  INX
CD43: C1 25 180  CPM #25
CD46: 7E E7 181  RRC MAIN3
CD49: A7 28 182  MAIN4 LDA #120
CD4C: 7F 00 04 183  STA #400,Y  AM ENDE DER ZEILE
CD4F: C8 184  INY
CD52: 99 00 04 185  STA #400,Y
CD55: AD 21 08 186  LDA #021  HINTERGRUNDFARBE
CD58: 7F 0F 187  WND #0F  MASKE
CD5B: AA 188  TAX
CD5E: 8D 08 CC 189  LDA COLORT,X  FARBE AUS TABELLE HOLEN
CD61: A2 28 190  LDX #28
CD64: CA 191  DEX
CD67: 99 08 08 192  MAIN5 STA #0808,X  1. ZEILE FARBRAM FULLEN
CD6A: D8 FA 193  BNE MAIN5
CD6D: AD 9D 194  LDA #0808
CD6F: F8 0F 195  BEQ MAIN5
CD72: 78 196  STA #8
CD75: A7 08 197  MAIN6 LDA #8
CD78: A5 03 198  LDA #03
CD7B: C9 28 199  CMP #28  WEITER, WENN CURSORZEILE NICHT 3
CD7E: 88 05 200  BCC MAIN6  WEITER, WENN CURSORSPALTE
CD81: A7 11 201  LDA #11  > 10
CD84: 28 44 CF 202  JSR PUTCHR  CURSOR 1. ZEILE ANSARTS
CE1F: 4C 31 EA 203  MAIN6 JMP #EA74  SPRUNG AUF ALTEN INT.-VEKTOR
204
205
206 *** AKTIVIERT/DEAKTIVIERT DYNAMON
207 *
208 * BEI AUFTRETEN VON PFUND- BZW. PFEILZEICHEN
209 *
210
CE21: 29 70 09 211  COMM1 JSR CHECKT
CE25: C9 5C 212  CMP #5C
CE27: F8 07 213  BEQ COMM1
CE29: C9 5F 214  CMP #5F
CE2B: F8 07 215  BFD COMM2
CE2D: 4C E7 A7 216  JMP #A7E7
CE30: 21 05 CD 217  COMM1 JSR INTINI  INT.-VEKTOR INIT
CE33: 4C E4 A7 218  JMP #A7E4
CE36: 78 219  STA #8
CE37: A9 31 220  COMM2 SET #31
CE39: 83 14 83 221  LDA #314
CE3C: A7 FA 222  LDA #2A
CE3E: 83 15 83 223  STA #315  ALTEN INT.-VEKTOR
CE41: 53 224  CLJ  WIEDERHERSTELLEN
CE42: A7 2A 225  LDA #2A  STERN
CE44: 93 08 04 226  STA #410  IN 1. REICHERNPOSITION
CE47: 4C E4 A7 227  JMP #A7E4
228
*****
229 *
230 * COMM1 WIRD VOM BASIC-LADER AUS MIT SYS GESTARTET
231 *
232 *
233 * SCHLEIFT ROUTINE COMM1 IN DEN INTERPRETER EIN
234 *
235
CE44: A7 22 236  COMM1 LDA #COMM
CE46: 83 08 03 237  STA #308
CE4F: A7 CE 238  LDA #>DFF
CE51: 83 07 03 239  STA #307
CE54: 4C 08 CD 240  JMP INTINI  ANFAUS BEFEHLE C NENNENDEN
INT.-VEKTOR INIT

```

```

241
242 *** FRAGT TASTATUR AB UND WARTIERT
243 * MOMENTANE ARBEITSADRESSE
244 *
245
CE57: 20 03 CE 247  VAR JSR ABSL  ABSOLUTE EINGABE
CE58: 4D F1 CC 248  LDA CC
CE5D: F8 05 249  BEQ VAR01  CC ABGELAUFEN
CE5F: CC F1 CC 250  DEC CC  NEIN: DEKREMENTIEREN
CE62: 10 1A 251  SPL VAR03
CE64: 7D 01 CC 252  VAR01 LDA #DAPORT  CIA-PORT LADEN
CE67: C9 08 253  CMP #08  CONTR. C?
CE69: 0A 13 254  RNF VAR02  NF:IN: WERTFR
CE6B: A9 20 255  LDA #20  JA: CC FÜR ENTSPRECHUNG
CE6D: 8D F1 CC 256  STA CC
CE70: A9 24 257  LDA #24  HEX-DEZ-DARSTELLUNG
CE72: AE F0 CC 258  LDX CHECKE  TAUSCHEN
CE75: 88 24 259  CPX #24
CE77: 08 02 260  BNE VAR02
CE79: F9 21 261  LDA #21
CE7B: ED F0 CC 262  VAR02 STA CHECKB
263
CE7E: AD F2 CC 264  VAR03 LDA CF  CNTRL-Fx
CE81: F9 18 265  BEQ VAR05  CF ABGELAUFEN?
CE83: DE F2 CC 266  DEC CF  NEIN: CF DEKREMENTIEREN
CE86: AD F2 CC 267  LDA CF
CE89: CD F3 CC 268  CMP Z  CF = 2?
CE8C: F8 01 269  BEQ VAR04
CE8E: 48 270  RTS  NEIN: ZURÜCK
CE91: A9 16 271  VAR04 LDA #16  JA: CF VORBELEGEN
CE94: 8D F3 CC 272  STA CF
CE97: C9 0F 273  LDA Z
CE99: 80 03 274  CMP #0F  Z BEREITIS >15?
CE9B: 80 03 275  BCS VAR05
CE9E: EE F3 CC 276  INC Z  NEIN: INKREMENTIEREN
CE9F: 4D 09 277  VAR05 LDA #DAPORT  CIA-PORT LADEN
CEA0: C9 F8 278  CMP #F8  CODE FÜR CNTRL?
CEA3: F8 09 279  BEQ VAR07
CEA5: A9 08 280  VAR06 LDA #0  NEIN:
CEA7: 8D F2 CC 281  STA CF  B := CF
CEA9: 8D F3 CC 282  STA Z  B := Z
CEAB: 48 283  RTS
284
CEAE: A9 18 285  VAR07 LDA #18  JA:
CEB0: 8D F3 CC 286  STA CF  CF VORBELEGEN
CEB3: A5 C8 287  LDA TASTE  CODE DER GEDRÜCKTEN TASTE
CEB5: C9 05 288  CMP #05  F3?
CEB7: 80 05 289  BNE VAR08  JA: ADRESSE LB INKREMENTIEREN
CEB9: 4C 32 CD 290  JMP INKL8  F3?
CEBC: C9 05 291  CMP #05  JA: ADRESSE LB DEKREMENTIEREN
CEBE: 00 03 292  BNE VAR09  F?
CEC0: 4C 38 CD 293  JMP DEKL8  JA: ADRESSE LB DEKREMENTIEREN
CEC3: C9 04 294  VAR09 CMP #04  F?
CEC5: 00 04 295  BNE VAR10  INC ADDR+1
CEC7: EE 20 CD 296  INC ADDR+1  JA: ADRESSE HB INKREMENTIEREN
CECA: 48 297  RTS  F??
CECB: C9 03 298  VAR10 CMP #03  F??
CECD: 00 04 299  BNE VAR05  NEIN: CF UND Z LÖSCHEN
CECF: CE 20 CD 300  DEC ADDR+1
CED0: 48 301  RTS
302
303 *** ABSOLUTE EINGABE DER ADRESSE
304
CED3: A4 C8 305  ABSL LDY TASTE  TASTENCODE LADEN
CED5: C9 49 306  CMP #49  TASTE BEDRÜCKT?
CED7: 88 05 307  BNE ABSL2
CED9: A9 09 308  LDA #9
CEDB: 8D F5 CC 309  STA TF  NEIN: TF ROCK/SETZEN
CEDE: 48 310  ABSL1 RTS  (*TASTATURFLAS)
CEDF: AD F5 CC 311  ABSL2 LDA TF  JA: FLAG TESTEN
CEE0: 08 FA 312  BNE ABSL1  ZURÜCK, FALL3 GEBSETZT
313
CEEA: A9 01 314  LDA #1  SONST FLAG SETZEN
CEEB: 8D F5 CC 315  STA TF
CEED: AD F4 CC 316  LDA DZ
CEEF: 08 13 317  BNE ABSL5  D'OIT-ZÄHLER
CEF0: C8 31 318  CPY #30  LAUF-EINGABE: BEREITIS?
CEF2: F8 01 319  BEQ ABSL3  NEIN: PFUND-TASTE?
CEF4: 48 320  RTS  NEIN: ZURÜCK
CEF6: A2 01 321  ABSL3 LDX #1  JA: EINGABE BRÜCKHEN
CEF8: AD F3 CC 322  LDA CHECKB
CEFA: C9 23 323  CMP #24  HEX?
CEFB: F8 02 324  BEQ ABSL4  JA: 4 := DZ
CEFC: A2 05 325  LDX #05  NEIN: 5 := 3Z
CEFE: 8E F4 CC 326  ABSL4 STX DZ
CF01: 48 327  RTS
CF02: C9 01 328  ABSL5 CPY #1  CODE FÜR CARRIAGE RETURN?
CF04: 88 08 329  BNE ABSL6  NEIN: WEITER
CF06: A9 08 330  LDA #8  JA: EINGABE ABWÄRTEN
CF08: 8D F4 CC 331  STA DZ  0 := 3Z
CF0A: C9 C6 332  CMP #C6  PUFFERSZÄHLER LÖSCHEN
CF0C: 48 333  RTS
334
CF0E: A2 0F 335  ABSL6 LDX #0F
CF10: C9 F3 CC 336  LDY CHECKB
CF12: C8 24 337  CPY #24  HEX?
CF14: F8 07 338  BFD ABSL7  JA: X BLEIBT 15
CF17: A2 07 339  LDX #07  NEIN: X = 9
CF19: 45 CD 340  ABSL7 LDA TASTE  TASTENCODE NOCHMAL LADEN
CF1B: 00 C8 CC 341  ABSL6 CMP #C8  MIT TABELLE VERGLEICHEN
CF1E: F8 04 342  BEQ ABSL9  GEFUNDEN: X= WERT
CF20: CA 343  DEX
CF22: 18 F8 344  SPL ABSL8  NEIN: NICHT BEFUNDEN: ZURÜCK
CF24: 48 345  RTS  HEX?
CF26: C9 24 346  ABSL9 CPY #24  JA: WEITER MIT HEX-EINGABE
CF28: 4C 76 CF 347  JMP DEZIN  NEIN: DEZ-EINGABE
CF2A: A8 01 348  HEXIN LDY #1
CF2C: 8A 350  TAX
CF2E: AE F1 CC 351  LDX DZ  DZ
CF31: E8 03 352  CPX #3  Z < 3?
CF33: 9A 01 353  BCC HEXINI  JA: Y = 9
CF35: C8 354  INY  NEIN:
CF36: E8 01 355  HEXINI CPX #1  DZ = 1?
CF38: F8 13 356  BEQ HEXIN2  UNGERADE?
CF3A: E8 03 357  CPX #3
CF3C: F8 07 358  BEQ HEXIN2
CF3E: 1A 359  ASL  NEIN:
CF3F: 0A 360  ASL  11FÜR VIRD ODER5
CF40: 0A 361  ASL  ;HALBBYTE
CF41: 0A 362  ASL
CF42: 8D E8 CC 363  STA VAR1  ZWISCHENSPEICHERN
CF44: 8D 00 CC 364  LDA ADDR,Y  ADRESSENBYTE (ADDR)
CF46: 29 0F 365  AND #0F  MASKIEREN
CF48: 4C 05 CF 366  JMP HEXIN3
CF4A: 8D E8 CC 367  HEXIN2 STA VAR1
CF4C: 89 2C CD 368  LDA ADDR,Y  AND #0F
CF4E: 29 F8 369  AND #F0
CF50: 3D E8 CC 370  HEXIN3 ORA VAR1  ZIFFER EINFÜGEN
CF52: 29 2C CD 371  STA ADDR,Y  BYTE ZURÜCKSPEICHERN
CF54: CE F4 CC 372  NXTDIG DEC DZ  OZ DEKREMENTIEREN

```

```

CF5E A5 9D 373 LDA RUNMOD
CF68 F0 8A 374 EEG ABSL15 WEITER, WENN RUN-NODE
CF62 A9 14 375 LDA #14 CODE FÜR DELETE
CF64 A4 C6 376 PUTCHR LDY #C6 IN TASTATURPUFFER SPEICHERN
CF66 99 77 82 377 STA #277,Y
L 59 L6 L6 378 INC #C6
CF6B 68 379 ABSL14 RTS
CF6C A0 F4 CC 380 ABSL13 LDA DZ DZ
CF6F D0 FA 381 ENE ABSL14 ZURÜCK,FALLS Z NICHT 0
CF71 A9 80 382 LDA #0
CF73 85 C4 383 STA #C4 PUFFERZÄHLER LOSCHEN
CF75 40 384 RTS
385
CF76 A9 85 386 DEZIN LDA #5
CF79 38 SEC
CF79 ED F4 CC 388 SBC DZ 5 - DZ = INDEX (0...4)
389
CF7C D0 84 390 BNE DEZIN1 DZ = 5?
CF7E 8D 2C CD 391 STA ADDR JA: ADRESSE AUF 0 SETZEN
CF81 8D 2D CD 392 STA ADDR+1
CF84 E0 80 393 DEZIN1 LPA #0 ZAHL = 0?
CF86 D0 83 394 ENE DEZIN2
CF8C 4C 5B CF 395 JMP NXTD10 NÄCHSTES DIGIT
CF8B A9 396 DEZIN2 TAY ; NEIN, INDEX := Y
CF8C C9 01 397 CMP #4 EINGETRETTEN
CF8E 10 398 CLC
CF8F D0 AF 399 RNF DEZIN4 NEIN: WEITER
CF91 8A AF 400 TXA JA: ZAHL DIREKT ZUR ADRESSE
CF92 6D 2C CD 401 ADC ADDR ADDIEREN
CF95 6D 2C CD 402 STA ADDR
CF98 9A 83 403 EOC DEZIN3
CF9A EE 2D CD 404 INC ADDR+1
CF9D 4C 5B CF 405 DEZIN3 JMP NXTD10 NÄCHSTES DIGIT
CF9E A0 2C LD 406 DEZIN4 LDA A0/K MULTIPLIKATION MIT TABELLENWERT
CFA3 79 E8 CC 407 ADC K10,Y
CFA6 8D 2C CD 408 STA ADDR
CFA9 AD 2D CD 409 LDA ADDR+1
CFAC 77 CC CC 410 ADC #C0C0,Y
CFAF 8D 2D CD 411 STA ADDR+1
CFB2 76 412 DEY
CFB3 D0 E8 413 ENE DEZIN4
CFB5 4C 5B CF 414 JMP NXTD10
415

```

SYMBOL TABLE - ALPHABETICAL ORDER:

ABSL	=#C0D3	ABSL1	=#C0F7	ABSL14	=#C0F6B	ABSL15	=#C0F6C
ABSL2	=#C0E0F	ABSL15	=#C0FF7	ABSL15	=#C0F6E	ABSL15	=#C0F6E
ABSL4	=#C0F8E	ABSL7	=#C0F17	ABSL8	=#C0F10	ABSL9	=#C0F24
ADDR	=#C0B2C	CC	=#C0CFL	CF	=#C0CF2	CHECK1	=#C0C27
CHECKXB	=#C0CF0	CHRSET	=#73	CIAPORT	=#D081	COLOR1	=#C0C08
COMM	=#C0E22	COMM1	=#C0E39	COMM2	=#C0E36	COMM3	=#C0E44
DEKL3	=#C0B3B	DEZIN	=#C0F76	DEZIN1	=#C0F84	DEZIN2	=#C0F8B
DEZIN3	=#C0F9D	DEZIN4	=#C0FA3	DL1	=#C0D48	DZ	=#C0CFA
HD1	=#C0D4F	HD2	=#C0D55	HD3	=#C0D79	HEXDE1	=#C0D49
HEXIN	=#C0F28	HEXIN1	=#C0F35	HEXIN2	=#C0F4D	HEXIN3	=#C0F55
IL1	=#C0D3A	INENT	=#C0D09	ININ1	=#C0D03	ININ2	=#C0D02
K10	=#C0CE8	K10A	=#C0CC3	LDBYD	=#C0D28	MAIN	=#C0D80
MAIN	=#C0D80	MAIN2	=#C0D0E	MAIN3	=#C0D0F	MAIN4	=#C0D0F
MAIN5	=#C0E06	MAIN6	=#C0E15	NXTD10	=#C0F59	PRBYT	=#C0D12
PR11	=#C0D1D	PR101	=#C0D34	PUTCHAR	=#C0C41	RUNMOD	=#A0
TASTE	=#C0B	TF	=#C0CF3	VAR	=#C0C57	VAR1	=#C0C64
VAR2	=#C0E7B	VAR3	=#C0E72	VAR4	=#C0F8F	VAR5	=#C0C9F
VAR6	=#C0E45	VAR7	=#C0E4E	VAR8	=#C0EBC	VAR9	=#C0EC3
VAR1	=#C0CE0	VAR10	=#C0CC3	VAR2	=#C0CE4	VAR3	=#C0CE5
VAR4	=#C0CE6	Z	=#C0CF3				

Listing 1. DYNAMON im Assemblercode

```

10 REM ***** DYNAMON HT/UF *****
11 REM ***** BASIC-LADER *****
12 REM ***** UB.84 *****
20 S=0
30 FOR I=2241570531731RE1:WCCO:LFH/
40 READD:POKEI,D:G-B:D:NEXT
50 TFE=97538THGN/D
60 PRINT:PRUEFSUMMENFEHLER I:END
70 BYB2E1D:ZFM #CFAA
80 NEW
90 REM***** DATA *****
100 DATA 56,59,8,11,15,19,24,27,32,30,28,20,18,14,21,4,14,15,8,9,11,3,0
101 DATA 7,9,10,11,6,11,6,0,0,0,0,0,240,2,16,232,100,10,39,3,0,0,36,0
102 DATA 0,0,0,72,45,82,65,76,68,44,85,67,69,169,36,141,240,204,120,169
103 DATA 141,141,203,3,169,205,141,21,3,88,76,72,74,74,74,74,32,29,205,104
104 DATA 19,23,105,175,201,186,194,2,233,97,193,0,4,200,96,189,0,96,138
105 DATA 208,7,235,42,209,76,136,72,165,0,182,49,204,197,224,209,208,174
106 DATA 200,3,209,42,209,76,136,72,165,0,182,49,204,197,224,209,208,174
107 DATA 201,204,173,228,204,56,253,232,204,141,230,204,173,229,204,253,236
108 DATA 204,141,15,141,229,204,173,228,204,141,228,204,23,229,209,176,68
109 DATA 204,89,224,204,32,29,205,232,224,4,206,212,173,228,204,32,29,205
110 DATA 104,70,76,32,87,204,173,210,204,141,0,4,160,1,201,36,230,24,173
111 DATA 45,205,32,18,205,173,44,205,32,18,205,162,0,169,32,53,3,4,200,32
112 DATA 43,32,18,205,232,192,37,144,239,74,242,205,173,44,205,141,228
113 DATA 204,73,45,205,141,229,204,169,0,141,231,204,32,73,205,162,0,169
114 DATA 2,14,231,204,169,32,153,0,4,200,169,0,141,229,204,32,43,205,141
115 DATA 228,204,32,73,205,232,192,37,144,231,169,32,53,0,4,200,153,0,4,173
116 DATA 3,208,41,15,170,189,208,204,162,40,222,157,0,216,208,250,165,157
117 DATA 240,5,195,214,208,11,165,211,201,40,176,5,169,17,32,100,207,74,49
118 DATA 235,32,115,0,201,92,240,7,201,95,240,7,74,23,167,32,15,205,76,228
119 DATA 167,20,197,49,141,20,3,169,236,141,9,3,76,0,705,32,211,206,173,241,204
120 DATA 167,69,34,141,8,3,169,206,141,9,3,76,0,705,32,211,206,173,241,204
121 DATA 20,5,206,241,204,19,24,173,1,220,201,219,206,19,169,32,141,241,204
122 DATA 169,36,174,240,204,224,36,708,2,169,33,141,240,204,173,242,204,240
123 DATA 207,286,210,204,173,242,204,208,243,204,240,1,96,169,18,141,242,204
124 DATA 173,243,204,201,15,176,3,238,243,204,173,1,220,201,251,240,9,169
125 DATA 0,141,242,204,141,243,204,169,4,141,242,204,165,203,201,5,208
126 DATA 3,76,205,201,6,208,15,76,59,205,201,4,208,4,238,42,205,96,201,3
127 DATA 208,216,206,45,205,96,184,203,192,64,208,6,149,0,141,243,194,94,173
128 DATA 2,204,208,250,169,5,141,243,204,173,244,204,208,209,192,36,240,1,207
129 DATA 96,152,4,173,240,204,201,36,240,2,162,5,142,244,204,76,92,1,208
130 DATA 8,169,0,141,244,204,132,176,92,142,15,172,240,206,192,36,240,2,162
131 DATA 9,165,203,221,192,224,240,4,200,14,243,96,192,36,240,3,76,118,207
132 DATA 180,0,138,176,244,244,24,0,144,1,200,224,1,240,19,224,3,240,1,10
133 DATA 10,10,141,224,204,185,44,205,41,15,76,85,207,141,224,204,185,44
134 DATA 225,41,240,13,224,224,133,44,203,206,244,204,163,13,240,10,164,20
135 DATA 164,198,153,119,2,230,198,94,173,244,204,208,241,165,0,33,198,96
136 DATA 164,5,96,237,24,201,208,64,141,44,205,141,45,205,224,0,208,3,76,91
137 DATA 207,168,201,4,24,208,15,138,109,44,205,141,44,205,144,3,238,45,205
138 DATA 78,91,207,173,44,205,151,217,94,141,44,205,173,18,208,21,236,204
139 DATA 141,45,205,202,208,235,76,91,207
READY.

```

Listing 2. BASIC-Lader

Wenn Sie wirklich wissen wollen, wie ein Computer funktioniert: Bauen Sie ihn doch einfach selbst!



Das Einsteigerpaket: Bausätze DM 395,-

Der NDR-Computer aus dem Fernsehen – ein Selbstbau-Computer mit unbegrenzten Möglichkeiten!

Steigen Sie klein ein mit dem NDR-Computer – schon für etwa DM 400,- können Sie sich einen funktionsfähigen Computer selbst bauen, der später zum Profi-System in verschiedenen Variationen (z.B. 16 Bit oder CP/M) ausgebaut werden kann.

ger Aktuell

Jetzt lieferbar:

- Betriebssystem CP/M 2.2
- Kapazität 800KByte pro Floppy
- unerstützt RAM-Floppy 398,-
- TEAC-Lauwerke FD55F, dazu passend .. 698,-
- FL02 Floppy-Disc-Controller-Karte, für alle Formate, Fausatzpreis 389,-
- Dynamische RAM-Karte 64 KByte od 256 KByte Bausatz (ohne RAMs) 129,-
- 64 KByte RAMs 129,-
- 256 KByte RAMs 560,-

Lernen Sie mit dem NDR-Computer: Durch den Selbstbau lernen Sie wirklich, wie ein Computer funktioniert. Sie lernen auch bei der Programmierung: Beginnend bei der Maschinenprogrammierung im Einsteigerpaket bis zu allen wichtigen Programmiersprachen beim späteren Ausbau. Natürlich gibt es auch alle Baugruppen fertig aufgebaut und geprüft.

Sie entscheiden sich für einen Computer, der nie veralten wird! Der NDR-Computer besteht aus kleinen Einheiten, die leicht erweitert oder ausgetauscht werden können. Damit sind Sie immer mit vorne dran!

Der NDR hat sich für unseren Computer entschieden – tun Sie es auch!

Sie investieren in Ihre Zukunft – fordern Sie heute noch unsere ausführliche, kostenlose Info + Probexemplar unserer Kundenzeitung an (bitte DM 1,40 Briefmarken für Rückporto beifügen).

Graf Elektronik Systeme GmbH

8960 Kempten Telefon (0831) 6211

Filiale Hamburg: Ehrenbergstr. 56 - 2000 Hamburg 50 (Altona) Telefon (040) 388151

Filiale München: Georgenstr. 31 - 8000 München 40 (Schwabing) Telefon (089) 2715858



Von Spur zu Spur

Schnelles Kopierprogramm für den c't 86

Roland Schmidt

Das Erstellen von Sicherheitskopien erfordert bei der Verwendung des CP/M-Programms 'PIP' beträchtliche Zeit, wenn ein kompletter Disketteninhalt übertragen werden soll. Das hier vorgestellte Kopierprogramm erledigt diese Aufgabe bedeutend schneller, indem es die Diskette Spur für Spur kopiert. Die gewohnte Kaffeepause entfällt also.



Das Programm kann einseitige Disketten mit 8 Sektoren pro Spur oder doppelseitige Disketten im 10-Sektor-Format bearbeiten. Allerdings setzt das Kopierprogramm — genau wie PIP — das Vorhandensein von zwei Laufwerken voraus.

wählen, da hinter dem Programm Platz zur Aufnahme des 10 KByte großen Pufferspeichers sein muß. Im Programm ist dieser Puffer nicht initialisiert, da dann das 'CMD'-File unnötigerweise um 10 KByte verlängert würde.

diesen Speicherbereich wird später der Inhalt aller Sektoren einer Spur abgelegt. Anschließend initialisiert das Programm die Spur- und Sektorzähler für Laufwerk A und B.

Nach dem Anwählen des entsprechenden Laufwerks über die Unterprogramme 'SETDRA' und 'SETDRB' werden die Laufwerke auf Spur Null gesetzt. Durch 'SETDRA' und 'SETDRB' werden außerdem die Laufwerksangaben für den nächsten Diskettenzugriff und das Diskettenformat im Register CX an das Monitorprogramm übergeben. Das Register CH enthält die Anzahl der Sektoren pro Spur, wobei bei doppelseitigen Disketten die Anzahl der Sektoren pro Spur und Seite eingesetzt wird (08h bei 8 Sekt./Track, 0Ah bei 10 Sekt./Track). Vom Inhalt des Registers CL bezeichnen Bit 7 und Bit 6 die 'Seitrate' des Laufwerks, Bit 5 kennzeichnet die Aufzeichnungsart ('high' = single density, 'low' = double density), Bit 4 die Laufwerksart ('high' = 8", 'low' = 5,25"), und die Bits 0 bis 3 geben die Laufwerksnummer an. Das Monitorprogramm legt diese Parameter unter der Variablen 'FL' (absolute Adresse 004DC und 004DD) zur Initialisierung des Floppy-Controllers ab.

Hauptprogramm

Ab dem Label 'KTRACK' beginnt das Hauptprogramm, dessen Aufbau in dem Flußdiagramm (Bild 1) dargestellt ist. In der Routine 'SETTRACKA'

findet zu Beginn eine Tastaturabfrage statt. Dadurch kann man das Programm nach dem Kopieren einer beliebigen Anzahl von Spuren mit 'CTRL C' verlassen. Der folgende Programmteil sorgt für die Anzeige der aktuellen Spurnummer auf dem Bildschirm. Anschließend wird die jeweilige Spur auf Laufwerk A über einen Monitoraufruf gesetzt.

Bei der Routine 'SETTRACKA' sind keine Besonderheiten zu beachten. Im Gegensatz hierzu ist der Programmteil 'SETTRACKB' etwas komplizierter. Ein Problem ergibt sich aus der Verwendung von mehreren Laufwerken mit unterschiedlich positionierten Köpfen: Der Floppy-Controller 'merkt' nichts von einem Wechsel zwischen den Laufwerken. Schaltet man zum Beispiel von Laufwerk A auf Laufwerk B, so geht der Controller davon aus, daß sich der Kopf auf derselben Spur befindet wie auf Drive A.

Im Kopierprogramm sind die

Anpassen

Vor der ersten Anwendung muß das Programm assembliert und dabei an das verwendete Diskettenformat angepaßt werden. Dazu ist vor der Assemblierung das Label 'SS8SECT' entsprechend dem gewünschten Format auf den Wert TRUE oder FALSE zu setzen (TRUE: 8 Sekt./Track — single sided; FALSE: 10 Sekt./Track — double sided).

Für die weiteren Schritte müssen die zum CP/M gehörenden Programme GENCMD.COM und ASM86.COM verfügbar sein. Die Assemblierung des Programms, das zum Beispiel als 'COPYDISK.A68' auf der Diskette stehen kann, geschieht dann mit dem Befehl:

```
ASM86 COPYDISK $PZSZFI
```

Das lauffähige 'CMD'-File kann man anschließend durch die Eingabe folgender Befehlszeile erzeugen:

```
GENCMD COPYDISK CODE [A1000]
```

Die Option 'CODE' bewirkt, daß das Programm im Speicher ab der absoluten Adresse 10000h beginnt. Obwohl das Programm nicht an eine bestimmte Startadresse gebunden ist, sollte man diese Option

Praxis

Nach dem Aufruf gibt das Programm eine 'Startmeldung' aus. Man kann nun in Laufwerk B eine formatierte Diskette einlegen und in Laufwerk A die Quell-Diskette. Dabei können aber nur Disketten des gleichen Formats kopiert werden. Durch Betätigen einer beliebigen Taste startet man den Kopiervorgang; die Eingabe von 'CTRL C' bewirkt einen Programmabbruch.

Während des Kopierens läuft am Bildschirm ein Spurzähler mit, der jeweils die gerade bearbeitete Spur anzeigt. Bei dem Zählerstand 39 kopiert das Programm die letzte Spur der Diskette. Beim Kopieren von zweiseitigen Disketten im 10-Sektor-Format zeigt der Zähler als höchste Spurnummer ebenfalls '39' an, da jeweils die Spuren der Vor- und Rückseite in einem 'Rutsch' gelesen werden.

Aufbau

Nach dem Start des Programms und der Ausgabe der Meldung erfolgt die Initialisierung des DMA-Segments und der DMA-Adresse auf die Anfangsadresse des Puffers. In

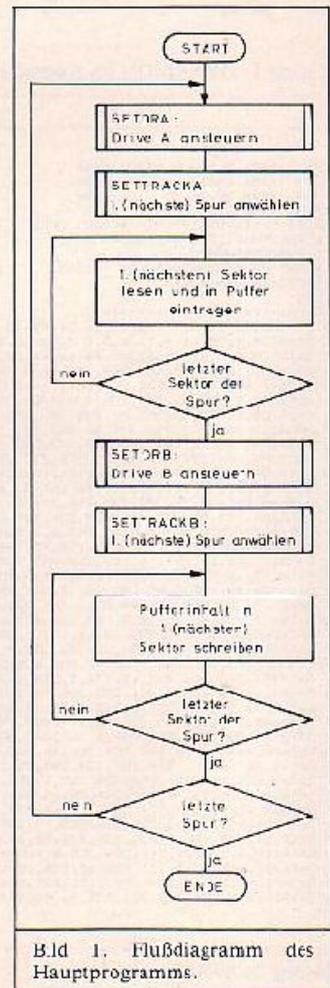


Bild 1. Flußdiagramm des Hauptprogramms.

Köpfe der Drives unterschiedlich positioniert, wenn auf Laufwerk A die Spur bereits eingelesen ist, der Kopf von Laufwerk B sich jedoch noch auf der vorherigen Spur befindet. In der Routine 'SET-TRACKB' wird daher ein 'STEP IN'-Befehl direkt an den Controller ausgegeben, wodurch der Kopf um eine Spur weitergesetzt wird. Die Schreib-/Leseköpfe beider Laufwerke stehen nun wieder über denselben Spuren.

Tabellen

Der Zugriff auf die einzelnen Sektoren der Diskette geschieht über eine Skewfaktor-Tabelle. Dadurch erreicht man eine beträchtliche Zeitersparnis beim Diskettzugriff.

Auf einer formatierten Diskette sind die Sektoren einer Spur in aufsteigender Reihenfolge hintereinander angelegt. Sollen diese Sektoren nacheinander

eingelesen werden, muß der Controller nach dem Lesen des ersten Sektors die Dauer einer Diskettenumdrehung warten, bevor er den nächsten Sektor lesen kann. Die Wartezeit entsteht dadurch, daß der Controller Zeit für die Vorbereitungen zum Lesen des nächsten Sektors benötigt und der Anfang dieses Sektors bereits der Kopf passiert hat, wenn der Lesevorgang beginnen soll.

Bei Verwendung einer Skewfaktor-Tabelle werden die Sektoren nicht in direkt aufsteigender Reihenfolge gelesen (beziehungsweise geschrieben), sondern mit einem Versatz (dem Skewfaktor): c't 86-Disketten im 10-Sektor-Format zum Beispiel in der Reihenfolge 01, 03, 05, 07, 09, 02, 04, 06, 08, 10. So bleibt dem Controller soviel Zeit für die 'Vorbereitungen', daß während einer Diskettenumdrehung fünf Sektoren gelesen beziehungsweise geschrieben werden können. □

```

: PROGRAMM ZUM KOPPIEREN EINER GEPARTEN DISKETTE
: VON LAUFW. A: NACH LAUFW. B:
:
TRUE EQU -1
FALSE EQU NOT TRUE
:
SSBSECT EQU TRUE : EINSEITIG 8 SEKTOREN
DS10SECT EQU NOT SSBSECT : ZWEISEITIG 10 SEKTOREN
:
MATTRACK EQU +0
:
IF SSBSECT
MAXSEC EQU 09H : ANZAHL DER SEKT. + 1
ENDIF
:
IF DS10SECT
MAXSEC EQU 15H : ANZAHL DER SEKT. + 1
ENDIF
:
HOME EQU 0AH
SETRK EQU HOME+2
SETRD EQU SETRK+2
SETSEC EQU SETRD+2
SEDMAS EQU SETSEC+2
READ EQU SEDMAS+2
WRITE EQU READ+2
FLOPC EQU 80H
FLOPTRACK EQU 82H
:
FLOPD EQU 86H
:
ORB 0100H
:
MOV DX,OFFSET STARTRME : MESSAGE AUSGEBEN
MOV CL,9
INT 22H
IF SSBSECT
MOV DX,OFFSET SEKB
ENDIF
:
IF DS10SECT
MOV DX,OFFSET SEK10
ENDIF
MOV CL,9
INT 22H
MOV DX,OFFSET STARTRM2
MOV CL,7
INT 22H
MOV CL,1
INT 22H
CMP AL,3 : CONTROL C ?
JNE HI
JMP FINI : ZURUECK AN CPM
MOV CL,02 : CARRIAGE RETURN
MOV DL,0DH
INT 22H
MOV AX,DS
MOV CX,4
MOV AL,SEDMAS : DMA SEGMENT - DATA SEGMENT
CALLF MONITOR
MOV CX,OFFSET BUFFER : POINTER FÜR DAS ABSPICHERN
MOV POINTER,CX : DER SEKTOREN AUF BEG.NN DES
MOV TRACKA,0 : PUFFER-SPEICHERS
MOV SECA,1 : INITIALISIERUNG TRACK 0, SEKT 1
MOV SECB,1
CALL SETDRA : DRIVE A ANSTEUERN
MOV AL,HOME : UND HOME
CALLF MONITOR
CALL SETDRB : DRIVE B ANSTEUERN
MOV AL,HOME : UND HOME

```

```

:
CALLF FONTIUK
:
RTRCK: CALL SETDRA : DRIVE A ANSTEUERN
CALL SETTRACKA : UND HOME
MOV AL,SETRCK
:
:
IF SSBSECT
MOV SI,OFFSET TRANSOB : ANSPRECHEN DER SEKTOREN
ENDIF : LEBEN? UNTERSCHIEDLICHE
: : SKWFAKTORTABELLEN FÜR
: : 8 ODER 10 SEKTOREN
:
IF DS10SECT
MOV SI,OFFSET TRANS10
ENDIF
:
MOV BL,SECA
MOV BH,00
MOV CL,CBX+SI1
CALLF MONITOR : PHYSIKALISCHEN SEKTOR
MOV CX,POINTER : SETZEN
MOV AL,SEDMA : DMA ADRESSE SETZEN
CALLF MONITOR
MOV AL,READ : SEKTOR LEBEN
CALLF MONITOR
INC SECA : SEKTOR INCREMENTIEREN
ADD POINTER,20CH : POINTER FÜR NÄCHSTEN
MOV AL,SECA : SEKTOR ERHÖHEN
CMP AL,MAXSEC
JNE LOOP1 : LETZTER SEKTOR DER SPUR ?
:
:
CALL SETDRB : DRIVE B ANSTEUERN
CALLF SETTRACKB : UND HOME
MOV AX,OFFSET BUFFER : POINTER FÜR DAS ABSPICHERN
MOV POINTER,AX
MOV AL,SETSEC
:
:
IF SSBSECT
MOV SI,OFFSET TRANSOB
ENDIF
:
IF DS10SECT
MOV SI,OFFSET TRANS10
ENDIF
:
MOV BL,SECB
MOV BH,00
MOV CL,CBX+SI1
CALLF MONITOR : PHYSIKALISCHEN SEKTOR
MOV CX,POINTER : SETZEN
MOV AL,SEDMA : DMA ADRESSE SETZEN
CALLF MONITOR
MOV AL,WRITE : SEKTOR LEBEN
CALLF MONITOR
INC SECB : SEKTOR INCREMENTIEREN
ADD POINTER,20CH : POINTER FÜR NÄCHSTEN
MOV AL,SECB : SEKTOR ERHÖHEN
CMP AL,MAXSEC
JNE LOOP2 : LETZTER SEKTOR DER SPUR ?
:
:
MOV CL,00
MOV DL,00
JMPF FINI : ZURUECK AN CPM
:
:
SETDRA: MOV AL,SETRD : DRIVE A ANSTEUERN
IF SSBSECT
MOV CH,MAXSEC-1 : ANZAHL DER SEKTOREN
ENDIF : PRO SEITE ERRECHNEN
IF DS10SECT
MOV CH,(MAXSEC-1)/2
ENDIF
MOV CL,001H
CALLF FONTIUK
SET
:
SETDRB: MOV AL,SETRD : DRIVE B ANSTEUERN
MOV SSBSECT
MOV CH,MAXSEC-1 : ANZAHL DER SEKTOREN
ENDIF : PRO SEITE ERRECHNEN
IF DS10SECT
MOV CH,(MAXSEC-1)/2
ENDIF
MOV CL,001H
CALLF MONITOR
SET
:
SETTRACKA: MOV AL,02 : SPUR AUF A1 SETZEN
CALLF MONITOR : ABBRECHEN ?
AND AL,AL
JZ WEITER
MOV AL,00
CALLF MONITOR
CMP AL,03 : CONTROL C ?
JNZ WEITER
JMP FINI
:
WEITER: MOV AH,00
MOV AL,TRACKA
MOV DL,10
DIV DL
PUSH A)
ADD AL,70H
MOV CL,AL
MOV AL,04
CALLF MONITOR
POP A)
ADD AH,40H
MOV CL,AH
MOV AL,04
CALLF MONITOR : 2 X BACKSPACE
MOV AL,0A
MOV CL,0B
CALLF MONITOR : 2 X BACKSPACE
MOV AL,04
MOV CL,0B

```

```

CALLF MONITOR
MOV AL,04
MOV CL,08
CALLF MONITOR
:
MOV AL,1
UII FLOP0,AL
MOV CX,8000H
MLO4:
MOV AL,(BX)           : WARTESCHLEIFE
MOV AL,FRY1
LOOP MLO4
MOV AL,BETRK         : SPUR SETZEN
MOV CH,00
MOV CL,TRACKA
CALLF MONITOR
RET
:
SETTRACKB:           : SPUR ALF B: SETZEN
MOV AL,TRACKA
CMP AL,0
JE ME1
MOV AL,02H
OUT FLOP0,AL
MOV CA,8000H
MLO0:
MOV AX,EDX:
MOV AX,EBX:
MOV DI,FD
MOV AL,4FH
OUT FLOP0,AL
MOV CX,20
MLO1:
LOOP MLO1
MLO2:
IN AL,FLOP0
TEST AL,1
JNZ ME1
ME1:
RET
:
DATA EQU OFFSET $
USBB
ORG DATA
SECA DB 0
SEKB DB 0
TRACKA DB 0
TRACKB DB 0
:
IF TRFNDB6 DB 0,1,3,5,7,2,4,6,8
ENDIF
:
IF TRFN10 DB 0,1,3,5,7,9,2,4,5,8,DAH,DCH,DEH
DB 10H,12H,14H,0BH,0DH,0FH,11H,13H
ENDIF
STARTME DB 'PROGRAMM ZUM KOPIEREN EINER GESAMTEN
DB 'DISKETTE VON LAUFWERK A:
DB 'NACH LAUFWERK B:
DB 13,10
DB 'FUER DISKETTEN IM FORMAT:
DB 13,10, *
SEK5 DB 'ACHT SEKTOREN PRO TRACK'
DB 13,10
DB 'EINBELIEB DISKETTEN'
DB 13,10, *
SEK10 DB 'ZWEI SEKTOREN PRO TRACK'
DB 13,10
DB 'ZWEIFERTIGE STRIFTEN'
DB 13,10, *
STARTME2 DB '40 TRACKS PRO DISKETTE'
DB 13,10
DB 'DISKETTEN EINLESEN, START DURCH BEL. TASTE'
DB 13,10
DB 'ABBRECHEN DURCH CONTROL C'
DB 13,10, *
:
BUFFER EQU 2800H
:
CSEG 0F000H
ORG 0E000H
MONITOR:
CSEG 0060H
ORG 2500H
COM:
END

```

c't-Praxistip

Tips zum Schneider CPC 464



Wie wir diversen Leserzuschriften entnehmen konnten, treten beim Betrieb des Schneider CPC einige Probleme auf, die das Handbuch nicht löst. Die Firma ESCON, die den CPC 464 im Auftrag der Firma Schneider betreut, hat einige Informationen herausgegeben, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten.

Einige Druckerarten führen einen doppelten Zeilenvorschub aus, wenn sie am Centronics Port des CPC angeschlossen sind. Die Ursache für dieses papierverschwendende Verhalten des Druckers liegt darin, daß der Pin 14 des Centronics-Ports (AUTO FEED XT) im Rechner fest auf Masse liegt. Trennt man die Leitung, die zu Pin 14 führt (im Druckerkabel), führt der Drucker nur einen Zeilenvorschub aus (siehe auch Leserbrief in c't 2/84).

Möchte man die Control-Steuerzeichen CTRL 0 bis

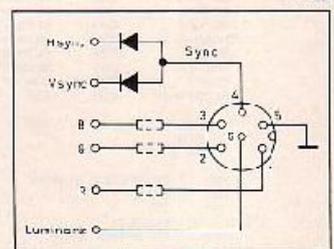
CTRL 31 auf dem Bildschirm darstellen, zeigt der CPC ein eigenartiges Verhalten. Man kann dem Computer diese Eigenarten aber abgewöhnen, wenn man vor jedes Steuerzeichen ein 'CHR\$(1)' stellt. Das Symbol 'Wagenrücklauf' (CR) kann zum Beispiel mit der Anweisung 'PRINT CHR\$(1)+CHR\$(13)' dargestellt werden.

Bei Programmen, in denen man viele Stringvariablen verwendet, treten beim Abspeichern (vor allem nach Programmänderungen) sehr lange Wartezeiten auf. Diese Zwangspause für den Programmierer kommt daher, daß der Rechner in seinem Speicher 'aufräumt'. Setzt man aber gleich am Anfang des Programms die folgenden Befehle ein, entfällt die Wartezeit. Dafür 'verschwendet' man allerdings rund 4 KByte Speicherplatz. Die Beschleunigungs-Befehle sind:

- 1 OPENOUT "Dummy"
- 2 MEMORY HIMEM.—1
- 3 CLOSEOUT

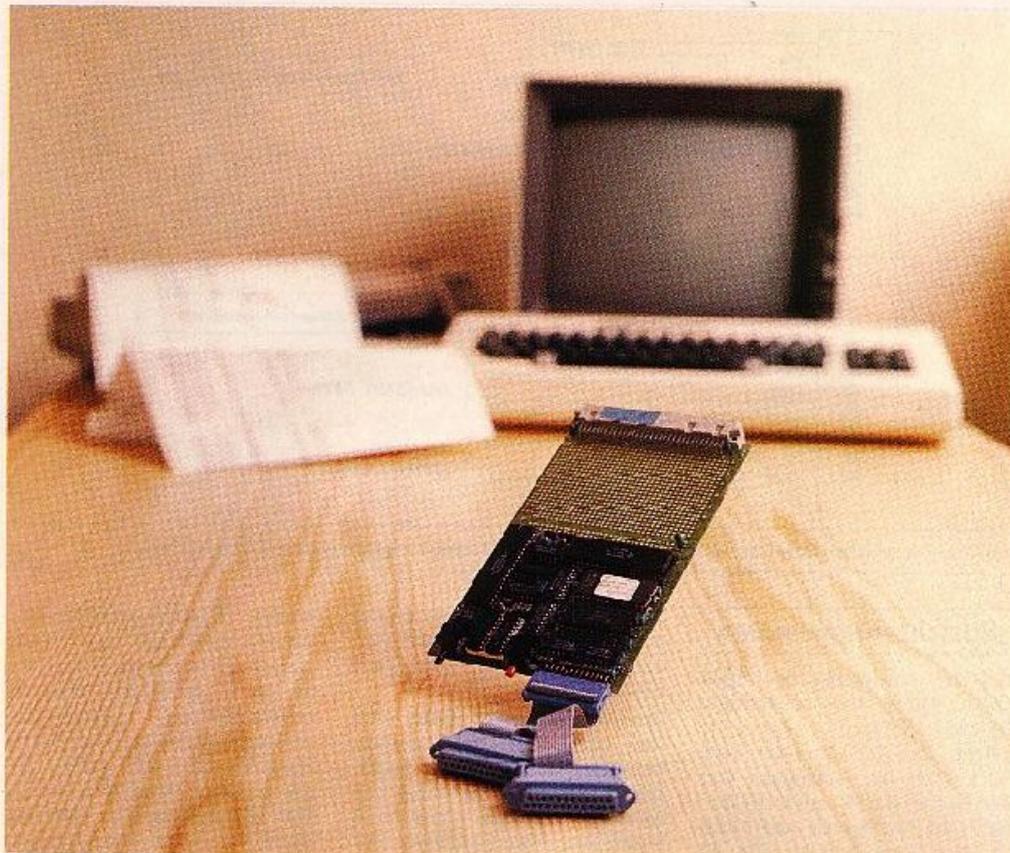
Eine Frage ergibt sich auch bezüglich des Monitors. So liegt der Gedanke nahe, den Monitor auch für andere Computer mit Composite-Video zu verwenden. Diese Möglichkeit ist aber für Farbwiedergabe nur dann gegeben, wenn der Computer einen RGB-Ausgang besitzt. Andernfalls hilft nur die Verwendung einer Adapter-schaltung. Falls der Rechner (wie beispielsweise der Laser 3000) getrennte Synchronsignale für Bild und Zeile liefert, müssen diese über zwei Dioden zusammengemischt werden, wie unsere Schaltung zeigt. In die RGB-Leitungen sollten unter Umständen Widerstände (50 bis 500 Ohm) gelegt werden, um die Pegel auf etwa 1 V_{SS} zu begrenzen.

Stellt der Rechner kein Luminanz-Signal zur Verfügung,



kann man das ganz einfach ignorieren oder es aus den Farbsignalen im Verhältnis 0,3 x ROT + 0,59 x GRÜN + 0,11 x BLAU zusammensetzen. Dazu bedient man sich am besten der Schaltung, die im Schneider-Handbuch (Anhang, Seite 3) abgedruckt ist.

Wie uns unser Leser Rolf Backes mitteilte, läßt sich auch die Kontrasteinstellung des Farbmonitors einfach nachstellen. Das Trimpoti dafür befindet sich hinter dem unscheinbaren Loch unter dem rechten Kabelaufwickelhaken.



Der Texaner

Mehr als nur ein Einplatinen-Allzweck-Computer: der 16-Bitter EPAC-95

Manfred Loch/Klaus Weindel

Die Prozessoren der 99er-Familie von Texas Instruments haben vor allem durch den Homecomputer TI99/4, in dem der TMS 9900 (wenn auch stark schaumgebremst) schallt und waltet, einen gewissen Bekanntheitsgrad erworben. Der hier von uns vorgestellte EPAC-95 basiert auf der CPU TMS 9995, einem erheblich verbesserten Nachfolger des 9900. Unser Einplatinen-Allzweck-Computer ist natürlich vornehmlich für Steuerungsaufgaben gedacht und weniger als Homecomputer; in Verbindung mit einem Terminal und dem verfügbaren, sehr komfortablen Monitorprogramm gibt der EPAC-95 aber auch einen vollwertigen Computer ab, der zum Beispiel 'sich selbst' als Entwicklungssystem dienen kann.

Zunächst ein Kurzabriss der auf einer halben Europakarte untergeordneten Funktionseinheiten des EPAC-95 (Bild 1). Neben der CPU findet man eine programmierbare Interface Einheit (TMS 9901). Im wesentlichen handelt es sich dabei um einen Parallelport mit 16

I/O-Leitungen und weiteren sechs Interrupt-Eingängen. Nicht zuletzt enthält der Chip auch einen Timer.

Weiterhin befinden sich zwei ICs TMS 9902 auf der Karte, das sind programmierbare Bausteine für serielle Schnittstellen

(asynchron) mit onboard Baudratenerzeugung und einem frei verfügbaren Timer. Diese seriellen Schnittstellen lassen sich theoretisch mit einer Baudrate bis zu 500 KBit/s betreiben, wir haben sie allerdings nur bis 250 KBit/s testen können.

Zwei Sockel für Speicher-ICs ermöglichen eine Bestückung mit einem EPROM (bis zu 32 KByte) und einem RAM-Chip (bis zu 8 KByte, Huckepack können's auch zwei sein). Last not least ist auch eine Watch-Dog-Schaltung vorhanden, mit der man die CPU beim 'Aussteigen' ertappen kann.

16-Zwitter

Auch wenn man es nicht auf

den ersten Blick sehen kann, der TMS 9995 ist in seinem Innern ein vollwertiger 16-Bit-Prozessor. Zwar umfaßt sein Adreßbereich nur 64 KByte, und er verfügt auch nur über einen 8-Bit-Datenbus, seine inneren Qualitäten treten allerdings bei den Multiplikations- und Divisionsbefehlen deutlich zutage. Bei diesen braucht er sich bezüglich Ausführungszeit und Wortbreite der Operanden nicht einmal hinter dem 80188 von Intel zu verstecken, den 8088 steckt er glatt in die Tasche (Tabelle 1).

Über alle anderen wesentlichen Features des TMS 9995 (zum Beispiel seine ungewöhnliche Architektur) können Sie sich in der Applikation an anderer Stelle in diesem Heft informieren, ebenso über die Peripherie-Chips TMS 9901 und 9902.

Die Schaltung des EPAC-95 enthält nur ganz wenige Details, die einer genaueren Beschreibung anhand Bild 3 bedürfen. Das meiste erschöpft sich sozusagen in gängigen Bussystemen. Es sei an dieser Stelle aber noch einmal darauf hingewiesen, daß die drei Portbausteine (zweimal TMS 9902, einmal TMS 9901) über einen sehr TI-spezifischen seriellen Bus (CRU) an die CPU angebunden sind (siehe Applikation).

Eine Besonderheit der EPAC-95-Schaltung ist bereits im Schaltbild farblich abgesetzt. Sie betrifft die Konfiguration der seriellen Schnittstellen für Strom- beziehungsweise Spannungsbetrieb und ist in Bild 2 auszugsweise dargestellt.

Serielle Schnittstellen

So zeigt der vollständig abgedruckte Bestückungsplan (Bild 6) die Auslegung als Spannungsschnittstelle, wie sie den meisten Lesern geläufig ist. In dieser Variante sind die Gatter der beiden RS-232-Treiber/

Prozessortypen	TMS 9995 (3 MHz)	8088 (5 MHz)	80188 (8 MHz)
Multiplikation (16 Bit mal 16 Bit mit 32-Bit-Ergebnis)	7,7µs	23,5— 26,6µs	4,4— 4,6µs
Division (32 Bit durch 16 Bit mit 16-Bit-Ergebnis)	9,3µs	28,8— 32,4µs	4,8µs

Tabelle 1. Erwecken manche Daten des TMS 9995 auch den Anschein, man habe es eher mit einem 3-Bit-Prozessor zu tun, seine Multiplikations- und Divisionsbefehle können sich mit denen 'renommiertester' 16-Bit-Prozessoren durchaus messen. Die angegebenen Taktfrequenzen sollen nur die Versionen charakterisieren, ansonsten sagen sie für den Vergleich nicht viel aus.

Empfänger-ICs (75188/75189) bestückt. Die Teilzeichnung (Bild 5) zeigt, wie man die Optokoppler (IC15 und 16) und die TTL-Inverter (IC14) ins Spiel bringt. Sie werden im Austausch gegen IC12/13 (75188/9) für den Betrieb mit Stromschnittstelle eingesetzt, allerdings um eine Rasterteilung (2,54 Millimeter) versetzt. Das Schaltbild erhält beide Lösungen gleichzeitig, allerdings farblich unterschieden.

Sieht man eine der Schnittstellen fest für die Benutzerkommunikation vor, so kann die zweite zum Anschluß eines Host-Systems dienen. Programmentwicklungen mittels Cross-Software sind dadurch sehr leicht möglich. Ein Testen der auf einem Host-Rechner erstellten und ins Zielsystem (hier also der EPAC) geladenen Programme ist auf dem EPAC selbst mit dem Monitor-Programm möglich. Ein 'Blindschießen' von EPROMs, was bei vielen der derzeit bekannten Einplatinen-Computer unumgänglich ist, kann hier zur Freude der Anwender entfallen!

Die beiden Schnittstellen erlauben darüber hinaus den oft notwendigen Einsatz als Protokollumsetzer, etwa zur Terminal- oder Druckeranpassung bei nichtkompatiblen Systemkomponenten.

Interrupt-getriebene Kommunikation ist möglich, wobei die Interrupt-Ausgänge der Kommunikationsbausteine (TMS 9902) direkt oder indirekt (über den PIO-Baustein TMS 9901) der CPU zugeführt werden können.

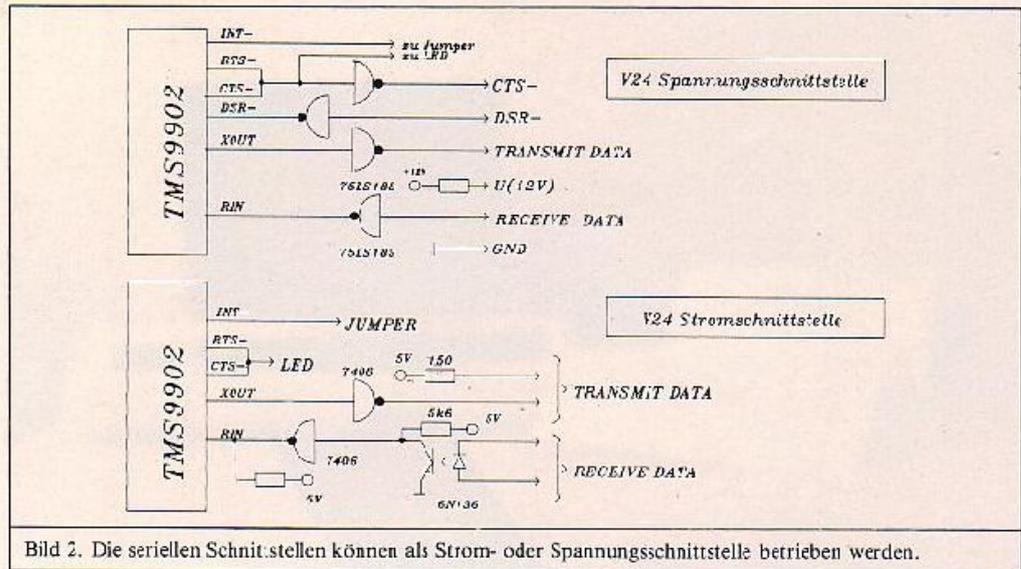


Bild 2. Die seriellen Schnittstellen können als Strom- oder Spannungsschnittstelle betrieben werden.

Speicherorganisation

Bei der Auslegung des Speichers wurde das sogenannte Byte-wide-Konzept zugrunde gelegt. Der EPAC weist zwei Sockel für die Aufnahme von wahlweise RAM- oder ROM/EPROM-Bausteinen auf (Bild 6). Ein Sockel kann bis 32 KByte bestückt werden und liegt im Adreßbereich 0000H bis 7FFFH. Da am Anfang dieses Adreßbereiches unter anderem der Power-up-Reset-Vektor liegt, sollte dieser Sockel der Aufnahme des Anwenderprogrammes dienen.

In seiner Größe dürfte er jeder EPAC-typischen Anwendung genügen. Der Platz ist auch ausreichend für die Aufnahme eines BASIC-Interpreters (Umfang je nach BASIC-Version bis 16 KByte) plus BASIC-

User-Programm. Dies macht den EPAC zum 'EPAC-PC' oder zum 'E²PAC' (Exzellent EPAC).

Der zweite Sockel eignet sich für einen 8-KByte-Speicher, kann aber auf 16 KByte konfiguriert werden. Er liegt im Adreßbereich der obersten 8 beziehungsweise 16 KByte. Für externe Nutzungen sind die verbleibenden Block-Select-Signale für jeweils 8-K-Speicherblöcke auf den Übergabestecker geführt.

Durch die Möglichkeit der Konfiguration eines sogenannten 'Auto-Wait-States' seitens der CPU selbst (generelle Verlängerung der Zugriffszeit bei externen Speicherbausteinen um einen Zyklus ≈ 330 ns, siehe auch Applikation) können alle handelsüblichen Speicher verwendet werden. Wird die Platine ohne Wartezyklen betrieben, sind Speicher mit Zugriffszeiten von maximal 250 ns erforderlich. Durch Zuschaltung einer externen Wait-Logik über die 'Ready'-Leitung können Speicherzyklen selektiv weiter verlängert werden. Dies ist insbesondere interessant für einen direkten memory-mapped Anschluß langsamer Peripheriebausteine wie etwa AD-Wandlern mit Businterface.

Parallel-Interface

Der programmierbare Interface-Baustein TMS9901 erweitert die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten zunächst durch einen weiteren interruptfähigen programmierbaren Timer. (Zwei weitere stehen dem Benutzer noch als Bestandteile der

beiden V24-Schnittstellenbausteine TMS9902 zur Verfügung.) Ferner stehen dem Benutzer 15 durch ihre Priorität unterschiedene, maskierbare Interrupt-Eingänge zur Verfügung, die über eine interne Logik verwaltet werden. Diese besitzt gleichzeitig ein Interface zur CPU, über das einerseits das Erkennen eines Interrupts gemeldet wird und andererseits dessen Identität weitergegeben werden kann. Die Priorität jeder Quelle ergibt sich aus der Höhe der Pin-Anschlußnummer am TMS9901. Bei simultanem Auftreten mehrerer Ereignisse wird das mit der höchsten Priorität weitergemeldet und bleibt bis zu seiner Abarbeitung dominant. Die software-gesteuerte Maskierungsmöglichkeit aller Quellen erlaubt eine sehr hohe Dynamik der Software-Steuerung.

Ein weiterer Bestandteil dieses Bausteins ist das Input/Output-Interface, über das maximal 16 individuell steuerbare Ports (Bits) zur Verfügung stehen. Jeder Port kann als Input oder Output konfiguriert werden. Ausgabe-Bits werden intern zwischengespeichert, Eingabe-Bits müssen extern gepuffert sein.

Watch Dog

Der auf der Platine vorhandene Watch Dog (rechte Hälfte von IC10, Bild 3) hat eine Zeitkonstante von 70 Millisekunden und arbeitet prinzipiell als retriggerbares 'Monoflop'. Wird er einmal durch Ansprechen einer Adresse des Adreßblocks 8000H bis 9FFFH aktiviert, so

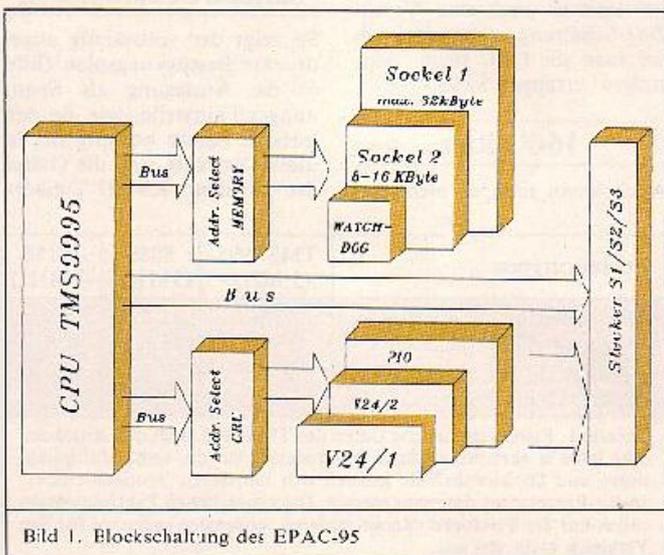


Bild 1. Blockschaung des EPAC-95

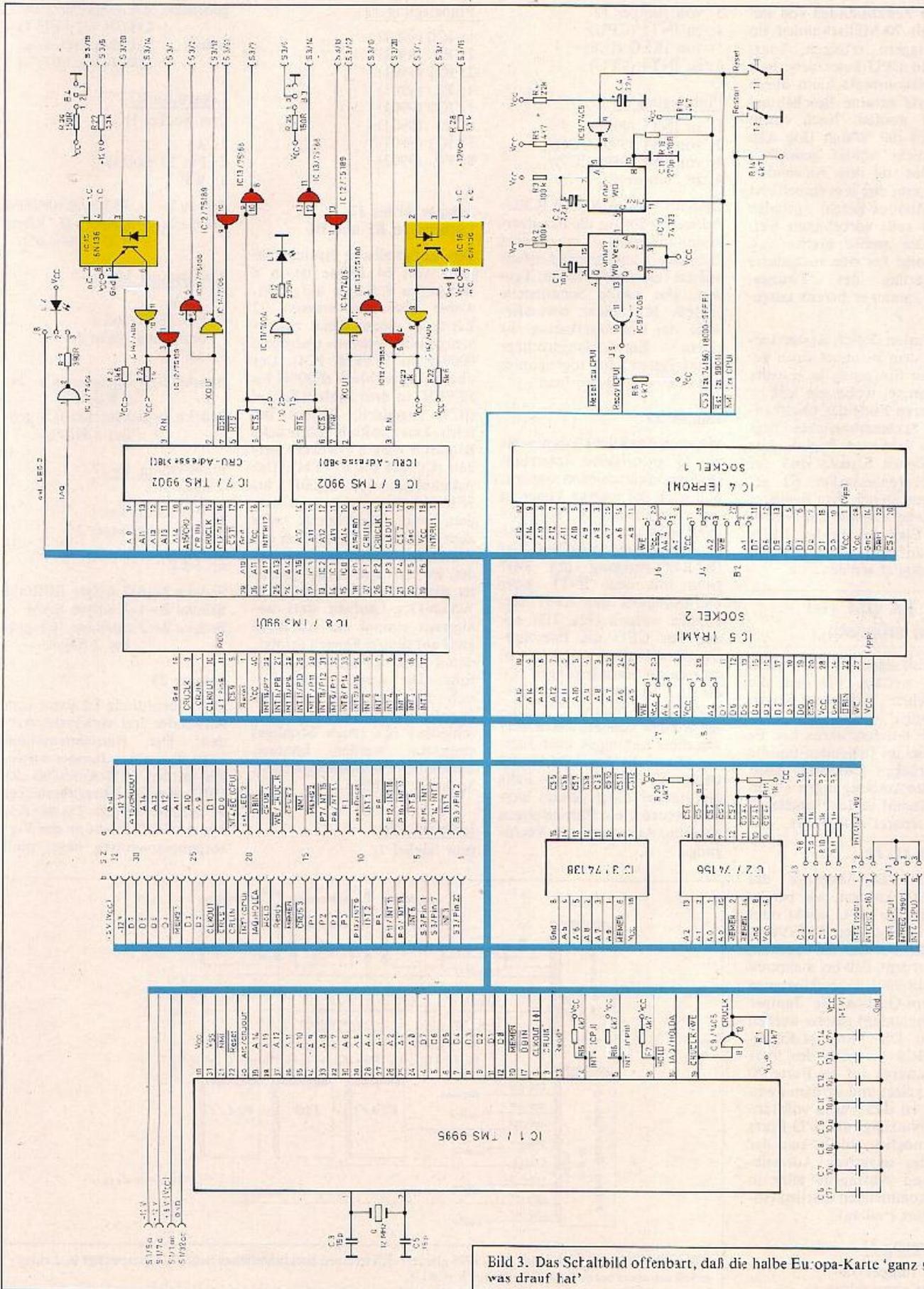


Bild 3. Das Schaltbild offenbart, daß die halbe Eu-opa-Karte 'ganz schön was drauf hat'

muß in Zeitabständen von weniger als 70 Millisekunden ein Nachtriggern erfolgen, sonst wird ein CPU-Reset generiert. Die Zeitkonstante kann durch geänderte externe Beschaltung variiert werden. Nach einem Reset ist der Watch Dog a.so noch nicht 'scharf' gemacht', denn das soll dem Anwenderprogramm, das a.eventuell erst per Monitor-Befehl geladen werden soll, vorbehalten bleiben. Die zweite Hälfte von IC10 sorgt für eine zusätzliche Verzögerung des 'Zwangs-Resets', wenn er bereits ausgelöst ist.

Zwei Tasten (Reset, Restart) erlauben dem Benutzer einen definierten Einsprung in erstellte Programme, wobei ein Vektor am oberen Ende des physikalischen Speicherbereiches liegt und ein Vektor am Beginn. Alle wesentlichen Signale sind auf den Übergabestecker S2 geführt und stehen dem Benutzer für eigene Zusätze zur Verfügung. Eine der beiden LEDs kann auf ein Benutzersignal umgeschaltet werden.

Es gibt viel zu stöpseln ...

Nun muß eigentlich 'nur' noch geklärt werden, wie man die zahlreichen Hardware-Konfigurationen beim EPAC-95 konkret durchzuführen hat. Es geht also im folgenden um die Steckerbrücken (Jumper). Auch die Steckerbelegungen sind noch einmal in den Tabellen 2 und 3 separat aufgeführt.

Jumper J1, J2

Die INTREQ-Ausgänge des TMS 9902 können, wie bereits erwähnt, der CPU direkt oder indirekt (über den TMS9901) zugeführt werden. Zu beachten ist außerdem, daß bei mehreren am TMS 9901 angeschlossenen Interrupt-Quellen die Jumper J3 (siehe unten) gesetzt werden müssen. Die Interrupt-Kodierung (IC0 bis IC3) des 9901 wird dadurch auf die Ports P0 bis P3 gelegt und ist damit einlesbar. Ist dies wegen vollständiger Nutzung als I/O-Ports nicht möglich, bleibt nur der Weg des selektiven Adressens und Abfragens aller in Frage kommenden Quellen (sogenanntes Polling).

Pinbelegung J1

- 1: von Jumper J2
- 2: nicht angeschlossen

- 3: von Jumper J2
- 4: zu INT1 (CPU)
- 5: von IREQ (IC8)
- 6: zu INT4 (CPU)

Pinbelegung J2

- 1: zu INT5 (9901)
- 2: von INT (9902/IC6)
- 3: von INT (9902/IC7)
- 4: zu Jumper 1

Üblicherweise wird IC6 (CRU-Adresse > 80) für die Benutzerkommunikation verwendet (Terminal) und gegebenenfalls auf die Interrupt-Priorität 4 gelegt. Die zweite Schnittstelle (>180, IC7) dient normalerweise der Kommunikation mit einem Entwicklungsrechner (Host-System) für sogenanntes 'up link' und 'down load'.

Jumper J3

Mit dem TMS 9901 können bis zu 15 priorisierte Interrupt-Quellen unterschieden werden, und auch der interne Timer ist interruptfähig. Per Software kann man alle Quellen einzeln blockieren oder freigeben. Der INTREQ-Ausgang des 9901 kann mit dem INT- oder INT4-Eingang der CPU verbunden werden (J2). Um seitens der CPU die Interrupt-Quelle erkennen zu können, müssen die Statusleitungen IC0 bis IC3 in der Interrupt-Service-Routine von der CPU gelesen werden können. Dazu werden diese Leitungen über Jumper J3 auf die Ports P0 bis P3 an den TMS9901 gelegt. Falls die Jumper nicht gesetzt werden, stehen diese Portleitungen als Ein-/Ausgänge zur Verfügung.

Pinbelegung J3

- 1: IC0 (9901)
- 2: P3 (9901)
- 3: IC1 (9901)
- 4: P2 (9901)
- 5: IC2 (9901)
- 6: P1 (9901)
- 7: IC3 (9901)
- 8: P0 (9901)

**Jumper J4 bis J7
Lötbrücken B1 und B2**

Der physikalische Speicherbereich von 64 KByte ist in 8 Blöcke zu 8 KByte aufgeteilt, wobei aber die unteren 32 KByte zu einem Block zusammengefaßt wurden (Adressen 0000H bis 7FFFH, IC4). Der oberste Adreßblock (E000H bis FFFFH) ist dem zweiten Sockel (IC5) zugeordnet. Dieser Bereich kann mittels Lötbrücke B1 um 8 KByte erweitert werden (C000H bis FFFFH). Der Adreßblock von 8000H bis 9FFFH kann zwar genutzt werden, sein Select-Signal wird aber auch zum Rücksetzen der Watch-Dog-Schaltung verwendet. Es muß also darauf geachtet werden, daß innerhalb der Watch-Dog-Laufzeit stets wenigstens einmal ein Adreßzugriff auf diesen Bereich erfolgt, damit kein Zwangs-Reset erfolgt. Die Angaben beziehen sich im folgenden auf die 28poligen IC-Sockel, in die verschiedene ICs (auch 24polige) eingesetzt werden können. Sockel 1 ist für IC4 vorgesehen, Sockel 2 für IC5.

**Lötbrücke B1
(nur Sockel 2)**

- gebrückt: Adreßbereich von C000H bis FFFFH
- offen: Adreßbereich von E000H bis FFFFH

**Lötbrücke B2
(nur Sockel 1)**

- 1: A1
- 2: Pin 27/Sockel 1
- 3: WE

- Brücke 2—1: 32 KByte EPROM
- Brücke 2—3: kleiner 16 KByte RAM (default!)

Pinbelegung J4/J5

- 1: -5 V
- 2: Pin 26/Sockel 1 beziehungsweise 2
- 3: A2

- Brücke 2—1: Speicher-ICs bis 8 KByte
- Brücke 2—3: Speicher-ICs größer 8 KByte

Pinbelegung J6/J7

- 1: WE
- 2: Pin 23/Sockel 1 beziehungsweise 2
- 3: A4
- 4: -5 V

- Brücke 2—4: 2 KByte EPROM
- Brücke 2—1: 2 KByte RAM
- Brücke 2—3: Speicher-ICs größer 2 KByte

Jumper J8

Die Leuchtdiode L2 kann vom Anwender frei verwendet werden. Der Katodenanschluß kann über einen Jumper entweder an den IAQ-Anschluß der CPU oder den Übergabestecker S2 geführt werden. Da die Anode der LED direkt an der Versorgungsspannung liegt, muß

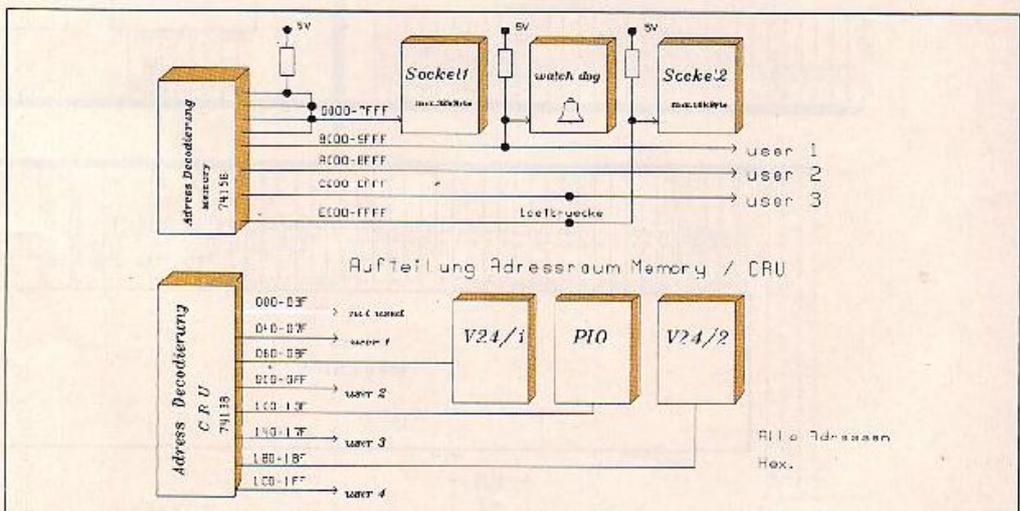
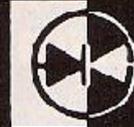


Bild 4. Der Adreßbereich beim TMS 9901 gliedert sich in einen herkömmlichen Schreib-/Lesespeicher und einen seriell adressierbaren I/O-Adreßbereich (CRU).

ehring-elektronik

41 Duisburg 12 (Meiderich) · Albrechtsstraße 34 · Telefon (02 03) 4200 85



COMPUTER ·
HALBLEITER ·
BAUSÄTZE

Philips-Floppy-Disk-Laufwerke

Sonderangebot! Begrenzte Stückzahl!
X3114 — 2 x 80 Track — 1 MR unformatiert
1/2 Bauhöhe **490,—**
X3134 — 2 x 80 Track
= 1 MR unformatiert **648,—**
im Zusammenhang mit unserem Controller und
dem Patch-Diskette auch für Apple geeignet

Teac Slimline Laufwerke

TEAC FD55A 40 Track
einseitig **548,—**
TEAC FD55B 40 Track
doppelseitig **628,—**
TEAC FD55E 80 Track
einseitig **593,—**
TEAC FD55F 80 Track
doppelseitig **693,—**
TEAC FD55G 80 Track
kompatibel **810,—**
Teac Slimline 3 1/2"
FD35A **548,—**
FD35B **628,—**
FD35E **593,—**
FD35F **693,—**

Computer Bausätze und -Zubehör

Motherboard-48K-Leerpatrie mit
Schaltbild **80,—**
Fertigplatine aufgebaut
und getestet **698,—**
Neue V24-Schnittstelle
(Voll duplex) **169,—**
80-Zeichen-Karte mit Softswitch
und deutschem Zeichensatz
(2 x 2716) **236,—**
d.h., mit zwei Zeichensätzen
Deutsch/ASCII **259,—**
Floppy Controller für 5 1/4" Lauf-
werke, auch doppelseitig **189,—**
10k-Language-Karte **138,—**
Z80-Karte **138,—**
Eprom-Programmierer incl.
Software **198,—**
Centr. Druckerinterface f.
2 Drucker incl. Kabel **169,—**
Alle Karten fertig aufgebaut und
getestet, vergoldet und aus deut-
scher Fertigung, deutsche Be-
schreibung

Leerkarten mit Beschreibung wie
oben — NEU — nur noch **39,—**
Patch-Software für alle
Laufwerke an Apple **68,50**
Manual allein oder vorab **8,50**

Ab Lager lieferbar:
Experimentier-Platine
für Apple **14,80**
Schaltzettel mit Schaltbild
5 V-5 A 12 V-2,5 A — 5 V-0,5 A
— 12 V-0,5 A **139,—**
Modulator für Apple **19,50**
Modulator Set, komplett mit
Kabel und Umschalbox **39,50**
— NEUE — Buskarte ECB
18 Steckplätze mit Terminator
Leerplatine incl. Unterlagen
DM 49,—
kpl. bestückt u. getestet
DM 159,—

WISH — breadboard —
Experimentierbrett in vielen Grö-
ßen — Spitzenqualität — z.B.
WBU-208
— Größte
Ausführung —
210 x 240 x 31mm
DM 139,—

Elektronik-Lötstation
ERSA MS 600C mit elektronischer Rege-
leinheit
DM 169,—

**Für den professionellen Einsatz
Ihres Micros:**
WINCHESTER-Laufwerke:
BASF 6185, 27,5 MB **2398,—**
TEAC SD51C, 12,5 MB **2098,—**

Wir haben das Floppy-Gehäuse für Sie!
19" System 42 TE 3 HE
(13 x 213 x 30) **148,50**
Komplett vorgefertigt für 2 Laufwerke 3 1/2"
Slimline (TEAC oder IBM/Apple) ver-
einbartet für Netzteil und Floppy-Controller
Material Aluminium — Farbe beige/brun
ID Apple-Gehäuse **16,—**
Floppy Kabel 3-pol. für 2 Laufwerke mit Shugart Bus **42,—**
Neues Halbschalen-Gehäuse für Slimline Laufwerke komplett mit
Front- und Rückwand Farbe beige **34,50**

5 1/4"- und 8"-Disketten von Verbatim®

Anzahl	1 Spalt	2 Spalt
Verbleibend	400	400
Data Lift. für 5500 40 Track	595	595
Data Lift. für 5500 80 Track	795	795
Data Lift. für 5500 80 Track	795	795
Data Lift. für 5500 80 Track	595	595

NASHUA 5 1/4"-Disketten

Artikelname	1 Spalt	2 Spalt
MD 1	40 TRACK 5500	430
MD 10	40 Track einseitig	435
MD 20	40 Track zweiseitig	535
MD 1F	80 Track einseitig	730
MD 2F	80 Track zweiseitig	730

Maxell 3 1/2" Disketten MF1-DD SS10D **14,50**



Preh Commander Keyboards
(Sonderanfertigung für Applekompatible Computer)
Auf die Preh-Qualität brauchen auch Sie nicht
mehr zu verzichten.
AK 87 — Apple spez. kpl. mit Gehäuse, Anschluss-
kabel, deutschem Tastensatz, separatem Zehn-
Block sowie Sondertasten für Rechnerfunktionen und
häufig gebrauchten Control-Cores **DM 289,—**

TTL-Bausteine

Ab Lager lieferbar:

74_S00	0,85	74LS132	2,50
74_S01	1,20	74LS138	2,55
74_S02	1,20	74LS139	2,25
74_S03	1,20	74LS151	2,55
74_S04	1,20	74LS153	2,25
74_S05	1,20	74LS155	2,10
74_S08	1,20	74LS168	2,35
74_S11	1,20	74LS161	3,10
74LS14	2,30	74LS175	2,20
74LS20	1,20	74LS191	2,60
74LS27	1,20	74LS241	3,45
74LS30	1,20	74LS242	3,15
74LS32	1,55	74LS244	3,50
74LS51	1,20	74LS245	5,65
74LS74	1,55	74LS251	2,10
74LS86	1,40	74LS273	3,60
74LS90	2,40	74LS283	2,75
74LS107	1,55	74LS293	2,45
74LS113	1,50	74LS363	2,15
74LS123	2,75	74LS373	4,75
74LS125	2,05	74LS374	4,20

Angebote in letzter Minute:

Centronicstecker
Import 36p **7,95**
Abschließbare hochwertige
Box mit staubsicherer Klar-
sichthaube für 80 5 1/4" Dis-
ketten **48,50**
EPROM Löscher mit ein-
gebautem Timer und Sicher-
heitsschalter **99,50**

Standard 74...

2N 7406 DM 2,95
5N 7407 DM 2,95

Peripherie-Baustein
Z 8581 Clock Gene-
rator und -Con-
troller DM 59,50

Eproms

7708	11,20
2532 450 1s	16,95
2716 450 1s	12,95
TMS 2732 450 1s	15,50
TMS 2764	23,50

RAMS

4116 150ns	3,65
4164 150ns	14,80
6116 LP3	16,50

PLMS

82S13	5,80
TRF76L22	15,90
FAL 76L8	32,50

Mikroprozessoren

Z80A CPU	4,80
Z80A PIO	5,80
Z80A CTC	7,25
Z80A DMA	17,70
Z80A DART	14,70
Z80A SIO 3	14,20
Z80A STI	34,50

Controller

SAB 1771	37,90
SAB 1791	37,90
SAB 1793	37,90
SAB 2797	6,—

Graphik-Controller

NEC 72000	19,65
EF 9264	16,90

Peripherie-IC's

BT2	3,65
4702	35,90
MC 3470	17,60

Schnittstellen-IC's

1482	3,25
1483	3,25

Sonder-IC's

UA 12044	23,45
UA 1003 1	23,50

Plessey-IC's

SL 486	DM 8,40
SL 490	DM 8,40
ML 920	DM 20,70
ML 926	DM 12,—
ML 927	DM 12,—
ML 928	DM 5,80
ML 929	DM 5,80

**Mikroprozessor
68...**

6800	7,90
6802	11,45
6809	22,95
6810	5,45
6811	5,60
6810	10,40
6813	22,90
6814	23,70
6815	26,50
6816	5,55
6817	4,95

**Mikroprozessor
65...**

6502	14,95
6507A	19,95
6510	19,95
6520A	14,85
6527	14,85

Linear-IC's

TL061CF	2,75
TL071CF	1,95
TL072CF	2,55
TL074CF	4,55
TL081CF	1,65
TL082CF	2,35
TL084CF	4,45

LF351 1,95
LF355 1,95
LF356 1,95
LF357 1,35

108 nF-Mehrschicht-
kondensatoren
Rastermaß 5 mm
Sonderpreis 100 Stk 10,50

**MOS-Schum
300x300
2,95 DM**



SUB-D Stecker/Fachbandkabel



SUB-D Stecker/Lichtsch.



Floppystecker



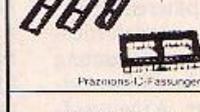
Strömversorgungsstecker Floppy



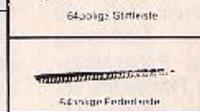
Schleifen mit Schutzwanne



Centronic-Stecker



C-Fassungen



Präzisions-D-Fassungen

Steckverbinder

8-Polige Stiftsteck. A + C	4,—
8-Polige Federsteck. A + C	4,80

**SUB-D-Miniatur-
Steckverbinder
mit Lichtsch.**

Geckel	2,35
11-pol	3,15
23-pol	2,25
14-pol	6,05
5-pol	6,65

Büchsen

1-pol	3,—
2-pol	4,95
25-pol	6,05
3-pol	8,65
20-pol	10,95

Gehäuse-Kappen

1-pol	2,95
12-pol	4,95
25-pol	3,30
3-pol	3,60
5-pol	3,95

**SUB-D-Miniatur-
Steckverbinder
für Flachbandkabel**

3-pol	9,25
13-pol	10,15
23-pol	14,55
33-pol	20,75
35-pol	24,95
39-pol	9,40
19-pol	16,20
29-pol	15,20
31-pol	21,95

**Reichweite I,
25 p. Sub-D** **2,80**

**Büchsenstecker
für Flachbandkabel**

26-pol	4,25
26-pol	5,50
34-pol	7,10
46-pol	7,90
44-pol	8,90
56-pol	9,50

Slots

2 x 22	8,10	2 x 25	6,05
2 x 23	11,20	2 x 28	3,45

DIP-Schalter

4-pol	1,75
3-pol	1,75
4-pol	1,50
6-pol	2,05
8-pol	2,75
16-pol	3,75

Floppy-Stecker

34-pol	12,90
44-pol	18,50
50-pol	19,50

**Strömversorgung
Floppy-Disk**

Buchse	2,55
3-pol	2,95
4-pol	3,40
5-pol	3,40
6-pol	2,55
3-pol	2,95
4-pol	3,40

**Stiftleisten
mit Schutzwanne**

36-pol	3,—
26-pol	3,55
34-pol	4,40
46-pol	5,10
44-pol	5,95
56-pol	6,95
16-pol	1,35

**Flachbandkabel
AWG 28**

16-pol	2,70
26-pol	4,95
34-pol	5,60
40-pol	6,60
36-pol	8,50
60-pol	9,95
64-pol	10,90

**Postenfeldstifte
gerade, einseitig
1 bis 10-pol., vergoldet pro
Stift** **0,10**

**Postenfeldstifte
gerade, zweiseitig
1 bis 10-pol., vergoldet
pro Stift** **0,10**

**Postenfeldstifte
abgewinkelt, einseitig
1 bis 10-pol., vergoldet pro
Stift** **0,10**

**Postenfeldstifte
abgewinkelt, zweiseitig
1 bis 10-pol., vergoldet
pro Stift** **0,10**

**Centronic-Stecker
zum Anschluss
von Flachbandkabel**

3-pol	15,50
2-pol Buchse	10,50
2-pol IEEE	17,50
2-pol Buchse	17,50
2-pol Buchse	26,75
2-pol Durchlaufstecker	49,50

**Direktstecker
RV 3,96 (Commodore)
2 x 5-pol. Geostellen-
anschluss** **3,75**
2 x 12-pol. Userport **7,05**
**2 x 22-pol. Modulbox
Kappen Userport** **3,95**

Joysticks

AK-GC 1
für Atari und
Commodore
DM 29,50

AK-GC 5
für Apple II
IBM PC
DM 49,—

AK-GC 10
m. abschaltbar-
er Selbst-
justierung s.
Abb.
für Apple II E
DM 69,—
für Apple II
DM 69,—
für IBM PC
DM 69,—

Graphik-
Tablett für
Apple u.
Commodore
DM 139,—

Joystick m.
Graphik-Tablett

luxuriöse
Ausführung
DM 198,—

Strukturierte Programmierung

Hilfsmittel zur professionellen Programmierung



Herbert Naberett

Wenn Programme für den kommerziellen oder wissenschaftlichen Einsatz geplant sind, ergeben sich Aspekte, die eine ausführliche Dokumentation und eine leicht nachvollziehbare Struktur erfordern. Inwieweit sich hierfür die Strukturierte Programmierung — mit wenigen Einschränkungen — anbietet, beleuchtet dieser Beitrag.

Wer sich mit der Programmierung von Computern beschäftigt, hat sicher schon folgendes erlebt. Man hat eine Idee für eine Problemlösung, einige kleine Skizzen bestätigt; es wird funktionieren. Die Idee läßt sich schnell umsetzen, das Programm läuft — und jetzt beginnt die Arbeit erst richtig.

Die kurze, schnelle Lösung kann zwar den Programmenschreiber bedienen, zur Vereinfachung sind jedoch in vielen Fällen Ein- und Ausgaben, diverse Konstanten, eventuell sogar Daten im Programm festgelegt. Absicherungen gegen fehlerhafte Bedienung fehlen völlig, Kommentare sind in der Regel sehr kurz gehalten. Eventuell muß das Programm für jeden einzelnen Anwendungsfall neu assembliert oder compiliert werden.

Soll ein anderer dieses Programm benutzen, so muß er sich erst in die Funktion des Programmes einarbeiten, um die Änderungen auszuführen. Damit wird der Kreis der Be-

nutzer auf die Profis begrenzt, die ohnehin in der Lage wären, ein derartiges Programm selbst zu schreiben. Was muß geschehen, damit auch ein unbedarfter Bediener mit dem Programm zurechtkommt? Es muß eine Bedienerführung her, die Ein- und Ausgaben müssen sinnvoll aufgebaut werden. Die Abspeicherung auf die Diskette muß so geschaltet sein, daß nicht das gesamte System abstürzt, wenn ein Fehler gemacht wird.

Sind alle Arbeiten ausgeführt, so hat die ursprüngliche Lösung nur noch einen Anteil von wenigen Prozent des gesamten Programms.

Nebensachen?

Typisch für die unstrukturierte Arbeitsweise ist, daß der Programmschreiber sich durchaus Gedanken über das Programm gemacht hat; nur hat er sich dabei auf die Lösung eines Teilproblems (vermutlich auf 'den' Lösungsalgorithmus) beschränkt. Die unwichtigen 'Nebensächlichkeiten' wurden bestenfalls mit einem flüchtigen Gedanken bedacht! Dabei entsteht meistens ein Programm, das die Zusammenarbeit mit anderen Funktionen nicht berücksichtigt. An die damit vorgegebene Struktur müssen sich alle späteren Erweiterungen halten. Prinzipiell kann man zwar auch den schon geschriebenen Code wieder modifizie-

Software-Know-how

ren, wenn sich dies als notwendig erweist. Die Praxis zeigt jedoch, daß man nur äußerst ungern bereits getestete Programmteile wieder umschreibt, wobei oftmals neue Fehlerquellen entstehen. Diese Vorgehensweise führt dann zu den (heute fast zur Regel gehörenden) Terminüberschreitungen bei Software-Projekten. Hinzu kommt noch, daß bei vielen praktischen Projekten am Anfang nicht einmal eine exakte Vorstellung über die Funktion des Systems besteht.

Das soll nicht heißen, daß darüber nicht nachgedacht wurde, sondern daß unter dem Gesichtspunkt der Programmerstellung und der technischen Realisierungsmöglichkeiten durchaus wesentliche Aspekte einfach nicht erkannt beziehungsweise übersehen wurden. Schon Kleinigkeiten können erhebliche Probleme verursachen, wenn sie an den technischen Grenzen der betreffenden Systeme Änderungen bewirken. Dies gilt insbesondere für Echtzeitanforderungen!

Ein Rechner, dessen Arbeitgeschwindigkeit gerade ausreicht, um einen Analog-/Digitalumsetzer mit maximaler Datenrate zu betreiben, wird nicht ohne wesentliche Verringerung der Abtastrate in der Lage sein, zusätzlich eine Tastatur auf eine bestimmte Taste hin abzufragen. Wenn der Hardware-Entwurf die Möglichkeit des Interrupts durch diese Taste nicht berücksichtigt, so ist entweder eine Hardware-Änderung nötig oder eine Verringerung der Abtastrate muß in Kauf genommen werden. Gleichzeitig steigt der Entwurfsaufwand in diesem Fall wesentlich an, da der gesamte Programmteil zeitlich zu optimieren ist.

Allen geschilderten Problemen ist eines gemeinsam: Von Beginn der Arbeiten wurden nicht alle Probleme des Hard- und Software-Designs ausreichend durchdacht. Infolgedessen schaffen die schon realisierten Teilbereiche Randbedingungen, die in allen späteren Arbeiten berücksichtigt werden müssen. Bei der Systemplanung nicht berücksichtigte Eigenheiten können den Arbeitsaufwand eines Projektes äußerst negativ beeinflussen, falls sie beispielsweise eine Änderung an fertiggestellten Programmteilen oder an der Hardware erfordern. Nicht zu unterschät-

zen ist auch der zusätzliche Testaufwand, der zur Prüfung des Zusammenspiels zwischen vorhandenen und neuen Routinen notwendig ist.

Wurde für das Design zum Beispiel eine höhere Sprache verwendet, so kann eine Systemerweiterung unter Umständen erfordern, größere Teile des Programms in Assembler zu schreiben. Dies bringt aber einen erheblichen Zeitaufwand zur Lösung von Problemen mit sich, die schon einmal unter anderen Gesichtspunkten gelöst worden waren.

Ähnliche Probleme treten im laufenden Einsatz von Systemen und Programmen auf. Im Laufe der Lebensdauer müssen Anpassungen an neue Peripheriesysteme (wie Plotter, Drucker) erfolgen, Teile der Lösung sind oftmals zu ersetzen, weil sich Anforderungen geändert haben (zum Beispiel gesetzliche Vorschriften, die Verarbeitung anderer Materialien). Im Laufe der Zeit sind einzelne Bauelemente nicht mehr zu beschaffen, und der Ersatz (zum Beispiel AD-Umsetzer) erfordert eine neue Anpassung. Aus wirtschaftlicher Sicht ist daher die einmalige Erstellung eines Programms nicht der einzige Faktor, der bei der Programmierung entscheidend ist.

Es müssen die Kosten für die gesamte Lebensdauer eines Programms beziehungsweise Systems berücksichtigt werden. Ein geringfügiger Mehraufwand entsteht durch die Erstellung ausführlicher Unterlagen und einem prüfungsfreundlichen Gesamtdesign. Das zahlt sich in der Regel aber über die gesamte Einsatzzeit eines Programmes aus. Wenn Programme das Wohl und Wehe von Menschen beeinflussen können, sogenannte sicherheitsrelevante Software (medizinische Technik, Maschinensteuerung), ist eine ausführliche, unmittelbar verständliche Dokumentation sowieso zwingende Voraussetzung. Sie haben sonst bei der gutachterlichen Prüfung keine Chance, zu bestehen. Bei größeren Projekten (die schon in Mannjahren gemessen werden) kann man auf eine gründliche Vorplanung ohnehin nicht verzichten, so daß hier durch die Anwendung der Strukturierten Programmierung kein zusätzlicher Aufwand entsteht.

Ausnahmen

Es sei allerdings nicht ver-schwiegen, daß es Gründe geben kann, ganze Programme oder Teile davon nicht strukturiert auszuführen. Das sind:

Kostenfragen bei Großserien.

Ein Beispiel dafür sind die Homecomputer, Matrixdrucker und Typendruckschreibmaschinen. Wenn Serien mit Millionenstückzahlen zum Einsatz kommen, kann der Unterschied zwischen einem oder zwei notwendigen ROMs oder dem nächst größeren EPROM oder ROM schon mehrere Millionen kosten. Alle möglichen Tricks sind erlaubt, wenn nur dadurch das Programm verkürzt wird. Selbst wenn der 'Spaghetti-Code' nur sehr schwer zum Laufen zu bringen ist und damit die Entwicklung entsprechend teuer wird, so ist dies durch die Kosteneinsparung in der Serienproduktion zu rechtfertigen.

Zeitanforderungen.

Muß eine Hardware bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden, so ist jeder Weg, der dieses Ziel erreicht, sinnvoll. Zusätzliche Befehle sind hier überflüssig, wenn sie nur der Prüfbarkeit dienen. In diesem Fall sollte man sich jedoch die Frage stellen, ob nicht ein genereller Designfehler vorliegt. Bei kleineren Serien sollte die Hardware nämlich nie bis an die möglichen Grenzen ausgenutzt werden, da dabei der Programmier- und Wartungsaufwand beträchtlich steigt. Außerdem wird oftmals die gesamte Programmierkunst aufgewendet, um einen Algorithmus zeitoptimal zu kodieren. Wenn man aber statt dessen den Algorithmus selbst optimierte, könnte auch die strukturierte Programmierung zu wesentlich schnelleren Ergebnissen führen.

Kurze Testroutinen,

die nur einmal benutzt werden, um einen vermuteten Fehler einzukreuzen.

Rationell und wartungsfreundlich

Wie kommt man zu einem rationalen, wartungsfreundlichen Design? Die Antwort ist das 'Strukturierte Programm' oder das 'Strukturierte Design'.

Da kaum eine Programmieraufgabe ohne Berücksichtigung der Hardware auskommt und im industriellen Bereich aus Kostengründen nicht einfach eine Hardware vorgegeben werden kann, hängen in vielen Anwendungsfällen Programmierung und Hardware-Entwicklung voneinander ab. Das Geheimnis der strukturierten Entwurfsverfahren liegt darin, daß man die einzelnen Komponenten einer technischen Lösung mehrfach auf verschiedenen Ebenen durchdenkt und genaue Vorstellungen über möglichst alle Eigenschaften des gesamten Programms oder Systems entwickelt, bevor(!) die erste Programmzeile geschrieben und der erste Schaltungsentwurf in Angriff genommen wird.

An eine gute Software beziehungsweise an ein gutes Systemdesign sollten die folgenden Forderungen gestellt werden:

Einfache Prüfbarkeit.

Ideal wäre die Prüfung allein durch die logische Nachverfolgung der Entwurfsunterlagen. Praktisch muß aber gefordert werden, daß der Zugriff auf die einzelnen Routinen und Variablen (bei Systemen auch der Hardware-Baugruppen) einfach möglich ist (z. B. aktivierbare Statusausdrücke).

Gute Dokumentation.

Nur auf diese Weise läßt sich sicherstellen, daß mehrere Personen gleichzeitig an dem Projekt arbeiten können, und später Änderungen auch von anderer Person durchführbar sind. Eine Dokumentation kann nur dann aktuell sein, wenn sie laufend dem Stand der Arbeiten angepaßt wird. Dies wiederum wird in der Regel nur dann geschehen, wenn die Bearbeiter

Schritt 1: Arbeitsweise des zu entwickelnden Systems grob beschreiben.
Schritt 2: Technische Randbedingungen festlegen (Algorithmen, Ein- und Ausgaben, Speicherplatzbedarf...).
Schritt 3: Festlegung der Arbeitsabläufe (Schnittstellen zwischen den Programmen festlegen, Testmöglichkeiten vorsehen).
Schritt 4: Erstellung und Test des Programmes.
Tabelle 1. Hierarchische Anordnung der Entwurfschritte

Das grob schriftlich fixieren	
| Einzelne Anforderungen festlegen und präzisieren (nach Schwei)	
| | Sind spezielle Anforderungen widersprüchlich?	41
| | THD	42
| | Anforderungen ändern.	1 3
| | Bis alle Anforderungen realisierbar sind.	
| | Bis alle Anforderungen vorliegen.	
| | Strukturprogramme entwerfen	
| | THD	42
| | Sind sie konform mit den Anforderungen oder den techn. Möglichkeiten?	41
| | | THD	42
| | | Strukturprogramme modifizieren	1 4
| | | Sind Anforderungen erfüllt, oder Änderungen geändert werden müssen.	
| | Bis Anforderungen erfüllt und Programmstruktur realisiert sind.	
| | Programme realisieren	
| | Sind sie konform mit den Anforderungen oder den techn. Möglichkeiten?	41
| | | THD	42
| | | Programme modifizieren	1 4
| | Bis Strukturprogramme realisiert und Anforderungen geprüft werden müssen.	
| | Bis Anforderungen erfüllt und Programm fertig.	

Programm 1. Ablauf eines Programmentwurfes

einen Nutzen in der Erstellung und Aktualisierung der Dokumentation sehen.

Geplante Reaktion auf unvorschriftsmäßige Betriebsfälle.

So sollten falsche Eingaben (zum Beispiel Buchstaben anstelle von Ziffern) erkannt werden, zu einer Fehlermeldung führen und die Wiederholung der Eingabe zulassen. In diesem Sinne gibt es keine Eingaben beziehungsweise Eingangszustände, die 'in der Praxis' nicht vorkommen. Eine Selbstzerstörung des Programms durch falsche Eingaben (zum Beispiel Überschreiben von Eingabepuffern) darf es nicht geben!

Maßnahmen

Mit der Zeichnung von Nass-Schneidermann-Diagrammen (Strukturdiagramme) allein können die vorgestellten Forderungen nicht erfüllt werden. Auch Strukturdiagramme garantieren aus sich heraus nicht, daß alle wesentlichen Punkte des Designs bedacht werden. Dies gilt besonders für komplexe Projekte, an denen mehrere Personen gleichzeitig arbeiten sollen. Es gilt auch für den Anfänger und der weniger geübten System-Designer bei kleineren Programmen.

Das erste Ziel muß es sein, den Ansatzpunkt für die sinnvolle Erstellung von Strukturdiagrammen zu finden. Es ist zu bedenken, daß wohl kein Design nur nach streng logischen Gesichtspunkten aufgebaut werden kann. Viele Entscheidungen (zum Beispiel Befehlssequenzen zur Steuerung eines zu entwerfenden Systems) sind einzig dem Entwickler und seiner Erfahrung zu überlassen. Nicht in jedem Falle gibt es Kriterien, die eine Bewertung die-

ser Entscheidungen erlauben. Weitere Freiheitsgrade ergeben sich durch die Auswahl der Hardware. Sie kann eigentlich erst erfolgen, wenn alle Anforderungen definiert sind.

Andererseits ist es unzumutbar, die Anforderungen unabhängig von jeder Hardware zu definieren, da dann unter Umständen sehr schnell eine Situation entsteht, in der zur Problemlösung ein Cray-Rechner (sehr schneller und teurer Array-Prozessor) benötigt wird, aber möglichst nur zum Preis eines einzigen Personal Computers. Praktisch muß man während der Festlegung der Anforderungen ständig prüfen, ob die vorgesehene Hardware die Forderungen (unter anderem die Kosten) auch erfüllen kann.

Alle Schritte sollten schriftlich fixiert werden, damit bei notwendiger Änderungen die bereits getroffenen Entscheidungen noch nachvollziehbar sind. Diese Forderung mag zunächst nicht notwendig erscheinen. Bedenkt man jedoch, daß ein Software-Projekt durchaus mehrere Monate oder Jahre dauern kann und daß dabei unter Umständen mehrere Personen mit der Programmierung befaßt sind, so erscheint eine schriftliche Fixierung notwendig. Wer hat nicht schon einmal ein selbsterstelltes älteres Programm ändern müssen und sich dabei über die mangelnde Dokumentation geärgert. Ganz zu schweigen davon, daß die eigene Erinnerung an die Absichten, die bei der Programmierstellung zugrunde liegen haben, nur noch lückenhaft ist.

Es hat sich gezeigt, daß ein Design vom Problem hin zur Lösung wachsen muß (Tabelle 1), das heißt, als erstes muß das

Problem möglichst genau bekannt sein. Im nächsten Schritt werden die technischen Randbedingungen der Lösung festgelegt (wie Algorithmen, Zahl und Art der Schnittstellen). Der folgende Schritt legt die Arbeitsabläufe fest (Strukturdiagramme) und bereitet damit den letzten Schritt, die Kodierung des Problems vor.

Programm 1 gibt den Ablauf des Designs als vereinfachtes Strukturdiagramm wieder. Die darin enthaltenen Iterationsmöglichkeiten stellen den praktischen Fall dar, bei dem meist Korrekturen an der Ausgangsannahmen notwendig sind.

Dabei sollte man bedenken, daß der Aufwand für eine Korrektur immer größer wird, je später sie erfolgt!

Der systematische Entwurf eines Systems soll diese Iterationen auf das machbare Mindestmaß reduzieren. Ein weiterer Vorteil dieser Vorgehensweise ist eine genaue Systembeschreibung, die es nicht nur dem Entwickler, sondern auch anderen möglich macht, den Sinn eines Programmes oder Systems ohne hohen Arbeitsaufwand zu verstehen.

Wie die Schritte 1 und 2 aussehe können, wird am Schluß dieses Beitrags an einem Beispiel demonstriert.

Anwendungen

Der Schritt 3 bedarf einer weitergehenden Erläuterung. Prinzipiell läßt sich ein Strukturierendes Programm auch durch Flußdiagramme (Kästchendiagramme) dokumentieren. Allerdings verführen diese Diagramme dazu, 'Spaghetti-Code', das heißt einen sehr vermaschten Code zu erzeugen. Außerdem bieten die Kästchendiagramme nur wenig Platz für eine Beschriftung, so daß häufig eine zusätzliche Beschreibung des Flußdiagramms notwendig ist. Übergeordnete Strukturen sind zwar darstellbar, bieten sich durch die Art der Darstellung jedoch nicht ohne weiteres an. Hierbei zu einer sinnvollen Aufteilung zu kommen, ist daher mit zusätzlichem Arbeitsaufwand verbunden.

Die Darstellungsart nach Nassi und Schneidermann geht einen anderen Weg. Ausgehend von der Forderung eines modularen Programmaufbaues und der

Forderung nach nur einem Modulein- und nur einem Modulusgang wird eine grafische Darstellung mit nur drei Grundelementen möglich:

- das Modul
- die Schleife
- die Verzweigung

Ein Modul kann dabei ein weiteres Strukturdiagramm repräsentieren, es kann aber auch nur einen einzelnen Vorgang (Anweisung) enthalten.

Eine Schleife wiederholt ein Modul so lange, bis eine vorgegebene Bedingung erfüllt wurde.

Die Verzweigung erlaubt die Auswahl zwischen zwei Submodulen innerhalb eines Moduls und damit die Ausführung von Entscheidungen.

In der Praxis werden einige weitere Konstruktionen verwendet, zum Beispiel mehrfache Fallunterscheidungen (switch, CASE) und abweisende Schleifen (siehe auch 'Planvoll programmieren kann jeder' in diesem Heft).

Allein durch die Anordnungsmöglichkeiten schränkt diese Art der Darstellung die Entwurfsfreiheit bei der Programmierung ein. Sie verhindert schon in der Entwurfsphase ein seitliches Einspringen in Programme (mehrfache Einsprungpunkte). Es ist auch nur ein Programmende möglich. Der Assemblerprogrammierer wird hier sicher den Kopf schütteln und auf den erhöhten Programmieraufwand hinweisen, den die Realisierung dieser Struktur auf Assemblerebene erfordert (Programm 2). Gleiches gilt für BASIC- und FORTRAN-Anwender.

Bei höheren Programmiersprachen wie ADA, C oder PASCAL ist diese Art des Programmendes ohnehin selbstverständlich und kann vom Anwender nicht geändert werden.

Aber auch in Assemblerprogrammen gibt es Gründe für den etwas aufwendigeren Code. Schon die einfache Routine im Programm 2a zeigt das Problem sehr deutlich auf. Mit Hilfe eines Debuggers kann in der Routine kein Haltepunkt gesetzt werden, es sei denn, man würde es in Kauf nehmen, bei jedem Durchlauf den Haltepunkt neu zu setzen (zum Beispiel mit DDT). Bei wenigen Durchläufen mag dies noch

möglich sein, bei Rechenschleifen wird es aber zur Last.

Will man feststellen, welche Wirkung die Routine gehabt hat, so muß man zuerst den Programmaufruf in der übergeordneten Routine ausfindig machen und nach der Rückkehr aus dem Unterprogramm die Programmausführung stoppen. Meistens wird die Routine von mehreren Stellen aufgerufen, so daß alle in Frage kommenden Routinaufrufe mit Haltepunkten versehen werden müssen. Das ist jedoch sehr arbeitsintensiv und fehlerträchtig. Einfache Debugger wie DDT lassen ohnehin nur wenige Haltepunkte zu, so daß diese oftmals nur für eine Routine ausreichen.

Eine andere Möglichkeit ist die Untersuchung bestimmter Variablen, die am Ende verschiedener Routinen ausgegeben werden (zum Beispiel die Register des Mikroprozessors). Auch hier entsteht nur ein Zahlenfriedhof, erzeugte man in jedem Durchlauf einen Ausdruck, wie es bei der Routine nach Programm 2a nötig wäre. Auch hier bietet sich die Form nach Programm 2b an, die nur dann einen Ausdruck erzeugt, wenn die Routine beendet ist.

Selbstverständlich kann man auch hier Lösungen finden, die dann aber der jeweiligen Routine anzupassen sind. Ein Unterprogrammaufruf läßt sich einfach durch ein MACRO realisieren, das nach erfolgter Programmprüfung lediglich noch NOPs oder gar keine Befehle mehr enthält. Sonderlösungen müssen einzeln aus dem Programm entfernt werden. Dabei sollte man nicht unterschätzen, daß derartige Änderungsaktionen manchmal auch Code mitentfernen, der noch benötigt wird, und dann beginnt die Fehlersuche erneut.

Der Aufbau eines Strukturierenden Programmes beginnt mit der höchsten hierarchischen Ebene, der Hauptprogrammschleife. Diese Schleife soll die wesentlichen Programmblöcke zusammenfassen. Es empfiehlt sich dabei, kein Strukturdiagramm größer als ein DIN-A4-Blatt zu machen, da es sonst unübersichtlich wird.

Weiterhin hat sich gezeigt, daß pro Diagramm maximal sechs Module nebeneinander dargestellt werden sollten. Die einzelnen Module sind dann in ge-

EINSPRUNG:	.....
SCHLEIFE:	.....	Programm-
	.....	anweisungen
	
	RET NG	
	RET Z	
	
	.....	ICALL PFINT;
	JP SCHLEIFE	

EINSPRUNG:	.....
SCHLEIFE:	.....	Programm-
	.....	anweisungen
	
	JP NC, ENDE	
	JP Z, ENDE	
	
	
	JP SCHLEIFE	
ENDE	.....	ICALL PRINT;
	RET	

Programm 2. Beispiel für		
"Strukturierter Assemblercode",		
a) kurzer unstrukturierter Code,		
b) strukturierte Version		

trennten Diagrammen weiter zu präzisieren. Schon diese Darstellung verlangt bei vielen Programmen die Festlegung von Prioritäten, die allerdings nicht immer eindeutig sein müssen. In der weiteren Arbeit wird nun ein Modulblock nach dem anderen als Strukturdiagramm dargestellt, wobei zunächst jeweils nur Blöcke der gleichen Ebene erstellt werden. Diese Arbeit setzt sich fort bis zu einer Ebene, die die einzelnen Aufgaben eindeutig festlegt (zum Beispiel 'Bestimme das Maximum zweier Werte und weise es X zu'). Dabei ist zu beachten, daß in den einzelnen Modulblöcken der untersten Ebene nicht etwa der Programmcode stehen sollte, sondern immer die Beschreibung der Funktion des Codes. Im Falle mathematischer Operation kann das jedoch identisch sein.

Strukturiertes Design: ein Beispiel

Ein einfaches Anwendungsbeispiel soll die Methode erläutern helfen. Der Gesamtumfang der Überlegungen würde allerdings den gesetzten Rahmen sprengen, so daß wir uns nur auf einen geringen Teil beschränken. Die Zweige sind deshalb lediglich bis zur vorletzten Ebene des Strukturdiagramms dargestellt; die eigentliche Programmierung bleibt unbehandelt. Eine Reihe von Vorgaben, wie etwa die Befehle des verwendeten Systems, können völlig frei gewählt werden. Die jeweilige Auswahl hängt dann aber von den Erfahrungen des Bearbeiters ab. Nicht jeder Designer ist in der Lage, jede dargelegte Entscheidung zu treffen, oder er würde abhängig vom eigenen Wissensstand vielleicht zu anderen Entscheidungen kommen. Es ist ein Merkmal fast al-

ler Software-Entwicklungen, daß es keinen 'einzig richtigen' Weg gibt!

Der erste Schritt ist eine Kurzbeschreibung des Systems (siehe Kasten S. 62). Sie ist zunächst sehr oberflächlich und gibt nur einige Details an. Dieser Stand entspricht in etwa einer Produktidee, die zum Beispiel in einem Gespräch zwischen Entwicklung und Verkauf herauskommen könnte, wenn ein neues Produkt gesucht wird. Tatsächlich beginnen viele Entwicklungsaufgaben mit derartig 'dünnen' Vorgaben, dies gilt besonders dann, wenn der Partner in der Entwicklung aus einer völlig anderen Branche stammt und selbst keine Erfahrungen mit Rechnern hat.

Für den Beginn der Programmierung oder den Entwurf und die Auswahl einer Hardware müssen die vorliegenden Angaben präzisiert werden. Folgendes Schema hat sich beim Verfasser bewährt:

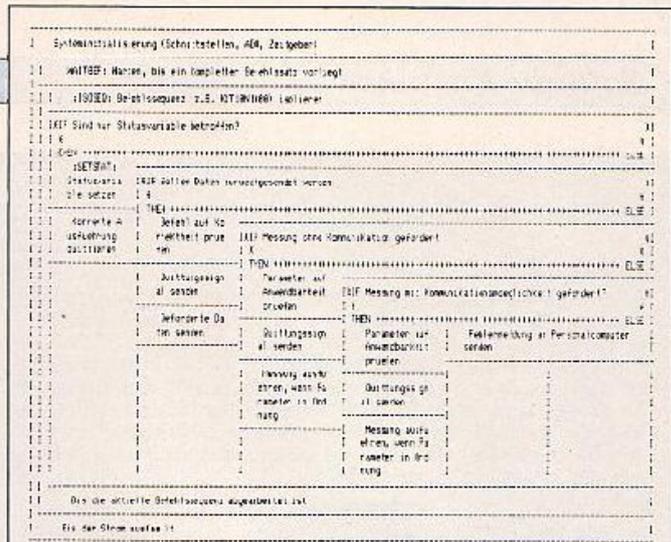
- Festlegen der Systemfunktionen (Reaktion auf zu verarbeitende Daten, Befehlsatz, anzuwendende Rechenverfahren, gesetzliche Vorschriften)
- Darstellung der speziellen Anforderungen (Speicherplatzbedarf, Arbeitsgeschwindigkeit, Interrupt-Reaktionen)
- Beschreibung der zu verarbeitenden Daten und Befehle (Befehlsbeispiel, Wortbreite, Art der Daten, Bedingungen der Befehlsübergabe, mögliche Konflikte bei mehreren Dateneingaben)
- Festlegung der physikalischen Ein- und Ausgaben (analoge Pegel, Datenprotokolle, Geschwindigkeiten, zu erwartende Probleme)
- Bekannte, aber ungelöste Problemstellungen (wie fehlende Mindestanforderungen an die Arbeitsgeschwindigkeit, unbekanntes Übergabeprotokolle ...)
- Abschätzung der zu erwartenden Erweiterungen und Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel weitere sinnvolle Algorithmen, weitere Befehle, höherer Datendurchsatz)
- Zur Auswahl stehende Baugruppen der Hard- und Software (Rechnersysteme, Peripheriegeräte, Softwarepakete)

Da die Systemdefinitionen auf dieser Ebene noch sehr änderungsanfällig sind, empfiehlt es sich, den Entwurf auf einem Textverarbeitungssystem durchzuführen. Im wesentlichen entspricht diese Vorgehensweise der Schaffung eines Pflichtenheftes, wobei die Dokumentation sehr viel differenzierter ausfallen muß. Die Ausführung dieser Überlegungen ist im Kasten wiedergegeben, es ist allerdings anzumerken, daß hier der 'Endstand' nicht dargestellt werden kann, da der Umfang zu groß würde.

Diese Vorgaben befassen sich im wesentlichen mit der Funktion des Systems. Technische Details der Realisierung gehören hier nicht hinein, soweit sie nicht als unbedingt verbindlich gelten. Mit Hilfe dieser Vorgaben kann man nun darangehen, das erste Strukturdiagramm zu zeichnen.

Die höchste hierarchische Ebene ist im Programm 3 wiedergegeben. Selbstverständlich erfolgt zunächst eine Initialisierung, deren Einzelheiten noch nicht festgelegt werden müssen. Es folgt die Hauptschleife, die so lange laufen soll, wie das System in Betrieb ist. Daran schließt sich ein Block an, der auf einen Befehlsatz wartet. Dieses Modul bekommt den Namen :WAITBEF:, der später auch im Programm auftreten sollte. Das System wird also von sich aus nichts weiter tun, bis der Personal Computer eine gültige Befehlssequenz abgibt. In der Zuständigkeit dieses Moduls liegt es auch, eventuelle Abbruchbefehle oder Wiederholungsbefehle zu verarbeiten. Erst wenn alle Bedingungen dieses Moduls erledigt sind, wird der Befehlsatz an das nächste Programm übergeben.

Obwohl das erste Modul :WAITBEF: im Moment noch gar nicht geschrieben sein muß, kann man sich schon dem nächsten Modul zuwenden. Dafür muß der Befehlsatz im Detail festgelegt sein. Alle weiteren Aktionen des Systems ergeben sich aus den folgenden Verzweigungsanweisungen, die die weiteren Aufgaben entsprechend der vorliegenden Befehlssequenz (zum Beispiel K1T10N1000) ausführt. Es sind insgesamt fünf Fälle denkbar. Dies sind die reinen Zuweisungen auf Statusvariablen, beispielsweise Vorgaben für die Zahl der Meßwerte, oder die



Program 3. Strukturdiagramm der Hauptprogrammschleife

Dauer der Abtastzeit. Weiterhin gibt es Datenanforderungen, das heißt Daten werden an den steuernden Personal Computer zurückgegeben.

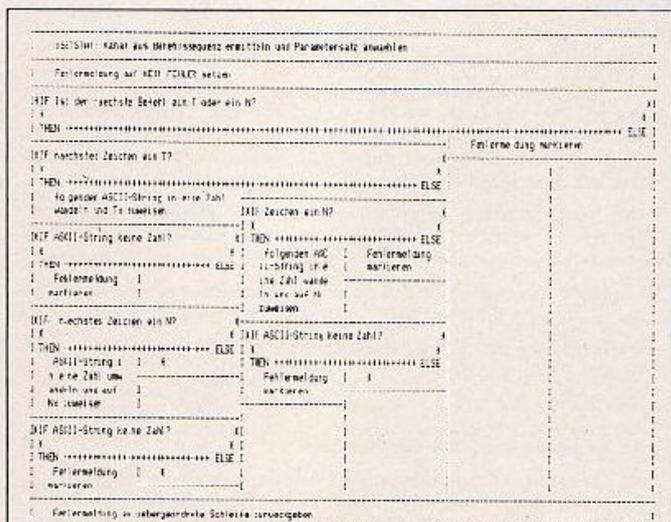
Bei den Meßaufträgen sind ebenfalls zwei Fälle zu unterscheiden. Die Messung mit und ohne Kommunikationsmöglichkeit. Es fällt in die Zuständigkeit der Module, zu prüfen, ob die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind, und gegebenenfalls eine Fehlermeldung an den Prozessor abzusetzen. Das letzte Modul wird nötig, um falsche Befehlsätze zu verarbeiten beziehungsweise eine entsprechende Fehlermeldung abzusetzen. Auf diese Weise werden die restlichen Module vor formalen Fehlern im Befehlsatz geschützt und müssen nur noch auf Parameterfehler untersuchen.

Ein weiteres Problem ist die Quittierung eines ausführbaren

Befehlsatzes, die im Interesse eines automatischen Betriebes notwendig ist. Manche Betriebssysteme können nur eine vordefinierte Zahl von Bytes lesen, und sie warten, bis die entsprechende Zahl von Bytes empfangen worden ist. Das erfordert eine definierte Vorgabe, damit der Anwender sein Steuerprogramm darauf einstellen kann, ohne in die Innenreize seines Personal Computers einsteigen zu müssen. Da die Meldungen je nach Modul unterschiedlich sind, werden sie von den jeweiligen Modulen selbst erzeugt.

Stufe für Stufe

In der nächsten Arbeitsstufe sind für die bisher definierten Module eigene Strukturdiagramme zu erstellen. Es sollen dabei nur die Strukturdiagramme dieser Hierarchie-Ebene bearbeitet werden. Die Bearbei-



Program 4. Strukturdiagramm der Statusvariablenzuweisung

Systembeschreibung des Beispielsproblems

Kurzbeschreibung:

Es soll ein Datenerfassungssystem für Personal Computer entwickelt werden, das die Möglichkeit schafft, analoge Daten aufzunehmen und an den Personal Computer zu überspielen. Das System soll selbständig nach vorgegebenen Zeiten oder Triggerkriterien Daten aufnehmen, zwischenspeichern und auf Abruf an den Personal Computer zur Auswertung senden können. Weiterhin soll das System in der Lage sein, die Datenaufnahme bei einem vorgegebenen Kriterium zu beenden. Die Verbindung zum Personal Computer erfolgt über den IEC-Bus oder eine RS-232-Schnittstelle.

Die Arbeitsweise soll durch den Personal Computer voll programmierbar sein. Befehle dürfen nur ASCII-Zeichen enthalten, da nicht alle Treiber bei Personal Computern die Steuerzeichen voll unterstützen. Die Daten sollen wahlweise als ASCII-Zeichen mit programmierbarem Endeckennzeichen (z. B. Ctrl-Z) oder als binärer Datensatz programmierbarer Länge an den Personal Computer übergeben werden.

Es sollen acht Kanäle mit einer Auflösung von 12 Bit abgetastet werden können. Die Abtastrate muß im Bereich von mindestens 100 µs pro Kanal bis 100 s pro Kanal einstellbar sein.

Erweiterungen auf die Linearisierung von Kurven sind denkbar.

Als Anwendungsbereich kommt die Abtastung von mechanischen Vibrationen, die Erfassung von Temperaturen, die Erfassung von Störungen an Stromversorgungsgeräten in Frage.

Festlegen der Systemfunktion:

Das System erhält analoge Daten. Die Daten setzt ein Analog-/Digitalumsetzer in binäre Werte um, die dann entsprechend den vorliegenden Vorgaben weiterverarbeitet oder abgespeichert werden.

Weitere Eingangsdaten sind die Steuersignale vom Personal Computer, die als ASCII-Zeichenkette übergeben werden.

Als Befehl wird ein Datensatz erkannt, der das Befehlskennzeichen benutzt. Alle Daten zwischen Befehlskennzeichen und Befehlende werden als Befehl akzeptiert und vom System interpretiert. Das Auswertungssystem speichert die Befehlsdaten zwischen, bis das Befehlende erkannt wird. Erkennt es anstelle des Ende-Kennzeichens das Abbruchkennzeichen, so ignoriert es den gesamten Befehlssatz. Mit Hilfe eines Wiederholungskennzeichens läßt sich das System auffordern, den kompletten Datensatz an den Personal Computer zurückzusenden. Erst wenn ein kompletter Datensatz vorliegt, wird der Datensatz interpretiert.

Als Rechenoperationen sind vorgesehen: Vergleich von Meßwert und Vorgabewert, Mittelwertbildung, Minimum- und Maximumbildung.

Bei der Hardware sind die entsprechenden VDE/ETZ-Bestimmungen einzuhalten.

Spezielle Anforderungen:

Für den vorgesehenen Anwendungsbereich erscheinen 1000 Abtastungen pro Sekunde ausreichend zu sein. Ein großer Teil der Anwendungen wird mit wesentlich niedrigeren Abtastraten auskommen. Im Bereich der niedrigeren Abtastraten wäre die gleichzeitige Kommunikation mit dem Personal Computer wünschenswert.

Der Speicherbereich sollte mindestens 20.000 Meßwerte aufnehmen können. Im Bereich der höheren Abtastraten wird während der Messung keine Kommunikation mit dem Personal Computer möglich sein.

Laufende Aktivitäten werden durch jedwede Steuersequenz des Personal Computers unterbrochen.

Die Hardware muß in der Lage sein, die maximale Datenrate des ADU zu verarbeiten.

Zu verarbeitende Daten und Befehle:

Als Eingabedaten sind acht analoge Kanäle vorzusehen. Alle analogen Eingänge werden über einen Multiplexer abgefragt. Multiplexer- und Analog-/Digitalumsetzer werden vom Rechner gesteuert, der auch die Daten übernimmt und in seinem Speicher ablegt.

Weiterhin erhält das System Daten vom Personal Computer, die über eine RS-232-Schnittstelle oder den IEC-Bus anstehen. Bei dem Entwurf des Befehlssatzes ist zu beachten, daß nicht alle Personal Computer sämtliche Control-Zeichen ausgeben können. Der Befehlssatz darf daher nur ASCII-Zeichen verwenden.

Eine Eingabe durch den Personal Computer kann die folgende Form haben:

```
"":::35K1T10N10C0K2T12N1500K3T200N3000S***"
```

Damit würden die Kanäle 1, 2 und 3 mit jeweils einer Abtastzeit von 10, 12 und 200 ms vorgestellt. (T), 1000, 1500 und 3000 Messungen angeordnet (N) und die Messung aktiviert (S).

Vor der Ausführung jeder Messung wird auf Wunsch ein Quittungssignal an den Steuerrechner zurückgeschickt. Der Personal Computer kann die gemessenen Werte per Befehl abrufen: "":::MIN500***". Diese Befehlssequenz ruft dann die ersten 500 Meßwerte des Kanals 1 ab.

Inhalt und Blocklänge der übertragenen Daten können per Programm vorgegeben werden. Dies ist notwendig, da manche Rechner mit einer gepufferten Eingabe arbeiten und so lange in der Eingabeschleife warten, bis der Buffer gefüllt ist.

Eine Ausgabe kann die folgende Form haben:

```
""+++K1:00001:1275;1300;..."
```

Hinter der Kanalangabe folgt einmalig im Datensatz die Adresse des ersten Meßwertes.

Es wird nur ein kompletter Block übergeben; füllen die angeforderten Daten den Block nicht aus, so wird der Rest mit 0 oder einem programmierbaren Zeichen ergänzt.

Festlegung der physikalischen Ein- und Ausgaben:

Das System wird über eine RS 232 Schnittstelle oder den IEC Bus angesprochen. Die Übertragungsgeschwindigkeit der RS-232-Schnittstelle soll programmierbar sein, das heißt, das System wird durch DIP-Schalter auf die Baudrate des Personal Computers eingestellt. Es müssen Baudraten im Bereich von 300 bis 4800 Baud zur Verfügung stehen. Die unteren Baudraten sind zum Beispiel für Osborne beziehungsweise den C64 nötig.

Auf der Analogseite sollen 8 Eingänge vorhanden sein, die jeweils ±5V verarbeiten können.

Die Analog-/Digitalwandlerkarte ist über einer Pcert mit dem Arbeitsprozessor verbunden.

Es ist zu erwarten, daß die gleichzeitige Verarbeitung von Befehlen und analogen Daten zu schwankenden Abtastzeiten führt.

Bekanntes, aber ungelöstes Problem:

Nicht festgelegt sind im Moment der volle Befehlsumfang und die tatsächlichen Abtastraten. Offen bleibt auch der volle Umfang der mathematischen Arbeiten, die der Prozessor ausführen soll. Eventuell notwendige Umrechnungen der digitalisierten Daten (Skalierung) müssen auch noch geklärt werden.

Zu erwartende Erweiterungen:

Da das System auch für die Erfassung von Temperaturen eingesetzt werden kann, muß unter Umständen später eine Linearisierung von Kennlinien möglich sein.

Weiterhin ist auch eine direkte Druckerausgabe ohne den Umweg über den Personal Computer denkbar. Dabei sind auch grafische Ausgaben erwünscht (Bit 8 bei EPSON & Co.). Für diesen Zweck muß dann auch eine Bedienung direkt am System möglich sein.

Auch sollte später eine FFT (Fast Fourier Transformation) realisierbar sein.

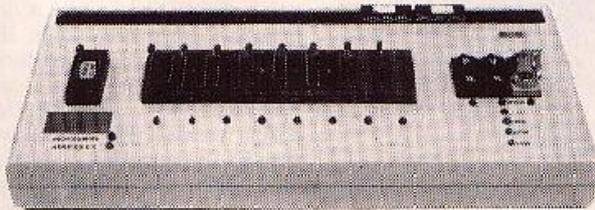
Hard- und Softwareauswahl:

Es wird auf eine vorhandene Hardware (ADU, Einkartenprozessor, RS-232- bzw. IEC-Bus-Schnittstelle) zurückgegriffen.

Die Programme sollen weitgehend in der Sprache C geschrieben werden, ein entsprechender C-Compiler steht zur Verfügung.

AGS Productions- Eprom-Programmer

MODELL EPB 0. Nur DM 1880,- + MwSt. (DM 2143,20 inkl. MwSt.)
Der preisgünstige GANGPROGRAMMIERER für die Serienproduktion
Simple Bedienung > einfaches Handling für Nichtfachleute



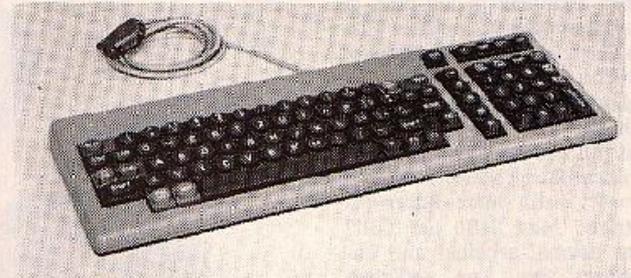
- AUTONOM - Programmieren von EPROMs ohne Verbindung zum HOSTRECHNER (nur Netzanschluß).
- LEISTUNGSSTARK - durch 8fach-GANGPROGRAMMIERUNG
- FLEXIBEL - programmiert EPROM-TYPEN wie 2716, 2732, 2732A, 2764, 27128
- KOMFORTABEL - Programming, Verify, Load-Data, Send-Data, Select Epromtyp, Preselect mit Schlüssel
- UNIVERSSELL - optionale serielle RS232C (V.24), STANDARD-SCHNITTSTELLE (VOLLDUPLEX)
- SICHER - PIEPSEY für SLAVE-READY und MASTER-ERROR
- INDIKATOREN für defekte EPROMS
- 20-SEGMENT-ASCII-DISPLAY (4 DIGIT): CHECKSUM (hex) für LOCAL VERIFY, CHECKSUM (hex) für DATA-LOAD vom HOST, ADRESSANZEIGE beim Programmieren u. Laden
- PRESELECT-ENABLE für Nichtfachleute

INFORMATIONEN UND HÄNDLERKONDITIONEN AUF ANFRAGE

AGS / gesellschaft für computersteuerungen und datentechnik mbH / Schillerstraße 7 D-4930 Detmold Tel. 0 52 31-3 21 03

AGS Intelligent Keyboards

Modell AN95-F1 · 95 Tasten · Frei programmierbar



Ultraflach Höhe der mittleren Tastenreihe **29mm** über der Unterlage

- Kompletter Z80-Rechner mit 2 seriellen VOLLDUPLEX-Schnittstellen (Option) und 1 parallelen Schnittstelle on Board
- Baudrate, Datenübertragungsparameter und frei umprogrammierbare Keybelegung per Tasteneingabe wählbar
- DOWNLOADING der Tastenbelegung vom Hostrechner
- LOCK-Funktion mit 3 LEDs für 3 Hauptebenen, ebenfalls mit DOWNLOADING
- STRINGS bis max. 8000 Zeichen in beliebiger Länge pro Taste programmierbar
- Kein Datenverlust bei Stromausfall, alle Tastenbelegungen bleiben erhalten
- Preis DM 660,- + MwSt. (DM 752,- inkl. MwSt.)
- OEM-STAFFEL UND HÄNDLERKONDITIONEN AUF ANFRAGE

AGS / gesellschaft für computersteuerungen und datentechnik mbH / Schillerstraße 7 D-4930 Detmold Tel. 0 52 31-3 21 03

LECH-TECHNICS

Gesellschaft zur Herstellung und Vertrieb von elektrischen Geräten und Microcomputern mbH

Heerstraße 96
5014 Kerpen-Türnich
West-Germany

Telefon: 0 22 37/81 71 u. 17 09
Telex: 889 133 wer d

Besuchen Sie uns auf der
HOBBYTRONIC '85 in Dortmund
vom 20. bis 24. März 1985

Paketangebote:

Atlas 3, 16K Card, Disk.-Contr., 1 Diskettenlaufwerk	1948,- DM
Atlas 3, 16K Card, Disk.-Contr., Diskettenlaufwerk, Monitor 20 MHz	2348,- DM
Atlas 3, 16K Card, Disk.-Contr., 2 Drives, 80 Zeichen, Z80	2598,- DM
Atlas 3, 16K Card, Disk.-Contr., 2 Drives, 80 Zeichen, Z80, Mouse	2998,- DM
Atlas 2, 16K Card, Disk.-Contr., Z80 Card, 1 Diskettenlaufwerk	1900,- DM
Atlas 2, 16K Card, Disk.-Contr., Z80 Card, 80 Zeichen, 1 Drive	2080,- DM
Atlas 2, 16K Card, Disk.-Contr., Z80 Card, 80 Z., 2 Drives	2515,- DM
Atlas 2, 16K Card, Disk.-Contr., Z80 Card, 80 Z., 2 Drives, Monitor	2900,- DM



Microcomputer „Atlas 3“ voll APPLE-kompatibel
betriebsbereit im EM-ähnl. Gehäuse, 64K RAM, integrierte 16K-Language-Card, Schaltnetzteil, Metallgehäuse ist vorbereitet zur Aufnahme von Diskettenlaufwerken, groß-/kleinschreibfähig, Anschlüsse für Monitor-Cassette-recorder, abgesetzte Tastatur „TOUCH“ mit 10 Funktions-tast., die selbst definiert werden können, Cursorfeld, 10er Block, alle Tastensind mit BASIC- und CP/M-Befehlen unternigt, mit Integrierter Z-80-Karte

Preis: 1393,- DM

Microcomputer „Atlas 16 XT“ voll IBM-kompatibel:
1 Slim-Line-Laufwerk, 1 Slim-Line-Disk
1 10-MB-Harddisk, sonst wie rechts beschrieben

Preis: 8998,- DM



Microcomputer „Atlas 2“ (U2200), voll APPLE-kompatibel:

CPU: 6602 und Z80 A, 64K RAM, 5 APPLE II-kompatible Slots, eingebaute 16K-Language-Card, eingebaute Z80-Card (CP/M), eingebauter Disk-Controller (UOS 3.3) für 2 Disk-Drives Schaltnetzteil (+5V/5A, +12V/2,5A, -12V/0,5A, -5V/0,5A), abgesetzte Tastatur mit 10er Block, 1) frei programmierbare Funktionstasten, Buchstaben-tasten zweifach mit BASIC-Wörtern unterlegt.

Preis: 1498,- DM

Microcomputer „Atlas 16“ voll IBM PC-kompatibel:

128K RAM, aufrüstbar bis 512K, Schaltnetzteil, separate Tastatur mit 10er Block und 10 Funktions-tasten, 2 Disk-Drives a 360K, Multifunktionscard mit parallelem und seriellen Port, Uhr mit Akku, Color-Gratik-Card, Disk-Drive-Card etc.

Preis: 4993,- DM

Diskettenlaufwerke:

Slime Type, 40 TracK-fähig (150K), im Metallgehäuse mit 20polig. Anschlußkabel für APPLE-Computer, Hebelverschluss

Preis: 448,- DM

Disk-Drive „SHUGART SA 390“ mit APPLE-Analogboard, Metallgehäuse und 20poligen Anschlußkabel für APPLE-Controller

Preis: 478,- DM

Zubehör für APPLE II und kompatibel:

Gehäuse (BM LOOK)	198,- DM
Schaltnetzteil - 5V/5A	178,- DM
256K-RAM-Karte (Pseudo-Disk)	998,- DM
Epromer 2716, 2732 u. 2764	178,- DM
16K-Language-Karte	88,- DM
Z80-Karte (softcard) für CP/M	148,- DM
80-Zeichen-Karte (Vdex)	198,- DM
FAL Karte, UIIF-Modular	178,- DM
Disk-Controller-Card (APPLE)	128,- DM
Monitor bernst.-farbig, 22 MHz	398,- DM
Joystick für alle APPLE	65,- DM
V-24-Schnittstelle	195,- DM
APPLE-II-Anw. Handb., Joutech	49,- DM
Disketten Verbatim „Datafile“	62,- DM
Matrix-Drucker SIA 4 TU	998,- DM
Centronics-Interface (Grafik)	148,- DM
„SAFER“-Diskettenbox (80 St.)	99,- DM
ASCII-Tastatur „TOUCH I“ mit Funktionstaster, Cursortlock und 10er Feld	348,- DM

Alle Preise inklusive 14 1/2 MWSt. zuzüglich Porto und Verpackung.
Ausführliche Informationen und Preislisten gegen DIN-A5-Freimschlag und 1,35 DM Rückporto.

Das Problem dabei ist, dies zu bewerkstelligen, ohne die CPU von ihren ursprünglichen Aufgaben abzulenken. Da man ja nie genau weiß, zu welchen Zeiten der angeschlossene Drucker bedient werden muß, ist Polling-Betrieb nicht sinnvoll, weil der Prozessor die meiste Zeit mit sinnlosen Statusabfragen beschäftigt wäre. Das Zauberwort heißt hier: Interrupt-Betrieb. Man läßt die CPU ganz normal arbeiten und unterbricht ihr Tun lediglich dann, wenn sie zur Druckverwaltung gebraucht wird.

Empfang bestätigen

Die bei Druckern übliche Centronics-Schnittstelle ist bereits für Interrupt-Betrieb ausgelegt. Hierfür ist die Acknowledge-Leitung notwendig, über die der Drucker dem Rechner jedesmal ein impulsförmiges Signal gibt, wenn er ein Datenwort empfangen hat. Dieses Signal kann man dazu benutzen, einen Interrupt auszulösen, der die CPU veranlaßt, ein weiteres Datenwort auf die Druckerleitung zu legen.

Um diesen Vorgang in Gang zu setzen, muß der Drucker erst einmal ein Datenwort empfangen haben. Danach wird durch das Acknowledge-Signal für das eingegangene Zeichen bereits das nächste Zeichen angefordert. Ein weiterer Sonderfall ergibt sich, wenn das letzte Datenwort empfangen wurde. Der Drucker quittiert auch dieses mit Acknowledge, jedoch muß der hierdurch ausgelöste Interrupt dazu verwendet werden, die Datenübertragung abzuschließen, damit der gesamte Vorgang beim folgenden Druckauftrag wieder wie beschrieben ablaufen kann.

Zur Realisierung einer interruptgetriebenen Centronics-Schnittstelle empfiehlt es sich, eine Z80-PIO zu verwenden, da dieser Baustein diese Betriebsart hervorragend unterstützt. Das vorliegende Programm verwendet den PIO-B-Kanal (Pins 27...34) im Output-Modus für die acht Datenbits, den PIO-A-Kanal (Pins 7...10, 12...15) im Bit-I/O-Modus für die diversen Centronics-Steuersignale und die PIO-BSTB Leitung (Strobe, Kanal B, Pin 17) als Acknowledge-Empfänger. Die CPU wird im 'Interruptmodus 2' betrieben.



Nie mehr auf den Drucker warten

Centronics-Druckspooler für Z80-Rechner

Sven B. Schreiber

Die meisten handelsüblichen Drucker besitzen einen kleinen eingebauten Puffer, um die Verarbeitung von Druckaufträgen zu beschleunigen. Leider sind jedoch diese Puffer in der Regel viel zu klein (meist 1 bis 4 KByte), so daß bei längeren Druckaufträgen keine spürbare Entlastung des Rechners zu verzeichnen ist. In diesen Fällen ist der Rechner meist etwa eine halbe Seite früher wieder kommandobereit — aber was bedeutet das schon, wenn insgesamt 50 oder mehr Seiten gedruckt werden müssen! Mit einem einfachen Trick ist dieses Problem elegant zu lösen: Man muß lediglich den Druckpuffer vergrößern, indem man vor dem Drucker nochmals einen Puffer anlegt. Dazu braucht man nur ein wenig RAM und einen Prozessor, der diesen Zusatzspeicher verwaltet. Da sich in jedem Rechner sowohl RAM als auch eine CPU befinden, liegt es also auf der Hand, einen Teil des rechnerinternen RAM von der CPU als Druckpuffer verwalten zu lassen.

PIO programmiert

Die Z80-PIO wird folgendermaßen programmiert: Der Kanal B erhält über seinen Control-Port die unteren acht Bit des PIO-Interruptvektors. Über den gleichen Port wird das Wort '97h' gesendet. Dadurch werden PIO-Interrupts erlaubt. Ferner wird angekündigt, daß eine Bit-Interruptmaske folgt. Dies ist eigentlich nicht notwendig, erhöht aber die Betriebssicherheit, weil dadurch noch schwebende Interrupts gelöscht werden. Da die PIO nun auf eine Interruptmaske wartet, muß 'FFh' gesendet werden. Hierdurch wird verhindert, daß Interrupts über die PIO-Datenleitungen generiert werden.

Das Acknowledge-Signal des Druckers ist 'Active-Low'. Wird die PIO wie beschrieben programmiert und Acknowledge an den 'BSTB'-Pin der PIO angeschlossen, wird jedesmal ein Interrupt ausgelöst, wenn das Acknowledge-Signal von logisch '0' nach logisch '1' wechselt (steigende Flanke), also in den inaktiven Zustand zurückkehrt.

Im BIOS

Das Programm wurde für den 'Einbau' in ein CP/M 2.x-BIOS konzipiert. Es wird über die BIOS-Einsprungstellen 'LIST' und 'LISTST' angesprochen. 'LISTST' dient hier zur Abfrage des Pufferstatus. Ist der Puffer voll, wird nach CP/M-Manier '00h' im Register A (Akkumulator) zurückgegeben, sonst 'FFh'. Über die 'LIST'-Einsprungstelle kann der Druckpuffer zeichenweise sequentiell beschrieben werden. Das Zeichen wird, wie unter CP/M üblich, im C-Register geliefert. Die Speicherverwaltung funktioniert automatisch, der Benutzer braucht sich also nicht um den augenblicklichen Zustand der Datenübertragung zu kümmern. Da 'LIST' eingangs immer 'LISTST' aufruft, gehen beim Pufferüberlauf keine Daten verloren. In diesem Fall wird so lange gewartet, bis der Überlauf beseitigt ist (Polling).

Die PIO muß lediglich ein einziges Mal extern initialisiert werden. Alle weiteren PIO-Programmierungen erfolgen intern in der 'LIST'-Routine. Folgende Initialisierungen sind notwendig:

PIO-B in den Output-Mode (Mode 0) setzen. Dazu ist '0Fh' an den B-Control-Port zu senden.

Zur Sicherheit sollten PIO-Interrupts verhindert und eventuell schwebende Interrupts gelöscht werden: '17h' (Kontrollwort) und 'FFh' (Interruptmaske) auf den B-Control-Port geben.

Es folgt die Initialisierung des Centronics-Steuersports. Hierzu wird meist der Port 'PIO-A' im Bit-I/O-Modus (Mode 3) betrieben: An den A-Control-Port gibt man 'CFh', gefolgt von einer hardware-spezifischer Bit-Maske, aus.

Sicherheitshalber sollten abschließend alle PIO-A-Bits auf Null gesetzt werden.

Bevor die PIO im Interruptbetrieb arbeiten darf, muß sie ihren Interruptvektor erhalten. Dies geschieht üblicherweise in

```

; PIO-A INITIALIZATION
MVI A,0CFH ;SELECT MODE 3 (BIT I/O)
OUT P0CA
MVI A,0FH ;BITS 0...3 INPUT, BITS 4...7 OUTPUT
OUT P0CA
XRA A ;RESET CENTRONICS CONTROL PORT
OUT P0DA

; PIO-B INITIALIZATION
MVI A,0FH ;SELECT MODE 0 (BYTE OUTPUT)
OUT P0CB
MVI A,17H ;DISABLE INT'S, CLEAR PENDING INT'S
OUT P0CB
MVI A,0FFH ;INTERRUPT MASK (NO DATA INT'S)
OUT P0CB

```

Tabelle 1. PIO-Initialisierung für die CPU-II-Karte (Janich & Klass).

der 'BOOT'-Routine des CP/M-BIOS (Programm 1). Das Programm wurde mit einer CPU-Karte von Janich & Klass (CPU-II) getestet. Die Initialisierung dieser Hardware-Konfiguration kann man der Tabelle 1 entnehmen.

Puffern

Der Spooler arbeitet mit einem zirkulären Puffer. Zum Lesen/Beschreiben dieses Speichers werden die Pointer 'PIOPTR/LSTPTR' verwendet. Diese zei-

gen nach dem Laden des Programms auf die Pufferbasis. Durch das Flag 'PDATFLG' wird angezeigt, ob PIO-Interrupts in Vorbereitung sind. Ein Wert von '00h' bedeutet, daß keine Interrupts bevorstehen; das nächste zu druckende Zeichen muß somit erneut eine Interrupt-Kette anstoßen. Aus diesem Grunde ist der Initialwert des Flags '00h'.

Der Pufferstatus wird über den Zustand der Lese-/Schreib-Pointer ermittelt. Sind beide gleich, ist der Puffer leer. Liegt der Schreib-Pointer (LSTPTR) um ein Byte hinter dem Lese-Pointer (PIOPTR), liegt ein Pufferüberlauf vor. In diesem Zustand darf kein weiteres Zeichen eingetragen werden, da danach beide Pointer die gleiche Adresse als Wert hätten, wodurch der Puffer als leer angesehen würde.

'LISTST' prüft, ob der definierte Überlauf vorliegt. Falls

```

;*****
;*****          *****
;*** PRINT SPOOLER FOR CP/M-80 V2.x ***
;**
;**          Version 0.8          **
;**
;*** 04-06-25 (ven B. Schreiber) ***
;*****
;*****
;
;
;*****
; * I/O ADDRESSES *
;*****
;
; P0DA EQU 0E4F ;CENTRONICS CONTROL PORT
; P0CA EQU 0E5F ;PIO CONTROL A
; P0DB EQU 0E6B ;CENTRONICS DATA PORT
; P0CB EQU 0E7F ;PIO CONTROL B
;
;
;*****
; * 280 INSTRUCTIONS *
;*****
;
; STA1 EQU 047EDH ;LOAD INTERRUPT REGISTER FROM A
; RET1 EQU 040FDH ;RETURN FROM INTERRUPT
; IM2 EQU 05EEDH ;SET INTERRUPT MODE #2
;
;
;*****
;
; BOOT:
; D1
; LXI H,P0DAINT
; MV IM2 ;SET VECTOR INTERRUPT MODE
; MOV A,H
; MV STA1 ;LOAD INTERRUPT REGISTER
; MOV A,L
; OUT P0CB ;SUPPLY PIO INTERRUPT VECTOR
; EI

```

```

;
; Append here the BOOT routine you've been using so far
;
;*****
;
; The CENTRONICS interface is interrupt driven. PIO channel B is the DATA port
; (mode 0), PIO channel A is used to transceive the HANDSHAKE signals (mode 3).
; Channel B must receive its interrupt vector (PIUIM) before the LIST routine
; is called for the first time. Interrupts are generated by the rising edge of
; the -ACK signal supplied by the printer.
;
;
; LSTST:
; CALL CHKBUF ;CHECK BUFFER (HL := LSTPTR, DE := PIOPTR)
; LXI B,BUFLEN ;BC := BUFFER SIZE (B = 64K)
; PUSH H
; CALL NEXT ;CHECK FOR BUFFER OVERFLOW
; CALL CHKEQ
; POP H
; JAP KEISIFI ;B/Z = OVERFLOW, FF/NZ = READY
;
; P0STAT:
; JA P0DA
; RRI 02H ;CHECK 'BUSY' BIT
;
; RETSTAT:
; RZ ;RETURN 00 & Z (= BUSY)
; MVI A,0FFH
; RET ;RETURN FF & NZ (= READY)
;
; LST:
; PUSH B ;SAVE BYTE
;
; LST1:
; CALL LISTST ;WAIT UNTIL SPOOLER READY
; JZ LIST1
; POP B ;RESTORE BYTE
; D1
; CALL WSPBUF ;SAVE BYTE & ADVANCE POINTER
; LDR PCATFLG
; ORA A ;SPOOLER OUT OF DATA?
; C2 P0ISTART
; EI
; KEI
;
; P0ISTART:
; MVI A,97H ;ENABLE PIO INT'S / CLEAR PENDING PIO INT'S
; OUT P0CB

```

im Puffer Platz für weitere Daten ist, wird in Register A 'FFh' als Resultat geliefert. Zusätzlich informiert 'LISTST' den Benutzer über den Status des Spoolers selbst: In den Registern DE/HL werden die aktuellen Werte der Lese-/Schreib-Pointer geliefert, in BC die maximale Pufferkapazität (0000h = 64 KByte). Dies geht über den CP/M-Standard hinaus.

Die Routine 'LIST' erwartet das zu sendende Zeichen in dem Register C. Zuerst wird geprüft, ob der Puffer zur Datenaufnahme bereit ist. Falls nicht, wird der Pufferstatus so lange abgefragt, bis (durch inzwischen auftretende Interrupts) wieder Speicherplatz vorhanden ist. Danach wird das Zeichen mit Hilfe der Routine 'WRPBUF' in den Puffer eingetragen. Anschließend muß der Interrupt-Status des Spoolers abgefragt werden, der durch das Flag 'PDATFLG'

angezeigt wird. Sind keine Interrupts in Vorbereitung (durch bereits gesendete Zeichen), werden PIO Interrupts erlaubt, das Interruptflag 'PDATFLG' gesetzt und das durch den 'Lese-Pointer' adressierte Zeichen (ermittelt durch RDPDAT) direkt an den Centronics-Datenport gesendet. Zur Sicherheit wird vor jeder Übertragung das vom Drucker gelieferte 'BUSY'-Bit abgefragt, um sicherzustellen, daß das Gerät zur Datenaufnahme bereit ist.

Die Interrupt-Serviceroutine 'PIOSERV' wird immer dann aufgerufen, wenn das Acknowledge-Signal des Druckers vom aktiven in den inaktiven Zustand wechselt. Diese Routine prüft eingangs, ob sich überhaupt Daten im Puffer befinden. Falls ja, wird ein weiteres Zeichen an den Drucker gesendet, falls nein, werden weitere PIO-Interrupts verboten und das Interruptflag 'PDATFLG'

zurückgesetzt (Routine PIO-STOP).

Die Lage des Druckerpuffers im RAM sowie dessen Größe sind frei wählbar. Diese Parameter werden durch die beiden Konstanten 'PBUF' (Basisadresse) und 'PBUFLEN' (Pufferlänge) bestimmt. Der Spooler kann Puffergrößen zwischen 2 und 10000h Bytes verwalten. Ist 'PBUFLEN' = 2, arbeitet der Spooler praktisch im Polling-Betrieb. Die Maximallänge von 10000h Bytes wird durch PBUFLEN = 0 definiert.

Der Spooler ist erst dann sinnvoll eingesetzt, wenn er einen Puffer von mindestens 8 KByte Größe verwenden darf. Da dies den TPA-Bereich des CP/M-Systems stark verringern würde, ist zu empfehlen, dem Spooler eine eigene 64-KByte-RAM-Page zu spendieren. In diesem Fall sind 'PBUF' und 'PBUFLEN' auf '0000h' zu setzen. Da die CPU nun zum

Zugreifen auf den Puffer zwischen den 'Seiten' umschalten muß, was von Rechner zu Rechner sehr unterschiedlich bewerkstelligt wird, kann hier keine allgemeine Lösung angeboten werden.

Der Zugriff auf den Druckerpuffer geschieht über die Routinen 'WRPBUF' (Beschreiben) beziehungsweise 'RDPBUF' (Lesen). Die Datenübergabe erfolgt in beiden Fällen über das Register C. Nach dem Lesen beziehungsweise Schreiben wird automatisch der Lese-/Schreib-Pointer um ein Zeichen weitergeschoben. Liegt der Puffer auf einer eigenen RAM-Page, müssen beide Routinen derart geändert werden, daß der Lese-/Schreib-Zugriff immer in der richtigen RAM-Page stattfindet. Dabei kann man, mit Ausnahme des C-Registers, alle Register beliebig verwenden, da die aufrufenden Routinen keine Daten in Registern halten. □

```

    MVI    A,0FFH    DUMMY MASK
    OUT   PIOCB
    STA   PDATFLG   SET DATA FLAG
;SEND/WRITE
    CALL  RDPBUF    READ BYTE & ADVANCE POINTER
;RDPDATA
    CALL  PDIOPTR   READ BYTE
    JZ    PDIODATA  NO DATA
    MOV   A,C
    OUT   PDIODR   SEND BYTE TO DATA PORT
    MVI   A,10H    STRIBE CH
    OUT   PDIODR
    NOP
    XRA  A
    OUT   PDIODR   STRIBE OFF
    RET
;PIOSERV:
    PUSH PSW
    PUSH B
    PUSH D
    PUSH H
    CALL PIOSERV1  SEND DATA OR STOP SPOOLER
    POP  H
    POP  D
    POP  B
    POP  PSW
    EI
    OR   RETI
;PIOSERV1
    CALL CHKBUF    CHECK BUFFER STATUS
    JNZ  SENDPDAT  SEND DATA IF BUFFER CONTAINS DATA
;PIOSTOP:
    MVI  A,03H    DISABLE PIO INTERRUPTS
    OUT  PIOCIB
    XRA  A
    STA  PDATFLG  RESET DATA FLAG
    RET
;CHKPDAT:
    LHD  PDIOPTR  COMPARE READ/WRITE POINTERS
    CHG  PDIOPTR  RETURN READ POINTER IN DE
    LHD  LSTPTR   RETURN WRITE POINTER IN HL
;CHKFB:
    MOV  A,E
    SUB  L
;WRPBUF:
    LHD  LSTPTR
    MOV  A,C
    CALL WRT
    SHL  LSTPTR
    RET
;RDPBUF:
    LHD  PDIOPTR
    MOV  C,H
    CALL RDT
    SHL  PDIOPTR
    RET
;NEXT:
    INX  H
    MVI  A,((PBUF+PBUFLEN)+00H)
    SUB  L
    RNZ  ,DK
    MVI  A,((PBUF+PBUFLEN)/100H)
    SUB  H
    RNZ  ,DK
    INX  H,PBUF   SET POINTER TO BUFFER BEGINNING
    RET
;PDATFLG:
    DB   0
;LSTPTR:
    DW  PBUF
;PDIOPTR:
    DW  PBUF
;PBUF:
    DS  8000H
;PBUFLEN EQU $ - PBUF
;PIOPTR EQU $ + 0002
;PIOSERV DW PIOSERV
;*****
    END
    
```

CP/M SOFTWARE

Softwareliste (CP/M — CDOS — Crcmix) 3/84

Software	Compiler	Manual	Kompl.
Nevada CUBUL	DM 29.—	DM 129.—	
Nevada FORTRAN	DM 29.—	DM 129.—	
Nevada PILOT	DM 29.—	DM 129.—	
Nevada BASIC	DM 29.—	DM 129.—	
Nevada EDT	DM 29.—	DM 129.—	
Nevada Pascal	DM 29.—	DM 129.—	
C/80 Compiler		DM 189.—	
C/80 MathPak (Long/Float C/80)		DM 99.—	
LISP/80 Interpreter		DM 189.—	
RATFOR/80 FORTRAN preprocessor		DM 189.—	
ZENCALC/80 Spreadsheet		DM 189.—	H
MYCALC/80 Spreadsheet		DM 199.—	
JRT Pascal 3.0 Compiler		DM 199.—	
Epic Supervyz (Menu System)		DM 299.—	
Clip (Unix-Shell für CP/M)		DM 199.—	Z
Clip Tools (Unix-Utilities)		DM 99.—	Z
Clip Crypt		DM 99.—	Z
MPC/CP/M 2.2 Source Generator		DM 199.—	
CP/M User Group Diskette/Vol.		DM 22.80	
SIGM User Group Diskette/Vol.		DM 22.80	
TDRIVE Ram-Disk driver f. CDOS	DM 13.—	DM 249.—	C
TSPOOL Rem-Pinter-Spooler CDOS	DM 13.—	DM 99.—	C
TCPM-C (Netzplan/SBASIC)	DM 13.—	DM 99.—	C
TCPM (Netzplan/MBASIC)	DM 13.—	DM 99.—	
TURBO-Pascal		DM 219.—	

Lieferung ab Lager bzw. je nach Diskettenformal innerhalb zwei bis vier Wochen. Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer, Porto u. Verpackung! Alle vorherigen Listen verlieren ihre Gültigkeit. (Z=benötigt Z80 CPU, C=benötigt CDOS Betriebssystem, CX=benötigt Cromix Betriebssystem, H=benötigt Heath H 15 oder kompatibles Terminal)

TESCO GmbH
P.O. Box 10

West Germany
8714 Wiesentheid
Tel.: 0 93 83/12 37

RENKFORCE® - Atomic-Clock-System „ACS-77“:

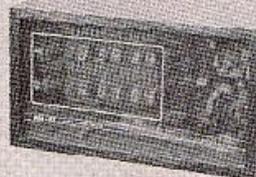
Unsere Funkuhr zum Sensationspreis!

Tausendfach bewährt!

- Zeitabweichung 1 s in 300.000 Jahren!
- 12stellige Anzeige für Zeit und Datum gleichzeitig
- Funkgesteuert durch Sender „DCF-77“ - kein Stellen mehr!
- Anmelde- und gebührenfrei nach Amtsblatt 34
- 32 Termine beliebig programmierbar, sekundengenau auf Jahre im voraus, zwei getrennte Relaisgänge
- Kein Aussetzrisiko, abgeglichen und mit Funktionsgarantie
- Gegen Aufpreis auch mit BCD-Ausgang (auf Anfrage)
- Stundengong-Steuerung wahlweise gegen Aufpreis auf Minuten umstellbar

- Anschlussmöglichkeit für elektronischen Stundengong und ASCII-Steuerung für Mikrocomputer
- Quarzzeitbasis überbrückt Empfangsstörungen
- Nachrüstbar für 1/2-Std.-Notstromversorgung (7x Mignon-Akku). Hält bei Stromausfall alle 32 Weckzeiten. Ladegerät eingebaut!
- Ausführliche Anleitung, 6 Monate Garantie vom deutschen Hersteller

Sofort einsatzbereit!



Fertigerät „ACS-77“

Betriebsfertig montiert in schwarzem Holzgehäuse mit Steckdosen.
B x H x T: 220 x 125 x 150 mm

DM 308,—

Fertigbaustein „ACS-77“

mit Anleitung (Abm. 104 x 198 mm)

DM 219,—

dazu passen:

Netztrafo HT-1-10,5	DM 10.90
Görgbaustein SA3 0601	DM 11.90
Gehäuse mit Frontsch.	DM 69.50
Relais A 101/12	DM 4.90

(Bitte 2 Stück bestellen)



Postfach 83 20
38 Braunschweig
Telefon (0531) 713
4 70 01
Telefax 9 62 547

Versand: ab Braunschweig, bei 200,— DM Auftragswert porto- und verpackungsfrei.

Unser 32-seitiger ELECTRONIC-KATALOG 84/85 und vierteljährliche SONDERLISTEN informieren Sie kostenlos, bitte anfordern!

Seit Jahrzehnten ein Begriff für Elektronik-Interessierte!

Ladengeschäft: Braunschweig/Bielefeld/Bremen/Hannover/Hamburg/Köln.

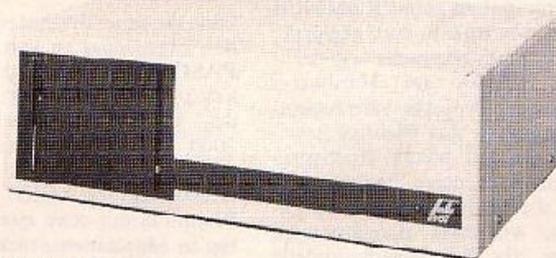


Mikrolab GmbH
Mikroprozessordaten
Verarbeitung
Mikroprozessorlabor
6957 Elztal-Dallau
Kesslergasse 1
Tel. 0 62 61/1 44 48

Mehrplatz-Micro



1—16 je
einschl. CPU



Konf.-Beispiel:

4-Platz-System, bestehend aus:
5 CPUs 8/16 Bit
4 ergonomische Terminals
320 KB RAM
10 MB Winchester
800 KB Floppy-Disk 5 1/4"

21 833,—

Arbeitsplatz ± 2 950,—

zuzgl. MWST.

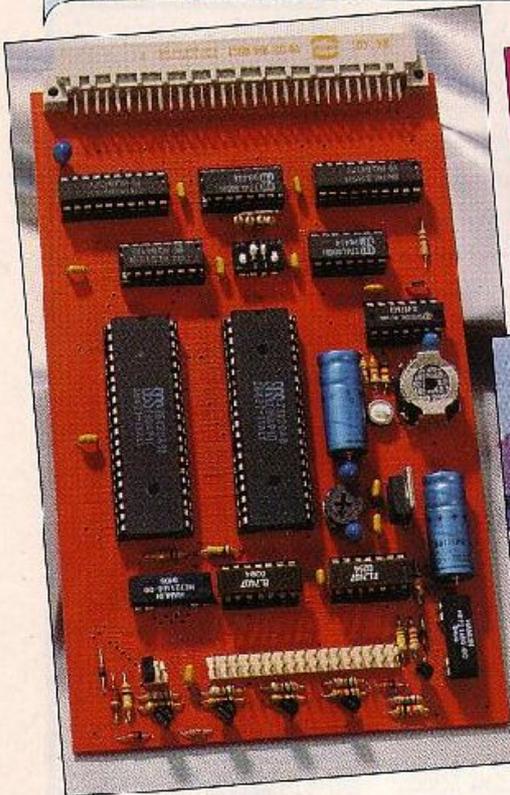
Einführungsrabatt gültig bis Hannover-Messe: 5 %

Vertr.: H. Bambula Datentechnik, Talstr. 38,
6951 Limbach-Wa., Tel. 0 62 74/66 80

So steuert man den PROMMER-80

Anregungen zum Selbermachen der Treibersoftware

Rolf Sauder



Wie bereits bei der Hardware-Beschreibung angekündigt, gehen wir hier auf die Programmierung des PROMMERS ein und geben Ratschläge und Anregungen für all die, die das beim Verlag erhältliche Programmpaket erweitern oder den PROMMER auch für andere, allgemeine I/O-Anwendungen einsetzen wollen. Last not least sollten all diejenigen, die sich selbst Betriebsprogramme zur EPROM-Bearbeitung erstellen wollen, nach der Lektüre dieses Beitrages dazu in der Lage sein.

Hochsprache oder Assembler

Bei der Entwicklung des Programmpakets zum PROMMER war, wie üblich, eine geeignete Programmiersprache zu wählen. Wegen der Hardware-Nähe des Projekts wäre Assemblersprache das Richtige gewesen, jedoch bieten Hochsprachen effizientere Bedingungen für die hardware-fernen Aufgaben, wie etwa Berechnungen oder die Benutzerschnittstelle eines Programmes.

Folgerichtig entstand auch eine erste Version des Betriebsprogrammes in einer PASCAL-Variante, die es erlaubt, einzelne Module in Assemblercode einzubinden [1]. Die Nachteile dieser Version liegen jedoch darin, daß die in PASCAL geschriebenen Teile (alle außer dem eigentlichen Hardware-Interface) recht langsam ablaufen, da dieser Compiler nur Zwischencode erzeugt, der bei Benutzung des Programmes von einem Laufzeitsystem interpretiert wird.

Mit dem Erscheinen von Turbo-PASCAL auf dem deutschen Markt (und vor allem auch im Briefkasten des Autors) änderte sich jedoch die Situation. Die Summe der Eigenschaften dieses Compilers, der bei der Übersetzung recht schnell ab-

laufenden Maschinencode erzeugt, machte es möglich, auch das Hardware-Interface (mit einer einzigen Ausnahme, dazu später mehr) auf PASCAL umzustellen.

Um nur eine der hervorragenden Eigenschaften von Turbo-PASCAL zu erwähnen: Das komplette Betriebsprogramm des PROMMER (weit über 2000 Zeilen) wurde auf einer Z80-Maschine ohne Winchester-Laufwerk oder RAM-Floppy in nur etwa zwei Minuten in Maschinensprache übersetzt. Dadurch konnten sehr schnell Varianten für Testzwecke erstellt werden, womit

ein sonst übliches Argument gegen die Verwendung einer Hochsprache wegfiel. Die folgenden Beispiele werden zeigen, wie sich mit dieser PASCAL-Variante die PROMMER-Schaltung beherrschen läßt. Zusätzlich finden die noch nicht Bekehrten einige Anregungen, wie vergleichbare Programmteile in Assemblersprache aussehen könnten. Die symbolischen I/O-Adressen der PIOs sind in Tabelle 2 erklärt.

Falsch initialisieren = kaputte ICs

Unterlassungssünden bei der

Initialisierung sind schnell begangen und haben meist weitreichende Konsequenzen. Bei der Entstehung von Hard-/Software-Projekten kann es sogar vorkommen, daß man nachträglich die Hardware ändern muß, nur weil man nicht rechtzeitig an die Initialisierung gedacht hat und deshalb zum Beispiel Ein-/Ausgabeleitungen eine ungeeignete Polarität haben. Wie Sie aus diesem Beispiel ersehen können, fängt eine gut durchdachte Initialisierung nicht erst bei der Programmierung von Portbausteinen an. Beim PROMMER lagen die folgenden Überlegungen zugrunde.

27256	27123	2764	2732	2716	2708	2738	2716	2732	2764	27128	27256
Vpp	Vpp	Vpp							+5V	+5V	+5V
A12	A12	A12							NC	A13	A13
A7	A7	A7	A7	A7	A7				AB	A8	A8
A6	A6	A6	A6	A6	A6				AB	A9	A9
A5	A5	A5	A5	A5	A5				AB	A11	A11
A4	A4	A4	A4	A4	A4				-5V	Vpp	OE
A3	A3	A3	A3	A3	A3				CS/WE	OE	OE/Vpp
A2	A2	A2	A2	A2	A2				+12V	A10	A10
A1	A1	A1	A1	A1	A1				Progr.	OE	OE
A0	A0	A0	A0	A0	A0				Q7	Q7	Q7
Q0	Q0	Q0	Q0	Q0	Q0				Q5	Q5	Q5
Q1	Q1	Q1	Q1	Q1	Q1				Q5	Q5	Q5
Q2	Q2	Q2	Q2	Q2	Q2				Q4	Q4	Q4
									Q3	Q3	Q3

Tabelle 1. Die gängigsten EPROMs auf einen Blick

Name:		Adresse:
PA1D	IC6 = PIO 1 Daten A	X8H
PA1C	IC6 = PIO 1 Control A	X9H
PB1D	IC6 = PIO 1 Daten B	XAH
PB1C	IC6 = PIO 1 Control B	XBH
PA2D	IC7 = PIO 2 Daten A	XCH
PA2C	IC7 = PIO 2 Control A	XDH
PB2D	IC7 = PIO 2 Daten B	XEH
PB2C	IC7 = PIO 2 Control B	XFH

X je nach Basisadresse des PROMMERS

Tabelle 2. Die PIO-Adressen im PROMMER-80

Die Ports A0—A7 und B0—B7 der beiden PIOs sind nach dem Einschalten des Rechners zunächst hochohmig, so daß die beiden Relais abgefallen sind und T1 bis T5 nicht leiten (IC8 und IC9 interpretieren als TTL-Schaltungen einen hochohmigen PIO-Ausgang als high). Dadurch ist der Frontplattenadapter schon beim Einschalten spannungsfrei, noch bevor das Betriebsprogramm aufgerufen wird und die Schaltung initialisiert.

Listing 1 zeigt, wie die beiden PIOs beim Start des Programmes zu behandeln sind. Beach-

ten Sie dabei, daß immer zuerst ein unschädlicher Zustand (Port als Eingang) eingestellt wird, dann das gewünschte Bitmuster ausgegeben und erst danach der Port auf Ausgabe umgeschaltet wird. Mit diesem Schema geht man sicher, keine Bitkombinationen auszugeben, die Schaden anrichten, auch wenn man die PIOs während des Betriebs mehrmals neu initialisiert.

Zum Experimentieren empfehlen wir dringend, die im ersten Teil des Artikels erwähnten Schutzwiderstände von 100 Ohm in die Ausgangsleitungen

IC8 Pin 12 und IC9 Pin 10 zu legen oder, besser noch, zusätzlich während des Testens IC11 zu entfernen (hoffentlich haben Sie alle ICs gesockelt!). Wenn Sie unseren Rat ignorieren wollen, sollten Sie sich schon mal einige TTL-Puffer 7407 bereitlegen ...

Adressen ...

Tabelle 1 zeigt, daß je nach EPROM-Typ mindestens die Adressleitungen A0 bis A10, zusätzlich noch A11 bis höchstens A13 gebraucht werden. Die Leitung A13 wird über ein Relais geschaltet, da sie bei den 24poligen EPROMs die Versorgungsspannung führt. A11 ist durch einen Kondensator abgeblockt, da beim Typ 2716 hier auch die Programmerspannung aufgeschaltet wird. In Listing 2 sehen Sie, wie man eine Adresse über die PIO IC6, Port A0—A7 und B0—B5 ausgibt. Beachten Sie die eingeführten Verzögerungszeiten,

die später noch erläutert werden.

... und Daten

Während der Programmierung werden die Datenleitungen der EPROMs, die sonst nur Ausgänge sind, in beiden Richtungen benutzt. Man muß deshalb darauf achten, im richtigen Moment die Richtung von PIO IC7, Port A umzuschalten, so daß nie diese Ausgänge mit denen des EPROMs kollidieren. Also

— zuerst EPROM-Ausgänge inaktiv schalten, dann PIO als Ausgang programmieren beziehungsweise

— zuerst Port als Eingang programmieren, dann EPROM-Ausgänge aktivieren.

Listing 3 zeigt am Beispiel der adaptiver Programmierung eines Bytes (vergleiche [2]), wie das ablaufen kann. Die PIO wird in Mode 3 (bit beziehungsweise control mode) geschaltet,

```

(*)
*****
* INITIALL
* INITIALIZIERE PA1 ALS AUSGANG, ALLE LOW
* PB1 ALS AUSGANG, PB3, PB5, PB6 HIGH, REST LOW
* PA2 ALS EINGANG
* PB2 ALS AUSGANG, ALLE HIGH
*****
*)
PROCEDURE INITIALL;
BEGIN
  (* Zunaechst alle Ports auf INPUT-Mode (strobed) schalten *)
  PORT [PA1C] := $4F; PORT [PA2C] := $4F;
  PORT [PB1C] := $4F; PORT [PB2C] := $3F;

  (* dadurch wird erreicht, dass jetzt schon Daten in die
  Ausgaberegister geschrieben werden koennen, bevor ein Port
  auf Ausgabe umgeschaltet wird. *)

  (* jetzt die Startwerte fuer alle Ausgabeleitungen vorbereiten *)
  PORT [PA1D] := 0; PORT [PB1D] := $6B; PORT [PB2D] := $0FF;

  (* die vier Ausgabe bestimmten Ports werden jetzt umgeschaltet *)
  PORT [PA1C] := $0F; PORT [PB1C] := $0F; PORT [PB2C] := $0F;
END; (* INITIALL *)

... und so koennte das vergleichbare Programmstueck in
Assemblersprache aussehen:

Z-80-Memories      BO80-Memories
=====
; als Eingang schalten
LD  A, 4FH          MVJ A, 4FH
OUT (PA1C), A      OUT PA1C
OUT (PA2C), A      OUT PA2C
OUT (PB1C), A      OUT PB1C
OUT (PB2C), A      OUT PB2C

; Ausgaenge vorbereiten
XOR A              XRA A
OUT (PA1D), A      OUT PA1D
LD  A, 6BH         MVJ A, 6BH
OUT (PB1D), A      OUT PB1D
LD  A, 0FFH        MVJ A, 0FFH
OUT (PB2D), A      OUT PB2D

; als Ausgang schalten
LD  A, 0FH         MVJ A, 0FH
OUT (PA1C), A      OUT PA1C
OUT (PB1C), A      OUT PB1C
OUT (PB2C), A      OUT PB2C

```

Listing 1. So werden die PIOs für den PROMMER initialisiert.

```

(*)
*****
* WRITEADDRESS BRINGT CURRENTROM ALS ADRESSE ZUM EPROM
* UND VERZOEGERT BEI AENDERUNGEN IN A13
* (RELAIS-VERZOEGERZEIT) UND A11 (100 NF-KONDENSATOR)
*****
CURRENTROM ist eine 16-Bit-(INTEGER)-Variable, die die aktuelle
EPROM-Adresse enthaelt.
*)
PROCEDURE WRITEADDRESS;
BEGIN (* WRITEADDRESS *)
  PORT [PA1D] := LD (CURRENTROM); (* A0 BIS A7 AN EPROM *)
  CASE EPROMTYPE OF
    I2716:
      *FUER 2716 5 MEBITS VON PB1 UNVERAEND.LASSEN *)
      PORT [PB1D] := (PORT [PB1D] AND $0F)
        OR (HI (CURRENTROM) AND $07);
    I2732,
    I2732A:
      *FUER 2732 UND 2732A 4 MEBITS VON PB1 UNVERAEND.LASSEN *)
      PORT [PB1D] := (PORT [PB1D] AND $0F)
        OR (HI (CURRENTROM) AND $0F);
    I2764, I2764A, I2712B, I2712BA:
      *FUER 2764 UND 2712B 2 MEBITS VON PB1 UNVERAEND.LASSEN,
      EIN ADRESSEBIT KUEGEN RELAIS INVERTIEREN *)
      PORT [PB1D] := (PORT [PB1D] AND $0C)
        OR ((HI (CURRENTROM) XOR $2) AND $0F);
  END; (* CASE *)

  (* BEI AENDERUNGEN IN A13 UND ALL VERZOEGERUNG,
  AENDERUNGEN WERDEN AN "OLDHIAD" (OLD HIGH ADDRESS)
  FESTGESTELLT; OLDHIAD MUSS INITIALISIERT WERDEN *)
  IF (HI (CURRENTROM) AND $20) <> OLDHIAD THEN
    BEGIN
      DELAY (40); (* 40 MS FUER RELAIS *)
      OLDHIAD := HI (CURRENTROM) AND $20;
    END;
END; (* WRITEADDRESS *)

... und so koennte die Adressausgabe in Z-80-Assemblersprache
am Beispiel 2764/2712B aussehen; die Fallunterscheidungen
und Behandlung der anderen EPROM-Typen koennen Sie selbst
ergaenzen.

LD  A, CURRENTROM      ;16bits oben;
OUT (PA1D), A          ;PORT [PA1D] := LD (CURRENTROM);

IN  A, (PB1D);         ;
AND  000H              ;2 MEBits isolieren;
LD  C, A               ;und aufheben fuer spaeter;
LD  A, (CURRENTROM+1); ;spekreses Adressbyte holen;
XOR  20H               ;A13 wegen Relais invertieren;
AND  3FH               ;16 L8bits isolieren;
OR   C                 ;die beiden MEBits wieder dazu;
OUT (PB1D), A          ;und ausgeben.

jetzt muessen Sie noch die moegliche Verzoeigerung beachten; siehe
oben.

```

Listing 2. Wie man die Adressen zum EPROM bringt.

wenn sie als Eingangspert arbeiten soll. Mode 1 (input mode) ist hier nicht geeignet, da der STROBE-Eingang im PROMMER nicht beschäftigt ist.

Wir haben darauf verzichtet, dieses Programmstück auch in Assemblersprache zu kodieren und zu drucken, es dürfte jedoch anhand der anderen Listings und des Flußdiagramms in [2] nicht schwierig sein, das nachzuvollziehen.

Steuerleitungen

Außer den Adreß und Datenleitungen sind noch einige andere EPROM-Pins zu bedienen. Es würde zu weit führen, auf die Details für jeden Typ einzugehen, denn dazu gibt es genügend Datenblätter und andere Literatur (zum Beispiel [2] und [3]). Hier sollen nur Anreden vermittelt werden.

Versuchen Sie generell, modular vorzugehen. Das heißt konkret, bedienen Sie Steuerleitungen nur durch das Programmstück, dem sie 'gehören' (siehe zum Beispiel die Behandlung von IC6, Port B in Listing 2). Anders vorgehen ('ach ja, ich hatte gerade Port X auf den Wert Y gesetzt, also kann ich mir die Maskierung sparen') kann zwar — mit viel Sorgfalt — gehen, das entstehende Programm läßt jedoch von Nebeneffekten und ist nicht sehr änderungsfreundlich.

Achten Sie bei einiger Steuerleitungen auch darauf, Zeitverzögerungen einzuführen. Das betrifft

— IC7, Port B0—B3 und IC6, Port B6 wegen der Transistoren beziehungsweise Widerstände, die die Kondensatoren an den EPROM-Pins 1,22,23 nur relativ langsam umladen können,

```

(*)
*****
* PROGZELLE PROGRAMMIERT EINE ZELLE, ZUNÄCHST BIS ZU 1
* 15 MAL MIT 1 MS-IMPULSEN, NACH ERSTEM ERFOLGREICHEN
* VERIFIZIEREN ODER NACH 15. IMPULS WIRD NOCH EIN
* ÜBER-PROGRAMMIERIMPULS DER VIERFACHEN DAUER DER
* BISHERIGEN IMPULSE BEODEN, WENN DANNACH NOCH KEINE
* VERIFIZIERUNG IDEALTICH IST, IST ZELLE DEFECT.
* Mode 1 GV IST VORAUSGESETZT.
* EPROM-TYPEN: 2764, 2764A, 27128, 27128A.
*****

RAMIMAGE (CURRENTRAM) IET DAS BYTE IN EINEM FELD DES
Hauptspeichers, das die Soll-daten über diese Zelle enthält.
*)

PROCEDURE PROGZELLE (VAR PASSED: BOOLEAN);

VAR
COUNT: INTEGER;
COUNT4: INTEGER;

BEGIN (* PROGZELLE *)
COUNT := 0;
PASSED := FALSE;
REPEAT
PORT (PB2D) := $20 OR PORT (PB2D); (* SCHALTE OE = HIGH *)
HDELAY200;
PORT (PA2C) := $0F; (* DATENRICHTUNG P10 2 A AUF AUSGANG *)
COUNT := COUNT + 1;
PORT (PA2D) := RAMIMAGE (CURRENTRAM); (* DATEN ZUM EPROM *)
PORT (PB2D) := $0F AND PORT (PB2D); (* 1-MS-IMPULS *)
HDELAY (1);
PORT (PB2D) := $40 OR PORT (PB2D); (* NFG2764 = HIGH *)
PORT (PA2C) := $0F; (* P10 IN BITMODE, *)
PORT (PA2C) := $0FF; (* ALLE ALS EINGANG *)
PORT (PB2D) := $0F AND PORT (PB2D); (* OE = LOW *)
HDELAY200;
(* JETZT VERIFIZIEREN *)
IF PORT (PA2D) = RAMIMAGE (CURRENTRAM) THEN
PASSED := TRUE;
UNTIL (COUNT = 15 OR PASSED);

(* JETZT NACHPROGRAMMIEREN, EGAL, OB SCHON RICHTIG VERIFIZIERT
ODER NICHT *)

COUNT4 := 4 * COUNT;
PORT (PB2D) := $20 OR PORT (PB2D); (* SCHALTE OE = HIGH *)
HDELAY200;
PORT (PA2C) := $0F; (* P102A ALS AUSGANG *)
PORT (PA2D) := RAMIMAGE (CURRENTRAM); (* NFG2764 = LOW *)
PORT (PB2D) := $0F AND PORT (PB2D); (* NACHPROGRAMMIERIMPULS *)
PORT (PB2D) := $40 OR PORT (PB2D); (* NFG2764 = HIGH *)

(* VERIFIZIEREN DER ZELLE, NUR WENN BISHER NOCH NICHT VERIF. *)
IF NOT PASSED THEN
BEGIN
PORT (PA2C) := $0CF; (* WIEDER BITMODE, *)
PORT (PA2C) := $0FF; (* ALLE ALS EINGANG *)
PORT (PB2D) := $0F AND PORT (PB2D); (* OE = LOW *)
HDELAY200;
IF PORT (PA2D) = RAMIMAGE (CURRENTRAM) THEN
PASSED := TRUE;
PORT (PB2D) := $20 OR PORT (PB2D); (* SCHALTE OE = HIGH *)
HDELAY200;
END; (* IF *)
END; (* PROGZELLE *) (* PASSED = FALSE: ZELLE DEFECT *)

```

Listing 3. Adaptive Programmierung eines Bytes

```

(*)
*****
* VORBEREITUNG ZUM LESEN DES EPROM-INHALTS, SETZT
* INITIALISIERUNG NACH LISTING 1 VORAUS
*****
*)

IF EPROMTYP = IC716 THEN
PORT (PB1D) := $ OR PORT (PB1D); (* SCHALTE Vpp27.6 = HIGH *)
PORT (PB2D) := $0F AND PORT (PB2D); (* SV-VERSORGUNG AUF PIN 26 *)
IF (EPROMTYP <> 127.29) AND (EPROMTYP <> 127128A) THEN
PORT (PB1D) := $0F AND PORT (PB1D); (* SV-VERSORGUNG AUF PIN 26 *)
HDELAY (40); (* 40 MS FUER RELAIS *)

PORT (PA2C) := $0CF; (* P10 2A IN BITMODE *)
PORT (PA2C) := $0FF; (* ALLE ALS EINGANG *)

PORT (PB2D) := $5F AND PORT (PB2D); (* OE UND nOE = LOW *)
HDELAY200;

(* Wenn danach eine Adresse ausgegeben wird (siehe Listing 2),
kann der EPROM-Inhalt an PORT (PA2D) gelesen werden.
*)

.. und wieder ein Vorschlag in Z80-Assemblersprache:

LD A, (EPROMTYP)
CP 12716
JP NZ, ENDIF1
IN A, (PB1D)
OR B
OUT (PB1D), A (*Vpp27.6 = HIGH*)
ENDIF1:
IN A, (PB2D)
AND 0EH
OUT (PB2D), A (*Vcc AN PIN 26*)

LD A, (EPROMTYP)
CP 127128
JZ ENDIF2
CP 127128A
JZ ENDIF2
IN A, (PB1D)
AND 0FH
OUT (PB1D), A (*VLL AN PIN 26 FUER TYPEN BIS 8 KBYTES*)
ENDIF2:
; BAUEN SIE HIER EINE VERZÖGERUNGSRUTINE VOR 40 MS FUER DIE
; RELAIS EIN !!
LD A, 0EH
OUT (PA2C), A
LD A, 0FH
OUT (PA2C), A (*P10 IN BITMODE, GANZES PORT ALS EINGANG*)
IN A, (PB2D)
AND 5FH
OUT (PB2D), A (*OE UND nOE = LOW*)

;UND NOCHMAL 200 MIKROSEKUNDEN VERZÖGERN

```

Listing 4. Die Vorbereitungen zum Lesen des EPROMs

— IC7, Port B5 und IC6, Port B4 ebenfalls wegen dieser Kondensatoren und

— IC7, Port B5, B7 und IC6, Port B4 wegen der Relais und wegen des Einschwingens der EPROM-Stromversorgung auf 5 beziehungsweise 6 Volt.

Die anderen Leitungen sind unkritisch, da die Code-Laufzeiten eines Betriebsprogrammes sicher größer als irgendwelche Einschwingzeiten auf der PROMMER-Karte oder im EPROM sind.

Ein Beispiel für das Behandeln von Steuerleitungen finden Sie in Listing 4. Dort wird der PROMMER — nach der Initialisierung gemäß Listing 1 — zum Lesen von EPROM-Daten vorbereitet.

Definierte Zeiten

Wie Sie in den Listings 2 bis 4 sehen können, werden Verzögerungsunterprogramme benötigt. Zwar bietet Turbo-PASCAL eine Prozedur

DFI AY (n) an, die in Schritten von einer Millisekunde verzögert, jedoch reicht laut Handbuch die Präzision bei kleinen Werten von n nicht aus, und Werte unterhalb einer Millisekunde sind nicht möglich. Turbo-PASCAL bietet leider (eine der wenigen Schwächen) keine einfache Möglichkeit, Programmteile in Assembler einzubinden. Jedoch gibt es den INLINE-Befehl, mit dem man wenigstens Maschinencode einbauen kann.

Wie Listing 5 zeigt, muß also trotz Hochsprache der gute alte 'Handassembler' erhalten. Die Variablen INNERLOOP beziehungsweise INNERLOOPS werden entweder durch ein entsprechendes Installationsprogramm (wie in unserem Programmpaket) auf die richtigen Werte gebracht, oder Sie müssen sie anhand der Taktrate Ihrer CPU und der Summe der Maschinenzyklen in den Schleifen ausrechnen. Zur Not geht auch Probieren und anschließendes Messen mit einem Oszilloskop.

```

(*)
*****
* HDELAY VERZÖGERT "DURATION" MILLISEKUNDEN *
*****
(*)

PROCEDURE HDELAY (DURATION: INTEGER);
  (* ACHTUNG !! DURATION <= 255 *)

BEGIN
  (* Z-00-MINIMON:00 *)
  INLINE (
    $2A/DURATION/ (* DELAY LD HL, (DURATION) *)
    $E5/ (* PUSH HL *)
    $C7/ (* POP BC *)
    $79/ (* DLOOP1 LD A,C *)
    $B7/ (* OR A *)
    $CA/*+15/ (* JP Z,DRETURN *)
    $2A/INNERLOOPS/ (* LD HL, (INNERLOOPS) *)
    $2B/ (* DLOOP2 DEC HL *)
    $7C/ (* LD A,H *)
    $B5/ (* OR L *)
    $C2/*-4/ (* JP NZ,DLOOP2 *)
    $0B/ (* DEC C *)
    $C2/*-16 (* JP DLOOP1 *)
  )
  (* DRETURN: EQU $ *)
END; (* HDELAY *)

(*)
*****
* HDELAY200 VERZÖGERT 200 MIKROSEKUNDEN *
*****
(*)

PROCEDURE HDE AY200;

BEGIN
  INLINE (
    $2A/INNERLOOP/ (* LD HL, (INNERLOOP) *)
    $2B/ (* DLOOP2 DEC HL *)
    $7C/ (* LD A,H *)
    $B5/ (* OR L *)
    $C2/*-4 (* JP NZ,DLOOP2 *)
  )
  (* DRETURN: EQU $ *)
END; (* HDELAY200 *)

```

Listing 5. Verzögerungsprogramme

CMOS-EPROMs

Das Original-Betriebsprogramm des PROMMERS ist für die INTEL- (und kompatible) Typenreihe 2716 bis 27128A ausgelegt, also auf den ersten Blick nur für NMOS-EPROMs. Es

gibt jedoch etliche CMOS-Bausteine (siehe zum Beispiel [4] und [5]), die wie ihre NMOS-Vergleichstypen behandelt werden können (auch bei der Programmierung) und deshalb vermutlich mit dem Original-Betriebsprogramm des PROMMERS harmonieren. Wenn Sie

bei anderen Typen im Unklaren sind, hilft nur ein Blick ins Datenblatt und ein Versuch.

Immer größer

Inzwischen gibt es bereits EPROM-Typen mit Kapazitäten von 32 (27256) und 64 KByte (27512). An sich werden diese Typen selten in Rechnern der 8-Bit-Klasse eingesetzt, und selbst bei 16-Bit-Systemen muß man sich fragen, ob es sinnvoll ist, ganze Betriebssysteme oder Compiler in EPROMs, statt in externen Massenspeichern unterzubringen.

Auch wenn die derzeit angebotene Software nur EPROMs bis zum 27128 bedient, die Hardware kann mehr. Das offenbart bereits ein Blick ins Schaltbild und ein zweiter Blick in die Datenblätter des 27256 [6] und 27C256 [7]. Diese neuen Typen bieten zusätzlich die Möglichkeit, durch Anlegen von 12,5 Volt an die Leitung A9 ein kleines internes ROM zu aktivieren, in dem die Hersteller Kenndaten abgelegt hat. Das ist zwar mit dem PROMMER nicht möglich, man kommt jedoch auch ohne dieses Feature aus und kann daher die PROMMER-Hardware unverändert übernehmen.

Auf der Softwareseite gibt es mit diesen größeren EPROMs jedoch eine Hürde: Das jetzige Betriebsprogramm läßt im

Adreßraum eines CP/M-Systems nicht mehr genügend freien Raum, um die 32 KByte eines 27256 zu puffern. Doch für dieses Problem gibt es mehrere Lösungswege:

— Pufferung/Programmierung des EPROMs in mehreren Portionen,

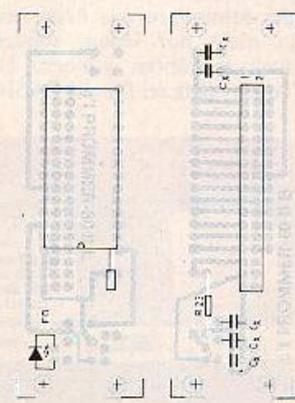
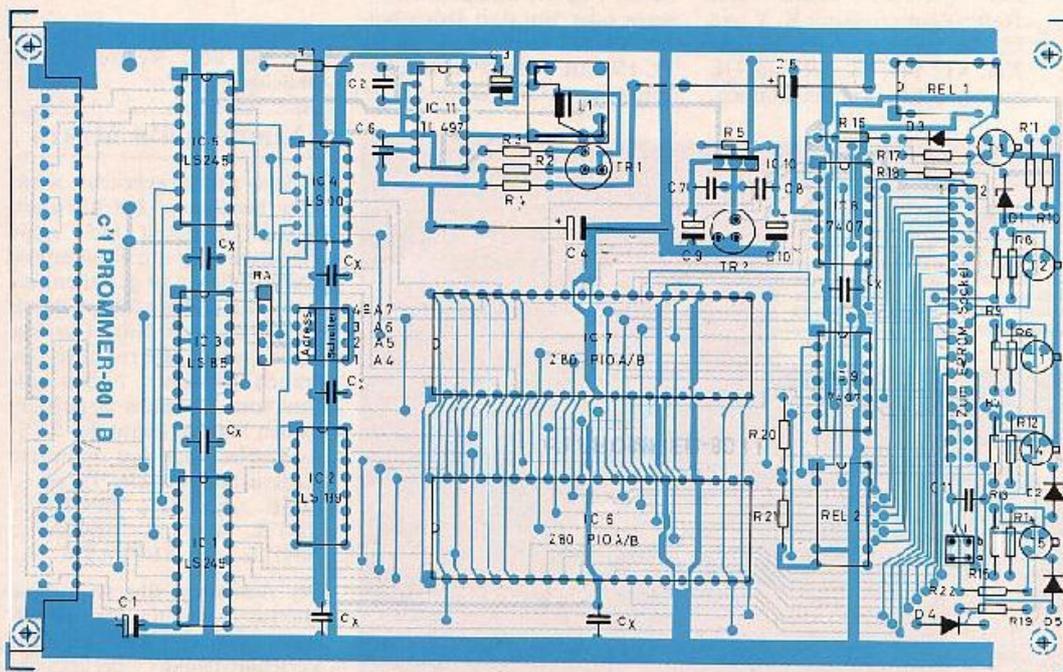
— Abmagern der Dienstleistungen des Programmes auf das Nötigste oder Overlay-Techniken, die übrigens Turbo PASCAL auch anbietet oder

— Kodierung in Assembler-sprache.

Man kann also annehmen, daß der PROMMER noch einige Jährchen vor sich hat, bevor er in die Bastelkiste wandert. □

Literaturverzeichnis

- [1] JRT-PASCAL V 3.0 der Fa. JRT-Systems
- [2] Behnke, H. 'EPROMs sind auch nur Speicher', c't 2/85
- [3] Datenblätter der Fa. INTEL u. a. über Typen 2716, 2732/2732A, 2764/2764A, 27128/27128A
- [4] Datenblätter der Fa. NATIONAL SEMICONDUCTORS über Typen NMC27C16 und NMC27C32
- [5] Datenblatt der Fa. FUJITSU über Typ MBM27C64
- [6] Datenblatt der Fa. AMD über Typ AM27256
- [7] Datenblatt der Fa. seeq über Typ 27C256



Vielleicht haben Sie es noch gar nicht bemerkt, aber beim PROMMER-80 (c't 2/85, Seite 97) sind der Druckerei einige Vertauschungen bezüglich Layouts und Bestückungsplaner unterlaufen. Daher finden Sie, wenn nichts schief gegangen ist (Gesetz der Serie und so), an dieser Stelle einen erneuten, korrigierten Abdruck.

SuperTape für den PC 1500

Paul von Perger

In Verbindung mit dem Drucker CE 150 kann der BASIC-Taschencomputer PC 1500 zwei Kassettenrecorder als 'Datenträger' ansteuern. Aber wie auch bei Homecomputern muß derjenige, der dieses Feature nutzen will, viel Zeit mithringen — oder das folgende, eventuell anzupassende SuperTape-Programm eintippen. Wundern Sie sich nicht, wenn die 'Kaffeepause' entfällt, SuperTape ist nämlich rund 30mal so schnell wie das Original-Aufzeichnungsverfahren.

Nicht allein die hohe Geschwindigkeit macht SuperTape speziell für Taschencomputer wie den PC 1500 von Sharp interessant, sondern auch die Möglichkeit, Programme auf einem komfortableren Rechner zu entwickeln. Das beschränkte Fassungsvermögen der Anzeige erschwert es doch erheblich, die Übersicht zu behalten. Allerdings ist eine derartige 'Entwicklungshilfe' nicht ganz unproblematisch, schließlich soll der Mikro das Programm ja nicht nur laden, sondern auch ausführen können. Die Tokens (Kürzel für die BASIC-

Befehlswörter) und der Aufbau einer Befehlszeile (Bild 3) müssen durch ein Übersetzungsprogramm angepaßt werden.

Die besondere CPU

Praktisch alle BASIC-Taschencomputer verwenden spezielle CMOS-Bausteine, die mit den gängigen Mikroprozessoren nicht mehr viel gemeinsam haben. In bezug auf Architektur und Programmierung sind jedoch Ähnlichkeiten zu den 'großen Kleinen' vorhanden, bei der CPU LH-5801 des PC 1500 beispielsweise zum Z80. So konnte bei der Entwicklung dieses SuperTape-Programms auf die Z80-Versionen aus c't 4/84 und 6/84 zurückgegriffen werden.

Einige Besonderheiten der Sharp-CPU und des verwendeten RVS-Makroassemblers seien hier kurz erläutert, soweit sie für das SuperTape-Programm von Bedeutung sind.

Der LH-5801 besitzt drei 16-Bit-Pointerregister X, Y und U, die auch als 8-Bit-Register XH, XL, YH, YL, UH und UL angesprochen werden können.

Der Speicher ist in zwei Seiten zu jeweils 64 KByte eingeteilt, Programme können jedoch nur im ersten 64-K-Block ablaufen. Für einen Zugriff auf den zweiten Block wird dem Opcode ein &FD vorangestellt.

Die relativen Sprungbefehle sind in Vorwärts- und Rückwärtssprünge mit unterschiedlichen Opcodes eingeteilt, sie können so bis zu 255 Bytes überbrücken. Der 'DJC'-Befehl entspricht dem DJNZ des Z80, nur daß die Schleife nicht bei Null, sondern bei minus eins (&FF) verlassen wird. Bei absoluten CALLs und JPs steht im Objektcode das höherwertige Byte der Adresse vor dem niederwertigen, also genau umgekehrt wie beim Z80.

Bei den sogenannten Vektor-CALLs ist der Operand nicht wie gewohnt die Startadresse des Unterprogramms, sondern das niederwertige Byte der Speicheradresse, in der die Startadresse steht (das höherwertige Byte ist immer &FF). Im Assembler-Quelltext für SuperTape sind diese CALLs mit '<*>' gekennzeichnet.

Der 'BIT'-Befehl entspricht dem AND, verändert aber nicht die Operanden. Das Z-Flag wird gesetzt, wenn das AND-Ergebnis null ist.

Eine feine Sache, die der Z80 nicht kennt, sind die Dezimalarithmetikbefehle DADC und DSBC. Dagegen besitzt der LH-5801 keine Befehle, die ein 16-Bit-Register im Speicher ablegen oder von dort laden (außer PUSH und POP). Beim PC 1500 ist dieses Problem mit speziellen ROM-Routinen ge-

Kommunizieren mit SuperTape

Das SuperTape-Verfahren, in c't 4/84 vorgestellt und ausführlich beschrieben, macht Computer verschiedener Fabrikats 'Datenträger-kompatibel'. Dies bedeutet, daß die im SuperTape-Format beschriebenen Kassetten von jedem Computer gelesen werden können, für den es SuperTape-Routinen gibt. SuperTape funktioniert mit handelsüblichen Kassetten und Recordern, arbeitet aber um ein Vielfaches schneller als alle anderen Aufzeichnungsverfahren, die sonst bei Homecomputern verwendet werden. Für folgende Rechner hat c't bisher SuperTape-Routinen vorgestellt:

Sinclair ZX81	c't 4/84 u. 5/84
VC-20	c't 5/84 u. 10/84
CB4	c't 5/84 u. 10/84
Sinclair Spectrum	c't 6/84 u. 9/84
Apple II	
Commodore 64	c't 7/84
8080-Rechner (im Beispiel des Eurocom II)	c't 8/84
CP/M-Rechner	c't 11/84
Cric 1 und Atmos	c't 12/84
Colour Gene	c't 1/85
IBM 9000-400/0000	c't 2/85

Die meisten der Programme sind auf Datenträgern beim Heise-Software-Service (siehe Anzeigenteil) erhältlich. Unsere Leser sind eingeladen, SuperTape-Anpassungen für weitere Rechner (selbstverständlich gegen Honorar) in c't vorzustellen.

löst, die über Vektor-CALLs erreichbar sind.

Nimm mal'n Makro

Makros sind angebracht, wenn man bestimmte Befehlsfolgen häufiger benötigt (das spart Tipperei) oder um Programme übersichtlicher zu gestalten, indem man Befehlsfolgen durch selbsterklärende Kürzel ersetzt (davon wurde hier reichlich Gebrauch gemacht). Neben solchen vom Anwender zu definierenden Makros kennt der RVS-Assembler noch fest definierte Strukturmakros wie 'IF cc... ELSE...ENDIF', 'BEGIN... UNTIL cc' und 'BEGIN... WHILE cc...REPEAT'.

Der Assembler übersetzt diese Makros in bedingte Sprungbefehle, wobei die jeweilige Verschachtelung berücksich-



tigt wird. Zum Beispiel ist 'BEGIN...UNTIL cc' eine Schleife, die so oft durchläuft, wird, bis die Abbruchbedingung 'cc' (Flag gesetzt/nicht gesetzt) erfüllt ist.

Im Quelltext können die Standard-Variablen des PC 1500 (A-Z) definiert werden, um beliebige Berechnungen durchzuführen. Über die Sonderzeichen, die der Assembler benutzt, gibt Tabelle 1 Auskunft.

;	Kommentar
!= 'Name'	Macrodefinition
! 'Name'	Macroaufruf
!	Abkürzung für 'CALL'
.	Trennung der Befehle
:	Kernung für Hexzahl
&	Kernung für ASCII
\$	Zugriff auf die zweite Speicherseite oder: Kernung für relative Sprungbefehle bei Strukturmakros
#	Zugriff auf die zweite Speicherseite oder: Kernung für relative Sprungbefehle bei Strukturmakros
>= (<)	entspricht C (NC)
= (<>)	entspricht Z (NZ)
< (>)	L(H)-Byte wird selektiert

Tabelle 1. Im Assembler-Quelltext benutzte Sonderzeichen und ihre Bedeutung

Das besondere Programm

Aufgrund der niedrigen Taktfrequenz des PC 1500 (1,3 MHz) ließ sich der 7200-Baud-'Schnellgang' von SuperTape nicht realisieren. Die Biterkennung beim Laden mußte gegenüber der Z80-Versionen geändert werden, doch dazu später mehr. Aus Platzgründen benutzt das Programm verschiedene ROM-Routinen, die in Tabelle 3 zusammengestellt sind.

SuperTape orientiert sich beim 'Save' und Laden an den drei BASIC-Programmzeigern PRGSRT, PRGEND und MRGSRT. PRGSRT zeigt auf den Beginn des BASIC-Programmspeichers, MRGSRT auf die Anfangsadresse des zu-

letzt mit MERGE geladenen Programms. PRGEND enthält die letzte belegte Adresse, dort steht immer &FF. Der BASIC-Befehl NEW stellt alle drei Zeiger auf den Speicheranfang, wird NEW-Adresse' eingegeben, erhalten die Zeiger diese Adresse.

Die einzelnen SuperTape-Routinen werden in der Form CALL 'Startadr.', 'Stringvariable' aufgerufen. ('ERROR 7' heißt bei CALL übrigens '2stellige Variable nicht definiert.') Das aufgerufene Programm findet die Anfangsadresse der Stringvariablen mit dem Namen im X-Register, die Länge des Strings im Akku.

Betrachten wir zunächst die Hauptprogramme (ab Zeile 3200). Die FSAVE-Routine ruft als erstes das Unterprogramm RDNAM auf. Dieses löscht den Load- und Savebuffer und überträgt den Programmnamen, bis entweder das 16 Zeichen erreicht ist oder das Endbyte 00 gefunden wurde. Danach testet die CE150?-Routine, ob überhaupt das Kassetten-Interface angeschlossen ist, indem es eine signifikante ROM-Adresse abfragt.

Mit Hilfe der ROM-Routine PRGLEN werden die Programmparameter berechnet und anschließend im Savebuffer abgelegt. Das Unterprogramm OPNSV setzt das Kontrollbit für den Lautsprecher (Piezo), den BEEP-ON/OFF-Status repräsentiert Bit 0 in der Systemvariable BASDP. RMT startet dann den Kassettenrecorder.

Schließlich wird noch ein zwei Sekunden langer Ton auf Band geschrieben; SuperTape fordert diesen Header nicht, je-

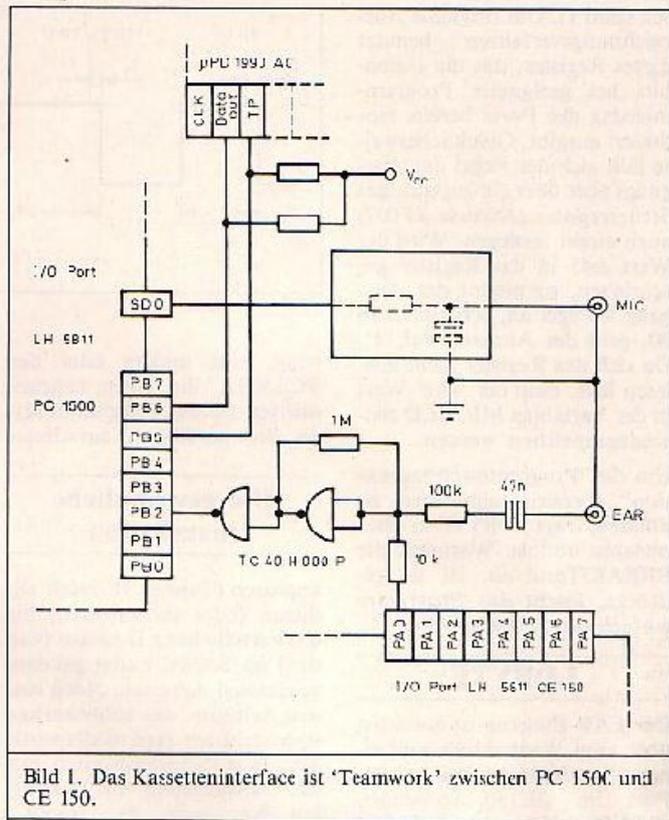


Bild 1. Das Kassetteninterface ist 'Teamwork' zwischen PC 1500 und CE 150.

doch erleichtert er das Auffinden von Programmanfängen. Über den weiteren Verlauf der Routine gibt das Assemblerlisting ausreichend Auskunft.

Der Beginn der Lade/Verify-Routine (Zeile 3710 ff) ist analog zu FSAVE aufgebaut. Bei Verify wird das Bit 0 in MDFLAG gesetzt. Da sich in der Basisroutine LDBYTE aus Zeitgründen keine BREAK-Abfrage einbauen ließ, wird FLOAD/VERIFY per Interrupt verlassen. Zu diesem Zweck wird ab Zeile 3940 der Port des PC 1500 so programmiert, daß die BREAK-Taste einen Interrupt auslöst (der NMI ist beim PC 1500 nicht verwendbar). In der Interrupt-Routine des Betriebssystems läßt sich ein USER-Interrupt-Vektor definieren, der bei SuperTape auf das Label BREAK gerichtet ist. Da der Stackpointer (S) nach einem Interrupt undefiniert ist, wird er vorher in die Variable STACK gerettet, um ihn später wieder auf den alten Wert setzen zu können.

Eine Besonderheit stellt noch das NEW-Flag dar, das zu Beginn der Laderoutine gesetzt wird. Tritt während des Ladens ein BREAK auf, erkennt der Rechner an diesem Flag, ob der

Speicher unvollständig geladene Programme enthält. Ist das der Fall, werden die Programmzeiger zurückgesetzt.

Die besonderen Basisroutinen

Die Basisroutinen für den PC 1500 arbeiten prinzipiell genauso wie die der Z80-Version. Die beiden Kassettenrecorderanschlüsse MIC und EAR führen an ein Port-IC, dessen Adressen in der zweiten 64-K-Speicherseite liegen.

Eine geänderte Schleifenkontrolle in den 'BLOCK'-Routinen gewährleistet konstante Programmlaufzeiten: Zuerst wird das L-Byte des U-Registers dekrementiert. Tritt ein Übertrag auf, so ist das C-Flag gelöscht, anderenfalls gesetzt. Die beiden Befehle ADC A,UH und LD UH,A dekrementieren UH nur, wenn das C-Flag gelöscht ist, wobei der Akku den Wert &FF enthalten muß (vorher gesetzt). Da die Schleifen bis U = &FFFF laufen, wird U an passender Stelle vorab dekrementiert.

SVBYTE

Die MIC Buchse ist über mehrere RC-Glieder an ein serielles Ausgangsregister angeschlossen

ERK?	Abfrage des BREAK-Bits
WAITU:	Wartet U*1/64 Sekunden.
CLS:	löscht das Display.
DISCHR:	Druckt Zeichen, das in A übergeben wird.
DISSTR:	Druckt Zeichenkette, deren Länge in A und deren Anfangsadresse in J übergeben wird.
FMT:	Steuert Rekorder 0, A=3 für Rekorder ein; A=5 für Rekorder aus.
PRGLEN:	Nach dem Aufruf enthält X die Programmanfangsadresse U die Länge -2.
LENOK?	Berechnet U = RAM-Endadresse - X
INITSY:	initialisiert die Systemparameter (ähnlich NEW).
FESVAR:	löscht BASIC-Variablen, die einer 2stelligen Namen haben.
ERRUH:	BASIC-Fehlerverarbeitung, JH muß den Fehlercode erhalten.

Tabelle 2. ROM-Routinen des PC 1500, die das SuperTape-Programm verwendet. Die 16-Bit-Laderoutinen, die mit Makros aufgerufen werden, sind nicht 'gelabelt'.

sen (Bild 1). Das originale Aufzeichnungsverfahren benutzt dieses Register, das die Datenbits bei geeigneter Programmierung des Ports bereits moduliert ausgibt. Glücklicherweise läßt sich der Pegel des Ausgangs aber über ein zugehöriges Steuerregister (Adresse &F007) auch direkt festlegen: Wird der Wert &45 in das Register geschrieben, so nimmt der Ausgang 0-Pegel an, schreibt man 00, geht der Ausgang auf '1'. Da sich das Register nicht auslesen läßt, muß der 'alte' Wert in der Variablen MICOLD zwischengespeichert werden.

Um die 'Programmrettungsaktion' vorzeitig abbrechen zu können, fragt SVDYTE in einer ohnehin nötigen Wartezeit die BREAK-Taste ab. Ist sie gedrückt, löscht das Programm einfach den Schleifenzähler U.

LDBYTE

Der EAR-Eingang ist zunächst über zwei Widerstände und einen Kondensator mit einem Port im CE150 verbunden (Bild 1). Als Ausgang definiert (niederohmig), sperrt dieses Portbit den EAR-Eingang. Dies ist eine Schutzmaßnahme gegen gefährliche Überspannungen. Löscht man in dem zugehörigen Datenrichtungsregister (Adresse &B06C) das erste Bit, so ist das 'Sperrbit' als Eingang definiert und somit hochohmig. Die Daten vom Kassettenrecorder können nun über einen Schmitt-Trigger zum 'Bit 2' eines weiteren Ports (Adresse &F00F) gelangen.

Leider ist an diesen Port auch das Uhrer-IC angeschlossen, dessen Testausgang permanent eine Frequenz erzeugt. Daher mußten für die Flankensuche zwei Schleifen programmiert werden, die das EAR-Bit einzeln testen. Je nach dem momentanen Pegel wird auf LOW oder HIGH gewartet. Ob das gerade gelesene Bit '0' oder '1' ist, entscheidet nicht wie bei der Z80-Version der Pegel nach zwei Dritteln der Bitzeit — das ging aus Zeitgründen nicht —, sondern der Pegel nach der nächsten Flanke: Stimmt er mit dem vorherigen, in EAROLD gespeicherten Wert überein, ist das Bit '0', andernfalls '1' (Bild 2).

Der abgedruckte BASIC-Lader ist für den PC1500 mit der Speichererweiterung CE155. Falls Sie keine Speichererweite-

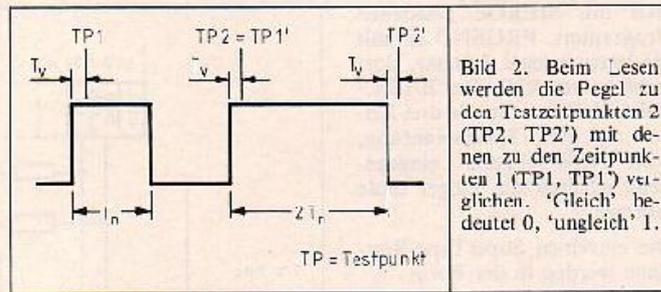


Bild 2. Beim Lesen werden die Pegel zu den Testzeitpunkten 2 (TP2, TP2') mit denen zu den Zeitpunkten 1 (TP1, TP1') verglichen. 'Gleich' bedeutet 0, 'ungleich' 1.

rung, eine andere oder den PC 1500A Ihr eigen nennen. müssen Sie das Programm erst an die jeweilige Laufadresse

Die gewöhnliche Installation

anpassen (Tabelle 3). Dazu addieren (oder subtrahieren) Sie die Verschiebung D zu den (von den) im BASIC-Lader gekennzeichneten Adressen. Noch einmal Achtung, das höherwertige Byte steht vor dem niederwertigen. Wer Schwierigkeiten mit der Umwandlung von Hexzahlen hat, kann das BASIC-Programm im Bedienungshandbuch (S. 19) zu Hilfe nehmen.

Besitzer des PC 1500A können den für Maschinenprogramme reservierten Speicherbereich ab &7C01 nutzen, beim PC 1500 liegt SuperTape zwischen dem Reservetastenspeicher und dem BASIC-Programmspeicher. Der jeweilige Adressbereich muß vor dem Eintippen des BASIC-Laders mit

NEW 'Endadresse + 1'

geschützt werden. Die Prüfsummen in der Tabelle beziehen sich auf die schon angepaßte Version.

Bevor Sie SuperTape ausprobieren, sollten Sie den Maschinen-Code mit dem BASIC-Befehl

CSAVE M"SUPERTAPE"; 'Anfangsadr.', 'Endadr.'

auf Kassette retten. Der entsprechende Ladebefehl lautet

CLOAD M"SUPERTAPE"; 'Anfangsadresse'

Für die Übergabe des Programmnamens ist es am zweckmäßigsten, die Standardvariablen A\$ bis Z\$ zu verwenden, da die 'Tap'-Operationen diese Variablen nicht löschen.

	nur PC 1500 oder CE151	CE155	CE159	CE160	PC 1500A
Anfangs- adresse	840C5 13681	838C5 14533	820C5 8389	800C5 197	870C1 31745
End- adresse	84388 17297	83B88 15243	82388 9C99	80388 907	87EC7 32455
Verschie- bung D	+80800 +2048	0 0	-81800 -6144	-83800 -14336	+8433C +7212
Prüfsumme	88499	88259	87539	86579	91304
FSAVE Start	841E1 16865	839E1 14817	821E1 8673	801E1 481	87010 32029
VERIFY Start	84237 16946	83A37 14893	82237 8754	80237 562	87DEE 32110
FLOAD Start	84237 16951	83A37 14903	82237 8759	80237 567	87D73 32115

Tabelle 3. Adressen und Prüfsummen für die verschiedenen Speichererweiterungen und den PC 1500A

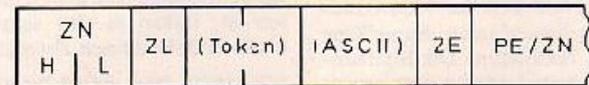


Bild 3. So ist beim PC 1500 eine BASIC-Programmzeile aufgebaut: ZN = Zeilennummer (hex, 'High' vor 'Low'), ZL = Zeilenlänge (hex, inklusive Zeilenendmarke), Token (2 Byte) und/oder ASCII-String (je nach Befehl), ZE = Zeilenendmarke (<CR>, hex 0D), PE/ZN = Programmendmarke (hex FF) oder nächste Zeilennummer.

Es gibt Befehle ohne Token wie 'A = 1', mit Token ohne ASCII String wie 'STOP' und mit beiden wie 'PRINT' oder auch nicht". Die Tokens lassen sich bestimmen, indem man ein bekanntes Programm 'anspeckt'.

Die Belegung der RESERVE-Tasten könnte bei der abgedruckten Version so aussehen:

- F1: CALL &39E1,S@
- F2: CALL &3A32,S@
- F3: CALL &3A37,L@

Will man nun ein Programm abspeichern, weist man zuerst

der Variablen SS den Namen zu. Anschließend kann man das im Speicher befindliche Programm mit einem Tastendruck auf F1 unter dem angegebenen Namen auf Kassette

aufzeichnen. Mit F2 läßt sich die Aufnahme kontrollieren.

Die Variable für das Laden, im Beispiel L\$, darf die Joker '*' und '?' enthalten. Letzterer bewirkt, daß beim geladenen Namen an dieser Stelle ein beliebiges Zeichen stehen darf. Der Stern veranlaßt den Rechner, die restlichen Zeichen zu ignorieren.

Findet der Rechner beim Laden einen ungültigen Namen, so gibt er ein Fragezeichen aus und sucht weiter. Die Typebezeichnung im Namen wird nicht berücksichtigt, da das Programm nur für BASIC-Programme ausgelegt ist. Das gleiche gilt für die im Parameterblock übertragene Startadresse, SuperTape lädt grundsätzlich ab der Adresse, die in PRGSRT steht.

Daß irgend etwas nicht stimmt, meldet der Rechner mit der gewohnten Fehlercodes sowie einem neuen: Der Versuch, eine 7200-Baud-Aufzeichnung zu lesen, wird mit 'ERROR 120' quittiert. Der eingebaute Lautsprecher läßt sich mit 'BEEP ON/OFF' steuern. □

0010	;	-----	0840	;	-----	1640	"IF# C	;	IFNS
0020	***** SUPERTAPE 3600 BD *****		0850	;	** MACRODEFINITION **	1650	" INC Y	;	PRUEFSUM+1
0030	;	-----	0860	;	-----	1660	"ELSE#	;	NULL
0040	;	-----	0870	;	-----	1670	"XOR A, &45	;	INVERT MIC
0050	;	(C) Paul u. Ponggen	0880	;	** SCHLEIFENKONTROLLE **	1680	" SWI 4#		
0060	;	8028 Breitbrunn	0890	"=SWI 0#;DEF: 0#;A0C A, 0H;LD 0H, A		1690	"FNDFIF		
0070			0900	;	-----	1700	"LD# (MIC), A		
0080	START &C5, &47F, &500, &FFF, &38C5		0910	;	** 10BIT LADE BEFEHLE (HI/LO) **	1710	"		
0090			0920	"=LD U, (4)%;CALL (&F4);WORD N ;(*)		1720	"SWT 52#	;	WARTE 139T
0100	;	** SYSTEMUNTERPROGRAMME **	0930	"=LD (N), U#;CALL (&F6);WORD N ;(*)		1730	"SWT 52#;SWT 33#;SWT 5#		
0110			0940	"=LD X, (78N)%;CALL (&CC);BYTE H ;(*)		1740	"		
0120	;	(*) UNTERPROGRAMMAUFRUF	0950	"=LD (78N), X#;CALL (&CA);BYTE N ;(*)		1750	"SWT 6#	;	SUWAJT
0130	;	WEEK DIE LETZTE SPEICHERSEIT	0960	"		1760	"		
0140	"BRK?=&A6	;	(*)			1770	"XOR A, &45	;	INVERT MIC
0150	"WAITU=&AC	;	(*)			1780	"LD (MICOLD), A		
0160	"CLS=&F2 ;(*)		0970	;	** DUMMY **	1790	"LD# (MIC), A		
0170	"DISCHR=&ED4D		0980	"=SWT 4#;RCF		1800	"		
0180	"DISSTR=&E2	;	(*)			1810	"SWT 6#	;	SUWAJT
0190	"RMT=&BF2E		0990	"=SWT 5#;NOP		1820	"		
0200	"PRGLEN=&CFFA		1000	"=SWI 0#;RCP A, XL		1830	"POP A;DEC A	;	HOLE BYTE
0210	"LENUK?=&LH0B		1010	"=SWT 7#;CP A, (X)		1840	"		
0220	"INITSY=&D08D		1020	"=SWT 9#;RRR		1850	"IF# ZKREI;ENUIF		
0230	"RESUAR=&C031		1030	"=SWT 13#;DSBC A, (X)		1860	"		
0240	"ERRUH=&E8	;	(*)			1870	"INC A		
0250			1040	"=SWT 15#;DADC A, (X)		1880	"SWT 0#;RCF		
0260	;	** SYSTEMADRESSEN **	1050	"=SWT 18#;SWT 9#;SWT 5#		1890	"BRK?		
0270	"MIC=&F007		1060	"=SWT 23#;SWT 18#;SWT 0#		1900	"R 8;SUBIT	;	FALLS BREAK
0280	"EAR=&F00F		1070	"=SWT 27#;SWT 18#;SWT 9#		1910	"LD L, 0	;	RUECKKEHR MIT
0290	"CLEAR=&E02C		1080	"=SWT 29#;SWT 15#;SWT 7#;SWT 7#		1920	"RET	;	LEN=8
0300	"CTLBP=&F008		1090	"=SWT 30#;CALL &E456		1930	"		
0310	"BASBP=&2608	;	B0=0 BEEF ON			1940	"		
0320	"	;	B0=1 BEEF OFF			1950	"LDBLOC; *** LAEDT BLOCK ***		
0330	"OUTBUF=&2B88					1960	"		
0340	"CURPDI=&47875	;	CURSOR STELLUNG			1970	"		
0350	"PRGSRT=&47885	;	PRG-SRTADR			1980	"X=STRADR, U=LAENGE		
0360	"PRGEND=&47867	;	PRG-ENDADR			1990	"LDSYN	;	SYNCHRONISIERE
0370	"MRGSRT=&47889	;	MERGE-SRTADR			2000	"LNXT;SWT 4#		
0380	"STACK=&2600					2010	"LDDBYTE		
0390	"IRMSK=&F00A					2020	"LDI (X), A		
0400	"	MASKENREGISTER FUER IR				2030	"SWT 9#		
0410	"	ENDIRG=&790A				2040	"LD A, &FF		
0420	"	MASKE FUER USER-IRG				2050	"DEC J#		
0430	"	VECTIRG=&790B	;	IR VECTCR		2060	"JR NC, TSCSUM		
0440	"					2070	"JR LNXT		
0450	;	** KONSTANTEN **				2080	"		
0460	"SYNCHR=&16					2090	"		
0470	"SYNPR#=&2A					2100	"LDBLOC; *** VERIFY BLOCK ***		
0480	"SYNDAT=&C5					2110	"		
0490	"					2120	"		
0500	;	** VARIABLE **				2130	"X=STRADR, U=LAENGE		
0510	"U=OUTBUF					2140	"LDSYN	;	SYNCHRONISIERE
0520	"SUBUFF=0					2150	"BEGIN;SWT 4#		
0530	"SUNAME=U;U=U+16					2160	"LDDBYTE		
0540	"SUFLAG=U;U=U+1					2170	"CPI A, (X)		
0550	"B0=0 ASCII KODIERT					2180	"JR <>, LUERR		
0560	"B1=1 KEIN ASCII					2190	"LD A, &FF		
0570	"B2=0 3600 BD					2200	"DEC U#		
0580	"B2=1 7200 BD					2210	"WHILE# C		
0590	"PC 1500: B2=0, 0A 7200 BD NICHT MOEGLICH					2220	"REPEAT		
0600	"SUERT=U;U=U+2 ;LD/HI					2230	"		
0610	"SULEN=U;U=U+2 ;LD/HI					2240	"TSCSUM; ** TESTE PRUEFSUMME **		
0620	"U=U+4 ;FREI					2250	"		
0630	"					2260	"LD X, Y	;	X=ERRECHNETE
0640	"LDEUFF=U					2270	"	;	PRUEFSUM
0650	"LDNAME=U;U=U+16					2280	"LDDBYTE	;	VERGLEICHE MIT
0660	"LDNAME=U;U=U+1					2290	"CP A, XL	;	GELESENER
0670	"B0=0 ASCII KODIERTE					2300	"JR <>, LUERR	;	PRUEFSUM
0680	"B1=1 KEIN ASCII					2310	"SWT 4#		
0690	"B2=0 3600BD					2320	"LDDBYTE		
0700	"B2=1 7200BD					2330	"CP A, XH		
0710	"PC 1500: FALLS 7200BD ERROR 120					2340	"JR <>, UERR		
0720	"LDSRT=U;U=U+2 ;LD/HI					2350	"RCF;RET	;	KEIN FEHLER
0730	"LDLEN=U;U=U+2 ;LD/HI					2360	"		
0740	"U=U+4 ;FREI					2370	"LUERR SCF;RET ;FEHLER #		
0750	"					2380	"		
0760	"MICOLD=U					2390	"		
0770	"EAROLD=U;U=U+1					2400	"LDSYN; *** SYNCHRONISIERUNG ***		
0780	"MDFLAG=U;U=U+1					2410	"		
0790	"B2=0 LOAD					2420	"		
0800	"B2=1 VERIFY					2430	"DEC U	;	LEN-1
0810	"B1=0 REUDY					2440	"PUSH U	;	RETTE LEN
0820	"B1=1 NEW					2450	"LD UH, A	;	UND SYN-ABSCHL
0830	"					2460	"SYNDU LD A, 0	;	INIT LADEBYTE

```

2470 " LDNXBIT ;WARTE AUF EIN
2480 " ;SYNCHR
2490 " OR A,1 ;SETZE 80=1
2500 " .LDBT.39 ;WARTE 39T UND LACE
BIT
2510 " CP A,SYNCHR
2520 "JR (>,LDNXBIT
2530 "IWT 59
2540 "
2550 " ; ** TESTE AUF WEITERE **
2560 "LD UL, 0-
2570 "TSNXT IWT 321
2580 " .LDBYTE
2590 " CP A,SYNCHR
2600 " JR (>,LDNXBIT
2610 "DJC TSNXT
2620 "JR SYEIN ;AUS REITORUCHEN
2630 "
2640 " ;** UEBERLESE FOLGENDE **
2650 "SYNXT LD YH,0 ;PRUEFSUM
2660 " ;-BYTE=0
2670 " IWT 28
2680 "SYFIN IWT 271
2690 " .LDBYTE
2700 " CP A,SYNCHR
2710 "JR =,SYNXT
2720 "CP A,UH
2730 " JR (>,SYNEU
2740 "LD YL,0 ;FRUEFSUM
2750 " ;L-BYTE=3
2760 "POP U ;HOLE LCH
2770 "RET
2780 "
2790 "
2800 "LDBYTE; ** LAEDT EIN BYTE **
2810 " ;-----
2820 "
2830 " LD A,&80 ;B7=1
2840 "LDBIT PUSH A ;RETTE BYTE
2850 "PUSH Y ;UND PRUEFSUM
2860 "
2870 " ;LDHIT 8T
2880 "
2890 "LD Y,EAR ;B2=EAR
2900 "LD A,4 ;B2=1
2910 "BIT# A,(Y) ;TESTE EAR
2920 "IF# Z:BEGIN ;WARTE AUF 1
2930 " BIT# A,(Y)
2940 " LNTI# NZ
2950 "ELSE#:BEGIN ;WARTE AUF 2
2960 " BIT# A,(Y)
2970 " LNTI# Z
2980 " AND A,0 ;A=0
2990 "ENEIF ;A=PEGEL NACH
3000 " ;FLANKE ;
3010 "
3020 "POP Y ;HOLE PRUEFSUM
3030 "CP A,(EAROLD) ;ALTER WERT ?
3040 "LD (EAROLD),A
3050 "IF# = ;NULL
3060 " RCF
3070 "ELCCH ;CING
3080 " INC Y:SCF ;PRUEFSUM+1
3090 "ENEIF
3100 "
3110 "POP A:RRA ;HOLE BYTE
3120 "
3130 "IF# C:RET:FNNTF
3140 "
3150 "IWT 521
3160 "LDBIT.39 IWT 306
3170 "JR LDBIT
3180 "
3190 " ;-----
3200 " ;*** SUPERTAPE HAUPTROUTINEN ***
3210 " ;-----
3220 "
3230 " ;-----
3240 "GPAUCI *** GPAUC ***
3250 " ;-----
3260 "
3270 "LD UL,A ;A=LEN NAME
3280 " ;X=SRTADR NAME

```

```

3290 ".RDNAM ;LESE NAMEN
3300 ".CE150?
3310 "IF# < ;FALLS KEIN CE 150
3320 " JP ERROR.2
3330 "ENDIF
3340 ".PRGLEN ;BERECH LEN
3350 "JR NC.EXIT ;FALLS LEN=0
3360 "INC U:INC U ;U=PROLEN
3370 " ;X=SRTADR
3380 "DI ;DISABLE IR
3390 "
3400 "LD Y,SUSRT ;LEGE PRM
3410 "LD A,XL:LDI (Y),A ;IN LO/HI AB
3420 "LD A,XH:LDI (Y),A
3430 "LD A,UL:LDI (Y),A
3440 "LD A,UH:LD (Y),A
3450 "
3460 "PUSH X:PUSH U ;RETTE PRM
3470 ".OPNSU ;BEREITE SAVE UOR
3480 "LD A,441 ;PORT ERZEUGT
3490 "LDH (HIC),A ;ca.1.2 Khz
3500 "LD U,128
3510 ".WAITU ;WARTE 2 * 60
3520 "
3530 "LD X,SUBUFF ;SENDE *KM
3540 "IN II,25
3550 "LD A,SYNPRM
3560 ".SUBLOC
3570 "
3580 "POP U:POP X ;HOLE PRM
3590 "LD A,SYNDAT ;SENDE DAT
3600 ".SUBLOC
3610 "
3620 ".CLOSE ;ENDE SAVE
3630 " EI ;ENABLE IR
3640 "EXIT RCF ;SYSTEMBEDINGT
3650 " RET
3660 "
3670 " ;-----
3680 "URIFY; *** URIFY ***
3690 " ;-----
3700 "
3710 "LD UL,A ;A=LEN NAME
3720 " ;X=SRTADR NAME
3730 "LD A,1 ;VERIFY MODE
3740 "JR ENTRY
3750 "
3760 " ;-----
3770 "FLOAD; *** FLOAD ***
3780 " ;-----
3790 "
3800 "LD UL,A ;A=LEN NAME
3810 " ;X=SRTADR NAME
3820 "LD A,0 ;LOFC MODE
3830 "
3840 "ENTRY ;EINSPRUNG
3850 "LD (MFI)A:1 A ;SETZE MOD
3860 "
3870 ".RDNAM ;LESE NAMEN
3880 ".CE150?
3890 "JR (>,ERROR.2 ;FALLS KEIN CE 150
3900 ".CPNLD ;BEREITE LOAD UOR
3910 "
3920 " ; ** SETZE IR VEKTOR **
3930 "
3940 "LD X,S ;RETTE STACK
3950 "N=<STACK:ILD (78N),X;
3960 "DI ;DISABLE IR
3970 "LD A,&55 ;SETZE MASKE
3980 "LD (ENBRQ),A ;FUER USER-IR;
3990 "LD U,BREAK ;SETZE IR-
4000 "NAUECIRQ:ILD (N),U; ;VEKTOR
4010 "LD A,2 ;SETZE IRQ MASKE
4020 "LDH (IRMSK),A ;IM PORT
4030 "EI ;ENABLE IR
4040 "
4050 " ; ** LESE PARAMETERBLOCK **
4060 "
4070 "DECIN
4080 " LD X,LDBUFF
4090 " LD U,25
4100 " LD A,SYNPRM
4110 " .LDBLOC ;LESE PRM-BLOCK

```

```

4120 " JR C,LDERR ;FALLS FEHLER
4130 "
4140 " ; ** DRUCKE NAMEN **
4150 "
4160 " .CLS
4170 " LD U,LDNAME
4180 " LD A,'6
4190 " AND (CURPO),0; CURSOR HOME
4200 " .DISFR
4210 "
4220 " ; ** VERGLEICHE NAMEN **
4230 "
4240 " LD Y,SUNAME
4250 " LD X,LDNAME
4260 " LD UL,16-1 ;LEN
4270 "CPNXT LDI A,(Y)
4280 " CP A,*? ;JCKER ?
4290 " IF# <
4300 " CP A,*? ;JCKER ?
4310 " JR -,CPEXIT
4320 " CP A,CX;
4330 " JR (>,CPEXIT
4340 " ENIF
4350 " INC X
4360 " DJC CPNXT
4370 "CPEXIT
4380 "WHILE# < ;FALLS UNGLEICH
4390 " LD A,* ;DRUCKE <?
4400 " .DISCHR
4410 " LD A,*?
4420 " .DISCHR
4430 "REPEAT ;UND WIEDERHOLE
4440 "
4450 " ; ** KEIN FEHLER; WEITER **
4460 "
4470 "LD Y, <LDLFLAG
4480 "LDI A,(Y)
4490 "LD UH,120 ;FEHLERCODE
4500 "SLA
4510 "JR C,ERROR.1 ;FALLS 7230BD
4520 "
4530 " ;HOLE PRINTER
4540 "LDI A,(Y):LD XL,F
4550 "LDI A,(Y):LD XH,F
4560 "LDI A,(Y):LD UL,F
4570 "LDI A,(Y):LD UH,F
4580 "
4590 "BIT (MDFLAG),1;VERIFY ?
4600 "IF# NZ
4610 "
4620 " ;-----
4630 " ; ** UEBERPRUEFE DATEI **
4640 " ;-----
4650 "
4660 "LD A,SYNDAT
4670 ".URROR ;PRUEFE R OCK
4680 "JR C,LDERR ;FALLS FEHLER
4690 "
4700 "READY; ** KEIN FEHLER **
4710 "
4720 " .CLOAD ;ENDE LOAD
4730 " RCF ;SYSTEMBEDINGT
4740 " RET
4750 "ENDIF
4760 "
4770 " ;-----
4780 " ; ** LADE DATEI **
4790 " ;-----
4800 "
4810 "PUSH U ;RETTE LEN
4820 ".INITSY ;INIT SYSTEM
4830 ".RESVAR ;BASISVAR=0
4840 "N=<PRGSR:LD X,(78N)
4850 "
4860 "POP U:PUSH U ;HOLE LEN
4870 "DEC U ;BERECHNE
4880 "RCF ;PROEND
4890 "LD A,XL:ADD A,UL:LD XL,A
4900 "LD A,XH:ADD A,UH:LD XH,A
4910 "LD UH,22 ;FEHLERCODE
4920 "JR C,ERROR.1 ;FALLS UEBERTRG
4930 " ;X=PRGEND

```

4940 ".LDRK? ;WARMEND X	5380 "	5800 "
4950 "JR <,ERROR,1 ;FALLS ZUENIG	5390 " ;-----	5810 "CLOAD; ** ENDE LOAD **
4960 " ;PAM FREI	5400 "BREAK; ** BREAK **	5820 " ;-----
4970 "OR (MDFLAG),2 ;NEH FLAG=1	5410 " ;-----	5830 "
4980 "	5420 "	5840 "AND (ENBRD),0;DISABLE IRO
4990 " ;SETZE PRG POINTER	5430 "RPU ;SYSTEMBEDINGT	5850 "LD A,1
5000 "N=<PRGEND:ELD (78N),X?	5440 "N=<STACK:ELD X,(78N)?	5860 "LDH (IRMSK),A ;SETZE MASKENREG
5010 "N=<PRGRT:ELD X,(78N)?	5450 "LD S,X ;PESTORE STACK	5870 "FI ;FNARIF 1R
5020 "N=<PRGRT:ELD (78N),X?	5460 "	5880 "
5030 "POP U ;HOLE LEN	5470 "BIT (MDFLAG),2;NEK ?	5890 " ;-----
5040 "	5480 "JR Z,RFADY ;NFIN	5900 "CLOS; ** ENDE SAVE **
5050 "LD A,SYNDAT	5490 "JR NEW	5910 " ;-----
5060 ".LDBLOC ;LADE BLOCK	5500 "	5920 "
5070 "JR NC,READY ;FALLS OK	5510 " ;-----	5930 "ANDH (M.C),0 ;INIT MIC
5080 "	5520 "RDNAM; ** L. EST PRG-NAME **	5940 "ORH (CTLEAR),1;SPERRE EAR
5090 "NEW; ** FEHLER **	5530 " ;-----	5950 "LD A,5;RMT ;RORDER AUS
5100 "	5540 "	5960 "RET
5110 " N=<PRGRT:ELD X,(78N)?	5550 "LD Y,X ;RETTE BRADR	5970 "
5120 " N=<PRGEND:ELD (78N),X?	5560 "LD X,0;LUL ;LUESCH: SUBUFF	5980 " ;-----
5130 " OR (X),&FF ;ENDPARKE	5570 "LD A,0 ;UND LORUFF	5990 "OPND; ** INIT FLER LOAD **
5140 "	5580 "BEGIN:LDD (X),F	6000 " ;-----
5150 "	5590 " CP XL, (SUMME+1)	6010 "
5160 " ;-----	5600 "UNTIL <	6020 "ANDH (CTLEAR),&FE;DEFFNE EAR
5170 "LERR; ** LADE/VERIFY FEHLER **	5610 "	6030 "
5180 " ;-----	5620 "DCC UL	6040 " ;-----
5190 "	5630 "CP UL,10 ;LEN >=10 ?	6050 "OPNSJ; ** INIT FLER SAVE **
5200 "LD UH,44 ;FEHLERCODE	5640 "IF# >=LD UL,15;ENDIF	6060 "
5210 "BIT (MDFLAG),1	5650 "RMOHR LDI A,(Y)	6070 "
5220 "IF# N? ;FALLS VERIF	5660 " JR Z,RDEX ;ENDE,FALLS 0	6080 "ANDH (M.C),0 ;INIT MIC
5230 " DEC JH	5670 " LDI (X),A	6090 "
5240 "ENDIF	5680 "RDI RMOHR	6100 "BIT (BASBP),1 ;BEEP ON/OFF ?
5250 "	5690 "RDEX RET	6110 "IF# 2 ;BEEP DN
5260 "ERROR,1; ** FEHLEREINSPRUNG 1 **	5700 "	6120 " ORH (CTLBP),&40
5270 "	5710 " ;-----	6130 "E_SE# ;BEEP OFF
5280 "PUG: U ;PETTE FEHLERCODE	5720 "CE150?; ** TESTE, OB CE 50 ANGEST.	6140 " ANDH (CTLBP),&BF
5290 ".CLOAD ;ENDE LOAD	5730 " ;-----	6150 "ENDIF
5300 "POP U ;HOLE FEHLERCODE	5740 "	6160 "
5310 "	5750 "LD A,&A000 ;CE-150 ROH	6170 "LD A,3;RMT ;REKURJER EIN
5320 "ERROR,2; ** FEHLEREINSPRUNG 2 **	5760 "CP A,LC0 ;ANGESETZT ?	6180 "RET
5330 "	5770 "LD UH 27 ;FEHLERCODE	6190 "
5340 "POP Y:POP Y ;SYSTEMBEDINGT	5780 "RET	6200 "END
5350 ".ERRUH ;SPRINGE ZU	5790 "	
5360 " ;BASIS FEHLER-		
5370 " ;VERARBEITUNG		

Programm 1. Das Assemblerlisting wurde mit einem MZ 700 ausgedruckt.

10: "B"RET * BASIC	39F5: 39 01 8C 0C	397D: 39 DC B7 15	3A05: A8 BE 3B 6F	3A8D: 8B 07 B7 2A	3B0D: 8B 02 FD 62
LADER *	39F9: 0C 84 BE 33	3981: 59 05 3E 0A	3A09: B5 44 FD AE	3A91: 8B 06 07 69	3B11: FD A8 BE 3B
20: RFM UFRSION CF	39FD: 01 C0 A6 0C	3985: 09 8C 0C F3	3A0D: F0 07 68 00	3A95: 03 44 83 0F	3B15: 4E FD 2A FD
155	3901: FB D1 FD C8	3989: BE 39 A9 B7	3A11: 6A 80 CD AC	3A99: 0B 0C B5 20	3B19: 1A FD 1A E0
30: RESTORE	3905: A5 7B 92 81	398D: 10 99 10 83	3A15: 48 7B 4A 00	3AA0: 3E ED 40 B5	3B1D: B8 CD CC 00
40: CS=88759	39A9: A3 54 AF A3	3991: 0C BE 03 53	3A19: 68 00 6A 19	3AA1: 3F BE ED 40	3B21: FD CE ED 7B
50: FOR A=&38C5D	39AD: A2 45 F9 FD	3995: 00 87 D1 D1	3A1D: B5 2A BE 38	3AA5: 9E 43 5A E9	3B25: 93 02 98 65
83B8B	3911: AE F0 07 CD	3999: D1 DC 35 A3	3A21: C5 FD 2A FD	3AA9: 55 68 78 C9	3B29: 9E 2C FD 5A
60: READ 1	3915: A6 CD A6 BE	399D: B7 16 9E 0D	3A25: 0A B5 C5 BE	3AAD: 83 62 55 0A	3B2D: 48 7B 4A 92
70: POKE A, 1: CS=CS	3919: E4 56 38 06	39A1: A6 99 2C 5A	3A29: 38 C5 BE 3B	3AB1: 55 0E 55 2A	3B31: B5 00 43 4E
*PEEK A	391D: 8D 45 AE 7B	39A5: 00 FD 2A 9A	3A2D: 5A FD 01 FD	3AB5: 55 2E ED 7B	3B35: 61 93 05 62
80: NEXT A	3921: 92 FD AE F0	39A9: B5 80 FD C3	3A31: 9A 2A B5 01	3AB9: 93 01 8B 0C	3B39: 6E 10 81 02
90: IF CS<>PRINT	3925: 07 06 FD 8A	39AD: FD 98 5E F0	3A35: 8E 03 2A B5	3ABD: B5 C5 BE 39	3B3D: 6A 0F 55 8B
"PRJFSUMMEN-F	3929: DF 89 01 9A	39B1: 5A 0F BE 01	3A39: 00 AE 7B 93	3AC1: 4B A7 43 AF	3B41: 03 41 88 06
EHLEH !"	392D: DD 06 F9 CD	39B5: FD 1F 8E 06	3A3D: BE 3B 2B BE	3AC5: 3B 4E F9 9A	3B45: 9A A5 A0 00
100: END	3931: A6 9B 32 68	39B9: FD 1F 9E 04	3A41: 3B 46 83 D3	3AC9: FD A8 BE 00	3B49: B7 C0 68 1B
150: REM PROGRAMM-C	3935: 00 6A 00 9A	39BD: 8E 06 FC 1F	3A45: BE 3B 6A FD	3AD1: CD CC 65 FD	3B4D: 9A F9 7A 0A
ODE	3939: BE 39 74 F9	39C1: 99 04 B5 00	3A49: 48 CD CA 00	3AD5: 2A FC A8 60	3B51: 00 B5 01 FD
200: DATA &66, &E9, ,	393D: BE 39 A9 41	39C5: FD 1A A7 79	3A4D: FD BE B5 55	3AD9: F9 04 22 0A	3B55: AE F0 04 FD
..., &39A	3941: D1 B5 77 62	39C9: 92 0E 7E 92	3A51: AE 79 DA 68	3ADD: 84 A2 08 68	3B59: 81 FD E9 F0
PROGRAM-CODE:	3945: A2 28 81 15	39CD: 89 03 F9 8E	3A55: 3B 6A 1D CD	3AE1: 10 83 20 BE	3B5D: 07 00 FD EB
38C5: 66 E9 7B 92	3949: 9E 0F BE 39	39D1: 02 54 FE FD	3A59: F6 79 DB B5	3AE5: 10 83 20 BE	3B61: 80 0C 01 B5
38C9: 00 FD A8 28	394D: 74 F9 BE 39	39D5: 8A D1 81 01	3A5D: 02 FD AE F0	3AE9: DF DE 81 28	3B65: 05 BE B7 28
38CD: 6A 3F 8C 07	3951: A9 F7 89 1D	39D9: 9A CD AE BE	3A61: 0A FD 01 49	3AE9: EF 7B 93 02	3B69: 9A FD E9 E0
38D1: 07 85 16 0E	3955: B5 FF 62 A2	39DD: E4 56 9E 35	3A65: 7B 4A 79 68	3AED: CD CA 07 CD	3B6D: 0C FE FD E3
38D5: 39 01 88 0A	3959: 20 81 02 9E	39E1: 2A BE 3B 2B	3A69: 0A 6A 19 85	3AF1: CC 65 CD CA	3B71: F0 07 00 ED
38D9: 01 D1 A4 FD	395D: 18 FD 18 BE	39E5: BE 3B 46 83	3A6D: 2A BE 39 39	3AF5: 69 FC 2A B5	3B75: 78 68 01 E9
38DD: 2A BE 39 01	3961: 39 A9 06 89	39E9: 03 8A 3B 1B	3A71: 83 94 F2 6B	3AF9: C5 BE 30 30	3B79: 07 FD E3 F0
38E1: 18 1A D1 D1	3965: 0C 0C 0C 0C	39ED: BE DF FA 81	3A75: 7B 6A 79 B5	3AFD: 01 3E CD CC	3B7D: 08 40 8E 05
38E5: 38 07 45 BE	3969: 38 BE 39 A9	39F1: 3E 64 64 FD	3A79: 10 E9 78 75	3B01: 65 CC CA 67	3B81: FD E9 F0 28
38E9: 39 01 DF 62	396D: 86 89 02 F9	39F5: BE 58 7B 5A	3A7D: 00 CD 92 58	3B05: 4D FF 68 2C	3B85: BF B5 03 BE
38ED: A2 28 93 0B	3971: 9A FB 9A 66	39F9: 71 04 51 84	3A81: 7B 5A 60 48	3B09: ED 7B 93 01	3B89: BF 28 9A
38F1: FD 18 04 BE	3975: FD A8 28 B5	39FD: 51 24 51 A4	3A85: 7B 4A 79 6A		
	3979: 00 BB 01 BE	3A01: 1E FD 88 FD	3A89: 0F 55 B7 3F		

Programm 2. Der BASIC-Lader

61 Tasten — und was dahintersteckt

Der c't-Klang-Computer wird polyphon spielbar

Auch die einfallsreichste Software kann manch einfache Hardware nicht ersetzen. Wie sollte man einem Computer auch beibringen, eine Melodie zu spielen, ohne unendlich viele Zahlenreihen einzugeben? Entweder man benutzt ein QWERTY-Keyboard als Ersatz für die schwarzen und weißen Tasten, die die Musik bedeuten, oder man schafft gleich etwas Vernünftiges an — also eine 'richtige' Klaviatur, in der Musikszene sinnigerweise ebenfalls 'Keyboard' genannt.

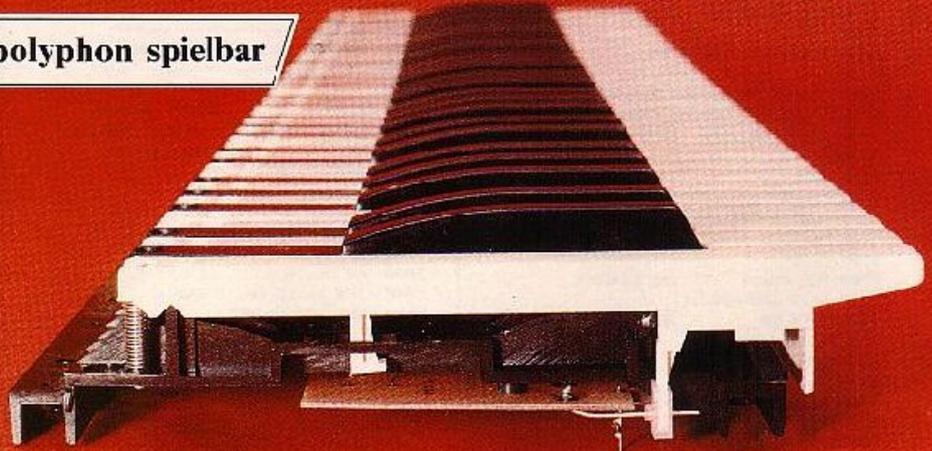
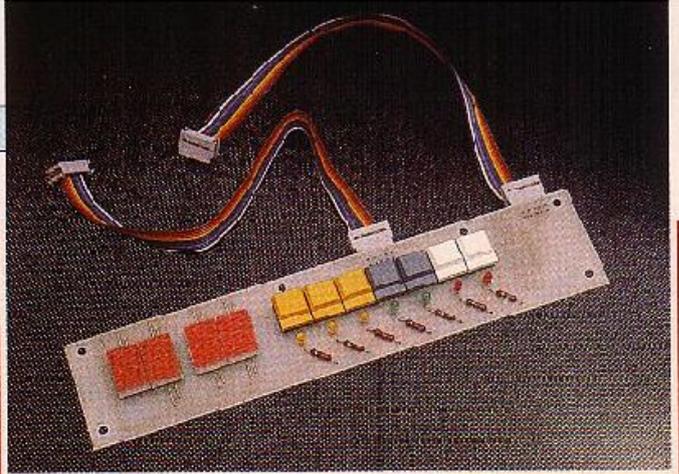
Der vorangegangene Artikel behandelte bereits eine Interface-Karte, die im Apple II Platz findet und in der Lage ist, die hier vorgestellte Klaviatur anzusteuern. Wenn Sie noch 'aus alten Tagen' mehrere Synthesizermodule liegen haben, können Sie bereits mit der nach diesem Beitrag verfügbaren Hard- und Software polyphon und computergesteuert Geräuscherzeugung betreiben. Da wir Ihnen aber in diesem Heft nicht nur schnöde Hardware bieten wollen, finden Sie zum guten Schluß dieses Beitrags ein Programm zum Editieren der mit der ADS-Karte erstellten Klänge — doch dazu später mehr.

Nach dem Studium dieses Artikels steht vermutlich die Anschaffung einer geeigneten Klaviatur auf Ihrem Programm — selbstverständlich nur, wenn Sie den c't-Klang-Computer komplett nachbauen wollen. Angebote für 5-Oktaven-Manuale finden Sie zum Beispiel im Anzeigenteil der 'elrad' oder bei den klassischen Selbstbau-Anbietern Böhm und Wersi. 'Geeignet' bedeutet in diesem Fall, daß die Tastatur 25

schwarze und 36 weiße Tasten in bekannter Anordnung enthält und die Montage von Tastenkontakten (1x EIN) zuläßt.

Wir verwendeten in unserem Prototyp ein Manual mit leicht zu bearbeitendem Kunststoffrahmen und versilberten Federkontakten. Auf diesen Typ sind auch die Platinen zugeschnitten, die wir im folgenden beschreiben. Sie sind dennoch nicht auf ein bestimmtes Fabrikat festgelegt, wie die Einbaubeschreibung verdeutlichen wird.

Im Prinzip ist der Anschluß einer solchen Tastatur an einen Rechner eine einfache Sache: Man nehme genügend viele Fortbausteine und verbinde jeweils einen Tastenkontakt mit einem Eingangsport. Diese Lösung dürfte allerdings wegen horrender Halbleiter- und Kabelpreise kaum befriedigen. Also wird gemultiplext. So benötigen wir in unsere Tastaturschaltung nur noch 8 Leitungen und damit genau einen 8 Bit breiten Port. Aus der Programmbeschreibung im letzten Heft können Sie ersehen, daß immer nur eine einzige Taste



Carsten Meyer

zur gleichen Zeit abgefragt werden muß. Also ist es am einfachsten, der Tastatur einen Zahlenwert von 0 bis 60 für die 61 schwarzen und weißen Tasten als Adresse zu übergeben, und die Tastatur möge bitte schön selbst nachsehen, ob diese ausgewählte Taste gedrückt ist oder nicht.

Diese 'Tastenbeschau' führt eine einfache Hardware durch, bestehend aus Dekodern und Demultiplexern, was der Rechner von lästigen softwaremäßigen Umkodierungen und Bit-Schiebereien entlastet. Es ist mit diesem Verfahren sogar eine Tastenabfrage durch BASIC — beispielsweise aus einem Sequenzprogramm heraus — möglich, wobei der besagte 8-Bit-Keyport direkt mit den allseits ungeliebten PEEK- und POKE-Befehlen angesprochen werden kann.

Die unteren, also niederwertigen 7 Bit des Keyport bilden dabei die Adresse der Manual- und Bedientasten, während das höchstwertige Bit des LED-Port den Zustand der jeweiligen Taste führt. Tabelle 1 macht die Adreßlage der einzelnen Tasten deutlich.

Keyport: untere 7 Bit als Ausgang für Tastendekoder, oberstes Bit als MIDI-Ausgang programmiert.

LED-Port: untere 7 Bit als LED-Treiber-Ausgang, oberstes Bit als Melde-Eingang programmiert.

Manuallasten: 0—60 (5 Oktaven)

tiefstes C: 0 = \$0C
höchstes C: 60 = \$3C

Die Tipptasten der Bedieneinheit (KBC) werden ebenfalls über den Keyport ausgewertet.

Bedientasten: 64—70

'Program right'	: 64 = \$40
'MIDI Channel'	: 65 = \$41
'Program left'	: 66 = \$42
'Transpose'	: 67 = \$43
'Keysplit'	: 68 = \$44
'Unisono'	: 69 = \$45
'Auxiliary'	: 70 = \$46

Beim Kaltstart wird auch der DIL-Schalter einmalig über den Keyport abgefragt.

DIL-Schalter:

S2	: 80 = \$50
S3	: 96 = \$60
S4	: 112 = \$70

Tabelle 1. Belegung der Keyport-Adressen

Einstellungssache

Die Bedientasten dienen zur schnellen Einstellung der Grundeigenschaften der Tastatur, und Insider werden aus ihrer Bezeichnung unschwer deren Funktion erkennen. Eine besondere Bedeutung haben die drei MIDI-Tasten 'Program left', 'MIDI-Channel' und 'Program right'. Sie wirken nur auf den MIDI-Ausgang, aber nicht auf die Funktion des Klang-Computers selbst. Sie können so unmittelbar angeschlossene MIDI-Instrumente steuern: Einerseits können Sie 'wildfremde' Synthesizer von Ihrer Klaviatur aus spielen (sofern diese über eine MIDI-Schnittstelle verfügen), andererseits lassen sich deren Klangparameter über den Klang-Computer einstellen. Mit dem 'Mäuseklavier' (DIL-Schalter) auf der Manual-Grundplatte wird die Anzahl der angeschlossenen Oszillatorkarten bestimmt, die der Rechner sonst nicht feststellen kann. Die Zuordnung zeigt Tabelle 2.

S2	S3	S4	Anzahl Oszillatoren
aus	aus	aus	1 Osz.
ein	aus	aus	2 Osz.
aus	ein	aus	3 Osz.
ein	ein	aus	4 Osz.
aus	aus	ein	5 Osz.
ein	aus	ein	6 Osz.
aus	ein	ein	7 Osz.
ein	ein	ein	8 Osz.

Tabelle 2. Die DIL-Schalter S2 bis S4 dienen zur Auswahl der Oszillatoren

Ein 4stelliges LED-Display sowie die LEDs über den einzelnen Bedientasten werden ebenfalls im Multiplexbetrieb angesteuert. Die gemultiplexten Daten hierfür liefert der LED-Port auf der Interface-Karte. Die Anzeigen werden durch Anlegen ihrer jeweiligen Adresse an der Keypoint aktiviert. Tabelle 3 zeigt, wie die Keypoint-Adressen den Displays zugeordnet sind.

Daß die Displays die gleichen Adressen belegen wie die Bedientasten, ist nicht weiter tragisch; das Programm sorgt dafür, daß beim Abfragen der Bedientaster keine mißverständlichen Zustände auftreten. Es ist zu beachten, daß die Segmente der Displays nicht die

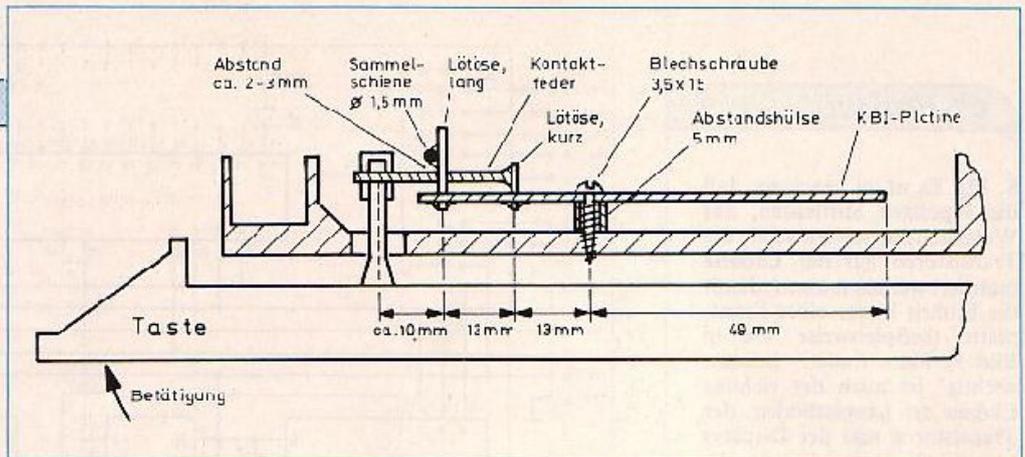


Bild 1. Montage der Manualplatinen auf dem Manualträger

Digit 1 (links)	: 64 = \$40
Digit 2	: 65 = \$41
Digit 3	: 66 = \$42
Digit 4 (rechts)	: 67 = \$43
Tasten-LED-Reihe:	68 = \$44

Tabelle 3. So werden die Display-LEDs über den Keypoint angesprochen.

übliche Wertigkeit aufweisen (Tabelle 4).

Dazu ein Beispiel: Auf dem zweiten Display von links soll die Zahl '7' dargestellt werden. Für diese '7' müssen die Segmente a, b und c des Displays 2 mit der Keypoint-Adresse 65 angesteuert werden, also erhält der LED-Port den Wert \$49 = \$08 + \$01 + \$40 zugewiesen.

Die LEDs über den Bedientastern sind mit folgenden Aus-

Segment Nr.	Wertigkeit
Segment a	Bit 3 = \$08
Segment b	Bit 0 = \$01
Segment c	Bit 6 = \$40
Segment d	Bit 5 = \$20
Segment e	Bit 4 = \$10
Segment f	Bit 1 = \$02
Segment g	Bit 2 = \$04

Der Dezimalpunkt ist nicht angeschlossen.

Tabelle 4. Die Anordnung der Segmente ist etwas unüblich.

gängen des LED-Ports verbunden:

LED 1 (rechts): Bit 0 = \$01
bis
LED 7 (links): Bit 6 = \$40

Dekodieren und multiplexen

Die Klaviatur wird über ein Flachbandkabel an die KBI-Karte angeschlossen und bekommt über die unteren sieben Bit des Keypoint einen Tastenwert zugewiesen. Die an das höchstwertige Bit des Keypoint angeschlossene Sammelschiene führt dann 'low'-Potential, wenn die ausgewählte Taste betätigt ist; ansonsten ist dieses Bit 'high'.

IC 1, ein 3 zu 8-Dekoder (74LS138), teilt den Wertebereich in 8 Teile zu jeweils 16 möglichen Tasten (Bild 3). Technisch gesprochen wird hier der verfügbare Adressbereich des Keypoint in Blöcke für je 16 Tasten unterteilt. Die Ausgänge 0, 1, 2 und 3 des 74LS138 wählen den gewünschten Tastendekoder auf der Manual-Basisplatte oder auf einer der drei angeschlossenen Manual-Erweiterungsplatinen aus (Bild 4). Für die Tastendekoder kann wahlweise der 74159 oder der 'böckmlichere' 74(LS)154 eingesetzt werden. IC 2, ein 7445, dekodiert die Adressen der Bedientaster und der LED-

Displays auf der Bedieneinheit (Bild 5). Zum Einstellen der Oszillatoranzahl sind die Ausgänge 5, 6 und 7 des 74LS138 mit einem Vierfach-DIL-Switch verbunden. Ein Schalter des Mäuseklaviers bleibt dabei unbenutzt. Der LED-Port treibt über die Transistoren T1 bis T7 die Leuchtdioden oberhalb der Bedientaster und die Segmente der Displays. Alle gleichlautenden Segmentanschlüsse der Displays sowie die Anode jeweils einer LED sind für den Multiplexbetrieb parallel geschaltet. Die Auswahl eines Displays oder der LED-Reihe geschieht ebenfalls über den Dekoder IC 2.

Platonisches ...

Dieser Artikel wird Sie, wenn Sie alles mit Eifer nachbauen, eine ganze Weile beschäftigen. Denn nicht nur vier Platinen mit den Abmessungen einer Fliegenklatsche müssen mit unzähligen Drahtbrücken und sonstiger, allerdings etwas intelligenterer Elektronik bestückt werden, sondern auch 61 Tastenkontakte wollen fein säuberlich eingebaut und ausgerichtet sein. Vielleicht machen Sie sich auch bereits an den Bau eines passenden Gehäuses heran.

Beginnen Sie mit dem Aufbau der Bedieneinheit (KBC, Bild 5,

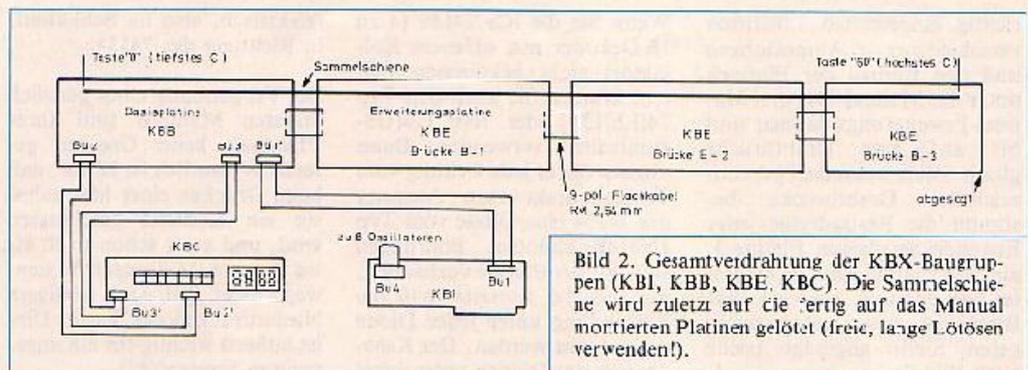


Bild 2. Gesamtverdrahtung der KBX-Baugruppen (KBI, KBB, KBE, KBC). Die Sammelschiene wird zuletzt auf die fertig auf das Manual montierten Platinen gelötet (freie, lange Lötösen verwenden!).

8, 12). Es ist zu beachten, daß die 19poligen Stiftleisten, das Widerstandsnetzwerk sowie die Transistoren auf der **Lötseite** montiert werden müssen, damit die Einheit hinter einer Frontplatte (beispielsweise wie in Bild 9) Platz findet. 'Lebenswichtig' ist auch der richtige Einbau der Leuchtdioden, der Transistoren und der Displays (Anschlußbelegung beachten!). Für die etwas exotischeren 2N3704 lassen sich auch RC338 oder ähnliche Typen verwenden, wenn deren Beinchen entsprechend ihrer abweichenden Anschlußbelegung abgebeugt werden.

Beim Aufbau der Manual-Platinen sollten Sie sich an Bild 1 halten. Es zeigt die Platine mit:

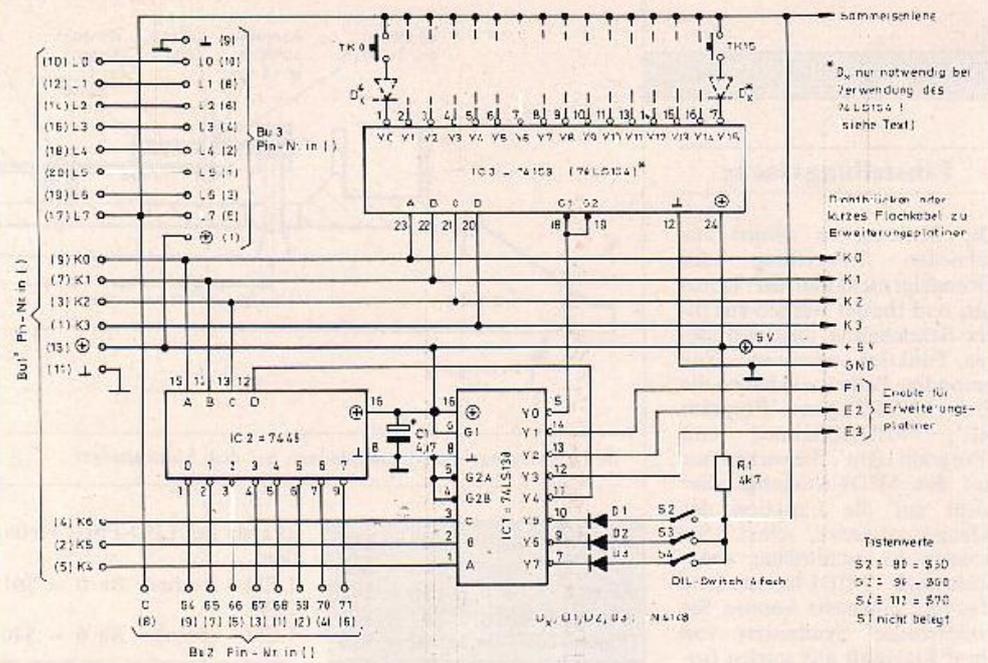
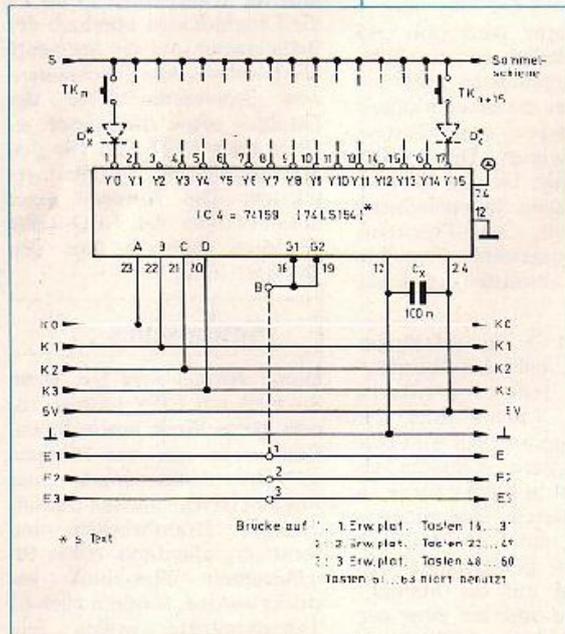


Bild 3. Schaltung der Keyboard-Basisplatte (KBB)



geschlossen. Die Pins 1 aller Plostenverbinder sind mit einem Pfeil gekennzeichnet, und selbstverständlich müssen immer Pins mit der gleichen Nummer miteinander verbunden werden. Darauf sollten Sie bei der Konfektionierung der Flachkabel besonders achten, denn die Steckverbinder sind recht teuer und lassen sich meist nur einmal anpressen, ohne Schaden zu nehmen. Bild 2 zeigt die Verbindungen untereinander.

Soundcheck

Ist der Aufbau soweit gediehen, daß Sie keine Bedenken mehr haben, die ganze Sache an Ihrem Apple auszuprobieren, so können Sie spaßeshalber das Programm 'KEYTEST.OBJ' (Programm 1) mit dem Monitor des Apple eingeben. Es verhilft dem nur hin und wieder heiser krächzenden Apple-internen Lautsprecher zu ungeahnter Musikalität. Der kleine Quäker sollte die auf dem Manual gespielten Töne monophon wiedergeben. (Die Stellung vor S2 bis S4 spielt hier keine Rolle.)

Das Programm wird mit CALL 2176 beziehungsweise 880G gestartet. Wenn alles in Ordnung ist, sollten alle Leuchtdioden des Displays hell erleuchtet sein. Kurz darauf verlöschen alle LEDs, und Sie können probieren, ob Sie das 'Alle meine Entchen' noch freihändig spielen können. (Ein Tip: 'Alle meine Entchen' fängt mit 'C' an. Ich erpappe immer wieder Leute, die es in 'D' oder 'F' spielen wollen, der Bedienung der schwarzen Tasten aber nicht mächtig sind ...)

Laden Sie nun das 'KEYSOFT'-Programm aus c't 2/85, und starten Sie es mit CALL 14338 oder, im Monitor, mit 3800G. Ist ein geeignetes MIDI-Interface in Slot 2 eingesteckt, leuchtet auf dem Display (zugegebenermaßen etwas abstrahiert) kurz das Wort 'Midi' auf (etwa eine Sekunde lang). In jedem Fall erscheinen letztlich vier waagerechte Striche (dauernd leuchtend). Keine der LEDs über den Tasten leuchtet.

Haben Sie auch nicht vergessen, vor dem Start die Anzahl der angeschlossenen Oszillatoren (so vorhanden) auf dem DIL-Schalter unter dem Manual einzustellen? Das Pio-

0000-	AD 10 C3	LDA	4C011
0003	AD 7F	LDA	1F7
0005	AD 02 C4	STA	4C402
0008	8D 03 C4	STA	4C403
000B	AD 00 C4	STA	4C404
000E	AD FF	LDY	1F7F
0010	A9 40	LDA	1E40
0012	8D 01 C4	STA	4C401
0015	72 FF	LDX	1F7F
0017	16 FF	LDX	1F7F
0019	D0 FD	EME	10097
001A	18	CLC	
001B	A9 01	ADC	1F01
001D	C9 45	CHF	1E45
001F	D0 F1	DNE	10092
00A1	8D	DEY	
00A2	D0 EC	EME	10091
00A4	A9 00	LDA	1F00
00A6	85 58	STA	1F58
00AB	8D 0C C4	STA	4C40C
KL			
00AD	A5 50	LDA	1F50
00AD-	8D 01 C4	STA	4C401
00B0-	2C 00 C7	DET	1E000
00B3-	30 21	BMT	10B06
00B5-	A5 50	LDX	1F50
00B7	8D 40 00	LDA	10B40
00BA	85 59	STA	1F59
00BC	8D 00 05	LDA	10B05
00BF	85 58	STA	1F58
00C1	70	SEC	
00C2	A5 50	LDA	1F50
00C4	E9 01	SDG	1F01
00C6	85 5B	STA	1F5B
00C8	A5 50	LDA	1F50
00CA	E9 00	SEC	1F00
00CC	85 59	STA	1F59
00CE	10 F1	BPL	10B01
00D0	AD 30 C1	LDA	4C300
00D3	41 80 0F	JMP	10D0F
00D6	A5 50	LDA	1F50
KL			
00D0	10	CLC	
00D9	A9 01	ADC	1F01
00DB	E9 00	STA	1F00
00DD	C9 01	CHF	1F01
00DF	D0 CA	EME	10D0A
00E1	70 00 C0	EST	1C001
00E4	10 D1	EPL	10D0A
00E6	AD 10 C0	LDA	4C011
00E9	A0	RTS	

0000-	E7 FF 96 71 4E 23	BD FD
0005-	04 EA A1 29 72 54 45 30	
0011-	26 16 06 F7 1F 03 D0 C4	
001C-	09 AF A5 9B 93 03 02 7B	
0021-	74 6E 67 61 5E 57 57 4D	
002F-	49 45 41 3D 39 35 33 30	
0030-	20 20 20 24 22 20 1E	
003C-	1C 1A 19 17 16 15 14 13	
0048-	0C 02 02 02 12 02 02 01	
204E-	01 01 01 01 01 01 01 01	
304E-	01 01 01 01 01 01 01 01	
404E-	01 00 00 00 00 00 00 00	
504E-	01 00 00 00 00 00 00 00	
604E-	01 00 00 00 00 00 00 00	
704E-	01 00 00 00 00 00 00 00	
804E-	01 00 00 00 00 00 00 00	
904E-	01 00 00 00 00 00 00 00	

Programm 1. KEYTEST.OBJ funktioniert den Apple-internen 'Klangerzeuger' zu einem leibhaftigen DCO um (Digital Controlled Oscillator). Die Tabelle für die Tonhöhen (Zeitdauern) ist nur als Hex-Dump abgedruckt.

ogramm wird nicht mehr Oszillatoren benutzen als eingestellt. Beispiel: S2 und S3 sind ein-, S4 ausgeschaltet. Es werden nun nur die Oszillatoren 1, 2, 3 und 4 bedient. Drücken Sie kurz den Taster 'Unisono'; dessen LED sollte leuchten.

Mit einem (Digital-)Voltmeter können Sie an den CV-Ausgängen (CV = Control Voltage) die Steuerspannungen für die eingestellten Oszillatoren messen (Zum Test alle Schalter schließen!). Sie sollten allesamt gleich sein. Drücken Sie nacheinander die 'Cs' in aufsteigender Reihenfolge. Dann liefert das tiefste 'C' 2 V, das höchste 'C' 7 V Steuerspannung.

Bedienung!

Die Bedieneinheit (KBC steht für Keyboard Control) ist auf den ersten Blick 'reiner Luxus'. Am Klang-Computer gibt es nur drei Sachen, auf die man damit Einfluß nehmen kann:

- Transponieren
- Keysplit (Manual-Unterteilung)
- Unisono (alle verfügbaren Oszillatoren auf jeweils eine Taste)

Und so nützlich diese Funktionen auch sind, zum Ausprobieren des Klang-Computers kann man natürlich erstmal darauf verzichten.

Wesentlich mehr erreicht man in Verbindung mit Fremdgegeräten, die über eine MIDI-Schnittstelle verfügen. Mit Hilfe des KBC-Moduls kann man alles Mögliche, was an diesen programmierbar ist, auch programmieren. Das wiederum kann gerade für Testzwecke sehr nützlich sein. So kann man sich von Bekannten einen Synthesizer leihen und über die Bedieneinheit Klänge und Betriebsarten einstellen und natürlich mit der Klang-Computer-Klavatur den externen Synthesizer spielen.

Die Funktionen werden im folgenden in der Reihenfolge der Schalter auf dem KBC behandelt.

MIDI-Program right

Nach Drücken dieser Taste leuchtet deren LED, und das Programm wartet auf die Eingabe der Preset- oder Programmnummer, auf die die angeschlossenen MIDI-Instrumente (wenn sie auf demselben Kanal arbeiten, auf den der Klang-Computer eingestellt ist) springen sollen: Auf dem Display erscheint 'PG —', die beiden rechten Displays blinken. HALT! — Jetzt nicht auf dem Zahlenfeld des Apple rumhacken.

Denken Sie sich alle Tasten des Manuals mit jeweils einer Zahl zwischen 1 und 61 belegt, die 1 liegt auf dem tiefsten 'C', die 61 auf dem höchsten. Wenn Sie nun auf dem Manual das mittlere 'C' drücken, erscheint in der rechten Anzeige '25'. Auf dem eingestellten MIDI-Kanal angeschlossene Instrumente springen dabei ebenfalls auf Preset 25, während die Einstel-

lung des Klang-Computers sich nicht verändert.

Einen Haken hat die Sache allerdings: Manche handelsüblichen Synthesizer, insbesondere alle mit Speicher-'Bänken', arbeiten bei der Vergabe der Programmnummern nicht im Dezimalsystem, sondern im Oktal- oder sonstigen System. Ein Beispiel: Wenn der Juno-106 von Roland auf seinem Display '21' anzeigt, meint er nicht 'Programm 21', sondern 'Bank 2, Sound 1', also Programm 9, denn in jeder 'Bank' sind nur 8 Sounds, und 'Sound 0' oder 'Bank 0' gibt es nicht. Diese herstellerspezifischen Eigenheiten müssen Sie daher von Fall zu Fall den Unterlagen zum Synthesizer entnehmen.

MIDI-Channel

Mit dieser Funktion wird der Kanal eingestellt, mit dem MIDI-Daten vom Klang-Computer übertragen werden. Nach Drücken des Tasters prangt in der Anzeige die Mitteilung 'POLY', um daran zu erinnern, daß das Instrument nun im POLY-Mode arbeitet (hat nichts zu tun mit polyphoner Spielweise). MIDI-Kanäle von 1 bis 15, entsprechend der Manualtasten 1 bis 15, sind zulässig, Kanal 16 ist für Keysplit (untere Tastenwerte) reserviert, denn bei eingeschaltetem Splitpunkt werden Tasten- und Programmwerte für die linke Hand auf dem nächsthöheren Kanal übertragen. Ein erneutes Drücken der Channel-Taste schaltet wieder auf OMNI-Mode auf Kanal 1 um.

Genauer sollten Sie der in c't 2/85 angegebenen MIDI-Literatur entnehmen. An dieser Stelle nur soviel: Im Normalfall ist immer der Kanal 1 (default) bei allen Geräten eingestellt. Man spricht von OMNI-Mode, weil alle Geräte parallel bedient werden können. Im POLY-Mode kann man auf den anderen Kanälen alle Geräte einzeln ansprechen.

Transpose

Mit dieser Funktion läßt sich das Manual auf jeden beliebigen Halbton innerhalb von ±1 Oktave um das mittlere 'C' transponieren. In der Anzeige erscheint 'C —', und das Programm wartet auf das Drücken der Manualtaste, auf die transponiert werden soll.

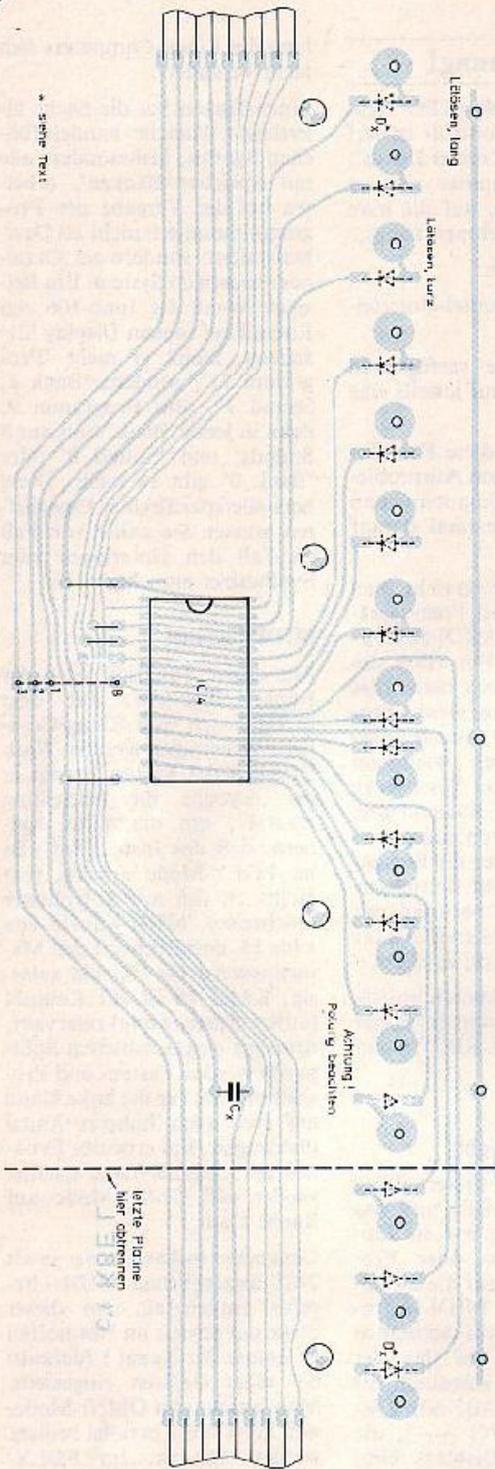


Bild 6. Der Bestückungsplan der KBB-Platine. Sie wird nur einmal benötigt (rechts).

Bild 7. Die KBE-Platine braucht man gleich dreimal, von der letzten allerdings nur einen Teil (Rest wird abgesägt) (links).

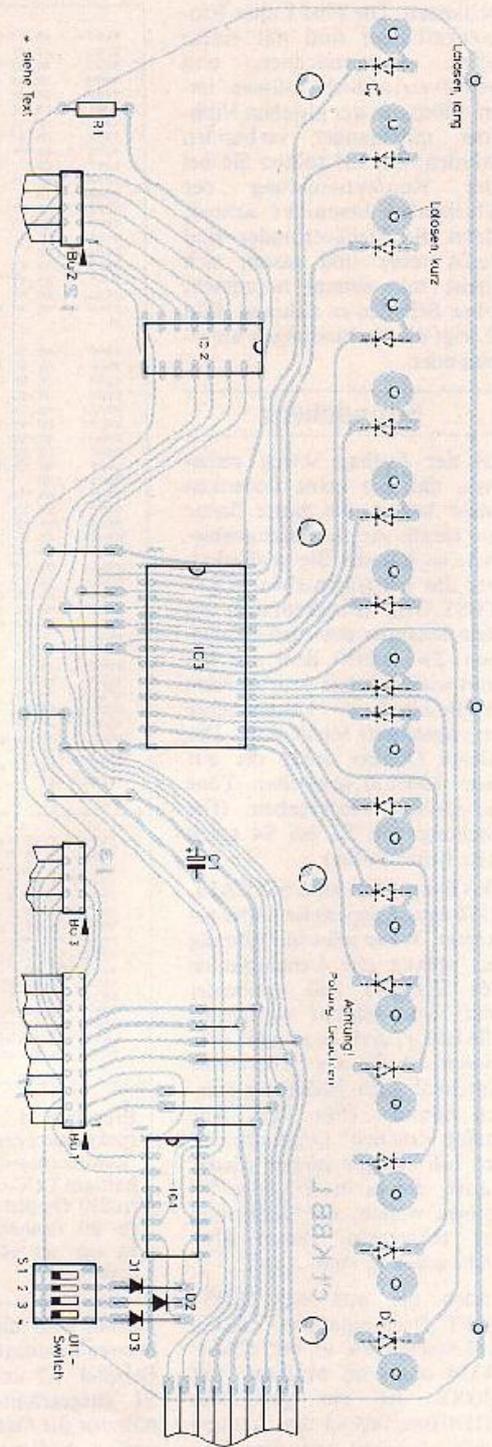
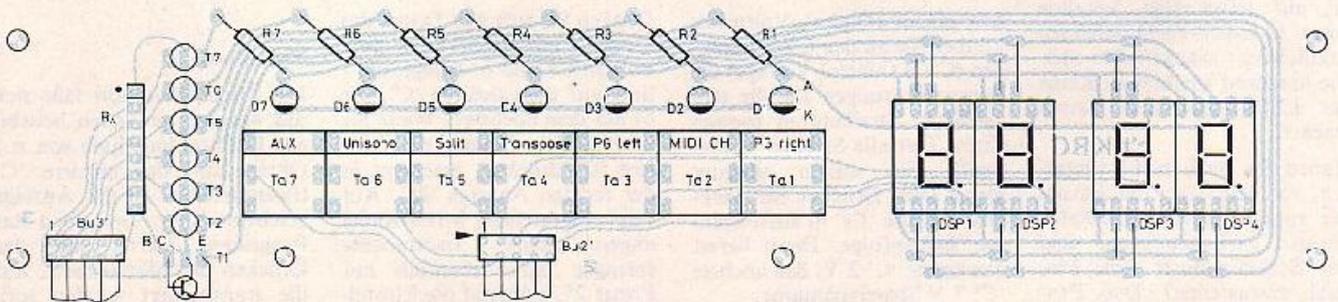


Bild 8. Bei der Bestückung der KEC-Platine müssen Sie darauf achten, daß einige Bauteile auf der Lötseite bestückt werden (unten).



Stückliste

Stückliste KBB

IC1	74LS138
IC2	7445, 74145
IC3	74159, 74(LS)154*
D1, D2, D3	1N4148
Dx	1N4148 (16mal)*
C1	4µ7 / 10V Tantal
R1	4k7
Bu1'	20pol. Pfostenleiste 2reihig, 90 Grad abgewinkelt
Bu2, Bu3	10pol. Pfostenleiste 2reihig, 90 Grad abgewinkelt

Stückliste KBE

(Erweiterungsplatine, 3mal erforderlich)

IC4	74159, 74(LS)154*
Dx	1N4148 (16mal)*
Cx	100r. ker.

Stückliste KBC

T1...T7	2N3704 o. ä.
D1, D2, D3	LED 3mm gelb
D4, D5	LED 3mm rot
D6, D7	LED 3mm grün
DSPl...4	HA 1143R 13mm-Siebensegment-Display
Ra	4k7 + 7 R Array 7fach (8 Pins)
R1...R7	18R, 1/3 W
Ta1...Ta3	Shadow-Digitast mini, gelb
Ta4, Ta5	Shadow-Digitast mini, g. au
Ta6, Ta7	Shadow-Digitast mini, weiß
Bu2', Bu3'	10pol. Pfostenleisten 2reihig, 90 Grad abgewinkelt

Sonstiges

Manual (5 Oktaven) mit Federkontakten (einfach) und Kontakthaltern
Sammelschiene, versilbert oder vergoldet, 1,5 mm Ø

Platinen 1xKBB, 3xKBE, 1xKBC

Flachbandkabel, Pfostenverbinder 4 Stck., 10pol., 2 Stck., 20pol.

15 Blechschrauben 3,5x15 mm, Abstandshülsen 5 mm lang

* (siehe Text)

Ein erneutes Drücken der Transpose-Taste hebt die Transponierung wieder auf.

Key-Split

Ist mit Sicherheit eine der interessantesten Funktionen des Manuals. 'Split' teilt das Manual sozusagen mit einer Software-Säge (versuchen Sie das bitte nicht nachzuvollziehen) in zwei Hälften ober- und unterhalb eines Splitpunktes,

so daß zwei völlig verschiedene Klänge auf nur einem Manual gespielt werden können; zukünftige Programme werden dieses Feature unterstützen.

Der Splitpunkt ist innerhalb der Tasten 13 bis 49 frei wählbar und wird durch erneutes Drücken der Split-Taste wieder aufgehoben. Die (im Zweifelsfall kleinere) Hälfte aller normalerweise verfügbaren Oszillatoren wird dann mit dem

Klang für die Tasten unterhalb des Splitpunktes beaufschlagt.

Die MIDI-Schnittstelle wird ebenfalls durch 'Split' unterstützt: Tastenwerte unterhalb des Splitpunktes werden auf dem nächsthöheren als dem eingestellten MIDI-Kanal übertragen.

Ferner kann über

Program left

für diesen Kanal auch separat ein Preset oder Programm ausgewählt werden. In der Praxis bedeutet dies, daß zwei angeschlossene MIDI-Keyboards ohne Verrenkungen vom Klang-Computer aus für rechte und linke Hand getrennt gespielt werden können.

Unisono

schließt alle Oszillatoren parallel, so daß ein breiter, satter Klang entsteht; das Instrument ist dann allerdings nur noch einstimmig spielbar. Bei eingeschaltetem Splitpunkt werden 'obere' und 'untere' Oszillatoren getrennt zusammengefaßt. Ein weiteres Betätigen der Unisono-Taste schaltet die Unisono-Betriebsart wieder ab.

Die Auxiliary-Taste schließlich ist für Erweiterungen vorgesehen und wird derzeit noch nicht verwendet.

Klang-Editor

Schon wieder ein Editor, werden Sie jetzt sagen — aber was für einer! Wer beim ADS-Programm bisher vermißt hat, selbst kreativ in das geräuschvolle Geschehen eingreifen zu

können — da haben wir was für Sie: einen Bildschirm-orientierten Editor, mit dem Sie nach Herzenslust in Klängen 'herummalen' können.

Das Programm lehnt sich von der Struktur her stark an das ADS-Programm aus c't 12/84 an, ist aber nicht (oder kaum) Menü-orientiert. Es wird mit einfachen Befehlen gesteuert, die aus einzelnen Buchstaben bestehen. Zusätzlich zu allen Funktionen, die das ADS-Programm beinhaltet, bietet das EDT-Programm folgende Vorzüge:

- Editieren des aufgenommenen Klangs mittels Joystick direkt am Bildschirm
- Füllen von Speicherbereichen mit der editierten Speicherseite

Durch das Abmagern des ADS-Programmes auf das Wesentliche und Verzicht auf die zwar narrensichere, aber speicherzehrende Menütechnik konnte dieses Programm trotz seiner erweiterten Möglichkeiten um einige Bytes kürzer als das ADS-Programm gehalten werden. Die Länge von Programm 2 beträgt etwa 5,2 KByte.

Klangmalerei

Die Funktion Editieren zeigt in hochauflösender Grafik die zuletzt bearbeitete oder die erste Seite des Klangspeichers. Gleichzeitig wird ein kleiner Pfeil als Grafik-Cursor sichtbar, der mit dem Joystick über den gesamten Schirm bewegt werden kann. Auf den Apple-Joysticks befinden sich zwei oder mehr Taster: Mit einem wird der 'Zeichenstift' ein- und ausgeschaltet, mit einem kann ein automatischer Vorschub in x-Richtung eingeschaltet werden. Aufgrund der unterschiedlichen Bauweise verschiedener Joystick-Fabrikate müssen Sie selbst herausfinden, welcher Taster bei Ihrem Joystick welche Funktion auslöst.

Selbstverständlich kann nur in positiver x-Richtung gemalt werden; sollte es Ihnen gelingen, eine Schleife zu malen und diese auch hörbar zu machen, werden wir Sie unverzüglich für den nächsten Nobelpreis vorschlagen. Mit den Tasten 'V' und 'Z' kann im Speicher vor- und zurückgeblättert werden, ohne der Anzeigeninhalt zu zerstören. Die Eingabe einer Zahl zwischen null und dem

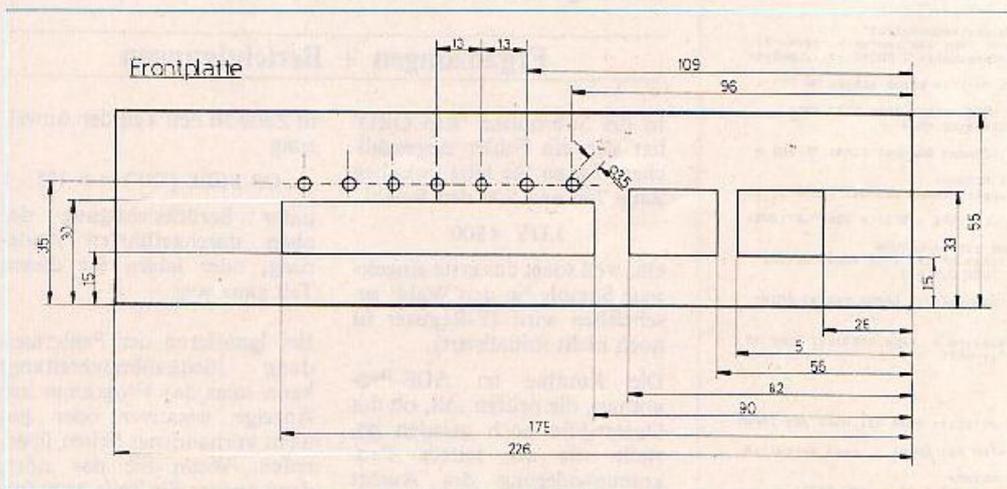
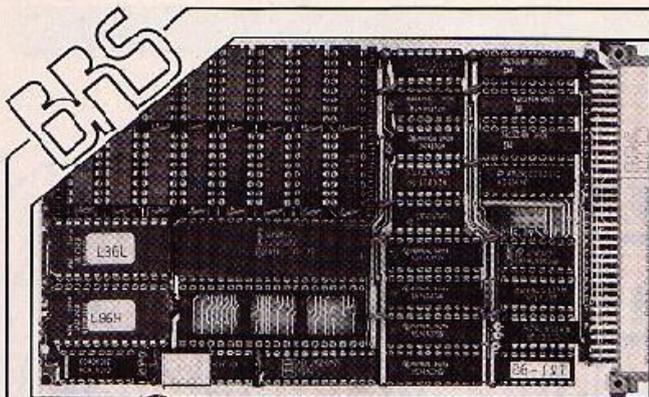


Bild 9. Wenn Sie die angegebenen Bauteile verwenden, können Sie sich nach diesen Maßangaben eine Frontplatte für die Bedieneinheit anfertigen



8086/87 ECB-Bus Erweiterung

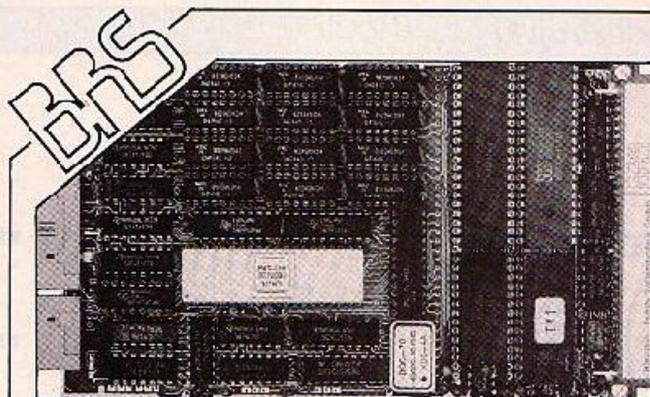
Rüsten Sie Ihr vorhandenes CP/M 2.2 oder 3.0 System (ECB-Bus) in 20 Minuten mit einem echten 16 Bit Prozessor auf.

- Einfachste Installation durch Subprozessorkonzept! Keine erweiterten Adressen notwendig. Daher auf allen Busvarianten einsetzbar. Nach dem Einstecken der Karte kann CP/M-86 Software unmittelbar bearbeitet werden.
- Keinerlei Softwareänderungen in Ihrem bisherigen System! Alle Systemfunktionen (Statuszeile, Diskettenformate etc.) bleiben vollständig erhalten. Gleichgültig ob Sie 2 Stück 3 Zoll SD Laufwerke oder eine 150 MByte Harddisk einsetzen.
- Gemischter Betrieb mit Z80 Software möglich. Sie kaufen nur die Software, die Sie wirklich benötigen und erstellen Quelldateien mit Ihrem bisherigen Editor. Der Aufruf von 8086 CMD-Dateien erfolgt durch das '86'-Keyword.
Beispiel: A>86 PIP86 B: = A:.*
- Die Technik: Europakarte (100 x 160 mm) mit 8 MHz 8086, 128 kByte bis 1 MByte dynamisches RAM ohne Wait, 8 kByte EPROM, Steckplatz für 8087 Arithmetikprozessor.
- Die Software: Fast alle 8080 Programmiersprachen sind mittlerweile in 8086 Versionen erhältlich. Wir liefern C-Compiler, reichhaltigen Assembler, Debugger, Turbo-Pascal, Basic usw. Zusätzlich ist eine spezielle PC-DOS und MS-DOS Version lieferbar.
- Der Preis: In der Grundversion (8086-2 mit 128 kByte RAM und CP/M-86 Emulation) 1753,32 DM / 1538,00 DM zzgl. MwSt.).

Unsere Händler- und OEM-Konditionen teilen wir Ihnen auf Anfrage gerne mit.

BLEISTEIN - ROHDE
SYSTEMTECHNIK GmbH

Schiffenbergstraße 13
6301 Pohlheim 2
☎ 064 04/33 71



SINGLE BOARD FARBGRAPHIKTERMINAL

Erweitern Sie Ihr Computersystem um eine hochauflösende Farbgraphik mit 640 x 400 Bildpunkten und 8 Farben. Einfachste Installation durch serielle RS232 Schnittstelle.

Ansteuerung durch PRINT Befehle aus Ihrem Basic Interpreter oder jeder anderen Programmiersprache.

Ideale Ausgabeeinheit für Prozeßsteueranwendungen, da bus- und processorunabhängig.

- Europakarte (100 x 160 mm) mit NEC 7220 Graphikprozessor, 96 kByte Video RAM und Color Lookup Tabelle.
- Integrierter Z80B Steuerprozessor, 2 kByte RAM und 16 kByte EPROM.
- 2 bidirektionale RS232 Schnittstellen (Steuerrechner und Tastatur). Schnittstellenprotokoll und Baudrate einstellbar.
- Superschnelle TVI 925 Emulation (1920C b/d, Hardware scroll, Statuszeile) im Textmode, einfach an Textverarbeitungssysteme anzupassen.
- Leistungsfähiger Graphikbefehlssatz für wiss.-techr. Anwendungen und Prozeßdiagramme. Gemischter Text- und Graphikbetrieb ist möglich.
- Preis einschließlich Firmware 2498,88 DM (2192,00 DM zzgl. MwSt.).

Neben dieser intelligenten RS232 Version liefern wir auch busgebundene Farbgraphikarten für ECB-, SMP- und VME-Bus und unterstützen Ihre Entwicklung durch leistungsfähige Software.

BLEISTEIN - ROHDE
SYSTEMTECHNIK GmbH

Schiffenbergstraße 18
6301 Pohlheim 2
☎ 064 04/36 71

Schritt für Schritt zum Ziel....

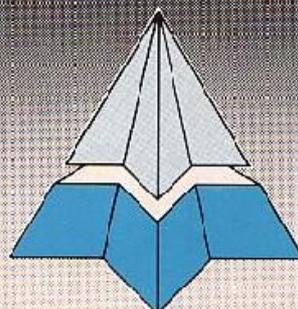
...mit dem

trace 80-ice

- Entwicklung
- Debugging
- Logikanalyse
- Boardtest
- Service

»Der Persönliche Emulator«
(anschließbar an alle PCs mit CP/M und Z80-CPU)

Information und Beratung direkt von
Otto-Hahn-Straße 28-30 · D-8012 Ottobrunn b. Mchn.
Telefon 089/6 09 77 04

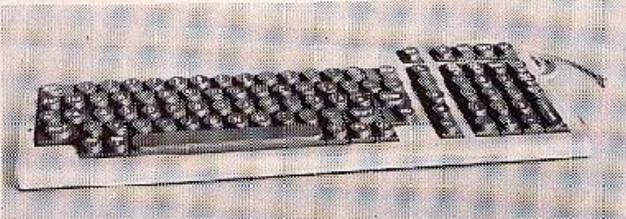


LAUTERBACH
DATENTECHNIK

ACS

Universal Keyboards

Modell AN 95 FTS · 95 Tasten · Stringausgabe

**Ultraflach** Höhe der mittleren Tastenreihe **29mm** über der Unterlage

- 236 Zeichenfolgen bis 8 BYTE in 2-8 EBENEN programmierbar
- Tastencodes und Strings im EPROM änderbar
- Automatische Wiederholfunktion auf allen codierten Tasten
- ALPHA-LOCK und SHIFT-LOCK mit LED-Anzeige
- LOCK-MODE umschaltbare Funktionsebene für 2. Programmiersprache
- Schnittstellen – parallel und optional RS232C (V24) und 20 mA
- Taster (Marke Siemens) – Druckpunkt, Goldkontakte
- Tastenkappen – Textverarbeitung DIN 2137/2 oder US-ASCII 100 % abriebfest durch 2-Farben-Fertigung
- Ergonomisch gestaltetes, formschönes, stabiles Gehäuse
- Lieferumfang – Tastatur, Gehäuse u. hochflexibles Kabel fertig montiert und getestet
- Preis – DM 418,- + MwSt. (DM 476,- inkl. MwSt.)
- OEM-STAFFELN und HÄNDLERKONDITIONEN auf Anfrage

ACSgesellschaft für
computersteuerungen
und datentechnik mbHSchillerstraße 7
D-4930 Detmold
Tel. 0 52 31-3 21 03

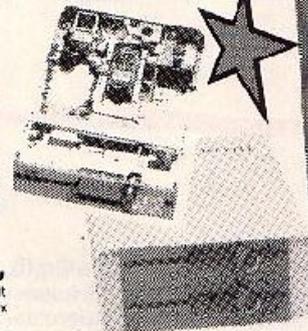
Was wollen Sie mehr ...?

5 1/4 " Slimline Laufwerke
Teac 55 F, 2x80 Track **nur 648,- DM**
Mitsubishi, 2x 80 Track **nur 598,- DM**
Shugart, 2x80 Track **nur 598,- DM**
Shugart (norm. Höhe), 1x80 Tr. **nur 448,- DM**

Professionelle Gehäuse
Floppygehäuse für 2x 5 1/4 Zoll Slimline Laufwerke
oder 1x norm. Höhe mit Netzteil **nur 228,- DM**
Floppykabel für 2 Laufwerke **nur 48,- DM**

Controller f. Apple/Spectrum
Apple Controller für 2 Laufwerke (gemischt: Stecker
für 2 Apple-Disc und/oder 2 80 Track Disc) inkl.
Firmware: DOS, CP/M, Pascal **nur 298,- DM**
Beta Controller für Spectrum **nur 876,- DM**

Sparen Sie 50,- DM!
Applestation zum Eigenbau
2x Teac 55F je 80 Track, 1x Doppellappystation mit
Netzteil, Floppykabel und allen Festlegungsteiler, 1x
Apple Controller wie oben beschrieben
zum Sparpreis von nur 1628,- DM



MICROCOMPUTER LADEN
Lietzenburger Str. 90 1000 Berlin 15
Telefon 030/882 65 91, Telex 184 685

LASER™ 3000 Vom Spezialisten!

PERSONAL COMPUTER

○ APPLE® II-Software kompatibel ○ CP/M®-Software kompatibel (mit Z80-Modul)

- 64 KByte RAM, aufrüstbar auf 192 KByte RAM
- Eingebautes 32K-Microsoft®-BASIC
- Eingebaute 80/40-Spalten-Textanzeige
- Eingebaute Centronics-Schnittstelle
- Eingebauter 4-Kanal-Geräuschgenerator
- 280 x 192 8-Farb Bit Bildgrafik
- Hochauflösende 560 x 192 6-Farb-Grafikdarstellung
- Stufig modellierte 81 Tasten umfassende Tastatur mit Volltyperanschlag



- Kombiniertes Video-, RGB- oder TV-Ausgang
- 2 MHz 6502A Prozessor
- Vielfältiges Programm
- zusätzlicher LASER-Peripheriegeräte, einschließlich 4-Farb-Drucker/Plotter, Modem, Lichtgriffel, Diskettenlaufwerke, Joysticks

APPLE = eingetragenes Warenzeichen von Apple Computer Inc.
CP/M = eingetragenes Warenzeichen von Digital Research Inc.

Der Vorteil: direkt anschließbare Peripherie

– Z80-Modul für den CP/M-Betrieb – RAM-Erweiterungsmodul – Centronics-Drucker – RS 232-Interface-Modul – Floppy Disk Controller für zwei 5 1/4" Laufwerke – Audio-/Datakassetten-Rekorder – Composite Video- oder Monochrome-Monitor – RGB-Farbmonitor – TV-Interface – Joysticks mit Analog-Digital-Converter mit Interface –

CE-TEC
internationalCE-TEC Trading GmbH
Lange Rehe 29 · D-2000 Hamburg 1
Tel. 040/280 10 45-49 · Tx. 2174 757Vertrieb: In allen guten Fachgeschäften,
den Fachabteilungen der Warenhäuser
und bei den Großversandhäusern.

TURBO- GRAF

Das Prinzip der Turtle-Grafik erlaubt es, an der 'Benutzeroberfläche' auf ein Koordinatensystem zu verzichten. In diesem Beitrag wird beschrieben, wie man eine Turtle-Grafik selbst programmieren kann. Das abgedruckte TurboPASCAL-Programm stellt eine einfache Realisierung dar und ist (auf dem Apple II) voll verwendbar. Eine leistungsfähigere, wesentlich schnellere Programmversion ist in dem Programmpaket TurboGraf für Apple II enthalten, das im c't-Software-Service erhältlich ist. Diese Version ist in Assembler programmiert und kann leider wegen ihres Umfangs hier nicht abgedruckt werden. Selbst-Programmierer finden jedoch in diesem Beitrag Hinweise darauf, wie die Geschwindigkeitssteigerung erreicht werden kann.

Um eine Turtle-Grafik konstruieren zu können, muß der Computer selbstverständlich hardwaremäßig über eine hochauflösende Grafik verfügen. Darüber hinaus müssen folgende Grundbefehle softwaremäßig realisiert sein: Der Computer muß zwischen Grafik und Text umschalten können (Graf-Mode-TextMode). Es muß ein Befehl vorhanden sein, um den Grafikbildschirm zu löschen (FillScreen). Weiterhin muß eine Auswahl zwischen zumindest zwei Farben (Schwarz und Weiß) bestehen (PenColor). — Die wichtigste Voraussetzung besteht aber darin, daß der Computer gerade Linien in beliebiger Richtung zeichnen kann. Listing 1 zeigt eine mögliche Realisierung dieser softwaremäßigen Voraussetzungen für Apple TurboPASCAL. Da keine Assembler-routinen verwendet wer-

Teil 2:

Entwurf einer Turtle-Grafik

Hans Rauch

Eine Turtle-Grafik, wie sie zum Beispiel in LOGO oder im UCSD-PASCAL implementiert ist, gibt auch mathematisch weniger interessierten Programmierern die Möglichkeit, auf einfache Weise ansprechende Grafiken zu erzeugen. Die Grundidee besteht darin, daß eine Schreibmarke auf dem Bildschirm in beliebige Richtungen gedreht und bewegt werden kann. Wahlweise hinterläßt die Marke eine Schreibspur. Diese Marke wird zumeist bildhaft 'Turtle' (Schildkröte) genannt.

den, ist diese Version rund 30mal langsamer als TurboGraf.

Der wesentliche Vorteil einer Turtle-Grafik besteht darin, daß sich die Turtle relativ zu ihrer augenblicklichen Position bewegen kann. Deshalb müssen vier (globale) Variablen deklariert werden, die den augenblicklichen Zustand der Turtle

beschreiben (Listing 2): $xTurtle$ und $yTurtle$ speichern die augenblickliche Position; in der Variablen $WinkelTurtle$ wird die momentane Richtung festgehalten. Als vierter Parameter bestimmt $ColorTurtle$, ob eine Linie gezeichnet wird oder nicht.

Die Prozedur $TurtleMit$ schaltet auf Grafikwiedergabe um,

löscht den Bildschirm, wählt als Zeichenfarbe Weiß und legt fest, daß Linien sichtbar gezeichnet werden sollen ($ColorTurtle := true$). Darüber hinaus wird die Turtle in den Nullpunkt des Koordinatensystems gesetzt und in die Nullrichtung (nach rechts) gedreht.

Die beiden Prozeduren $PenDown$ und $PenUp$ senken den 'Zeichenstift' ab oder heben ihn an, indem sie die Variable $ColorTurtle$ auf $true$ beziehungsweise $false$ setzen. Verfügt Ihr Grafiksystem über die Farbe 'none', so werden diese beiden Routinen nicht benötigt, da $PenColor$ (none) die gleiche Wirkung hat wie $PenUp$.

Der Befehl $Turn(x)$ dreht die Turtle relativ zur augenblicklichen Position, indem zur Variablen $WinkelTurtle$ der Wert von x addiert wird. Um sicherzustellen, daß die Richtung der Turtle immer zwischen 0 und 359 Grad liegt, wird von dieser

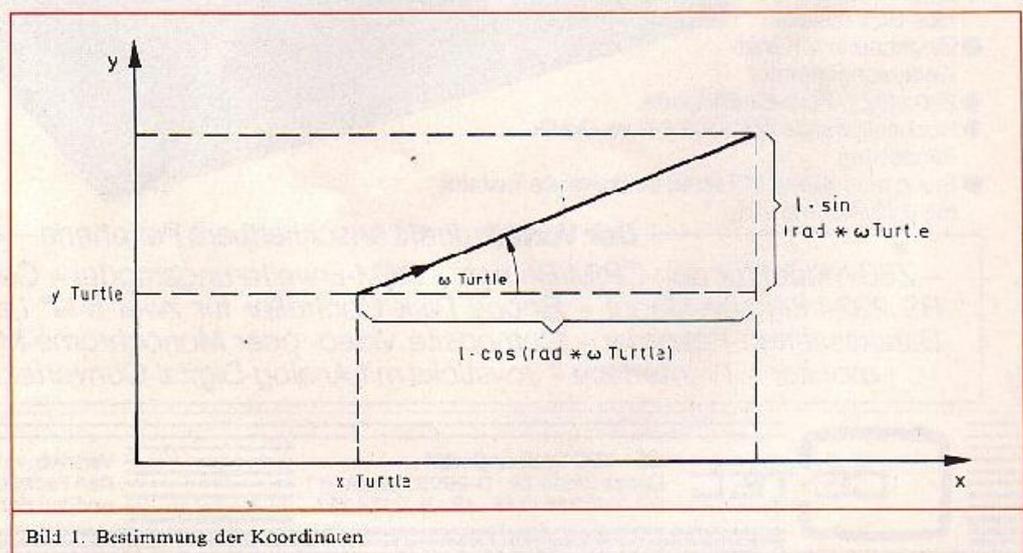


Bild 1. Bestimmung der Koordinaten

```

(* hochauflösende Grafik fuer Apple-Turbo-PASCAL - ohne Assembler
Hans Rauch, Sudetenstr. B 3570 Stadtländorf, 4.1.1985 *)

Type Color = (black,white,reverse,none);
VAR Farbe : Color;

PROCEDURE GrafMose; (* Grafikbildschirm - ALLE Adressen sind verschoben *)
BEGIN
  Mem[€000]=0; Mem[€00C]=0; Mem[€055]=0; Mem[€050]=0;
END;

PROCEDURE TextMose; (* Textbildschirm *)
BEGIN
  Mem[€00]=0; Mem[€000]=0; Mem[€054]=0; Mem[€051]=0;
END;

PROCEDURE FillScreen (c : Color); (* füllt Grafikschirm *)
VAR Adresse : Integer;
BEGIN
  FOR Adresse:=€3000 TO €4FFF DO (* entspricht 2. Grafikseite *)
    CASE c OF
      white : Mem[Adresse]:=€F;
      black : Mem[Adresse]:=0;
      reverse : Mem[Adresse]:=€F XOR Mem[Adresse];
    END;
  END;
END;

PROCEDURE PenColor (c : Color); (* Farbwahl *)
BEGIN
  Farbe:=c;
END;

(* Grafikbildschirmadresse bestimmen - vgl. P. DDEB z'f. A/RA S. 44 *)
PROCEDURE AdressenBestimmung (x,y : Integer; VAR Bit,Adresse : Integer);
VAR Spalte,RibPosition,Zeile : Integer;
BEGIN
  Spalte:= DIV 7; BitPosition:= MOD 7; y:=191-y; Zeile:=y DIV 8;
  IF Zeile>15 THEN BEGIN Zeile:=Zeile-16; Adresse:=€3050; END
  ELSE IF Zeile>7 THEN BEGIN Zeile:=Zeile-8; Adresse:=€3028; END
  ELSE Adresse:=€3000;
  Adresse := Adresse + Zeile * €80 + (y MOD 8) * €400 + Spalte;
  CASE RibPosition OF
    6 : Bit:=€40; 5 : Bit:=€20; 4 : Bit:=€10; 3 : Bit:=8;
    2 : Bit:=4; 1 : Bit:=2; 0 : Bit:=1;
  END;
END;

FUNCTION BereichOK (x,y : Integer) : Boolean;
BEGIN
  IF (x>-1) AND (x<280) AND (y>-1) AND (y<192) THEN
    BereichOK:=true ELSE BereichOK:=false;
END;

PROCEDURE ZeichnePunkt (x,y : Integer);
VAR BitMuster,BildAdresse : Integer;
BEGIN
  AdressenBestimmung (x,y,BitMuster,BildAdresse);
  CASE Farbe OF
    black : Mem[BildAdresse]:=Mem[BildAdresse] AND NOT BitMuster;
    white : Mem[BildAdresse]:=Mem[BildAdresse] OR BitMuster;
    reverse : Mem[BildAdresse]:=Mem[BildAdresse] XOR BitMuster;
  END;
END;

PROCEDURE Plot (x,y : Integer); (* zeichnet einen Punkt *)
BEGIN
  IF BereichOK(x,y)=true THEN ZeichnePunkt(x,y);
END;

(* zum Algorithmus : V. BARDEN, Programming Techniques for Level II Basic *)
PROCEDURE Line (x1,y1,x2,y2 : Integer);
VAR dx,dy,xr,yr : real;
i : Integer;
BEGIN
  IF BereichOK(x1,y1) AND BereichOK(x2,y2)
  AND ((x1<x2) OR (y1<y2)) THEN BEGIN
    IF abs(x2-x1)<abs(y2-y1) THEN BEGIN dx:=(x2-x1)/abs(y2-y1);
    IF y2>y1 THEN BEGIN yr:=y1;
    FOR i:=y1 TO y2 DO BEGIN
      ZeichnePunkt(trunc(xr),i); xr:=xr+dx;
      IF yr<0 THEN yr:=0;
    END;
    ELSE BEGIN yr:=y1;
    FOR i:=y1 DOWNTO y2 DO BEGIN
      ZeichnePunkt(trunc(xr),i); xr:=xr+dx;
      IF yr<0 THEN yr:=0;
    END;
  END;
  ELSE BEGIN dy:=(y2-y1)/abs(x2-x1);
  IF x2>x1 THEN BEGIN yr:=y1;
  FOR i:=x1 TO x2 DO BEGIN
    ZeichnePunkt(i,trunc(yr)); yr:=yr+dy;
    IF yr<0 THEN yr:=0;
  END;
  ELSE BEGIN yr:=y1;
  FOR i:=x1 DOWNTO x2 DO BEGIN
    ZeichnePunkt(i,trunc(yr)); yr:=yr+dy;
    IF yr<0 THEN yr:=0;
  END;
  END;
  END;
  END;
  ELSE Plot(x1,y1);
END;

```

Listing 1: Grafik für Apple Turbo-PASCAL (ohne Assembler)

```

(* Einfache Turtle-Grafik in Turbo-Pascal.
Hans Rauch, Sudetenstr. E, 3570 Stadtländorf, 4...1985 *)

CONST rad=0.017453292; (* pi/180 *)

VAR xTurtle,yTurtle,WinkelTurtle : Integer;
ColorTurtle : Boolean;

PROCEDURE TurtleInit; (* Initialisierung der Turtle *)
BEGIN
  GrafMose; FillScreen(black); PenColor(white); ColorTurtle:=true;
  xTurtle:=0; yTurtle:=0; WinkelTurtle:=0;
END;

PROCEDURE PenDown; (* Zeichenstift senken = zeichnen *)
BEGIN
  ColorTurtle:=true;
END;

PROCEDURE PenUp; (* Zeichenstift anheben = nur bewegen *)
BEGIN
  ColorTurtle:=false;
END;

PROCEDURE Turn (x : Integer); (* relativ zur alten Richtung drehen *)
BEGIN
  WinkelTurtle:=(WinkelTurtle+x) MOD 360;
END;

PROCEDURE TurnTo (x : Integer); (* Turtle absolut drehen *)
BEGIN
  WinkelTurtle:=x MOD 360;
END;

PROCEDURE Move (l : Integer); (* relativ zur alten Position bewegen *)
VAR x,y : Integer;
BEGIN
  x:=xTurtle+trunc(l*cos(WinkelTurtle*rad));
  y:=yTurtle+trunc(l*sin(WinkelTurtle*rad));
  IF (ColorTurtle=true) AND (x>-1) AND (x<280) AND (y>-1) AND (y<192)
  THEN Line(xTurtle,yTurtle,x,y);
  xTurtle:=x; yTurtle:=y;
END;

PROCEDURE MoveTo (x,y : Integer); (* Turtle absolut bewegen *)
BEGIN
  IF (ColorTurtle=true) AND (x>-1) AND (x<280) AND (y>-1) AND (y<192)
  THEN Line(xTurtle,yTurtle,x,y);
  xTurtle:=x; yTurtle:=y;
END;

```

Listing 2: Einfache Turtle-Grafik

Summe nur der ganzzahlige Anteil einer Division durch 360 (MODULO-Funktion) als neuer Winkelwert gespeichert. Je nach hardwaremäßiger Konstruktion der Grafik dreht die Turtle im oder gegen den Uhrzeigersinn.

Für manche Probleme ist es hilfreich, wenn man die Turtle in eine ganz bestimmte Richtung drehen kann, ohne die augenblickliche Richtung berücksichtigen zu müssen. Dies läßt sich mit der Prozedur *TurnTo(x)* realisieren.

Bild 1 zeigt, wie man aus der alten Turtleposition, der augenblicklichen Turtlerichtung und der Länge der zu zeichnenden Linie die neuen Koordinaten berechnen kann. Da die Winkel der trigonometrischen Funktionen im Bogenmaß angegeben werden, muß *WinkelTurtle* durch Multiplikation mit der Konstanten *rad = 0.017453292 (= Pi/180)* umgerechnet werden. Nur wenn zwei Bedingun-

gen erfüllt sind, wird die Linie gezeichnet: Einerseits muß der Stift gesenkt sein (*ColorTurtle = true*); andererseits müssen die Koordinaten in dem (hardwaremäßig) zulässigen Grafikbereich liegen. Schließlich werden in jedem Fall die berechneten x- und y-Werte als neue Turtleposition übernommen.

Schließlich erlaubt die Prozedur *MoveTo(x,y)*, die Turtle unabhängig von der alten Position an eine bestimmte Stelle zu bringen. Listing 3 zeigt ein einfaches Demonstrationsprogramm, Bild 2 das Ergebnis. (Beachten Sie bitte, daß die Com- beziehungsweise cHn-Option und als Startwert 5000 gewählt werden.)

Bei der Konstruktion von TurboGraf (c't 1/85) wurde bei der Berechnung der Sinus- und Cosinuswerte aus Geschwindigkeitsgründen ein anderer Weg beschritten. Bild 3 zeigt, daß beide trigonometrischen Funktionen hochgradig symmetrisch

```

PROGRAM TurtleGrafikTest;
  (#I B:BPAPPASC;           ( B: = 2.Laufwerk )
  (#I B:TURTLE)

VAR : integer;

PROCEDURE Spirale;
BEGIN
  PenColor(none); TurnTo (0); MoveTo (140,96); PenColor(white);
  x:=40;
  REPEAT
    Move(x); Turn(144); x:=x+4;
  UNTIL x>200;
END;

BEGIN
  TurtleInit;
  Spirale;
  FillScreen(reverse); Delay(5000);
  TextMode;
END.
    
```

Listing 3: Einfaches Demo-Programm

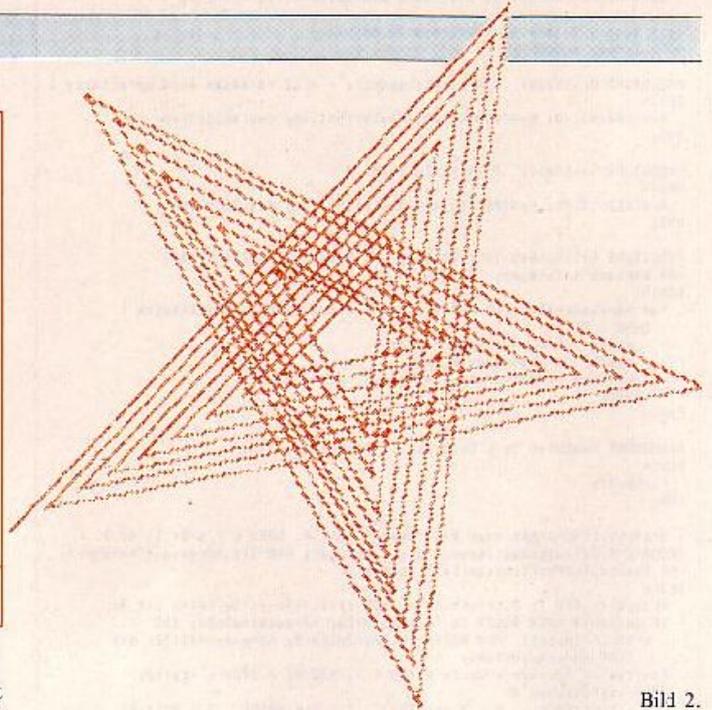


Bild 2.

sind. Da zur Berechnung der Kreispunkte ohnehin eine Tabelle für die Sinuswerte von 0 bis 90 Grad vorhanden ist, kann man nach der Tabelle I die Sinus- und Cosinuswerte für den gesamten Winkelbe-

reich bestimmen: Dabei legt $d := w \text{ DIV } 90$ die Formel fest, nach der die Werte berechnet werden. Mit $a := w \text{ MOD } 90$ wird sichergestellt, daß das neue Winkelmaß zwischen 0 und 89 Grad legt.

```

d := w DIV 90
a := w MOD 90
    
```

c	Sinus	Cosinus
C	$\sin(w) = \sin(a)$	$\cos(w) = \sin(90-a)$
I	$\sin(w) = \sin(90-a)$	$\cos(w) = -\sin(a)$
II	$\sin(w) = -\sin(a)$	$\cos(w) = -\sin(90-a)$
III	$\sin(w) = -\sin(90-a)$	$\cos(w) = \sin(a)$

Tabelle 1. Bestimmung der Sinus- und Cosinus-Werte aus der Sinus-Tabelle

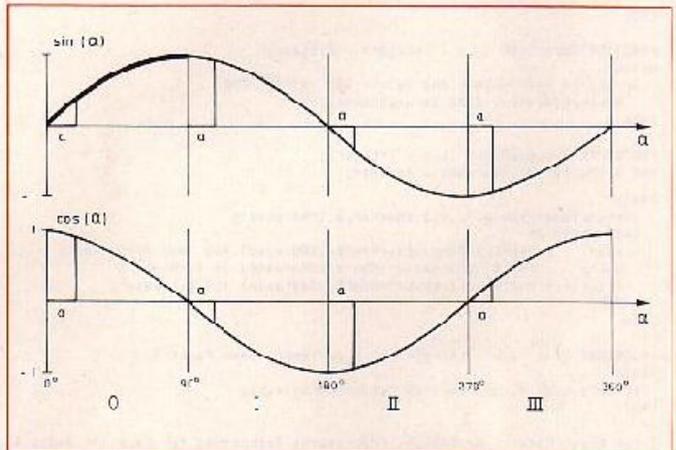


Bild 3. Zusammenhang zwischen Sinus- und Cosinus-Werten



Modell 3100: Ein „echtes“ Handmultimeter

- Bereiche:
- 5 für Gleichspannung; 0,1 mV–500 V
 - 4 für Wechselspannung; 1 mV–500 V
 - 6 für Widerstand; 0,1 Ω–20 MΩ

- Austauschbare Prüfspitze–
- Abrutschsicherung–
- Meßwertspeicher durch Tastendruck–
- Durchgangstest mit Summer und Anzeige–

DM 157,00 o. MwSt.
 DM 178,98 m. MwSt.
 Preis inkl. Etui, Prüfkabel mit Abgreifklemme, 2 Batterien und Austauschspitze



Kontrastreiche 8 mm hohe 3 1/2-stellige LCD-Anzeige mit automatischer Bereichswahl, Polaritätsautomatik und Batteriekontrolle

SOAR Europa GmbH
 Otto-Hahn-Str. 28-30, 8012 Ottobrunn
 Tel.: (0 89) 609 70 94, Telex: 5 214 287

Nehmen Sie Ihren Erfolg zur Hand.



Brandenburgische Str. 30
1060 Berlin 15
Tel. (030) 892 20 63

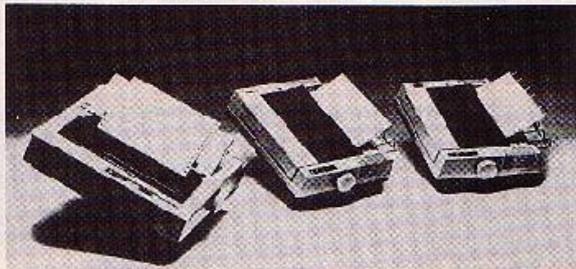


Panasonic
Portable
Computer

Micro-Preis:
DM 6498,-
incl. 14% MwSt.

Voll kompatibel, tragbar und komplett:

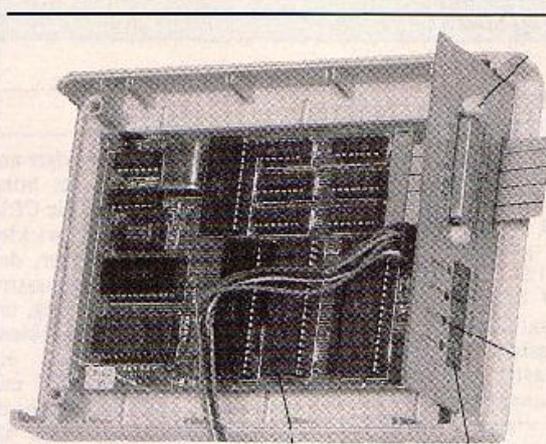
16 Bit 20MHz CPU, Socket für 3087 256K RAM, bewegliche druckbare Tastatur, eingebauter Monitor und Drucker, freie Steckplätze, Anschlüsse für externen Faxmodem und Drucker, RS-232C Schnittstelle, MS-DOS 2.1 Betriebssystem.



Die neuen PANASONIC Drucker sind da!

Die Druckerfamilie von Panasonic ist komplett! Sie verbindet, in bisher kaum für möglich gehaltener Weise, eine Vielzahl von Druckkombinationen, Zeichensätze und Zuverlässigkeit mit absoluter Preiswürdigkeit. Z.B. der KX-1100: Er zieht von 0 auf 180 Zeichen pro Sekunde auf und druckt, Bellant druckt: er, und das Farbband ausbleit: 7 Mill. Zeichen. In Rohmaterial: Glas, Elster, in Schönschrift, Grafik, Kursiv u. proportional. Kompatibilitätsprobleme sind ihm, dank unschaltbarer Epson - / IBM - Zeichensätze, unbekannt.

Micro-Preise:
KX-1100: DM 1148,-
KX-1101: DM 1148,-
KX-1102: DM 1498,-
KX-1100: DM 898,-



Industrie-Interface GR4

Wenn Sie bisher der Meinung sind, daß Ihre vorhandenen Geräte Schnittstellen haben, die auf keinen Fall zueinander passen, dann kennen Sie unser Interface GR4 noch nicht.

Wir koppeln IEC-Bus, V24, BCD, GPIO, binär und analog an jede andere Schnittstelle.

Wir liefern als 19"-Europakarte und als Tischgehäuse; nennen Sie uns Ihre Problemstellung und fordern Sie bitte unverbindlich Unterlagen an.



Ob. Frankfurter Weg 13
4790 Paderborn

Computertechnik GmbH Tel. 0 52 51/77 44

Bondwell Portable Computer mit deutschem Zeichensatz:

Modell 12 mit 64 K RAM,
2 Laufwerke à 180 KByte, CP/M 2.2

DM 3998,- incl. MwSt.

Modell 14 mit 128 K RAM,
2 Laufwerken à 360 KByte, CP/M Plus

DM 4990,- incl. MwSt.

zusätzliche Eigenschaften beide Modelle:

9" Monitor mit amber Phosphor, 24 Zellen zu je 80 Zeichen, 2 RS232 Schnittstellen (50 bis 60000 Baud), parallele Druckerschnittstelle, **Sprachausgabe**, Gewicht 12 kg. **Software: Wordstar/Mailmerge, Calcstar, Datastar, Reportstar, Finanzbuchhaltung, Adressverwaltung und Turbo-Pascal (BW14).**

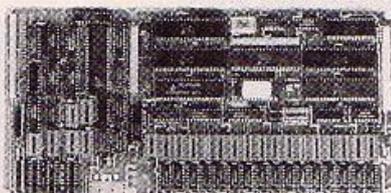
— Paketpreise mit Druckern auf Anfrage —



Z-80 Kompakt — single Board Computer mit Z80, 4 RS232 Schnittstellen, parallele Druckerschnittstelle, 74LS61C MMU, Z80 DMA, CTC Floppycontroller für 8" und/oder 5 1/4" Laufwerke, WD 1002-Schnittstelle für Winchester Controller, SASI Schnittstelle vorbereitet (ICs fehlen), 64 KRAM bestückt, Socket für 256 KByte vorhanden (alle ICs gesockelt), Höhe wie Minifloppystation, etwa 8 cm länger. **Ideal für OEM-Anwendungen.** Mitgeliefert wird ein CP/M 2.2 kompatibles ZDOS Betriebssystem auf 8" oder 5 1/4" Diskette. Implementiert sind CP/M 2.2, CP/M Plus und TurboDos.

OEM-Preise: 1-9 Stück je 1400,- zuzgl. MwSt. (= 1596,- DM)
10-49 Stück je 1200,- zuzgl. MwSt. (= 1368,- DM)

(Aufpreis für passenden Winchestercontroller DM 700,- zuzgl. (= 798,- DM))



Loerplatin mit Unterlagen, PAL, EPROM, PROM, Betriebssystem DM 450,- incl. MwSt. Lieferbar sind auch fertig gelötete Platinen ohne ICs sowie ein Paketangebot mit Bildschirmgerät. Lizenzfertigung größerer Stückzahlen ist möglich. Wir liefern passende 8" Laufwerke und Festplattenlaufwerke sowie Bildschirmgeräte. Fordern Sie genauere Information an.

SIGMA COMPUTER GMBH

Nordstr. 5 · 6333 Braunfels-Altenkirchen
Tel. 0 64 45/8 04 · Telex 4 83 800 sigma

Endlich ein ergonomisches Bildschirmgerät zum ergonomischen Preis:

AMPEX 210 mit dreh- und schwenkbarem 14" Bildschirm, Flachastatur, allen üblichen Features incl. 14 Emulationen, 7 Sprachen und smooth scrolling:

1698,- incl. MwSt.

(netto DM 1489,47)

Wir sind autorisierter Distributor von AMPEX.



Das GENIE III S wird in einem stabiler Metallgehäuse mit separatem Monitor und abgesetzter, frei beweglicher Tastatur geliefert. Beim Monitor handelt es sich um einen hochauflösenden grünen 'Sakata'-Monitor (12", 8 MHz); die flache und bequem zu bedienende Tastatur besteht aus 97 Siemens-Tasten, darunter 13 Funktions-tasten und ein integriertes Numerikblock. Sie besitzt keine eigene Dekodierlogik, sondern wird softwaremäßig dekodiert (offene X/Y-Matrix, ein aus Kompatibilitätsgründen vom TRS-80 übernommenes Verfahren). Die Tastaturaufteilung ist gut, störend fällt nur die 'LSP'-Taste (der 'Feuerknopf') zum Herunterschalten der CPU-Taktfrequenz auf: Da sie direkt unterhalb der ENTER-Taste liegt, wird sie häufig versehentlich betätigt, und man wundert sich, wie langsam der Rechner plötzlich läuft ...

Im Innern

Öffnet man das Gehäuse, findet man neben den zwei Diskettenlaufwerken (maximal je 788/819 KByte für CP/M-System-/Datendisketten), dem Netzteil und einem (ein wenig zu lauten) Lüfter die große Hauptplatine. Auf dieser 'Vier-Lagen-Multilayer'-Platine findet man alles, was zu einem modernen Computer gehört (Tabelle 1). Alle ICs sind gesockelt, alle Bausteine qualitätsgeprüft. Insgesamt macht das Gerät einen soliden Eindruck.

Schnell

Das wohl beeindruckendste am neuen GENIE ist die hohe Taktfrequenz, mit der die CPU betrieben wird. Der Entwickler des GENIEs, Uwe Röcker, der schon mit dem 'Speedmaster' (5,3 MHz) neue Wege ging, indem er einen 'Wait-Zyklus-Generator' konstruierte, erreichte es, die Z80B-CPU mit mehr als 7,5 MHz zu takten; in der Serienfertigung wurde allerdings auf 'Nummer Sicher' gegangen und eine Taktfrequenz von 'nur' 7,2 MHz gewählt. Was das bedeutet, zeigen die c't-Benchmarks (Tabelle 2), die unter GDOS-DISK-BASIC ausgeführt wurden. Obwohl dieses BASIC die Möglichkeiten der Z80-CPU nicht optimal ausnutzt (es ist ein 8080-BASIC), ist danach das neue GENIE einer der schnellsten 8-Bit-Computer auf dem Markt. Am deutlichsten wird der Geschwindigkeitserfolg, wenn man den Rechner mit dem 'Feuerknopf' auf die Taktfrequenz vom GENIE I/II (1,78 MHz) zurückschaltet (zum Beispiel um zeitkritische Programme mit Verzögerungsschleifen laufen zu lassen).

Frei definiert

Interessant sind weiterhin die Möglichkeiten der Bildschirmdarstellung. Der Zeichensatz wird in 4 KByte RAM geladen und ist mit bis zu 8x16 Pixeln frei definierbar. Der Video-Controller 6345 ist programmierbar, wodurch insbesondere die beiden Formate 80x25 und

64x16 Zeichen (kompatibel mit GENIE I/II/III und TRS-80) unterstützt werden.

Hochaufgelöst

Ein moderner Computer muß auch die Möglichkeit bieten, Grafiken auf dem Bildschirm zu erstellen. Das GENIE III S besitzt dafür auf seiner Hauptplatine zwei Banks zu je 32 KByte Grafik-RAM, die direkt von der Z80-CPU beschreibbar werden (also ohne Grafik-Prozessor). So stehen zwei Seiten mit je 512x512

Punkten zur Verfügung; Man kann so die eine Grafikebene ändern, während die andere sichtbar ist, und damit zum Beispiel bewegte Bilder erzeugen. Die gemischte Darstellung von normalen Texten und Grafiken ist ebenfalls möglich. Die Voraussetzung für eine flimmerfreie Bild-darstellung ist allerdings die exakte Einstellung des Monitors (wekseiteig nicht optimal eingestellt) und des Video-Controllers, wozu ein Programm auf der Systemdiskette vorhanden ist, dessen Bedienung am Anfang einiges Probieren erfordert.

GENIE III S:

High Speed

Axel Meckenstock,
Michael Schmidt

Wer Wert auf hohe Verarbeitungsgeschwindigkeit legt, dabei aber nicht auf Bewährtes verzichten möchte, sollte sich das GENIE III S näher ansehen: Die Z80-CPU dieses Rechners wird mit 7,2 MHz Taktfrequenz betrieben, was eine hohe Geschwindigkeit garantiert. Bewährte Software, sowohl für CP/M 2.2 als auch für die Betriebssysteme GDOS/NEWDOS, ist direkt auf dem GENIE III S lauffähig.



Prozessor:	Z80B-CPU mit 7,2 MHz
Speicher:	128 KByte RAM (erweiterbar auf 256 KByte auf der Platine, 800 KByte extern), 64 KByte Grafik-RAM, 4 KByte Boot-EPROM
Laufwerke:	zweimal max. 819 KByte (Mitsubishi 80 Track, DS, DD), alle Laufwerke von 3 bis 8 Zoll gemischt anschließbar, Harddisk 10,5 MByte (formatiert) integrierbar
Zeichensatz:	8x16 Pixel frei generierbar, Video-Controller (6345) programmierbar
Grafik:	2x512x512 Punkte, softwaremäßig von BASIC unterstützt, mit Text mischbar
Tastatur:	deutsch, 97 Tasten, davor 13 Funktionstasten, frei beweglich
Interfaces:	zwei V24 (programmierbar), eine Centronics parallel, zwei 8 Bit parallel (PIO), Video, Keyboard, fünf Slots
Betriebssysteme:	GDOS, optional CP/M 2.2 und (später) CP/M 3.0
Software:	GDOS-Disk-BASIC, GDOS-Grafik-BASIC, Datenbanksystem DIS, Utilities

Tabelle 1. Technische Daten des GENIE III S

Schnittstellen

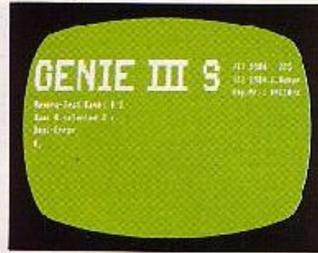
Zur Kommunikation mit der Außenwelt verfügt das GENIE III S über zwei getrennt einstellbare V24-Schnittstellen (Z80-SIO), ein Centronics-Drucker-Interface, einen programmierbaren 16-Bit-Parallelport (Z80-PIO) mit vier Handshake-Leitungen sowie Keyboard- und Videoausgang. Für Erweiterungskarten wie zum Beispiel Harddisk-Adapter oder Echtzeituhr sind auf der Hauptplatine fünf VG-64-Leisten vorhanden. Außerdem

gibt es je einen Anschluß für vier 5¼"- und 8"-Laufwerke (oder kompatible Laufwerke).

Zwei Betriebssysteme

Wie schon bei seinem 'Vorgänger', dem GENIE III (eigentlich kann man kaum von 'Vorgänger' sprechen, denn das GENIE III S ist eine komplette Neuentwicklung), stehen dem Anwender zwei Z80-Betriebssysteme zur Verfügung: CP/M und GDOS. Standardmäßig gehört GDOS zum Lieferumfang.

Das GDOS ist schon von den



Die Meldung des GENIEs nach dem Einschalten.

älteren GENIEs her bekannt. Es basiert auf dem NEWDOS-80-Betriebssystem für den TRS-80, ist aber weitgehend 'eingedeutscht' (insbesondere die Fehlermeldungen) und bietet einige Befehle mehr. Ohne auf Details einzugehen, sollen hier nur einige interessante Eigenschaften dieses Systems aufgeführt werden:

Leistungsfähige Befehle zur Dateiverwaltung (z. B. ein sehr vielseitiges COPY).

Ein MINI-DOS, mit dem man von Anwendungsprogrammen (z. B. BASIC) aus DOS-Befehle ausführen kann.

Eine gute JOB-Steuer-Sprache (JCL).

Ein jederzeit per Tastaturaufdruck aktivierbarer Debugger.

Ein Disk-Daten-Editor.

Benutzung aller TRSDOS/NEWDOS/GDOS-Diskettenformate.

Alle Diskettenfehler werden vom System abgefangen.

Ein Microsoft-BASIC, das sich vor allem durch seine Dateizugriffsmöglichkeiten und verschiedene eingebaute Utilities (Sortierroutinen etc.) auszeichnet.

Gegenüber dem GENIE III verfügt die GDOS-Version für das

GENIE III S zusätzlich über das Hilfsprogramm KEY, das unter anderem einen Bildschirm Editor (unter BASIC und unter GDOS) sowie verbesserte Treiber zur Verfügung stellt. Es bietet die Möglichkeit, die beiden V24-Schnittstellen getrennt zu programmieren. Außerdem stellt es einen Befehl zum Laden eines Zeichensatzes zur Verfügung und bietet ein Programm zum Kopieren der 29 GDOS- und BASIC-Overlays in die zweite Bank.

Aus Benutzersicht erscheint das GDOS also zunächst sehr komfortabel. Sieht man es sich jedoch einmal durch die 'Brille' eines Disassemblers an, so stellt sich heraus, daß GDOS sehr komplex (um nicht zu sagen chaotisch) programmiert ist (was allerdings nicht den GDOS-, sondern den TRSDOS- und NEWDOS-Entwicklern zuzuschreiben ist). Wegen der fehlenden Hardware-/Software-Schnittstelle (wie sie im CP/M-BIOS realisiert ist) ist eine Anpassung neuer Hardware auch für 'Insider' sehr schwer. So kann zum Beispiel der über die üblichen 64 kByte hinausgehende Speicher — standardmäßig weitere 64 K — (noch) nicht als RAM-Disk benutzt werden. Die verfügbare Harddisk (zehn MByte formatiert) wird zunächst auch nur von CP/M unterstützt. Ähnliche Probleme zeigen sich bei der Benutzung des 80x25-Bildschirmformats, da manche ursprünglich für das 64x16-Format des TRS 80 geschriebene Programme den Treiber umgehen und direkt in den Bildspeicher schreiben. Dies kann zum Beispiel bei 'RENUM U' im BASIC zum Systemabsturz führen.



Rechner	Programm							
	1	2	3	4	5	6	7	8
TRS-80 Modell 1LI	2,8	11,2	27,0	27,8	31,0	50,6	78,0	11,3
C-64	1,2	9,4	18,2	20,5	21,4	32,1	51,1	11,3
alphaTronic PC	7,7	5,3	15,4	16,7	18,1	31,0	42,6	17,8
BBC-ACORN	0,7	2,9	7,9	8,4	8,8	13,5	20,9	4,8
MTX 512	1,9	5,3	11,6	11,5	13,3	23,1	40,9	4,8
Apple IIc	1,3	8,5	16,0	18,0	19,2	28,6	45,0	10,5
Acorn Electron	0,9	3,9	11,0	11,6	12,2	18,5	28,6	7,1
CPC 464	1,1	3,3	9,2	9,8	10,3	19,3	30,4	3,4
Sinclair QL	2,1	5,7	9,6	9,4	11,5	24,4	42,9	2,1
GENIE III (4 MHz)	1,9	7,0	15,6	16,0	18,3	32,0	48,5	6,5
GENIE III S (1,78 MHz)	4,7	15,1	32,4	33,3	40,0	70,0	105,5	13,0
GENIE III S (7,2 MHz)	1,1	3,7	8,2	8,5	10,1	17,5	26,3	3,4

Tabelle 2. Ergebnisse des Benchmark-Tests (Zeiten in Sekunden)

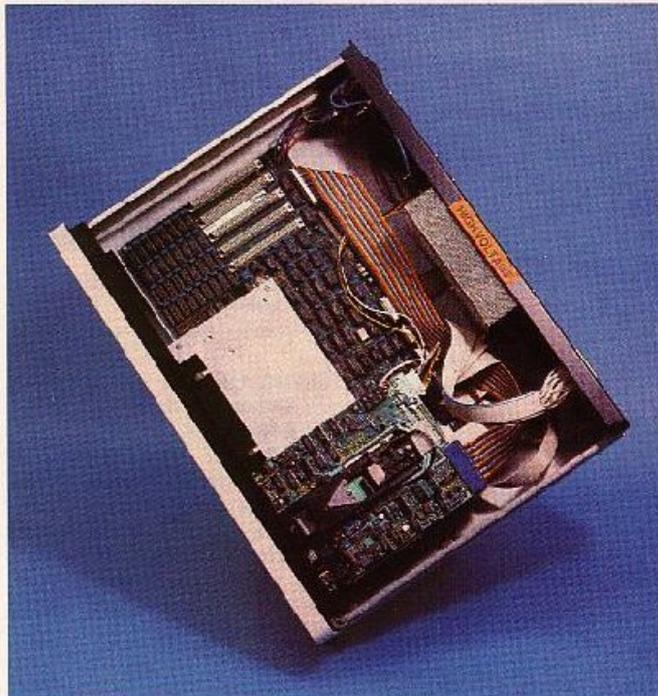
GDOS oder CP/M

Welches Betriebssystem soll man also empfehlen? GDOS ist zweifellos komfortabler als das magere CP/M 2.2. Andererseits gibt es neben den Anpassungsschwierigkeiten fremder Hardware auch Probleme bei der Portabilität von Programmen: Während CP/M den direkten Austausch mit anderen CP/M-Systemen und (eingeschränkt) sogar mit 16-Bit-Systemen (CP/M-86, MSDOS) ermöglicht, ist GDOS beziehungsweise NEWDOS nur auf Tandy- und GENIE-Rechnern vorhanden. Auch wird neuere Software hauptsächlich für CP/M angeboten (zum Beispiel TURBO-PASCAL), der GDOS-Anwender ist in erster Linie auf Software aus TRS-80-Zeiten angewiesen (wovon es natürlich auch eine ganze Menge gibt).

Aus diesen Gründen wird man GDOS wohl vor allem demjenigen empfehlen, der schon Programme für NEWDOS/GDOS besitzt und diese weiter benutzen möchte. Auch für Spezialanwendungen, die nicht auf andere Rechner übertragen werden sollen, ist GDOS geeignet. Im allgemeinen jedoch wird man das in bezug auf Hard- und Software flexiblere CP/M vorziehen (bei all seinen Schwächen). Leider wird aber die freie Wahl des Betriebssystems vom Hersteller nicht unterstützt: Das CP/M muß immer zusätzlich zum GDOS erworben werden, was den Rechner um immerhin 450 DM verteuert.

System-Software

Zum Lieferumfang des GDOS-Betriebssystems gehören gleich zwei BASIC-Interpreter: zum einen der schon erwähnte sehr



komfortable Standard-Interpreter (erweitertes Microsoft-BASIC), zum anderen ein spezieller Grafik-Interpreter, der neben den üblichen Zeichenbefehlen (Move, Draw etc.) zusätzliche Möglichkeiten wie Spiegeln, Invertieren und Ausdrucken auf grafikfähigen Matrixdruckern bietet. Außerdem sind Utilities wie Assembler und Programmierer sowie diverse Zeichensätze vorhanden.

Datenbank

Im Preis des Systems ist das Datenbankprogramm DIS inbegriffen. Dieses Programm bietet zwar eine Menge Funktionen, läßt allerdings besonders im Hinblick auf Benutzerkomfort und Datensicherheit einige Wünsche offen. Auch ist die Verarbeitungsgeschwindigkeit nicht überragend.

Für industrielle Anwendungen, zum Beispiel in der Prozeßdatenverarbeitung, bietet die Firma TCS einen besonderen Service: Die Hauptplatine, die ja sämtliche Schnittstellen und Slots erhält, kann auch einzeln bezogen werden, noch dazu in Spezialversionen für den Einsatz in aggressiven Umgebungen (Chemieindustrie etc.).

Dokumentiert

Die Dokumentation der BASIC- und GDOS-Befehle (in

Deutsch) ist reich ausführlich gehalten (235 beziehungsweise 350 Seiten). Zusätzlich ist ein technisches Manual erhältlich, aus dem unter anderem die Belegung der insgesamt 41 Ports und der Schnittstellen sowie die Bestückung der Hauptplatine hervorgeht. Auf diese Art und Weise ist das Gerät für den Benutzer sehr transparent.

Preis und Leistung

Das Kompletgerät inklusive Monitor, Tastatur, den beiden Laufwerken (circa 1,5 MByte) und dem Betriebssystem GDOS einschließlich DIS wird für 6900 DM (inkl. MwSt.) angeboten. Zusätzlich kann man das CP/M-2.2-Betriebssystem für 450 DM erwerben, die Harddisk (die übrigens in das Gerät integriert wird) ist für 4950 DM erhältlich. Außerdem gibt es Zusatzkarten wie RAM-Erweiterung, Schnittstellen-Erweiterung und eine Echtzeituhr. Im Gegensatz zum alten GENIE III, für den viele Erweiterungen nur versprochen wurden, sind diese Erweiterungen auch wirklich lieferbar!

Alles in allem ist das neue GENIE III S wohl einer der interessantesten und leistungsfähigsten 8-Bit-Computer auf dem Markt. Wer auf ein qualitativ hervorragend gefertigtes Gerät und auf vielseitige Anwendungsmöglichkeiten Wert legt, sollte sich ruhig einmal diesen Rechner vorführen lassen. □

Ergebnisse auf einen Blick

- ⊕ hohe CPU-Geschwindigkeit
- ⊕ zwei Betriebssysteme mit umfangreicher Software verfügbar
- ⊕ hardwaremäßig sehr solide und flexibel
- ⊕ hochauflösende Grafik und selbstdefinierbarer Zeichensatz
- ⊕ umfangreiche Erweiterungsmöglichkeiten (Harddisk, RAM etc.)
- ⊕ viele Schnittstellen und freie Slots
- ⊕ Platine auch in Spezialversionen erhältlich
- ⊕ gutes Preis/Leistungsverhältnis
- ⊖ beim Kauf keine Wahlmöglichkeit zwischen GDOS und CP/M
- ⊖ ungünstige Lage der LSP-Taste
- ⊖ unflexibles Tastaturkabel (Flachbandkabel)
- ⊖ schlechte Monitor-Voreinstellung
- ⊖ Lüfter zu laut



Der Inhalt der GDOS-Diskette aufgelistet. Sämtliche Dateien gehören zum Lieferumfang.



Händler gesucht

STA

IBM
KAYRO corona
PHILIPS OSBORNE
olivetti brother
STAR GENIE EPSON

S.T.A. Data Control Corp.
Rohrbacher Str. 83-85 · 6900 Heidelberg
Telefon 0 62 21 - 1 30 93

Die vielseitige Hilfe für Apple-Benutzer

Verlegung eines Slot's nach außerhalb für Prüf-,
Meß- und Einstellarbeiten 75,— DM

Das wohl kleinste Druckerinterface

für den Apple (74 mm x 63 mm) für verschiedene
Druckertypen (graphikfähig)
komplett mit Anschlußkabel 150,— DM

Eprom. Programmiergerät f. Apple u. kompl.

programmiert 2708; 2716; 2732/2532; 2764; 27128;
neu mit herausgeführten Sockel
und Kodierstecker 300,— DM
desgleichen als Eausatz 225,— DM

Zusatz für 8748; 8749; 87555 usw. 110,— DM
desgleichen als Eausatz 90,— DM

Achtung, jetzt lieferbar!

Zusatzplatine zum Herausführen des
Burnersockels mit Kodierstecker 80,— DM

Floppycontroller f. Apple u. Kompatible

für Industrielaufwerke und Originalaufwerke .. 280,— DM
desgleichen als Eausatz 195,— DM

Anschlußkabel für 2 Industrielaufwerke 35,— DM

4 Floppy-Coppelgehäuse mit Stromversorgung
für BASF 61er oder Shugart,
mit leichtem Gehäuseschaden Stck. 125,— DM

Alle Preise inkl. MwSt.

KÜHN ELEKTRONIK

2909 Bösel · Postfach 67 · Telefon 0 44 94/15 64

LOGITEK

Sinclair ZX Spectrum

Floppyinterface mit
Druckerschnittstelle

— ermöglicht den An-
schluß des VC 1541
Floppylaufwerks an den
Spectrum. Keine Zu-
satzsoftware erforder-
lich. Arbeitet mit Tas-
word, Beta Basic usw.
Beinhaltet zahlreiche im
Basic ansprechbare Be-
fehle: LOAD, SAVE,
VER.FY, MERGE, OPEN,
CLOSE, PRINT, INPUT,
INKEYS, FORMAT, CAT,
ERASE, DCOPY, RE-
NAME, CREATE, STTY,
LSEEK, DWRITE, DREAD,
INIT, VALID, CMD,
ONERR.

Intelligentes Drucker-
interface für die Paral-
lelprinter integriert.
durch LPHINI, LUSTI,
COPY ansprechbar.

Komplett mit ausführli-
cher deutscher Bedie-
nungsanleitung ohne
Druckerkabel.

DM 29€,—

Sinclair ZX Spectrum

80K RAM
für Spectrum
Blockwahl durch OUT
Befehle. Nur für 16K
Spectrum DM 158,—
(bei Bestellung bitte
Issue 2 oder 3 angeben).

Druckerinterface für ZX Spectrum

Für Epson, ITOH und
Seitcho kompatibel
Drucker — durch
LPHINI, LUSTI und
COPY ansprechbar.
Bildausschnitts in belie-
biger Vergrößerung aus-
druckbar. Hintergrund-
druck (Spooler) in Ver-
bindung mit 80K
Mit dt. Anleitung und
Druckerkabel DM
198,— bei Bestellung
bitte Druckertyp an-
geben.

Paromodul für Spectrum

— 32 TTL-Leitungen als
Ein-/Ausgänge an-
sprechbar. Erdmotel
DM 138,—

Busplatine für max.
5 Karten DM 110,—

Commodore C64

Parallelrohrinterface
für VC1541 Floppy
Verbindet die VC1541
mit dem User Port des
C64 und erlaubt ho-
he Übertragungsgel-
schwindigkeit mit
eingebautem RESET
Taster DM 148,—

Druckergerätereiber
— erlaubt den An-
schluß von Parallel
printern zum ASCII
Ausdruck durch Soft-
ware. DM 89,—

ZX-81

64K Ram Modul
— Port durchgeührt,
liegender Anschluß im
schwarzen 60erter
Alugchuss.
DM 210,—

32 Bit Portmodul wie
für Spectrum DM 138,—

Stecker- sortiment Busstecker

Spectrum DM 14,—
ZX-81 DM 12,—
C64
m. Kappe DM 14,—
Centronic DM 22,50
Urckerkabel
1 m lang DM 49,—

Neu!!

ZX-Spectrum-
Reparaturservice

Neu!!!

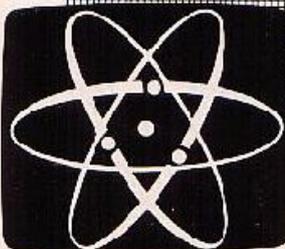
Vertrieb
elektronischer
Bauelemente

Versand gegen N.V.
zzgl. 6.50 Porto+Verp.
ab Lager Berlin

Unsere Adresse:

LOGITEK Höft und Lesser oHG
Pankstr. 49 D-1000 Berlin 65
Tel.: (0 30) 4 61 64 92/462 30 52

Zwei Themen -
eine Ausstellung:



Hobby-tronic

8. Ausstellung für Funk- und Hobby-Elektronik

COMPUTER-SCHAU

1. Ausstellung für Computer, Software und Zubehör

20.-24. März '85 · Dortmund

Ausstellungsgelände Westfalenhallen Dortmund · täglich 9-18 Uhr

Die umfassende Marktübersicht für Hobby-Elektroniker und Comput-Anwender, klar gegliedert in zwei Hälften. In Halle 5 das Angebot für CB- und Amateurfunker, Videospiele, DX'er, Radlo-, Tonband-, Video- und TV-Amateure, für Elektro-Akustik-Bastler und Elektroniker. Mit dem Aktions-Center und Laborversuchen, Experimenten, Demonstrationen und vielen Tips.
In Halle 4 das Super-Angebot für Computer-Anwender in Hobby, Beruf und Ausbildung. Dazu die „Computer-Straße“ als Aktions-Bereich. Und der Wettbewerb „Jugend programmiert“.



Ordnung ist das halbe Speichern

Spectrum erstellt Inhaltsverzeichnis mit allen Dateiparametern

Udo Bartz

Wer kennt es nicht, das Problem des Ordnunghaltens auf Kassetten. Vor allem, wenn man mit C60- oder gar C90-Kassetten arbeitet und diese randvoll natürlich, für ein Vierteljährechen auf Eis gelegt werden. Und dann braucht man ganz dringend ein ganz kurzes Programm just von dieser Kassette, und das hieß — ja, wie hieß es denn? — und schon geht die LOAD"-Orgie los. Unser Programm zur Kassettendokumentation verrät Ihnen aber noch etwas mehr als nur den Dateinamen.

Wenn der Spectrum eine Datei auf Band ablegt, wird zunächst ein Parameterkopf auf die Kassette geschrieben, ein sogenannter Header. Die in diesem Vorspann abgelegten Informationen sind bis auf Dateiname und Dateityp normalerweise nicht zugänglich. Ein kleines Maschinenprogramm, mit dem die entsprechende ROM-Routine angesprochen wird, schafft hier Abhilfe. Immer wenn Sie mit dem Spectrum ein Programm von Band laden, wird diese Routine aufgerufen und schreibt den aus 17 Bytes bestehenden Header in den Speicher. Adressiert werden diese Speicherstellen über das CPU-interne Register IX.

Geheimniskrämerei

Was verbirgt sich nun noch an geheimnisvoller Information

im Header, die dem Normalsterblichen vorenthalten wird? Die Bedeutung der Header-Bytes finden Sie in Tabelle 1 erklärt.

Die Routine, die sich normalerweise in aller Stille mit diesen Daten beschäftigt, beginnt im ROM bei Adresse 1366 (0556H). Sie fragt auch ständig die BREAK-Taste ab und gibt die Meldung 'Tape loading Error' aus, wenn Byte 1 größer als drei ist.

Ent'headern'

Unser Header-Analyse-Programm besteht aus einem BASIC-Teil und zwei kleinen Maschinenprogrammen. Von den letzteren liest das erste den Header und kopiert ihn in die Speicherzellen 31500 bis 31517, das zweite bringt den Drucker

Byte 1=0	BASIC-Programm
Byte 1=1	Array, numerisch
Byte 1=2	Array, alphanumerisch
Byte 1=3	Bytes
Byte 1>3	Tape Loading Error
Byte 2 bis 11	Codes des Dateinamens
Byte 12 und 13	Länge des Programms in Byte
Byte 14 und 15	Autostartzeile eines BASIC-Programmes. Wenn Byte 15 einen Wert größer als 128 (Bit 7 gesetzt) enthält, gibt es keinen automatischen Start. Byte 15 enthält bei Arrays den ASCII-Wert des Zeichens, unter dem das Array abgelegt wird. Bei einer Byte-Datei steht hier die Startadresse.
Byte 16 und 17	enthalten die Länge eines BASIC-Programmes ohne die Variablen.

Tabelle 1. Die Bedeutung der Header-Bytes.

```

10000 CLEAR 31499
10001 LET lo:=31600
10002 PRINT SUB$="999
10003 PRINT "AT 10,10; PAPER 1; IN
10004 a$(11):=GO SUB 850
10005 IF a$(11) INKEY$=" THEN GO TO 30
10006 PRINT AT 10,10; FLASH 1;a$(12)
10007 PRINT AT 10,10; PAPER 4; IN
10008 FLASH 1;a$(13)
10009 RANDOMIZE USR (loc+50)
10010 PRINT AT 10,10; PAPER 2; IN
10011 FLASH 1;a$(14)
10012 FOR i=1 TO 35: BEEP .02,i:
10013 NEXT i
10014 CLS
10015 LET art=PEEK loc
10016 LET len=PEEK (loc+11)+256*P
10017 (loc+12)
10018 LET run=PEEK (loc+13)+256*P
10019 (loc+14)
10020 LET blen=PEEK (loc+15)+256*
10021 (loc+16)
10022 LET arn=PEEK (loc+14)
10023 FOR i=1 TO 10: LET e$(i)=CH
10024 R# PEEK (loc+i): IF e$(i)="" TH
10025 EN LET e$(i)=CHR$ 144
10026 NEXT i: CLS
10027 PRINT AT 1,1; INK 2;a$(7);
10028 INK 0;a$(art+1): IF art=3 AND le
10029 n=6012 AND run=16384 THEN PRINT
10030 AT 1,23;a$(5) ( TO 7)
10031 PRINT AT 2,1; INK 2;a$(6);
10032 INK 0:e$
10033 PRINT AT 4,1; INK 1;a$(9);
10034 INK 9;len;a$(4) ( TO 5)
10035 IF art=0 THEN PRINT " d
10036 avon: ";a$(1);blen;a$(4) ( TO
10037 6); " VARIABLEN: ";TAB 16;len-ble
10038 n;a$(4) ( TO 5)
10039 IF art=0 THEN PRINT a$(10);
10040 (" NEIN" AND arn=128): PRINT ("
10041 ZEILE "+STR$ run) AND arn<>128
10042 IF art=1 OR art=2 THEN PRIN
10043 T a$(8);CHR$ (arn-32) AND art=1;
10044 PRINT CHR$ (arn-95) AND art=2;
10045 "
10046 IF art=3 THEN PRINT " STAR
10047 TADRESSE: ";run: PRINT " ENDAD
10048 RESSE: ";run+len-1
10049 DRAW PLOT 0,175: DRAW 255,0: DRA
10050 W 0, -85: DRAW -255,0 DRAW 0,85
10051 POKE 23658,8
10052 INPUT "C=COPY S=STOP G=STAR
10053 T: ";j$
10054 IF j$="C" THEN RANDOMIZE US
10055 R (loc+55)
10056 IF j$="S" THEN STOP
10057 IF j$="G" THEN CLS: GO TO
10058 20
10059 GO TO 220
10060 STOP
10061 PLOT 78,86: DRAW 122,0: DRA
10062 W 0,12: DRAW -122,0: DRAW 0,-12
10063 RETURN
10064 RESTORE 950
10065 FOR i=loc+50 TO loc+75
10066 READ mc: POKE i,mc
10067 NEXT i
10068 DATA 55,62,0,221,33,12,123,
10069 17,17,0,205,86,5,201,0,243,6,89,
10070 33,0,54,195,176,14,0,0
10071 DIM a$(14,15)
10072 RESTORE 980
10073 FOR i=1 TO 14
10074 READ a$(i): NEXT i
10075 DATA "BASIC-PROGRAMM", "ZAH
10076 L", "ARRAY", "STRING-ARRAY", "BYT
10077 E", "SCREEN#", "NAME:", "TYP:", "A
10078 RRAYNAME:", "GESAMTLÄNGE:", "A
10079 U", "START", " * HEADER *", "PRES
10080 S", "A KEY", "START THE TAPE", "STOP
10081 THE TAPE"
10082 RESTORE 995
10083 FOR i=0 TO 7
10084 READ a: POKE USR "a"+i,a
10085 NEXT i
10086 DATA 0,0,0,126,66,66,126,0
10087 CLS: RETURN
10088 SAVE "HEADER" LINE 1
    
```

Programm 1. Header-Analyse

loc = Ab hier stehen die 17 Header-bytes.
 len = Gesamtlänge der Daten
 blen = Länge eines Basicprogrammes ohne Variablen.
 run = erste Adresse eines Programmes bzw. Autostartzeile.
 art = Programmtyp
 arn = Name der Arrayvariablen.

Tabelle 2. Wichtige Variablen

dazu, nur die ersten 89 Pixelzeilen des Bildschirms auszugeben. Das ist ein sinnvoller Wert, wenn Sie sich ein Inhaltsverzeichnis anlegen wollen. Die Anzahl der kopierten Zeilen können Sie jederzeit durch POKE 31567, Anzahl

oder durch Austausch des entsprechenden Wertes in der Data-Zeile 950 ändern. Wie 'hübsch' das aussieht, kann, zeigen Ihnen die Beispielausdrucke (Bild 1 bis 4).
 Nach dem Laden des Programmes erscheint kurz der Titel.

```
TYP : BASIC-PROGRAMM
NAME : THEO-10000
GESAMTLAENGE : 25070 BYTES
davon :
BASIC-PROGRAMM 10970 BYTES
VARIABLEN : 14100 BYTES
AUTOSTART ZEILE : 9950
```

```
TYP : BASIC-PROGRAMM
NAME : HEADER0000
GESAMTLAENGE : 2473 BYTES
davon :
BASIC-PROGRAMM 2161 BYTES
VARIABLEN : 312 BYTES
AUTOSTART ZEILE : 1
```

```
TYP : BYTES
NAME : THEO-GS000
GESAMTLAENGE : 300 BYTES
STARTADRESSE : 62256
ENDADRESSE : 62655
```

```
TYP : STRING-ARRAY
NAME : Fragen0000
GESAMTLAENGE : 3305 BYTES
ARRAYNAME : a$
```

Bild 1 bis 4. Bildschirmausdrucke mit dem Header-Lese-Programm
 c't 1985, Heft 3

Adresse	Codes	Opcode	
31550	55	scf	Carry- flag setzen.
31551	62,0	ld a,0	AKKU auf 0
31553	221,33, 12,123	ld ix, 31500	Index- regist- ter la- den.
31557	17,17,0	ld de, 17	Platz für 17 Werte.
31560	205,85, 5	call 1366	ROM-Rou- tine rufen.
31563	201	ret	zurück zu Basic.
31564	0	nop	Ende Header
31565	243	di	Inter- rupt sperrern
31566	6,89	ld b, 89	b mit Zeilen- zahl laden.
31568	33,0,54	ld hl, 16384	hl mit Bild- spei- cher la- den.
31571	195, 178,14	jp 3762	Sprung zur ROM Routine

Programm 2 und 3. Header-Kopieren und Drucken

Danach werden Sie aufgefordert, eine Taste zu drücken und eine Kassette einzulegen. Sobald der Datenkopf geladen ist, sollten Sie den Recorder stoppen. Jetzt erscheinen die Informationen auf dem Schirm. Die Frage nach einer 'COPY' sollten Sie nur dann mit 'J' beantworten, wenn Sie einen ZX-Printer, einen Alpha-Ccm, den Seikosha GP-50S oder einen anderen Sinclair-kompatiblen Drucker angeschlossen haben, der die COPY-Anweisung des Spectrum auch richtig verarbeiten kann.

Da in den File-Namen Leerzeichen vorkommen können, werden diese als kleines Rechteck mit ausgegeben (User defined Graphic).

Fehler können auftreten, wenn der nächste Header nicht richtig gelesen werden konnte. Das

Programm gibt in diesem Fall den alten Header noch einmal aus.

Pfiffigen Lesern wird es kaum entgangen sein, daß sich durch ein 'Umswitchen' des obersten Bits von Byte 15 der Autostart eines BASIC-Programms verhindern läßt. Dazu muß man aber die eigentliche Lade-Routine mit dem veränderten Header versorgen. Allerdings haben viele Programmschützer auch das schon vorausgesehen. So legen sie ihre BASIC-Programme vielfach als Byte-Datei an, teilweise gemischt mit Maschinenprogrammteilen, die das Laden an die richtigen Speicherstellen vornehmen und die Bedingungen für einen Autostart schaffen. Diese Kennungen befinden sich dann aber irgendwo innerhalb der Datei. □

Der SET65 lernt eine Sprache

SETFORTH

Peter Glasmacher

Der SET65, als Entwicklungssystem für den Einplatinen-Steuercomputer CEPAC entwickelt, besticht durch seine Vielseitigkeit. Der eingebaute Prommer ermöglicht die direkte Übertragung der Applikationen in ein EPROM in einem Arbeitsgang. Was dem SET65 bisher fehlte, war eine Sprache, in der man Programme auf eine etwas komfortablere Weise entwickeln kann, als mit dem SET65-Monitor bisher möglich ist. Wie gesagt, bisher. Nun gibt es FORTH für den SET65.

SETFORTH, so wurde das Kind genannt, erfüllt so ziemlich alle (FORTH)-Wünsche. Neben den Befehlen nach dem FORTH-79-Standard sind auch eine ganze Reihe der von

der FORTH Interest Group in ihren Standard aufgenommenen Worte eingebaut worden. Die FIG-FORTH-Erweiterungen erleichtern die Arbeit besonders auf relativ kleinen Entwicklungssystemen.

Der Compiler wird im SET65 ab Adresse \$C000 untergebracht. Die Verbindung zur Anwendung geschieht per Definition, die FORTH sich während der Startphase selbst an den Anfang des verfügbaren Speichers compiliert.

Die Adresse \$C000 ist 'strategisch' gewählt. Zum einen ist es möglich, SET65-Monitor und FORTH in ein 16K-EPROM (27128) zu brennen und alles in den Sockel auf dem CEPAC65 zu stecken, zum anderen kann

man eines der edlen 8K-CMOS-RAMs in diesen Bereich legen. Für Programme steht dann noch etwa 7,4 KByte freier Speicher zur Verfügung. Für FORTH ist das recht viel.

FORTH verlangt normalerweise ein Diskettenlaufwerk als Hirtergrundspeicher. Damit kann der SET65 leider nicht dienen. Als echter c't-Sprößling bedient der SET65 jedoch einen normalen Kassettenrecorder nach dem SuperTape-Verfahren. Es lag also nahe, SETFORTH beizubringen, Speicherbereiche per SuperTape zu konservieren und bei Bedarf zurückzuholen.

Damit SETFORTH zu anderen FORTH-Versionen so kompatibel wie möglich bleibt, sind alle wichtigen Disketten- oder Massenspeicher-Routinen ebenfalls vorhanden. Lediglich die Schnittstelle muß bei Bedarf definiert werden. (Für Kenner, dies geschieht durch das Wort R/W.) Versucht man, ohne Schnittstelle eine Massenspeicheroperation durchzuführen, nimmt SETFORTH das nicht weiter übel. Ein Warmstart oh-

ne Programmverlust erinnert den Mutigen daran, daß er in der eigens dafür eingerichteten Variablen UR/W bitte schön die CODE-Adresse seiner eigenen Massenspeicher-Routine ablegen soll.

Damit nicht genug: SETFORTH allein ist nicht größer als die meisten anderen FORTH-Compiler, nämlich etwa 6,5 KByte. Der Rest der belegten 8 KByte enthält den in c't 1/1984 veröffentlichten FORTH-Assembler für den 65C02. Wer das letzte an Geschwindigkeit aus seinem Programm herausholen will, kann mit Hilfe des Assemblers 'echten' Maschinencode produzieren und in diesen FORTH-Programme einbinden. Reine Assemblerprogramme sind ebenfalls möglich. Das SET-Betriebsprogramm wurde unterdessen um einen Disassembler ergänzt.

Bleibt nur noch zu sagen, wie dieses Paket dargereicht wird. SETFORTH gibt es fertig mit dem SET65-Monitor im EPROM (27128) oder auf Kassette im SuperTape-Format. □

Wir sind ab sofort

ELZET 80

Vertragshändler!

CPU 4MHz, Z 80 A, 8251 mit Current loop
DM 387,60

APU 9511-2 Arithmetik-Subprozessor
DM 906,30

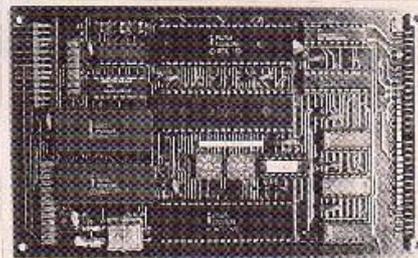
ECB-SUB ECB-Subprozessor mit
Z 80 A CPU, 3*28-pol. Speicher, Wrapfeld
DM 264,48

DIN-TAST/G Tastatur mit 24 Funktionstasten und Dezimalblock
DM 528,96

16 AD 8B A/D-Wandlerkarte mit
16 Kanälen 8bit, Spannungswandler,
16 Vorverstärker, Rasterfeld
DM 444,60

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

...die Busumsteigekarte



IEEE 488



ECB

Talker/Listener/Controller * DMA- und
Interrupt-fähig * Software-Unterstützung

besonders geeignet für

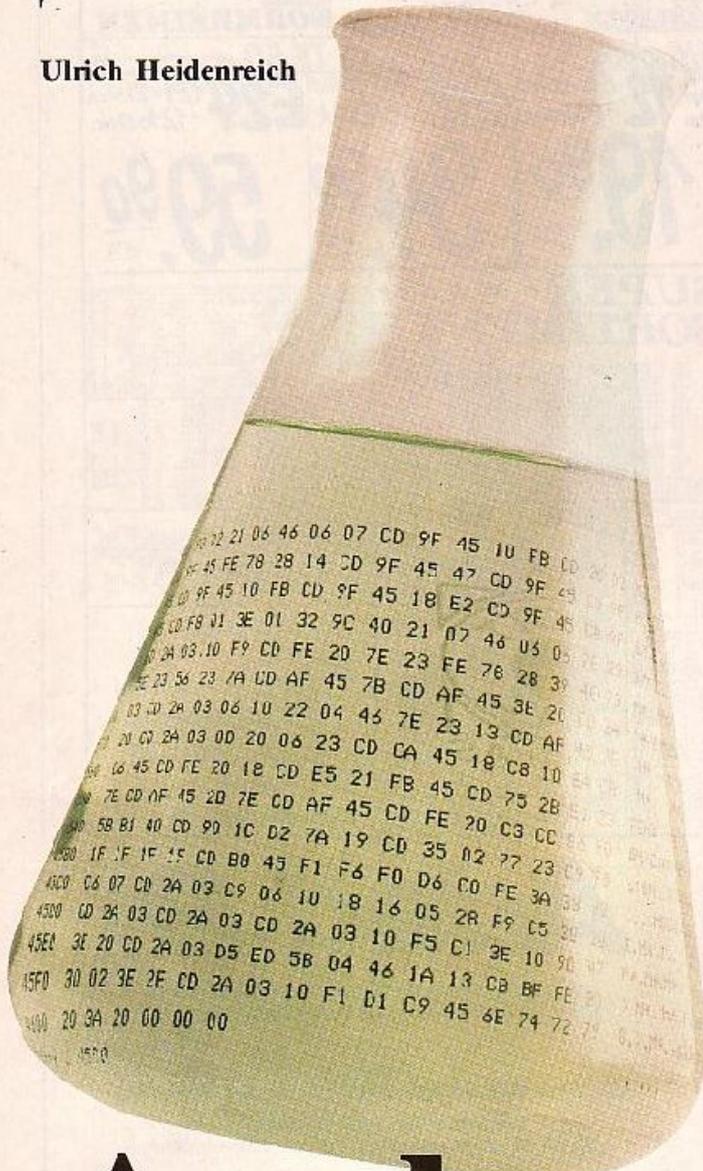
- * Anschluß von Peripheriegeräten, z.B. Plotter, Meßgeräte, ATE-Systeme
- * Rechnerkopplung
- * Industriesteuerungen

DM 1.134,00



MEK GmbH
Düppelstr. 71
2300 Kiel 1
Tel. 0431/80 42 20

Ulrich Heidenreich



```

4500 CD 93 02 21 06 16 06 07 CD 9F 45 10 FB CD 2C 02 H. !.F. .H.E.ÄH.
4510 CD 9F 45 FE 78 28 14 CD 9F 45 47 CD 9F 45 CD 9F M.EÄV(.M.EQM.FM.
4520 45 CD 9F 45 10 FB CD 9F 45 18 E2 CD 9F 45 CD 9F EM E.ÄH.E.ÄM.EM.
4530 45 CD F8 01 3E 31 32 9C 40 21 07 46 06 06 7E 23 EMK.>.2.8!.F..Ä#
4540 CD 2A 05 10 F9 CD FE 28 7E 23 FC 70 20 39 4C 23 Mx..yMÄ #ÄÄÄ(ÄHÄ
4550 5E 23 56 23 7A CD AF 45 7B CD AF 45 3E 20 CD 2A ÄWÄZM/EÄP/E) M#
4560 03 CD 2A 03 06 10 22 04 46 7E 23 13 CD AF 45 3E .Mx... .FÄH.M/E)
4570 20 CD 2A 03 00 20 06 23 CD CA 45 18 CD 10 EA CD H... .MÄÄC.H.JM
4580 C6 45 CD FE 20 18 CD E5 21 FB 45 CD 75 28 E1 23 FEMÄ .Me!IEHÄÄH
4590 7E CD AF 45 28 7E CD AF 45 CD FE 20 C3 CD 06 ED ÄM/E+ÄM/ENÄ C..m
45A0 5B H1 41 CD YU 1C E2 7A 19 CD 35 32 77 23 C9 F3 ÄHÄH..Äz.H5.wÄHÄ
45B0 1F 1F 1F 1F CD B8 45 F1 F6 F0 D6 CD FE 3A 38 02 ...M8EqvÄSÄ:8.
45C0 C6 07 CD 2A 03 C9 C6 13 1E 16 05 28 F9 C5 3E 20 F.Mx.1....(yE)
45D0 CD 2A 03 CD 2A 03 CD 2A 03 10 F5 C1 3E 18 YU 4/ Mx.Mx..ÄM..ÄÄ) ..Ä
45E0 3E 20 CD 2A 03 D5 ED 5B 04 46 1A 13 CB BF FE 20 > Hx.UÄÄ.F..K?Ä
45F0 30 02 3E 2F CD 2A 03 10 F1 D1 C9 45 6E 74 72 79 0..Mx..ÄÄIEntry
4600 20 3A 20 00 00 00
Entry : 4500
    
```

Ein Musterausdruck des Analysators

Analyse

System-Files 'durchleuchtet'

Kommerzielle Software-Anbieter bereiten TRS-80- oder Video-Genie-Anwendern oft Kopfzerbrechen: Die Programme werden ohne Eingriffsmöglichkeit in unbekannte Speicherbereiche geladen und gestartet, wobei sie oft andere Programme zerstören, die sich bereits im Speicher befinden. Lädt man diese 'zerstörerische' Software aber zunächst unter der Kontrolle des System-File Analysators, weiß man zumindest, welche 'Tücken' in das Programm eingebaut sind.

Maschinensprache-Programme werden vom TRS-80/Video-Genie in einem File-Format auf Kassette aufgezeichnet, das es erlaubt, beliebig viele Datenblöcke mit bis zu 256 Byte Länge (je Block) in verschiedene Speicherbereiche zu laden. Das nutzen einige Software-Hersteller aus, um dem Anwender den tatsächlich verwendeten Speicherbereich zu verheimlichen oder um Copyright-Vermerke im File zu verstecken. So gut diese Absicht auch sein mag, wer dieses Programm zusammen mit einem anderen verwenden will oder sich auch nur eine Sicherungskopie anfer-

tigen möchte, hat seine liebe Not dabei.

Solche 'Trick-Files' können mit Hilfe von Assemblern erstellt werden, die die Verwendung von mehreren ORG-Anweisungen in einem zusammenhängenden File erlauben. So findet man oft ein 'ORG 3C0CH', um Meldungen direkt in den Bildschirmsspeicher zu schreiben, oder 'ORG 41AFH', wenn das File sofort nach dem Laden ohne Zugriffsmöglichkeit gestartet werden soll. Aber auch Zeiger auf Treiber-Routinen werden manchmal durch eine entsprechende ORG-Anweisung direkt von Kassette in die DCBs (Device Control Blocks) geschrieben.

Das Programm System-File Analysator liest nun diese Files von der Kassette in einen File-Puffer und erstellt dann aus dem Pufferinhalt einen Hex-Dump mit Übersetzung der druckbaren ASCII-Zeichen unter Beachtung und Anzeige der einzelnen Lade-Adressen. Vorher druckt das Programm den File-Namen und anschließend die Startadresse (Entry). Um die Arbeitsweise des Analysators verstehen zu können, muß man das File-Format der 'System'-Aufzeichnung kennen:

Wie bei jedem File steht auch

an Anfang des System-Files ein Synchronisationsvorspann, bestehend aus 255mal dem Wert Null und dem Synchronisationsbyte A5h. Hierauf folgen das Kennbyte für das Source-File (55h) und der bis zu sechs Byte lange File-Name. Kürzere Namen sind dabei mit dem Leerzeichen (20h) auf sechs Zeichen ergänzt. Das eigentliche Programm ist nun in einzelnen Datenblöcken mit bis zu 256 Byte Länge untergebracht. Der Aufbau der einzelnen Blöcke entspricht immer dem Schema nach Tabelle 1. Nach den Datenblöcken folgt am File-Ende die Byte-Folge '78h aa bb'. Hierbei ist das Byte 78h der 'Entry-Headercode', also eine Marke, die andeutet, daß keine Datenblöcke mehr folgen, sondern die Start-Adresse (aa bb). Der Computer verzweigt zu dieser Adresse, wenn man nach dem Laden des System-Files das Zeichen '/' eingibt.

Der System-File Analysator liest dieses so aufgebaute File ohne Rücksicht auf die tatsächlichen Blockladeadressen in seinen File-Puffer und gibt neben einem Hex-Dump auch die Adressen aus. In der vorliegenden Programmversion erfolgt diese Ausgabe auf dem Drucker.

Byte	Inhalt	Bedeutung
1	3Ch	'Data-Headercode': Datenblock folgt
2	ww	Anzahl der Bytes in diesem Datenblock
3, 4	xx, yy	Lade-Adresse des Datenblocks (LSB, MSB)
ff.	aa, bb, cc	ww Datenbytes (ww = 0: 256 Bytes)
letztes	zz	Prüfsumme über den Block

Tabelle 1. Aufbau der Datenblöcke eines 'System-Bandes'

```

00100 ;*****
00110 ;*
00120 ;*          SYSTEM-File-Analysator          *
00130 ;*
00140 ;*****
00150
00160 ;   Verwendete Level-2-ROM-Routinen:
00170
0293 00184 RSYNC EQU 0293H ;Synchronisation lesen
02A0 00190 RB*1E EQU 0235H ;Byte von Cassette lesen
02C 00201 ASTRJX EQU 022CH ;*-Blinken
01FB 00210 RECOFF EQU 0170H ;Recorder abschalten
032A 00220 OUTACC EQU 032AH ;AKku ausgeben
20FE 00230 LINFED EQU 20FEH ;Linefeed ausgeben
2875 00240 TEXOUT EQU 2875H ;Text ab (HL) ausgeben
1C90 00250 CPH*1F EQU 1C90H ;Ungleich HL=OE
197A 00260 OMERR EQU 197AH ;Fehlermeldung ?0* Error
046C 00270 BASLCL EQU 046CH ;BASIC-Warmstartadresse
0280
0290 ;   Adressen, Konstanten, etc.:
0300
0078 00310 EOFHDR EQU 0078H ;EOF-(Entry-)Headercode
4051 00320 HENSIZ EQU 4051H ;letzter freier Speicher
0010 00330 L*1M*1N EQU 0010H ;Zeilenlaenge
405C 00340 PRFLAG EQU 405CH ;Flag fuer Druckerausgabe
0030
00360 ;   Level-2 ORG:
00370
4510 00380 ORG 4500H
00390
00400 ;   Lesen des SYSTEM-Files:
00410
4510 00420 START CALL RSYNC ;Synchronisation lesen.
4513 21064 00430 LD HL,FILBUF ;HL:Zeiger auf Filepuffer
4516 0407 00440 LD B,7 ;Source-Kennung und Name
4518 009F45 00450 M*1LOP CALL REWRJ ;lesen.
451B 11FB 00460 DJNZ M*1LUP
451D 002C02 00470 HEADER CALL ASTRJX ;*- blinken lassen.
4510 009F45 00480 CALL REWRJ ;Headercode lesen und
4513 FE78 00490 CP EOFHDR ;auf EOF pruefen.
4515 2814 00500 JR Z,ENTRY
4517 009F45 00510 CALL REWRJ ;Blocklaenge lesen.
451A 47 00520 LD B,A ;B=Blocklaenge
451B 009F45 00530 CALL REWRJ ;Blockladadresse lesen.
451E 109F45 00540 CALL REWRJ
4521 009F45 00550 BLOCK CALL REWRJ ;Block lesen.
4524 11FB 00560 DJNZ BLOCK
4526 009F45 00570 CALL REWRJ ;Checksum lesen.
4529 18E2 00580 JR HEADER ;Naechsten Block pruefen.
452B 009F45 00590 ENTRY CALL REWRJ ;Entry lesen.
452E 009F45 00600 CALL REWRJ
4531 01FB01 00610 CALL RECOFF ;Recorder abschalten.
00620
00630 ;   Ausgabe des Filepuffer-Inhalts unter
00640 ;   Beachtung der Blockladadressen:
00650
4534 3E01 00660 LD A,1 ;Drucker
4536 329C41 00670 LD (PRFLAG),A ;anwählen.
4539 21074 00680 LD HL,FILBUF+1 ;HL:Zeiger auf Filepuffer
453C 0404 00690 LD B,6 ;+1 (Source-Kennung!)
453E 7E 00700 OUTNAM LD A,(HL) ;6 Byte File-Name
453F 25 00710 INC HL ;ausgeben.
4540 002A03 00720 CALL OUTACC
4543 10F7 00730 DJNZ OUTNAM
4545 00FE21 00740 OUBLK CALL LINFED ;Block ausgeben.
4548 7E 00750 LD A,(HL)
4549 2C 00760 INC HL
454A FE78 00770 CP EOFHDR ;Headercode pruefen.
454C 2E39 00780 JR Z,EOF ;File-Ende erreicht?
454E 4E 00790 LD C,(HL) ;C=Blocklaenge.
454F 23 00800 INC HL
4550 5E 00810 LD E,(HL) ;OE=Blockladadresse.
4551 23 00820 INC HL
4552 54 00830 LD D,(HL)
4553 23 00840 INC HL
4554 7A 00850 OUTADR LD A,B ;Blockladadresse
4555 00AF45 00860 CALL O*1HEX ;ausgeben.
4558 78 00870 LD A,E
4559 00AF45 00880 CALL O*1HEX
455C 3E20 00890 LD A, /
455E 002A03 00900 CALL O*1ACC
4561 002A03 00910 CALL OUTACC
4564 0410 00920 LD B,LINLEN ;B=Zeilenlaenge.
4566 220444 00930 LD (LINBE6),HL ;Zeige Zeilenanfang
4569 7E 00940 OUTLIN LD A,(HL) ;Zeile aus Filepuffer
456A 23 00950 INC HL ;ausgeben. Pufferzeiger &
456B 13 00960 INC DE ;tatsaechliche Adresse
456C 00AF45 00970 CALL O*1HEX ;nachstellen.
456E 3E20 00980 LD A, /
4571 002A03 00990 CALL OUTACC
4574 80 01000 DEC C ;Blocklaengenzahler!

```

```

4575 2006 01010 JR NZ,N0EOBL ;kein Blockende?
4577 24 01020 INC HL ;Checksum ueberschlagen.
4578 00CA45 01030 CALL ASC2 ;ASCII-Uebersetzung.
457B 1808 01040 JR OUTBLK ;Naechsten Block pruefen.
457D 10CA 01050 N0EOEL DJNZ OUTLIN ;Naechstes Zeichen raus.
457F 00CA45 01060 CALL ASC1 ;ASCII-Uebersetzung
4582 00FE20 01070 CALL LINFED ;Naechste Zeile ausgeben.
4585 10CD 01080 JR OUTADR ;Mit Adresse beginnen!
4587 E5 01090 EOF PUSH HL ;Am EOF steht Entry!
4588 21FB45 01100 LD HL,TEXT ;Ebene diesen Text
458B 007528 01110 CALL TEXOUT ;ausgeben.
458E E1 01120 POP HL
458F 23 01130 INC HL
4590 7E 01140 LD A,(HL) ;Und das Entry dazu!
4591 00AF45 01150 CALL O*1HEX
4594 20 01160 DEC HL
4595 7E 01170 LD A,(HL)
4596 00AF45 01180 CALL O*1HEX
4599 00FE20 01190 CALL LINFED
459C 03CC16 01200 JP BASIC
01210
01220 ;   Unterprogramm zum File-Lesen:
01230
459F 00B3140 01240 REWRJ LD B,(MEMSIZ) ;Ende Freispeicher =
45A0 00910C 01250 CALL CPHLEE ;Filepufferende erreicht?
45A6 027A19 01260 JP NC,OMERR ;?0* Error.
45A7 003512 01270 CALL FBITE ;Byte in A lesen.
45AC 77 01280 LD (HL),A ;A in Filepuffer.
45AD 23 01290 INC HL ;Zeiger nachstellen.
45AF 79 01300 RET
01310
01320 ;   Unterprogramm zur Hex-Ausgabe:
01330
45AF 75 01340 O*1HEX PUSH AF ;Lo-Nibble retten.
45B0 1F 01350 RRA ;Hi-Nibble ins
45B1 1F 01360 RRA ;Lo-Nibble schieben.
45B2 1F 01370 RRA
45B3 1F 01380 RRA
45B4 00B815 01390 CALL LPUP ;Hex-Konvert area.
45B7 71 01400 POP AF ;Lo-Nibble her!
45B8 7AF0 01410 UP*1P OR O*1FOH
45BA 7AC0 01420 SUB O*1COH ;Hi-Nibble auf 3 setzen.
45BC 7E3H 01430 CP ' ' ;
45BE 3902 01440 JR C,NUM
45C0 7AC7 01450 ADD A,7 ;ASCII-Korrektur.
45C2 002A03 01460 NUM CALL OUTACC ;'was damit.
45C5 C9 01470 RET
01480
01490 ;   Unterprogramm zur ASCII-Uebersetzung
01500
45C6 7A10 01510 ASC1 LD E,LINLEN ;Voll e Zeile ausgeben.
45C8 1816 01520 JR ASCOUT
45CA 15 01530 ASC2 DEC E ;B=Zeilenres..
45CC 20F9 01540 JR Z,ASCI ;num?
45CD 25 01550 PUSH EC ;Zeilenrest retten.
45CE 3E20 01560 LD A, / ;Zeilenrest mit Leer-
45D0 002A03 01570 FILL CALL OUTACC ;zeichen fuehlen
45D3 002A03 01580 CALL OUTACC
45D6 002A03 01590 CALL OUTACC
45D9 10F5 01600 DJNZ FILL
45DB 21 01610 POP EC ;B=Zeilenres:
45DC 3E10 01620 LD A,LINLEN ;A=Zeilenlaenge
45DE 78 01630 SUB E ;A=tats. Zeilenlaenge.
45DF 47 01640 LD B,A ;brauchs in B!
45E0 3E20 01650 ASCOUT LD A, / ;noch'n Blank.
45E2 002A03 01660 CALL OUTACC
45E5 05 01670 PUSH DE ;Adresse retten.
45E6 00B81446 01680 LD DE,(LINADR) ;Zeilenanfang.
45EA 1A 01690 ASCLOP LD A,(DE) ;Zeichen aus Zeile.
45EB 13 01700 INC DE ;Zeiger weiterstellen.
45EC 00BF 01710 RES 7,A ;kein Bit 7 in ASCII
45EE FE20 01720 CP ' / ;Und auch keine
45F0 3902 01730 JR NC,ASCII ;Steuerzeichen, bitte!
45F2 3E2E 01740 LD A, / ;Punkt stattdessen.
45F4 002A03 01750 ASCII CALL OUTACC ;ASCII oder so 'raus
45F7 00F1 01760 DJNZ ASCLOP ;Der naechste, bitte!
45F9 01 01770 POP DE ;Adresse wieder her!
45FA C9 01780 RET
01790
01800 ;   Text 'Entry : '
01810
01820 *LIST OFF
01870 *LIST ON
01880
01890 ;   Raum fuer ASCII-Zeilenbeginn:
01910
4604 8000 01910 LINRFB D*1FU 0
01920
01930 ;   File-Puffer:
01940
4606 01950 FILBUF EQU 0
01970
4608 01970 END START

```

Assembler-Listing

DXV11-S General Purpose Q-BUS-Interface und POWER-BOARD

Produkte der **iecs** für Frozebrechneanwendungen.
Ein-/Ausgänge konfigurierbar
16 Bit-Eingänge, 13 Bit-Ausgänge
24 Bit-Eingänge, 3 Bit-Ausgänge
32 Bit-Eingänge
1 Zahler-Eingang, 4 Register, Komparatorfunktion, 2 Interrupt-Eingänge
Ein-/Ausgangs-Steuerungssignale: kleiner, gleich, größer, strobe load, request etc.



iecs — Ihr Partner für
Modul — Terminal — Printer — Reparaturen

Wir reparieren zu Festpreisen DEC-Q-BUS und UNIBUS-Module
Beispiele aus unserem Reparaturprogramm:
VT100 Logikboard DM 380,— MSV11-PL DM 980,—
DLV11-J DM 220,— DL11-W DM 510,—
Tandberg TDV2230 DM 810,— Grafikopton VT640 DM 698,—
* rufen Sie unsere Reparaturpreisliste an, in über 200 Positionen ist auch die Lösung Ihres Problems.
Rücklieferzeit: 1C Arbeitstage - 24-Stunden-Schleifendienst - T = Trade Mark Digital Equipment

iecs **Industrieautomation-Elektronik und Computer-Service**
Roggensteiner Straße 132, 8037 Olofing
Telefon: 081 421 8329, Telex: 527 925 iecs d

CP/M: Über 100 Tools!

Neu: Unik-artige Funktionen/Befehle für Turbo-Leistung, mehr Komfort und Sicherheit.

Beispiel Textverarbeitung: Wie WordStar für Sie automatisch rechnet * Nur noch Minimaler Backups wenn Datei geändert * 1000 Files pro Floppy * Passwort-Sicherheit für Daten und Programme * Automatische Fußnoten, Stichwort- u. Inhaltsverzeichnis * kreativer durch Ideen-Processor * mehrere Files gleichzeitig bearbeiten * Files automatisch vergleichen / aktualisieren / Dupletten eliminieren * Synonyme finden, Tippfehler korrigieren * Drucker-Routinen, Blitz-Sortierer, Funktionslasten und viele andere Zeit- und Nervenscherer.

Beispiel I/O: So laufen Programme drei- bis 12mal so schnell * We Sie beschädigte Dateien retten * Superindex: Mäcker für alles * Records mit 100 Fields, variabler Länge und bis zu 3000 Zeichen lang * 10mal schneller sortieren packen, indexen * Dezimalrundung * Unkonventionelle Befehle * Charts auf Bildschirm + Drucker * Memory anzapfen * Assembler Routinen aufrufen * Schnellere Mathe * Soundex Routine: Datensätze nach Klang finden, z. B. Trest, Trotz, Trost und Drofs etc. auf Anhieb & blitzschnell finden * Programme unterbrecher, gewünschte Befehle von Hand ausüben dann zu rück ins Programm.

* "4 Tools" erweitern Ihre CP/M-Maschine um über 100 neue (programmierbare) Befehle. Leseprobe: Tool-Beschreibung in jargonfreiem Deutsch gratis von:

+WARE

+ Ware
8 Polwithen Road CT, Penzance,
Cornwall TR18 4JS England.

Mikrocomputerkurs im Schulfernsehen (Nord III)

Mit Z 80 und 68008, Vollgrafik und Roboter

Der NDR-Klein Computer

Broschüre „NDR“ anfordern!

Mit Begleitbuch von R. D. Klein

ELEKTRONIKKLADEN · 4930 Detmold 18
Eggestraße 70 · Tel. 0 52 32/81 71

tepro GmbH

Reparatur von Computern + Zubehör

- * aller Fabrikate
- * egal wann und wo gekauft
- * schnell und preiswert

Achtung: neue Gehäuse für Akustikkoppler 79,— DM
umschaltbarer Akustikkoppler 300/1200 Bd, mit V24 oder TTL Schnittstelle 450,— DM
Teproterm, Software zum Betrieb des Kopplers am C-64 150,— DM

Am Heiligen Kreuz 6 · 3100 Celle · Telefon 051 41/2 47 92

C COMPILER

MI-C für CP/M, CP/M 86, MS-DOS vereint hohen Bedienungskomfort mit hervorragender Leistung

- Vollständige Version mit 13-stelliger BCD-Arithmetik für Gleitkommazahlen
- Erzeugt kurze und schnelle Programme, die auch in ein ROM gebracht werden können
- Ausgabe in Z80, 8080, 8086-Assemblercode
- Kompaktheit zu MACROSIL20 (MASM) von Mikrosoft
- Fehlerverfolgung mittels Trace möglich
- Umfangreiche Bibliothek
- Deutsche oder englische Version lieferbar
- 6"-5,25"-Disk + dt. Handbuch

MI-C für CP/M 445,— DM
MI-C für CP/M 86 375,— DM
MI-C Crosscompiler 745,— DM

Herbert Rose, Bogensstraße 32, 4390 Gladbeck, Telefon (020 43) 2-49 12 oder 4 35 97

Vertrieb in Österreich:
Dr. Willibald Kraml, Microcomputer-Software, Degengasse 27/16, A-1160 Wien

BITSCH COMPUTERSYSTEME

Virchowstraße 16 · 2000 Hamburg 50 · Telefon (0 40) 38 95 85

DIE ECB-PLATINEN PALETTE VON BITSCH COMPUTERSYSTEME: (FORMALS DORETT & BITSCH)

- * CPU 1/2/3 MIT E4-128K RAM
- * I/O 1/2 MIT 4 MAL PARALLEL + 2 MAL SERIELL + CTC
- * FDC 2/3 MIT DIGIALEM DATENSEPARATOR UND GRÖSSTER DATENSICHERHEIT RFI 8 UND 5 7CI
- * WINCHESTER-HARDDISK SUBSYSTEME VON 9-27 MBYTE
- * VIDEO-1 MIT 24 MAL 80 ZEICHEN + GRAPHIK
- * SIO-1 MIT 6 SER. ASYNC / SYNC KANÄLEN + CTC
- * DRAM-1 MIT 256 K ODER 1MBYTE RAM
- * EPC-1 EINPLATINENCOMPUTER MIT TTL-PORTS, UHREN-OPTION, AKKUCAPUFFERT, SLAVE AM ECB-BUS CONNECT
- * NT-1 NETZTEIL FÜR UNIVERSELLE ANWENDUNG
- * BUS-1/2 VOLLE ECB-NORM, 8 MHz GEIGNET!!

FORDERN SIE UNSERE INFO MIT WEITEREN ANGEBOTEN AN!

RÖCKRATH MICROCOMPUTER

Telefon (02 41) 3 49 62
Noppiusstraße 19, 5100 Aachen

Das deutsche Apple-II-ROM-Listing ist da!

- Einleitung zum prinzipiellen Aufbau des Applesoft-Interpreters
- Aufbau und Verarbeitung der/des
 - Programmtextes - Variablenabelle - Stringspace
 - Fließkommamathematik - Basicstacks (GDSUB, FOR-NEXT, ...)
- Beschreibung der wichtigsten Unterprogramme, z. B. Variablenuche, Garbage collecton, Ausdrucksauswertung, CHRGET, ...
- Vollständig disassemblierte und sehr ausführlich deutsch kommentierte Auflistung des Applesoft-BASIC-Interpreters
- Übersichtliche Auflistung aller vom Interpreter benutzten RAM-Zellen mit allen Verwendungszwecken
- Über 150 ausführlich dokumentierte Unterprogramme:
 - Funktion
 - Ein-/Ausgabeparameter

Auch für Apple-IIe und c und Kompatiblen!

Außerdem folgende Bücher vorrätig: (ISBN 3-925174-)
ROM-Listings für TRS-10 Model I, Gentle I-II (ISBN -01-5) 69,- DM
TRS-10 Model III (ISBN -02-3) 79,- DM
Colour-Gerle (ISBN -03-1) 59,- DM
Dragon-32/E4-Lexikon (ISBN -05-0) 69,- DM
Maschinensprache für TRS-10/Gentle u. Colour-Gerle (ISBN -07-4) 49,- DM



M. Buck: Apple-II-ROM-Listing (2. erweiterte Auflage 124 S., DIN-A4, kart., ISBN 3-925074-04-X, 59 DM) Präs. inkl. MwSt. Händleranfragen erwünscht

mit FTZ-Nr.

TRANSBIT I

DAS Telefon-Modem zum Superpreis:

- mit FTZ-Nr.
- nach CDTT v. 21
- V24/RS 232C
- Ans-/FHG-Mode
- AUTO-Schalter
- Made In Germany

- Vollplexbetrieb
- ANS/CTS/ORIG Anzeige
- Stromversorgung wahlweise: Akku, Batterie, Netzgerät oder über Schrittstufe
- Automatische Kanalfwahl

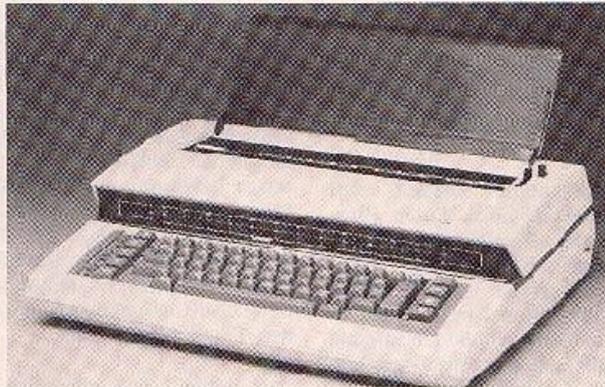
395,— DM

Der OLS:
Zwei Drucker an einen Computer, automatischer Umschalter, kompl. mit 2 Kabel je 1,2 m 195,— DM

SCHMIDTKE electronic
Sanktkaulstr. 94
5100 Aachen
Tel. 0241-749 11

Mo-Fr 10.00-13.00
14.30-18.30
Sa. 10.00-14.00
Donnerstags geschloßen

An alle Atari-Fans
Smith-Corona EC1300 „de luxe“
Die Typenradschreibmaschine
für Atari 600/800.



angeschlossen am ser. Datenausgang, benötigt kein Treiberprogramm oder Speicherplatz im Computer.

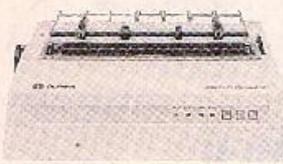
DM 1498,— (incl. MwSt.)

Matrixdrucker Riteman F+ mit Interface für Atari 600/800 **DM 1298,— (incl. MwSt.)**

Wir liefern auch: Einplatinencomputer, Interfaces, Programmiergeräte, Entwicklungssysteme und Bauteile für die Elektronik.

Reinhard Wiesemann Mikrocomputertechnik
Winchenbachstr. 3a D-5600 Wuppertal 2
Tel.: 02 02/50 50 77 Telex: 8 591 656

**SCANELEG-
 SONDERPOSTEN-
 VERKAUF**



Typenradrunder
Olympia Electronic Compact HU

Schnittsteller: Centronics und V24 (bis 9600 Bd), vorwärts-/rückwärtsdruckend mit Druckwegoptimierung, autom. Leerstellenunterdrückung, Interner Crackerpuffer, Selbsttesteinrichtung, **eingebauter Formularaktor**, Fettschrift, Doppelanschlag, autom. Unterstreichen, 10, 12, 15 Zeichen/Zoll, Zeilenlänge bis 172 Z/Zeile, Druckgeschwindigkeit 14 Z/Sec. Über 30 versch. Schrifttypen ab Lager lieferbar.

Absoluter Sonderpreis:
DM 1 298,— Incl. MWST.

Begrenzte Stückzahl, Neugeräte, originalverpackt. Garantie 30 Tage. Lieferung per Nachnahme oder Vorauskasse (Scheck), zuzüglich Versandkosten DM 22,—.

SCANELEG · HUSUMER STR. 1
2396 STERUP · TEL. 0 46 37/10 11

MAYON präsentiert:

Beispielhaft preiswert
Diskettenlaufwerke

3,5" - CPSON 100	1 MByte DM	636,40
3,5" - BASF 6164	1 MByte DM	596,—
5 1/4" - MAYON 960	1 MByte DM	541,50
5 1/4" - BASF 6128	0,5 MByte DM	496,—
5 1/4" - BASF 6138	1 MByte DM	641,60
8" - Slimline, BASF od. NEC		
	1,6 MByte DM	1364,—

Winchesterlaufwerke

3,5" - Rodime 352	12 MByte DM	2269,—
5 1/4" - BASF 6188	15 MByte DM	1968,—
5 1/4" - BASF 6185	27 MByte DM	2337,—
Controller XEBEC S 1410 für 2 Winchesterlaufwerke		DM 969,—
Winchester-Subsystem für IBM oder Apple, 10 MByte form., anschlussfähig mit Controller, Netzteil im Gehäuse		DM 3999,—

**Die nächste Generation
 ultra-hochauflösender
 Monitore**

schon heute lieferbar!

15-Zoll-Monitor, grüne, entspiegelte Röhre (P31), Ablenkfrequenz 45 kHz, Videofrequenz > 60 MHz, ca. 0,25 mm Linienauflösung, Einbauchassis **nur DM 1550,—**
 14 Zoll Farb Monitor, entspiegelt, 0,31 mm Tripelabstand, Ablenkfrequenz 32 kHz, Videofrequenz > 40 MHz, Einbauchassis **nur DM 2995,—**

Beide Montortypen haben integriert: Ein zusätzliches Netzteil bis 50 VA, DVA-Wandler für Gra- bzw. Farbausfert.

Fortschönes, ergonomisches Gehäuse für beide Geräte **nur DM 444,—**

Drucker-Aktion verlängert

Star Radix 10 **nur DM 1999,—**
 Star Radix 1a **nur DM 2395,—**

Beispielhaft für die neue 8-Bit-Einplatinencomputer-Generation:

PHOENIX 8

Der neue, vielseitige und günstige Z-80-ECB-BUS-Super-Einplatinencomputer



Europakarte 100 x 160 mm ● Z 80 A ● 64 KByte Arbeitsspeicher, ganz oder teilweise abschaltbar ● durch Bankset optional erweiterbar ● 2 KByte Bildwiederholpeicher ● EPROM bis 32 Kbyte austauschbar oder verschiebbar ● Floppy-Disk-Controller für 3,5-, 5,25- und 8-Zoll-Laufwerke, doublesided und double density, gemischter Betrieb möglich ● CRT-Controller für 23 x 80 Zeichen ● 1 Tastatureingang parallel, optional möglich über eine der beiden RS-232-C-Schnittstellen ● 2 RS-232-C-Schnittstellen ● 2 8 Bit parallele Schnittstellen zusätzlich mit je 2 Hardshak-Leitungen, eine als Centronics Schnittstelle ausgelegt ● ECB-Bus; Daten- und Adressbus voll gepuffert ● vektorisierter- und DMA-fähig ● äußerst preiswürdig!

Techn. Handbuch	.....	nur DM 1399,—
CP/M 2.2	.....	nur DM 34,—
CP/M-Handbuch	.....	nur DM 399,—
	.....	nur DM 144,—

64-KBit-Speicher

dyn. RAM	4164-20	o. äquiv. DM 12,00
CMOS-RAM	6264-LP15	o. äquiv. DM 69,—
EPROM	2764-25	o. äquiv. DM 21,90

Versand ab DM 200,—
 Alle Preise inklusiv Mehrwertsteuer
 Versand an Neukunden per NN oder Voraukassa. Lieferung solange Vorrat.

MAYON
 Elektronik GmbH

Postfach 1925
 8034 Garming
 Tel. 0 89/84 30 51



**Digitale
 Datenüberspielung
 auf
 MC-Cassetten.**

auf BASF Chrom II Band, Mastering 1/2", konfektionierte in SM-Gehäusen. Industrielle Fertigung, marktgerechte Verpackung: Blisterung und Cellophanierung.

Leer- und Computerkassetten

Kurz- und Zwischenlängen von 1 — 127 Minuten. Sofort Preisliste und Muster anfordern!

**AV-STUDIO
 JACOB GMBH**
 Freigrafenweg 20,
 4600 Dortmund 15
 Telefon: 0231/371198
 Telex: 822368 AVSTU-D

**Wir — die Floppy Spezialisten haben sie
 die brandneuen Laufwerke von EPSON**

**5 1/4" Laufwerke
 von 500 KB bis 1 MB**

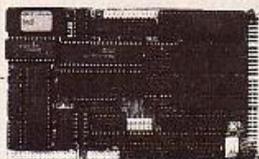
**3 1/2" Laufwerke
 von 250 KB bis 1 MB**
 mit nur 52 mW Standby Leistungsbedarf
 und damit für BATTERIEBETRIEB geeignet!

Unser flexibles Gehäuse-Programm sorgt für die richtige Verpackung Ihrer EPSON Laufwerke!

HÄNDLERANFRAGEN SIND ERWÜNSCHT!

Weitere Informationen erhalten Sie vor:
KIRCHNER-ELEKTRONIK-DUISBURG
 Elektronische Bauteile & Geräte, Computer und Peripherie
 Finkenstraße 5 und Grabenstraße 90, 4100 Duisburg 1
TEL. 02 03/37 61 65—37 21 28, Telex 8 55 531

EPSON
 Technologie, die Zeichen setzt.

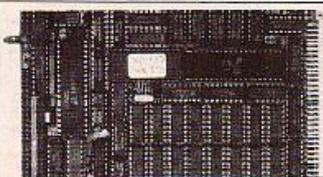


GRIP-2

Grafik I/O Prozessor

- * Grafik 768 x 280, Text bis 96 x 33; 280-Slave CPU
- * Anzeigertreiber wie "VU"-Taktometer-Terrain; über ECB-Bus oder
- * VS232; 4096 Farben nachrüstbar
- * 3 Zeichenbreite m. Onkeysch; 36 Ueber Zeichen
- * 3 Attribute: 4och/Hief-Indizes; Statuszeiler
- * 1br: Lichtreflexion; Saugrohrantrieb
- * Tastaturanschluß für /ser. mit Umschaltabelle
- * Druckeranschluß mit 30-KB-Spooler und Hardcopy
- * beschrieben in c't 8/84 und 7/84

Platine + EPROM	214,91 (245,- m. MwSt.)
Fertiggerät	738,72 (898,- m. MwSt.)

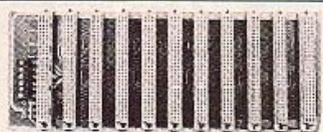


PROF-80

Prozessor RAM Floppy Karte

- * Z80-CPU 4 oder 6 MHz; 128 KB RAM; 8 KB EPROM
- * Memory-Management-Logik; Echtzeituhr
- * Kompatibler Floppycontroller für 4 Laufwerke
- * SD/DD; SS/DOS; 3,5", 5,25", 8" auch gemischt
- * ECB-Bus getriggert; Interrupt- und DMA-fähig
- * 2 RS232 Schnittstellen; bis 9600 Baud
- * beschrieben in c't 8/84

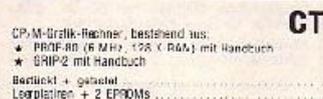
Platine + EPROM	165,14 (176,- m. MwSt.)
Fertiggerät 4 MHz, 64 KB	673,44 (888,- m. MwSt.)
Fertiggerät 6 MHz, 128 KB	1122,81 (1280,- m. MwSt.)
CP/M 2.2 voll angepasst	341,12 (388,- m. MwSt.)
CP/M 3.1 voll angepasst	524,58 (598,- m. MwSt.)



ECB-BUS 96/10

- * 10 System-Stackplätze; 96polige Verbindung
- * Steckplatz für 4s c't-Netzteil
- * 4-Verbindung trenner über 1 cm-Brosche
- * Doppelreihige Platinen; extraktierte Strombahnen
- * Daisy-Chain für Interrupt- und DMA-Betrieb

Leerplatine	51,75 (59,- m. MwSt.)
fertig bestückt	148,25 (169,- m. MwSt.)



CT-80

- * CP/M-Grafik-Rechner; bestehend aus:
- * PROF-80 (6 MHz; 128 K RAM) mit Handbuch
- * GRIP-2 mit Handbuch

- * ECB-Bus 96/10; 10 Steckplätze
- * CP/M 3.1 auf Diskette; angepasst für CT80

bestückt + gehandelt	2450,14 (2600,- m. MwSt.)
Leerplatine + 2 EPROMs	875,44 (988,- m. MwSt.)

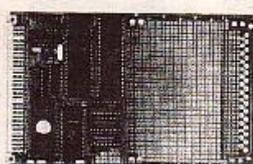


PROMMER-80

EPROM Programmier Karte

- * Programmier 2716, 2731, 2764, 27125
- * intelligenter Schnellprogrammier-Modus
- * Spannungswandler auf der Karte
- * Alles per Software einstellbar
- * ECB-Bus-Anschluss; Promplatteneinbauplatz
- * beschrieben in c't 2/85

Leerplatine	60,53 (68,- m. MwSt.)
Software mit Diskette	42,96 (49,- m. MwSt.)
Fertiggerät mit Software	305,96 (340,- m. MwSt.)

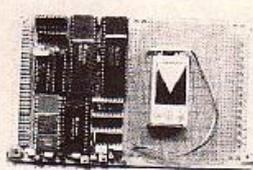


EPAC-80

Einplatinen Allzweck Computer

- * Z80-CPU; 2,5-6,0 MHz
- * 2 bidirektionale Ports (Z80-PIO)
- * 16 J-altes; optional mit 250mA-Treiber
- * 8 Signaleingänge
- * Interrupt- oder Watchdog-Timer (14 Bit)
- * 2 RAM/EPROM-Socket für je 2-16 KByte
- * ECB-Bus-Anschluss; Wrap-Feld optional
- * beschrieben in c't 7/84

Leerplatine + Handbuch	34,21 (39,- m. MwSt.)
Fertiggerät	113,16 (129,- m. MwSt.)
Wrap-Feld Aufpreis	17,54 (20,- m. MwSt.)



CEPAC-80

CMOS Einplatinen Allzweck Computer

- * NSC800-CPU; 280-Kompatibel; 1-4 MHz
- * 3 bidirektionale Ports (NSC800-PIO)
- * 16 J-altes; optional mit 250mA-Treiber
- * 8 Signaleingänge; 5 Interrupt-Eingänge
- * 2 13-Bit-Timer; 1 14-Bit-Watchdog-Timer
- * 128 Byte CMOS-RAM; 2 RAM/EPROM-Socket
- * Stromverbrauch typ. 5 mA
- * ECB-Bus-Anschluss; Wrap-Feld optional
- * beschrieben in c't 1/84

Leerplatine + Handbuch	14,68 (19,- m. MwSt.)
Fertiggerät	217,34 (245,- m. MwSt.)
Wrap-Feld Aufpreis	17,54 (20,- m. MwSt.)

BAUTEILE

8176 LP-3	11,80	uFD755	44,50	15C8/0 1 MHz	49,-
8961 LP-5	08,-	FDC 3220	00,-	15C800 2,5 MHz	88,80
4161 200 ns	15,80	uFD 1980	39,25	15C800 4 MHz	98,-
				15C810 1 MHz	68,-
27C16 (CMOS)	48,-	MK3801	51,-	15C810 2,5 MHz	88,50
2764 250 ns	23,80	5845	24,50	15C810 4 MHz	112,-
2764 200 ns	39,10			74S139	4,95
27126	65,50	Z80A CPU 4 MHz	8,30	74S169	9,80
		Z80A CPU 6 MHz	21,50	82590	11,80
8155	11,80	Z80B PIO 4 MHz	8,30	488	2,95
81C55 (CMOS)	29,50	Z80B PIO 6 MHz	21,50	489	2,95
8255	11,80	Z80A STI 4 MHz	51,-	489	2,95

Alle Bauteile-Preise inkl. MwSt.

ECB-Katalog kostenlos. Mindestbestellwert 30 Stk.; - Versand per Nachnahme, ins Ausland nur gegen Vorkasse



Postfach 11 06 22, 6100 Darmstadt 11, Telefon (0 61 51) 2 66 13/14/15, Telex 4 197 296

Papyrus

M.I.S GmbH
Motzstraße 58
1000 Berlin 30

MS/PC-DOS
Diskette 5 1/4"
Preis: 1180,00 DM

Mikrocomputer haben sich mittlerweile ihren festen Platz in vielen Bereichen des kommerziellen und auch privaten Lebens erobert. Ein beachtlicher Teil ihrer Einsatzmöglichkeiten wird für die Erledigung anfallender Korrespondenz genutzt. Die dabei zum Einsatz kommenden Textverarbeitungsprogramme haben oft einen größeren Funktionsumfang als der Anwender benötigt, und meistens ist es doch recht aufwendig, ihre Handhabung zu erlernen. Es liegt also nahe, daß jemand den Gedanken aufnahm, ein Textsystem zu erstellen, das auf den Funktionen einer modernen und somit komfortablen Schreibmaschine aufbaut, die Möglichkeiten eines Computers dabei mit einbezieht und auch noch leicht erlernbar sein soll.

Papyrus, als Teil des individuell ausbaubaren Programmsystems 'Primaro' (als weitere Bausteine: Adreßverwaltung, Grafik, Tabellenkalkulation), soll diesen Anforderungen gerecht werden. Verheißt sein geschichtsträchtiger Name hervorragende Eigenschaften oder ist er nur das Ergebnis eines Marketingkonzeptes?

Nach dem Laden des Programms zeigt Papyrus nach einem kurzen Selbsttest auf dem Bildschirm der oberen Rand eines Blatt Papiers. Der Anwender glaubt auch bei der weiteren Arbeit mit diesem Programm an einer Schreibmaschine zu sitzen. Geschrieben wird nur in der untersten Zeile. Ist diese gefüllt, so 'rollt' sie auf dem Bildschirm nach oben, und das 'Papier' rückt von unten eine Zeile nach. Dabei werden auch die 'Papierränder' auf dem Bildschirm dargestellt. Sogar das Blattende wird deutlich angezeigt, und ein neues Blatt wird 'eingezogen'. Dabei lassen sich unterschiedliche Formate bearbeiten, da diese Ränder über die Zeilenbreite und die Seitenlänge einstellbar sind.

Für die Textbearbeitung werden im unteren Teil des Bildschirms die Zusatzfunktionen dieser 'Schreibmaschine' eingebunden: Rand setzen, Zeilen- und Zeichenabstand, Unterstreichen, Fettdruck, Block- und Flattersatz. Mit der Funktionstaste F1 gelangt der Anwender in dieses Menü. Hier ermöglichen die Richtungssteuertasten beziehungsweise die Anfangsbuchstaben der Funktionen (zum Beispiel 'b' für Blocksatz) die leichte Auswahl einer oder mehrerer der angebotenen Möglichkeiten, um einen Text darzustellen.

Aus diesem Menü kann man in weitere Menüs wechseln. Diese bieten Funktionen, die über die 'Intelligenz' einer Schreibmaschine hinausgehen, aber zu einem Textsystem dazugehören. Hier sind Möglichkeiten der erweiterten Textgestaltung, wie Zentrieren, sowie der Dateiverwaltung zu nennen. Für die Textbearbeitung werden Funktionen wie Kopieren, Löschen, Suchen und Ersetzen bereitgestellt. Als hilfreich sind in diesem Zusammenhang die einfach gehaltene Rechenmöglichkeit wie auch das Speichern von einzelnen Textbausteinen hervorzuheben. Auch ist es möglich, fertige Kopf- und Fußzeilen in den Text zu übernehmen.

Papyrus ist übersichtlich aufgebaut und durch die angewandte Fenstertechnik und Menüsteuerung auch für einen ungeübten Anwender leicht zu handhaben. Das mitgelieferte ausführliche Handbuch ist kaum notwendig, um die Grundfunktionen zu erlernen.

Bei dem Test erwies sich Papyrus als noch etwas 'wackelig'. Speziell die Druckroutine reagiert reichlich eigenwillig. Sie druckte meist erst nach mehrmaliger 'Aufforderung' und überläßt es dem MS-DOS zu erkennen, ob der Drucker bereit ist. Auch verabschiedete sich das Programm spontan nach dem Drücken der BREAK-Taste. Die Funktion 'ERSETZEN' endete öfter mit einer Fehlermeldung, die nicht beschrieben ist und nur den Programmabbruch zuläßt. Da ist es wenig tröstlich, wenn Papyrus beim Neustart den Anwender mit 'Wir fahren mit der unterbrochenen Bearbeitung des Textes 'TEXTNAME' fort' begrüßt.



EPROM-LÖSCHGERÄTE



- Netzbetrieb
- Sicherheitsschalter
- UV-Röhre 5000 Ber.-Std.
- 8 Min./12 EPROMs
- Timer nachrüstbar

Versand zzgl.
DM 6,00 VP per
NN (+ DM 3,50)
oder Scheck/Vor-
kasse auf Post giro
254 883-463 Dtm

Heinz Welter
Gerätetechnik

Postfach 30 29
D-4280 Borken 3
Tel. D 28 62/15 05

inkl. MwSt.
DM 99,50

PS COMPUTER VERTRIEB

Gbr JÜRGEN POHLSCHIED
HENRI SIEBERTZ

Telefon
0211/72-1128

Ellerstr. 187
4000 Düsseldorf 1

10 MByte Harddisk-System im eigenen Gehäuse

3 980,- DM

für IBM PC + Karten-Kompatiblen

- * Super Einführungspreis
- * TANDON Harddisk 10 MByte
- * Gehäuse mit eigener Stromversorgung
- * Controller-Karte + Kabel
- * volle Hard-Software-Kompatibilität
- * deutsche Anleitung

QUADBOARD mit 64K	998,-
QUADBOARD 384 mit 64K	998,-
QUAD 912 mit 64K	949,-
QUADLINK für IBM PC	1990,-
AST SixPakPlus mit 64K	1120,-
RAMS 4134, 150ns (für 64K)	17,-

5 1/4"-Laufwerke (Slimline)

TEAC FD-55A,48 TPI,ss	499,-
TEAC FD-55B,48 TPI,ss	585,-
TEAC FD-55C,96 TPI,ss	599,-
TEAC FD-55F,96 TPI,ds	649,-
RICOH RF-5100,93 TPI,ds	599,-
TANDON TM65-248 TPI,ds	499,-

(ss = einseitig, ds = doppelseitig)

Drucker

Olympia Compact 2, Centr.	1249,-
Itch Model 3510 BP	1595,-

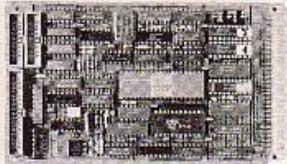
Disketten (10er-Pack)

Maxell MD1	54,-
Maxell MD1D	57,-
Maxell MD2D	86,-
Datallife MD 525-01	61,-

Händleranfragen erwünscht!

Die Preise verstehen sich inklusive 14 % MWSt., ab Düsseldorf.

ECB-BUS ↔ Hard Disc Einfacher als jeder Floppy-Anschluß



DISCO RAYCAR

NEU

Dies ist alles, was Sie brauchen, um Ihr ECB-Bus-System mit einer Hard-Disc zu koppeln.
Keine zusätzlichen Interfaces, Host Adapter, Sasi Controller etc. mehr nötig. Triviale Driver-Software (wird mitgeliefert).

Hard-Disc-Laufwerke 5 1/4 und 3 1/2 Zoll R-DIME sowie Subsystem Megabox bis 13 MB sofort lieferbar.

FRANK & BRITTING

Elektronik Entwicklungs GmbH, Langstraße 4, Postfach 1179
7529 Forst, Telefon 0 72 5110 30 68-49, Telex 7 322-52 ftd d

Bringen Sie Ihr 8-Bit-System richtig in Schwung mit der 32-Bit-CPU!

68008 CPU für VAMOS/ECB-Bus mit neuester CPU/M 68K Version incl. D-Compiler, Assembler, Linker etc. sowie BIOS, Boot-Eprom und voller Dokumentation zu einem Preis, den Sie wahrnehmen sollten!

Komplettsets
bis 31. März '85

exkl. MWSt.
DM 1.450,-

inkl. MWSt.
DM 1.653,-

Unterlagen anfordern bei: SYSTEC GmbH,
Nottulener Landweg 104,
4400 Münster Roxel

SYSTEC

MICROPROCESSOR GMBH
Nottulener Landweg 104 · 4400 Münster · Postf. 410 26
Telefon 02534-809-0 · Telex 691 551 systd

Ehrensache, . . .

daß wir Beiträge und Bauanleitungen aus
inzwischen vergriffenen c't-Ausgaben für
Sie fotokopieren.

Wir müssen jedoch eine Gebühr von DM
5,- je abgelichteten Beitrag erheben —
ganz gleich wie lang der Artikel ist. Le-
gen Sie der Bestellung den Betrag bitte
nur in Briefmarken bei — das spart die
Kosten für Zahlscheine oder Nachnahme.
Und: bitte, Ihren Absender nicht verges-
sen.

Folgende c't-Ausgaben
sind vergriffen:
12/83, 1/84 bis 3/84, 9/84 und 10/84.

c't magazin für computertechnik
Verlag Heinz Heise GmbH
Postfach 2746
3000 Hannover 1

c't-Platinen

c't-Platinen bestehen aus Epoxid-Glasfasergerüst, sind fertig gebohrt und mit Lötstopplack versehen bzw. verzinkt. Die Bestellnummer bezieht sich auf den Beitrag, in dem das betreffende c't-Projekt vorgestellt wurde. Sie setzt sich zusammen aus Jahrgang, Heftnummer und Seriennummer. Die zusätzlichen Buchstaben bedeuten: '1' — doppelseitig, '3' — Bestückungsdruck, 'E' — elektronisch geprüft

Nr.	Projekt	Format	Preis	Nr.	Projekt	Format	Preis
83 241cBE	Terminal A (ohne Tastatur)	ca. 84 x 234 mm	59 DM	840727	Tastensatz und Display-Aufkleber (beidseitig) für SET-60	2" DM	
83 242cBE	Terminal B (mit Tastatur)	Doppel-Europa	75 DM	840326dB	PROF-80 (CPU/RAM/Floppy) Platine, Multis-EPROM 2764, Assembler-Listing	Europa	auf Anfrage
83 262	Universelles Netzteil	Europa	18 DM	841251dB	Schrittmotorschaltung	ca. 63 x 190 mm	38 DM
840147cBE	c'186, CPU-Karte	Europa	85 DM	841256dB	Soft-ROM für ZX-81	ca. 50 x 100 mm	24 DM
840149cBE	c'186, I/O-Karte	Europa	89 DM	841212dB	EPROM-Bank für O84	ca. 80 x 66 mm	18 DM
840280cBE	c'186, Floppy-Interface	Europa	65 DM				
850164cBE	c'186, RAM-Karte 1 MByte, inkl. AcroB-PROM (bei Bestellung Speicher-Konfiguration angeben)	Europa	98 DM				
840150c	Busplatine (96pol., 10 Steckplätze)	84 x 206 mm	49 DM				
840184c	CEPAC-30 mit Wrap-Feld	Europa	89 DM				
840187c	CEPAC-30 ohne Wrap-Feld	ca. 86 x 100 mm	49 DM				
840782dB	EPAC-B0 A (ohne Wrap-Feld)	ca. 80 x 100 mm	39 DM				
840783cB	EPAC-B0 B (mit Wrap-Feld)	Europa	89 DM				
840242B	Centronics/V24-Interface für Olympia COMPACT	80 x 136 mm	15 DM				
840252B	c't-Sprachsynthesizer	100 x 117 mm	21 DM				
840352dB	CEPAC-35, Version A	80 x 100 mm	27 DM				
840351dB	CEPAC-35, Version B	Europa	82 DM				
840496dB	PIO-Drucker-Interface für ZX 81	Europa	30 DM				
840529d	PIO-Drucker-Interface für ZX Spectrum	Europa	30 DM				
840536	ScopeExtender (Rückseite mit Frontplattendruck)	ca. 73 x 140 mm	19 DM				
840538	Netzteil für ScopeExtender (±5V, 3,3VA)	76 x 148 mm	8 DM				
840652dB	Gratik-Interface GRIP (ECB-Bus), Platine mit Betriebsprogramm-EPROM 27126 und Assembler-Listing	Europa	auf Anfrage				
840726dB	SET-65 (Ergänzungsplatine)	100 x 183 mm	32 DM				

So können Sie bestellen: Um unnötige Kosten zu vermeiden, liefern wir nur gegen Vorauskass. Fügen Sie Ihrer Bestellung einen Verrechnungsscheck oder einen von Ihrer Bank quittierten Einzahlungsbeleg über die Bestellsumme zuzüglich 3 DM (für Porto und Verpackung) bei. Bei Bestellung aus dem Ausland muß stets eine Überweisung in DM erfolgen. Die Überweisung und Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

c't-Versand, Verlag Heinz Heise GmbH, Bissendorfer Straße 8, 3000 Hannover 61, Konto-Nr. 9305-308, Postscheckamt Hannover

OLYMPIA

Schreibmaschinen mit Spoolerinterface z.B. Mastertype plus **DM 2.380,-** incl. Mehrwertsteuer



professionelle Schreibmaschine, die mit unserem Interface an jeden Computer angeschlossen werden kann. Besonderheiten: Proportionaldruck, Unterstreichen, Sperrschrift, Fettschrift, Einfach- und Dezimalabulator, Expresskorrektur, Pufferspeicher (Spooler) 4, 8 oder 16 KD, frei programmierbarer Zeichersatz, Schnittstellen RS232 (V24), IEC-Bus, Centronics, C64. Vorhandene Maschinen können nachgerüstet werden.

Weiter erhältlich: OLYMPIA Compact S mit Interface DM 1.780,-, Interface für OLYMPIA Startype, report electronic, electronic compact, Smith corona EC1100, EC 1300, Privileg 3000.

Günstige Händlerkonditionen



Gesellschaft für Elektronik mbH
Wiener Straße 45, 1900 Berlin 36
Telefon (030) 611 69 87

c't-Einzelheft-Bestellung

c't können Sie direkt beim Verlag zum Einzelheft-Preis von DM 6,- (zuzügl. Gebühr für Porto und Verpackung) nachbestellen. Bitte fügen Sie Ihrer Bestellung einen Verrechnungsscheck über den entsprechenden Betrag bei.

Die Ausgaben 12/83, 1/84 bis 5/84, 9/84 und 10/84 sind bereits vergriffen.

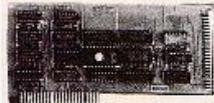
Gebühr für Porto und Verpackung: 1 Heft DM 2,-; 2 bis 6 Hefte DM 3,-; ab 7 Hefte DM 5,-.

Verlag Heinz Heise GmbH, Postfach 2746, 3000 Hannover 1

Konto-Nr.: 9305-308, Postscheckamt Hannover

Konto-Nr.: 000-019968 Kreissparkasse Hannover (BLZ 250 50299)

APPLE II + IIe INTERFACE-KARTE geprüft ab DM 98,00

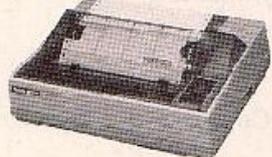


- Centronics-Printer-Karte DM 58,-
- Speech-Karte DM 58,-
- 16-K-RAM-Karte mit Kabel DM 119,-
- 80-Zellen-Karte, 2 Zeichenplätze DM 169,-
- 80-Zellen-Karte mit 2000-Wörter DM 225,-
- 8522-Parallel-Karte DM 149,-
- Chek-Karte DM 129,-
- Communitalk-Karte DM 119,-
- Disk-Kontrollkarte für 2 Laufwerke (Apple oder kompatibel) DM 119,-
- EPROM-Werker-Karte DM 149,-
- IEEE-488-Karte DM 304,-
- Logo-Karte DM 459,-
- Modem-Karte DM 119,-
- PA-Datenkarte DM 129,-
- Printer-Karte, Text + Grafik (Epson-Centronics, kompatibel) DM 139,-
- Raid-Karte DM 149,-
- RGB-Karte DM 169,-
- RS-232-C-Karte DM 119,-
- Super-Karte DM 288,-
- WLE-Karte DM 149,-
- Z-Objekt-Karte DM 119,-

- Die Karte (auch als Leerkarte) (ergänzt) mit Bestückungsschulden, Bauteilliste, Layoutdatei erhältlich.
- Jesse-Platine DM 24,90
- 8086-Processor-Karte-9-Karte DM 488,-
- Leoplatina 8008 DM 39,-
- 8086-Processor-Karte, 16 Bit DM 690,-
- Leoplatina 8008 DM 99,-
- AD-Da-Karte DM 499,-
- Leoplatina AD/CA DM 39,-
- Disk-Super-Controller für 2 Laufwerke (Apple) und Shugart-Bar 1001, auch gemischter Betrieb DM 239,-
- Leoplatina Super-Controller DM 29,-
- 128K-Erweiterungs-Karte, bestückt und geprüft (PS/2-D-Format) DM 549,-
- Leoplatina 120 DM 39,-
- 256K-Erweiterungs-Karte, bestückt und geprüft (Pseudo-Floppy) DM 690,-
- 256K-Erweiterungs-Karte (wie oben) mit allen Sätzen bestückt DM 139,-
- Leoplatina 256 DM 39,-
- Exportorientierte Platine für Apple II durchkontaktiert und verguldet DM 29,90
- Typ EX 300 DM 29,90
- Typ EX 540 wie oben DM 19,18
- Motherboard, 160 Steckplätze, 8 Slots, 14 K, mit allen ICs ohne Firmware-ICs, Montierfertig, bestückt, geprüft DM 549,-
- Platine M2WA 48, 1er, mit Bauteileindruck, Layoutdatei, gebührt DM 99,-
- Best.-Nr. N 23 DM 66,-
- Motherboard, 160 Steckplätze, 8 Slots, 14 K, mit allen ICs ohne Firmware-ICs, Montierfertig, bestückt, geprüft DM 690,-
- Platine M2WA 64, 1er, mit Bauteileindruck, Layoutdatei, gebührt DM 99,-
- Best.-Nr. N 40 DM 99,-

AKTION DRUCKER

ab **DM 739**

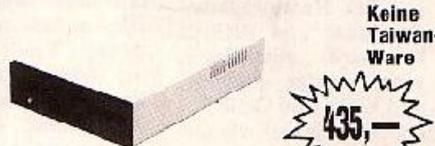


für Text und Grafik, 84 Zeichen pro Sek., hochauflösende Grafik, max. 1023 Punkte pro Zeile, 1000er von 640 Punkten/Zeile 40-140 Zeichen pro Zeile, 4 Zeilen pro Seite, erste Umformung, hoch und tief, Matrix-Zeichen und Zeichen, variable, diskontinuierliche Druckrichtung, Druckbreite 8 x 3, 1000er-Schnittstelle (RS-232-C-Bus), die Transparenz variabler Strichstärken, Entkopplung, Paperecke, Seitenrand, LPSCH kompatibel.

- Matrix-Drucker CP-80 DM 739,-
- Speedy 100-90 DM 759,-

DISKETTEN 4 Jahre Garantie ab DM 4,36

- Diskette, 5,25 Zoll mit Mittelloch-Verpackungssystem AS 100, Single 540, Single, 500 Seiten, 40 Tracks
- 25 10 103 903
- 5 DM 4,50 2,98 2,59
- Typ X3 220, Single 516, Double Density, Soft Sector, 40 Tracks
- 10 10 103 903
- 1 DM 4,50 2,98 2,59
- Typ X5 400, Double 516, Double Density, Soft Sector
- 10 10 103 903
- 1 DM 4,50 2,98 2,59



Keine Taiwan-Ware 435,-

Laufwerk 800-Lite (starke Bauweise) fuer M2WA + Apple II oder komplette Computersysteme. Betrieb mit M2WA oder Apple II Controller (für 2 Laufwerke), oder anderer Zugangsweise. Schnellversandung vom Computercenter. Weiterverkauf ausgeschlossen.

- FN 5522 SLIMLINE
- Schaltteil DM 99,80
- DM 99,80
- Schaltteil DM 99,80
- DM 49,-
- DM 26,-

NEU! SERIE CTK 2000 AKUSTIK-/INDUKTIV KOPPLER

Direkt ab Lager



Modell: CTK 2000 E/300 Baud, orig./answer inkl. Steckernetzteil und V. 24-Kabel **DM 525,-** + MWSt.

Post-Zulassung - genehmigungs- und gebührenfrei

Modell: CTK 2000, der Universal-Profi-Koppler umsteckbar für alle zugelassenen Betriebsarten: Btx, 1200 und 300 Baud, orig./answer **DM 980,-** + MWSt.

CTK Computer-, Text- und Kommunikations-Systeme GmbH
Dolmanstraße 82
5060 Bergisch Gladbach 1
Tel. 0 22 94 / 9 3061 - Telefax 8673742

ab DM 1198,- mit 2 Laufwerken DM 2298,-

- Mowa 9000-48 mit 48 K (Technische Daten wie Mowa 48) DM 1158,-
- Mowa 9000-48 E mit 1 Laufwerk + Controller (Technische Daten wie Mowa 9000-48) DM 1758,-
- Mowa 9000-48 D mit 2 Laufwerken + Controller (Technische Daten wie Mowa 9000-48) DM 2258,-
- Mowa 9000-64 mit 64 K und 2 800 + 6502 Prozessor (Technische Daten wie Mowa 64) DM 1368,-
- Mowa 9000-64 E mit 1 Laufwerk + Controller (Technische Daten wie Mowa 64) DM 1958,-
- Mowa 9000-64 D mit 2 Laufwerken + Controller (Technische Daten wie Mowa 64) DM 2418,-

Achtung! NEU · NEU · NEU
Mit 10 frei programmierbaren Funktionstasten und 2x2=52 festprogrammierten Befehlen (2, E, ...Cable, Run, Save, List, Home) usw.)
Mit Uhr-Modulator zum Anschluss an FS und Monitor
Mit Funktionstasten
100% Apple kompatibel bei Verwendung des Apple-Betriebssystems.

6 Mon. Garantie Reparaturservice
Computer M2WA 48, 220 V, 50 Hz, Kunststoffgehäuse, 48 K vollbestückt, erweiterbar auf 64 K, ohne Firmware, 8 Slots (Steckplätze für Zusatzkarten), großes Schallindexteil, Sie können Ihre Apple II-Software - Zusatzkarte und Erweiterungskarte verwenden. Über entsprechende Software: Pascal - Cobol - Fortran - Logo - F1/1 - ADA usw. Mit 8002-Prozessor, Erweiterbare ASCII-Tastatur und 10 Tasten freiprogrammierbar. Groß- und Kleinschreibung direkt-Anschluss für Kassettenspeicher. Autorepeat. Best.-Nr. N 90 DM 958,-

COMPUTER CENTER
5650 Solingen 11 Postfach 11 02 06
Telefon (0 21 22) 7 54 49
Telex 8514670

Nur Nechnahme-Versand, unfrei, Zwischenverkauf vorbehalten. Technische Änderungen ohne vorherige Ankündigung. Angebote sind freibleibend unter Anerkennung unserer Lieferbedingung.

Klaus Jamin

Computer-Lexikon

München, 1984
 Franz Schneider Verlag
 317 Seiten, DM 25,80
 ISBN 3-505-09624-7
 (Weichfolien-Einband)
 ISBN 3-505-98591-5

Nicht in den Wald oder auf den Bauernhof, auf große Fahrt oder gefährliche Mission zieht es Heidi und Klaus: Die Jugend drängt zur Computerei. Da drängt es den Jugendbuchverlag Schneider zu einem Lexikon für Heranwachsende. Binär und BASIC, Keyboards und Kernwörter werden erläutert, und KIPS und OCR findet man ebenso wie Orwell und Pac-Man.

Der Reiz dieses Werkes liegt zum einen in der optischen Aufmachung allgemein und im lockeren Schreibstil des Au-



tors, vor allem aber in den vielen poppigen Illustrationen. Soweit man dabei das Wesentliche mitkriegt, scheint es, ist alles andere erlaubt. In diesem Tenor erfahren Sie sowohl, daß Ursula Keiter (16) von Minister Riesenhuber die Hard geschüttelt wurde, als auch, daß die Lufthansa Computer beschäftigt. Bei allem Bravo für den Mut, daß sich endlich einmal jemand aufrafft, so 'volksnah' zu schrei-

ben, bleibt aber dennoch ein flaeses Gefühl in der Magengegend.

Und das gilt sicher nicht nur für alle Softwarehäuser, die lesen müssen, die bei ihnen gekauften Originaldisketten seien vor Gebrauch unverzüglich zu kopieren (bei vielen Programmen, die ich kenne, führt ein solcher Versuch zur sofortigen Zerstörung), sondern sicher auch für unsere Energie-Versorgungs-Unternehmen. Sie werden unter dem Begriff 'Rasterfahndung' genannt: 'Dabei werden Daten des BKA, des Kraftfahrtbundesamtes, der Meldebehörden... mit Kundendateien von Strom-, Gas- und Wasserwerken verglichen...'. Utopia oder doch Realität? Wie dem auch sei, ein zufriedenes Gesicht wird man auf jeden Fall bei der Werbeabteilung der Olympiaz-Werke erblick-

ken: Ihre Produktpots sind, dem redaktionellen Text täuschend ähnlich, besters in das Manuskript eingearbeitet.

Bleibt, die nach meiner

Meinung gelungenste Darstellung des Werkes wiederzugeben. Darauf wäre ich, neidlos zu gebeten, nicht gekommen.

ES

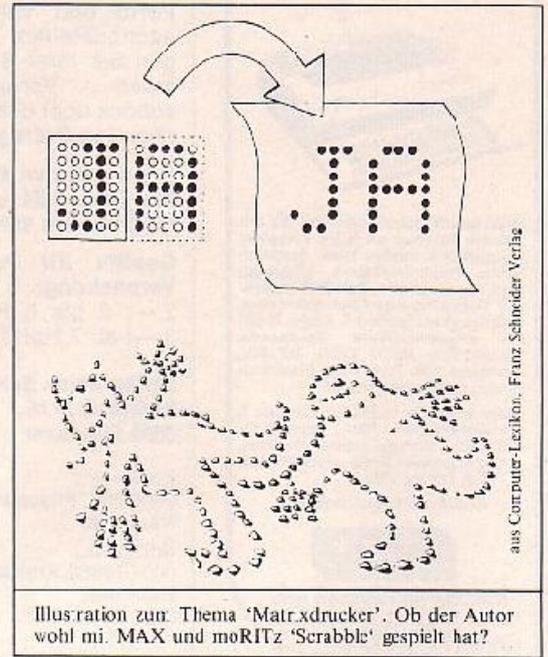


Illustration zum Thema 'Matr.xdrucker'. Ob der Autor wohl mit MAX und moRITZ 'Scrabble' gespielt hat?

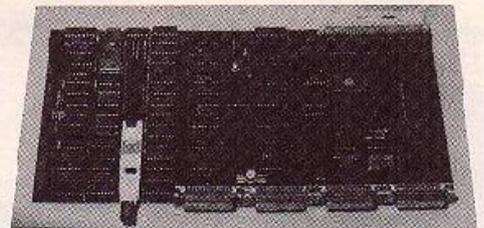
aus Computer-Lexikon, Franz Schneider Verlag

Der PSI-80 Kompatibel – Supergraphic 768 x 680 pixl

HCP-80 CP/M-Computerplatine

Technische Daten:
 Z80A CPU, 2 x Z80A CTC, Z80A PIO, Z80A SIO, Floppy-Disk-Controller uPD765 für vier Laufwerke, Video-Controller 6845 für wahlweise Alpha-Mode bzw. Graphic-Mode 768 x 680 Bildpunkte. Monitor-Anschluß über Composite-Video (BAS) oder separate Sync-Signale, 2 serielle V21-Schnittstellen, eine Centronic-Schnittstelle, akustisches Signal über Lautsprecher.
 Stromversorgung: +5V - 2A / +12V - 0,3A / -12V - 0,1A
 Platine: 4-Lagen Multiplayer 320 x 165 mm
 100 % PSI-80 kompatibel

DM 2.995.- incl. MwSt.



HCC-80-Computersystem 100 % PSI-80-kompatibel

Monitor: Grün mit 768 x 680 Bildpunkten, 2 FD-Laufwerke FD55-F mit je 640 KB (formatiert). Tastatur mit Zehnerblock und Funktionstasten.
 Anschlüsse: 1 x Centronic, 2 x V24 bzw. Current-loop, Monitoranschluß über BAS- bzw. separate Sync-Signale, ECE-Anschluß.
 Netzteil belastbar mit 5V - 2A / 12V - 2A / -12V - 0,2A
 Software: CP/M 2.2 mit Graphicunterstützung und Turbo-Pascal.
 komplett DM 5.995.- incl. MwSt.
 Finanzierung bzw. Miete möglich.

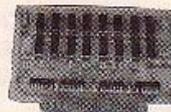
- Der Preisknüller -

TEAK-Laufwerke:

FD55-F doppelseitig 96tpi 1.0 MB unformatiert DM 620.- incl. MwSt.
 FD55-R doppelseitig 43tpi 0.5 MB unformatiert DM 550.- incl. MwSt.
 FD55-F doppelseitig 96tpi 1.6 MB unformatiert DM 720.- incl. MwSt.

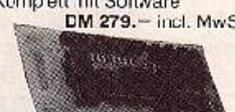
Olivetti-M20- 128KB-Speicher- erweiterung

auch für Ferbgraphic-erweiterung, z.B. für Umbau eines 4-Farben-Systems in ein 8-Farben-System.
 DM 495.- incl. MwSt.
 Wir bieten auch noch andere Erweiterungen bzw. kundenspezifische Interfaces und Assemblersoftware für den M2C an.



Schrittmotorenan- steuerung für Plotter

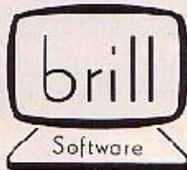
Steuert unipolare Schrittmotoren und einen Hubmagneten. Geeignet für Selbstbau-plotter und x-y-Steuung. Z80A-CPU mit 8K-Software z.B. kompletter ASCII-Zeichensatz für Beschriftung in jede Richtung in 1 Grad-Schritten wählbar. Ansteuerung über Centronic-Schnittstelle oder Handbedienung über Tasten.
 Komplette mit Software
 DM 279.- incl. MwSt.



Unsere Spezialität!

- kundenspezifische Entwicklungen -
PETER HABERSETZER

Hard- und Software-Entwicklungsbüro
 St.-Jakob-Straße 80 · 8121 Polling · Telefon: 08 81 / 6 19 22



**Software für
CBM 4032,
8032 (+ 64 KByte)
8096 u. 8296**

- Erweiterung 8032 → 8096 795.- auch für 4032 erhältlich
- 32-KByte-Drucker-Buffer 295.- rein softwaremäßige Lösung
- 64-KByte-Pseudo-Floppy i. RAM 295.- bis zu 100mal schneller als 8032
- Multi-Programm-Modus 195.- 2 Programme je 32 KByte gleichzeitig im Rechner

Die drei vorstehenden Programme zusammen zum Preis von 495.-
INFO kostenlos, bitte sofort anfordern:

BRILL Software
Hans-Böcker-Str. 3, 5190 Stolberg
Telefon (0 21 02) 61 48

GIMIX 6809
Microcomputer
Systeme

1 Kbit 2048 Bit System
40 MByte Speicher
1.6 MHz Prozessor
60000 PPS/220 Schnittstellen mit KIP

6809 CPU mit 1 MHz ● Modulator Aufbau mit 65 50c Bus
GIMIX III CPU mit Speicherschutz ● bis 1 MByte statischer
RAM-Speicher ● 5 1/8" floppydisk, Teletext kombiniert
2 MByte Wortspeicher (formatiert) ● 15 MByte bis 40 MByte 5 1/4"
Winchester (formatiert) ● 10-Processoren für Terminalis und
Drucker ● Prozess Priorität mit Software (AD/DA-Wandler,
Mikrokontrol, Optokuppler) ● Single- und Multi-User Betriebssysteme
FLEX, OS-9 Level I + II, UniFLEX ● bis zu 15 Benutzer
im Multi-User Betrieb ● komplette Hard- und Software-
dokumentation ● hervorragendes Preis/Leistungsverhältnis

ZACHER

Zacher Computer GmbH · Im Schwarzenstein 34 · 5521 Inel
Tel. 0 65 25 1 299 · Telex 4 729 608 ddi

**Keine
Beratung,
dadurch Superpreise!**

Drucker

STAR Gemini 10 x	888,-
STAR Delta 10	399,-
STAR Radix 10	999,-
STAR Powertype	1 499,-
Brother HIF15	1 399,-
Brother HF25	2 195,-
Brother HR35	2 999,-
Juki 610J	1 599,-
EPSON LQ1500	3 599,-
Speedy 80	729,-
CP 80	699,-

Oki-Microline-Superpreise anfragen!

Computer

Kaypro 2	1 222,-
Kaypro 4	5 444,-
Kaypro 10	9 444,-
Olivetti M24	7 222,-
Olivetti M20	
2 x 320-KB-Floppy	6 444,-
Philips P 2C10	4 222,-
Philips P 2012	5 999,-
Corona IBM-komp.	6 999,-
Genie 16 AB	5 333,-

IBM-Sonderpreise

Monitore

TAXAN, grün	299,-
TAXAN EX, Farbe VC64	829,-
TAXAN für IBM-PC	1 444,-

Software

Symphony	1 599,-
Framework	1 544,-
DBase III	1 544,-
DBase II	1 099,-
Word	1 099,-
WordStar	995,-
WordStar + Mailmerge	1 444,-
Infostar	999,-
Supercalc III	999,-
Multiplan	822,-
Visicalc	663,-
Friday	777,-

... andere Programme?

... andere Drucker + Compiler?

KEINE BERATUNG

Vorkasse oder bar
Bestellung schriftlich oder
telefonisch 9-18.30

**SBH-Computerlager
Heidelberg**

Schwarzwaldstr. 27, 6900 Heidelberg
0 62 21/2 73 92

EBG 3740

**IBM-kompatibles
8"-Laufwerk**



8 Zoll Slim-Line Laufwerk mit eigenem Controller zum Anschluß an Sirius, Apple, Epson und IBM-PC über V.24 Schnittstelle. Anschluß über IEC-Bus an Commodore. Problemloser OFF-LINE Datenaustausch mit Großrechnern über 8"-Disketten. Steuerprogramm kann von uns bezogen werden.

Preis: 6.495,- DM incl. MWS!



Rufen Sie uns an:
(0 61 51) 31 38 99 und 31 26 93

**Elektronik Bauelemente und Computersysteme
Lothar Schanuel GmbH**

Heidelberger Str. 73, 6100 Darmstadt, Tx. 4 187 160

ASC-COMPUTER-SHOP

HIRSCHGRABEN 9-11 · 5100 AACHEN
☎ 02 41/2 52 26

AGC-Comp. 40 K, Apple-komp.	990,-
ditto, mit 10er-Tastatur	1098,-
ditto, G4 K, Z-CO-CPU + 6502	1299,-
ditto, mit 10er-Tastatur	1390,-
Motherboard 34 K + Z 80	799,-
Netzteil 5 A	150,-
16-K-Karte, gepulst	149,-
Language-Karte, geprüft	149,-
Z-80-CPU-Karte, geprüft	149,-
80-Zeichen-Karte, geprüft	198,-
TELEFON-MODEM m. FTZ-Nr.	548,-
Printer-Karte m. Anschlußkabel	198,-
Controller f. Disk-Drive	149,-
Superserial-V24-Karte	348,-
HF-Modulator	30,-
Disk-Drive	498,-
Joy-Sticks, 4 Tasten	4750,-
RGB Karte mit Anschluß f. VIDEK 80 Zeichen	936,-
Alphatronic-FC	1348,-
5 1/4" Floppy-Laufwerk, 1 MB	625,-
Juki-610J, Typendrucker	1999,-
Monitor, 12", grün entsp.	298,-
Monitor, 12", 22 MHz, entsp.	398,-
BASE-Festplatte, 27 MB, 3 Platten, 6 Köpfe	2948,-
Floppy-Laufwerk, 360 K, f. PC-Alphatronic	398,-
Doppel-Floppy-Laufwerk, 2x 361 K, f. PC	998,-

FOFDERN SIE UNSERE PREISLISTE AN!

Das 68000-Paket

für: TRS-80, C-64,
Apple, Genie

komplett nur DM 148.-

Steigen Sie ein in die
16-Bit-Technologie!



Das 68000-Paket ist ein komplettes 16-bit Software-System für 8-bit Mikrocomputer, mit dessen Hilfe 16-bit Programme auf Ihrem 8-bit System ablaufen können.

Das Paket stellt den komfortablen Befehlssatz des MC-68000 Prozessors zur Verfügung, der heute zu den modernsten und leistungsfähigsten CPUs der 16-bit Generation zählt.

Komplett ausgestattet mit:
OPAL-68000 Assembler, RSU-68000 Runtime-Simulator, HDT-68000 Debugging Tool

wird Ihr "8-Bitter" zur 16-bit Entwicklungsmaschine.

Die Lieferung der Software erfolgt auf Diskette, dazu ausführliche deutsche Handbücher für den praxisnahen Einstieg in diese neue Technologie.

Das 68000 Paket, komplett auf Diskette mit deutschen Handbüchern: für C-64, TRS-80 I, Apple II, Genie I, II, III DM 148.-

Ingenieurbüro Wilke

Postfach 1727 · Wilhe mstr. 72
D-5100 Aachen 1
Tel. C241/30681 - 870208



Assemblerkurs

ASEM-4



Assembler lernen leicht gemacht!

Ein Kurs direkt am Bildschirm. Zwei deutsche Handbücher (ca. 400 Seiten), Lösungsblätter, Referenzkarte sowie Software auf Diskette oder Kassette:



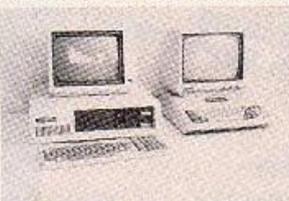
MS-DOS-Version auf 5,25"-IBM- oder Sirius-Disk DM 148.-
CP/M-Version: je nach Rechner-Typ: auf Diskette oder Kassette mit V24-Interface DM 148.-

Ingenieurbüro Wilke

Postfach 1727 · Wilhe mstr. 72
D-5100 Aachen 1
Tel. C241/30681 + 870208



APPLE-COMPATIBLE COMPUTER



- mit 6502 + Z80 + 64K RAM + 12K ROM et boot, 100% Apple-kompatibel und CP/M-fähig
- neues Mehrweckgehäuse mit Schallnetzteil
- 2 Slimline-Laufwerke mit je 123 Käbe
- eingetaucher Disk-Controller
- 6 freie S-01s
- Monitor 22 MHz - Monitorgun oder berstein entspiegelt IBM-Design
- 400-Tastatur wie Neo, programmierbar
- 95 Tasten mit 5 Betriebsstufen

komplett inkl. MwSt.
nur **DM 2 890,-** inkl. MwSt.

Rechner wie oben jedoch ohne Monitor, Laufwerke und Controller: ab **DM 1 420,-**

PC 64z



Rechner im 'Apple-Look'

- mit 6502 + Z80 + 64K RAM + 12K ROM
- Zifferblock mit erweiterten Editorfunktionen
- BASIC-Befehle auf 3. Tastenebene
- Musik-Befehle
- Handbuch

DM 1 198,- inkl. Mehrwertsteuer

Citoh Drucker ab **DM 1 173,-** inkl. MwSt.
DSTAR-Slimline-Laufwerk 5,25" nur **DM 473,-**

Fördern Sie unsere kostenlose Apple-Zubehörliste an!

ELEKTRONIK-VERTRIEB KÖLLER

COMPUTER UND ZUBEHÖR
Lutho - Messingstraße 4
4918 Schieder-Schwilberg, Telefon (05213) 7550

Unser Lieferprogramm:

- Drucker ● Floppy-Laufwerke ● Sharp-Computer ●
- Monitore ● Halbleiter ● Speicher ●
- Microprozessoren ● Passive Bauteile ● Steckverbinder ●
- Kabel ● Elektronik Zubehör ● Bausätze ● Fertigeräte ●
- Lautsprecher ● Meßgeräte ●

Ihre Spezialisten in Frankfurt am Main

- BS-Elektronik ● Sandweg 38 ●**
Tel. (0 69) 4 98 03 33 ● Fachliche Beratung ●
● Dipl.-Ing. P. Langendorf ● Dipl.-Ing. R. Stutz ●

ARNOLD ELEKTRONIK

Computer

Johannesstraße 4, 2850 Bremerhaven, Tel. 04 71/3 42 69

c1-86 Bausatz	1 894,- DM
Betriebssystem CP/M 86 (angepaßt auf c1-86)	795,- DM
CP/M 86 für BM PC	183,10 DM
ECB-Buskarte 10 St.	169,- DM
c1-Terminal Bausatz (ohne Tastatur)	449,- DM
mit Tastatur	493,- DM
UNITRON 2200 Personal-Comp. Apple II Corp. 6502 + Z80 A, 64 K, 80 oder 40 Zeichen, abgesetzte Tastatur	1 695,- DM
Apricot 256 K RAM, 2x Floppy	
315 h 3 1/4" Monitor 9" Graphik + Software	10 223,- DM
Apricot 256 K RAM, 315 h Floppy,	
1CME Winchester Graphik Monitor + Software	14 685,- DM

Tennert-Elektronik

- AB LASER LIEFERBAR
- RE-LEAD-WÄHLER
 - CMOS-ICS + 74-HC...
 - DIODEN + BRÜCKER
 - DIP-KABELVERBINDER + KABEL
 - ENGERECHTEN DIGITALE
 - FLINSICHERUNG, SK20+HALT.
 - FERNSEH-THYRISTOREN
 - HYBRID-VERSTÄRKER S'K...
 - IC-SOCKET + TESTTOOL
 - KERAMIK-FILTER
 - KONDENSATOREN
 - KPH-KÖRPER UND ZUBEHÖR
 - LABOR-EXP.-LEITERPLATTEN
 - LABOR-SORTIMENTE
 - LEITUNGS-TREIBER
 - LINEARE-ICS
 - LOTWÄLDER, LÖTLÖTLÖHREN
 - LÖTSAUGER + ZINN
 - LÖTSEN, LÖTSTIFT +
 - EINZELSTÜCKER DAZU
 - MIKROPROZESSOREN UND
 - PERIPHERIEBAUSTEINE
 - MINIATUR-LAUTSPRECHER
 - ORTS-TELE
 - PRINT-RELA'S
 - PRINT-TRANSFORMATOREN
 - QUALITÄTSQUARZE + OSZILL.
 - SCHALTER + TASTEN
 - SCHALT-HEFETEILE
 - SPANNUNGS-REGLER
 - STECKVERBINDER
 - TEMPERATUR-SENSOREN
 - TRIST-CODIER-SCHALTER
 - TRANSISTOREN
 - TRIAS-THYRISTOREN
 - TTL-ICS 74ALS/74AS/74ALS
 - VIDEOKAMERA + ZUBEHÖR
 - WIDERSTANDE-NETZWERKE
 - Z-DIODEN + REF.-DIODEN
- KATALOG AUSG. 84
MIT STAPFELREISEN
ANFORDERN - 146 SEITEN
333 KOSTENLOS KCC

7056 Weinstadt-Endersbach
Postfach 22 22 · Burgstr. 15
Tel.: (0 71 51) 6 21 69

TEAC-Laufwerke

FD 55 A, SS/SD, 250 kB, ohne Gehäuse	DM 510,-
FD 55 B, DS/SD, 520 kB, ohne Gehäuse	DM 590,-
FD 55 F, DS/DD, 1 MB ohne Gehäuse	DM 675,-
FD 35 F, DS/DD, 1 MB ohne Gehäuse	DM 675,-
BASF 6133 = CANNON MDD 221, 33,5 mm, ohne Gehäuse, 1 MB	DM 675,-
80-Zeichen-Karte für C84 (eigenes Produkt)	DM 285,-
Für APPLE II: 2 * FD 55 F im Gehäuse, komplett m. Buskabel, anschlussfertig an Controller	DM 1490,-
Für IBM-PC: 2 * FD 55 H inkl. Montagesatz u. Einbauleitung	DM 1250,-
3 1/4" Floppy FD 35 F, DS/DD, 1 MB in formschönem Kunststoffgehäuse mit Netzteil	DM 815,-
Gehäuse 5,25", Metall (f. 1 od. 2 Slimline + Netz.)	DM 125,-
Gehäuse 3 1/4", Kunststoff für FD 35 F, DS/DD, incl. Netz	DM 138,-

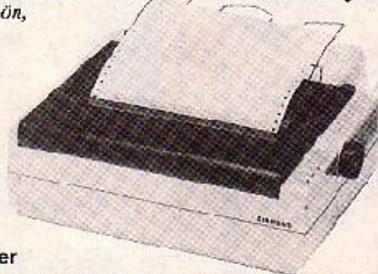
Wir haben für Ihren c1 8600 die passende Floppy inkl. Gehäuse u. Netzteil, Preis auf Anfrage.

ALLE Preise sind inkl. MwSt. Versand per NN oder Vorkasse, KEINE RESTPOSTEN!
* APPLE, COMMODORE und IBM sind eingetragene Warenzeichen

decam gmbh Postfach 1232
7505 Ettlingen, Tel. 0 72 43/6 92 64

Die Alternativen »Made in Germany«

Modernste Technik, formschön, deutsches Handbuch, geräuschlos (< 50dB), hohe Schreibgeschwindigkeit (150Z/sek.), Graphik und Text, RS232, TTY, 8-bit-Centronics-Interfaces, Pufferspeicher (4K), VDF + FTZ gepr.!



EINFÜHRUNGSANGEBOT

PT 88 incl. Centronics Schnittst. u. 2000 Bl. Papier

PT 88 T (Tinte)	DM 1.895,-	/	PT 88 N (Nadel)	DM 1.395,-
PT 89 T (Tinte)	132 Zeichen			DM 2.500,-
PT 88 T - IBM (anschlussfertig für IBM-PC)				DM 1.998,-

Alle Preise ab Lager, incl. MwSt., zgg. Versandkosten

UNITRONIC
Elektronische Bauelemente und Geräte

4000 Düsseldorf - Münchstr. 229 - Tel. 0211/626164
3160 Lehrte - Manskestr. 29 - Tel. (5132) 53001
2360 Bad Segeberg - Lindholzer Str. 3 - Tel. 04151/8687
7720 Schweningen - Johannesstr. 34 - Tel. 07720/7671

Das Handbuch zum elrad-COBOLD und ct-SET-65

Christian Persson
6502/65C02 Maschinsprache
1933, ca. 250 Seiten mit vielen Abbildungen, Großformat DIN A4 quer. DM 48,-

Drei Bücher in einem!

Programmierkurs: Eine 'locker geschriebene', praxisnahe Einführung in die uC-Technik und -Programmierung, die keine Vorkenntnisse verlangt. Die umfassende Anleitung vom ersten Tastendruck bis zum Entwurf komplexer Systemprogramme. Mit dem COBOLD-Computer steht ein komfortables Trainingssystem zum Selbstunterricht zur Verfügung, das nach der 'Lehrzeit' seinen Wert behält!

Programmsammlung: Leistungsfähige Standard-Routinen, wie sie jeder 6502-Anwender oft braucht - zum Teil in sich abgeschlossene Bestandteile des 4-KByte-Betriebssystems: Rechenprogramme, Such- und Sortierprogramme, Kartellverwaltung, Peripherieansteuerung, Serielle Datenübertragung, schnelle Kassettenrecorder-Software (4800 Baud), Multiplex-Display, Tastaturabfrage, Codieren/Decodieren und vieles mehr. Ein Nachschlagewerk für den Software-Entwickler.

COBOLD-Dokumentation: Die unentbehrliche Arbeitsgrundlage für den COBOLD-Anwender. Beschreibt Hardware und Software in aller Details: Monitor-, Editor-, Texteditor-Befehle, Assembler, Disassembler, Kassettaufnahme, integrieren externer Programme, Terminal-, Drucker-, TTY-Anschluß und vieles mehr. Die große Vielseitigkeit des COBOLD-Computers wird nutzbar gemacht.

Versandbedingungen: Die Lieferung erfolgt per Nachnahme (plus DM 5,00 Versandkosten) oder gegen Verrechnungsscheck (plus DM 3,00 Versandkosten).

Verlag Heinz Heise GmbH · Postfach 2746 · 3000 Hannover 1

WAVE BULLET:

WB1 Hard Disk System,
10 MByte
läuft unter CP/M 3.0
DM 3980,-

APPLE:

WA1 Hard Disk System,
10 MByte
läuft direkt vor Hard Disk
CP/M - DOS - PASCAL gleichzeitig auf Platte
DM 3980,-

FDV8 Vista 8" Controler DM 129,-
DS/DG, 1140 KByte, DMA-Betrieb, IBM
3740, CP/M - DOS - PASCAL

FDSS Siemens Laufwerk 5"
im Gehäuse DM 48,-

FDCC Controler für
Siemens o. APPLE DM 19,-

FDGE ERPHI Autpatch Contr.
(640 KB) DM 30,-

IBM:

WI1 Hard Disk System,
10-MByte DM 4490,-
PC2 bootet von H-Disk unter PC-DOS
2.0 (oder höher) - CP/M

WIS Wechselplatte SyQuest
5.3 MByte DM 4500,-
PC2 bootet von H-Disk unter PC-DOS
2.0 (oder höher) - CP/M

MOS Mouse Systems DM 698,-
mit Softw. für LOTUS-WORD-WG-
MP80-VC83-SC3-WP-VW-PE-WRITE
USW.

Laufwerke:

FDTA Teac FD 85A, 1+4 Track DM 630,-
FDT3 Teac FD 55B, 2+4 Track DM 630,-
FDT7 Teac FD 50F, 2+4 Track DM 658,-
FDY3 YD-380 5", 1,2 MByte form. DM 958,-
GENE Gehäuse mit Netzteil f. 2 Stk. DM 230,-

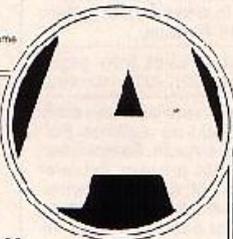
Unsere Hard Disk Systeme bestehen aus: Hard Disk Drive, Controller Karte, habbel, kompletter Software, bzw. Bootrom. Alle Preise incl. MwSt. Dies ist nur ein Teil unseres Programms.

WERNER BOSCH COMPUTERTECHNIK, GRÜNER WEG 5, 5160 DÜREN, TEL. 024 21/5 18 51

DR. AUMANN

GmbH Computersysteme

Schulstr. 12 · 5451 Strassenhaus · Tel. (023 34) 40 81



Disketten je Stk.	10w	100w	TEAC 5 1/4" Slimline Serie FD 55	
VERBATIM DS/DD	DM 5,00	5,04	40Sp. DS/DD 230 KB	DM 180,00
Floppy SE/DD	DM 5,90	5,34	40Sp. DS/DD 500 KB	DM 180,00
SKYTRAC SS/SD	DM 5,90	5,34	80Sp. DS/DD 1000 KB	DM 180,00
SKYTRAC DS/DD	DM 7,00	6,74	80Sp. DS/DD 1500 KB	DM 180,00
EXACTA DS/DD/SD	DM 6,50	5,94	Flappgehäuse mit	
EXACTA DS/DD	DM 6,90	4,94	Netzteil f. 2 Gehäuse	DM 200,00
EXACTA Disketten werden in fertigen			12,7 Mio Slimline Harddisk	
Kunststoffgehäusen geliefert.			Low-Power	DM 2190,00
Alle Disketten haben einen Versta-			Controler	DM 1590,00
kurgering gegen Verschleiß				

Little Board Z80A Computerplatte, 8K-RAM, 4K-EPROM, 2x V24, Centronics, CP/M 2.2,
Stöße wie 5"-Floppy-Laufwerk DM 1190,00
Komplettsysteme mit 2x800K Floppy im Gehäuse DM 1690,00

Für IBM und kompatibel:
Zusatz RAM Speicher 81K mit Parity und Kontroll. Einleitung DM 200,00
10 MB Slimline Harddisk, komplettes Einbausetzt DM 1500,00
Behälter IBM PC mit Eurokardträger, sehr stabile Konstruktion, mit Ausschleiß für Steckverdraht. Lieferbar DM 350,00

Endlich lieferbar! Akustikkoppler mit FTZ-Nr.!

Voll Duplex Originals und Answer, Netz- und Batteriestrom, getrieben und ungetrieben DM 540,00

Plus: Software sowie V24-Schnittstelle für Atari, Apple II Commodore ebenfalls lieferbar.

Basteln, Stecker, Kabel, Kleinteile ab Lager lieferbar.

Alle Preise incl. MwSt., ab Lager Strassenhaus zu unseren allgem. Geschäftsbedingungen.

BASF-Disketten

(im 10-er Pack)

5,25 Zoll	bis 50	200	500
1X, SS/SD	5,95	5,60	5,50
1D, SS/DD	6,10	5,70	5,60
2D, DD/DD	8,75	8,40	8,30
1D/96 TPI	8,30	7,80	7,60
2D/96 TPI	9,90	9,50	9,20
8 Zoll	bis 50	200	500
1X, SS/SD	6,30	5,95	5,80
1D, SS, DD	6,90	6,40	6,30
2D, DD/DD	9,00	8,50	8,30

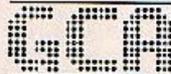
BASF-Magnetplatten

bis 1	5	10	
BASF 68: (16 MB, Phoenix)	365,-	350,-	320,-

Software

dBase II	1 490,-	dazu Literatur vom	37,-
Lotus 1, 2, 3	1 450,-	M&T Verlag	48,-
Multiplan	795,-		37,-

Preise incl. MwSt., Versandkosten anfallend 5,- DM.



Schloßstraße 10 · 7274 Haiterbach-Usd
Telefon 0 74 56/832 + 833



5/85
Anzeigenschluß am
1. März 1985

+ 6502 + 65C02 + Z80B + 6502 + 65C02 + Z80B +

6
5
0
2
+
6
5
C
0
2
+
Z
8
0
B

KOMPLETTSYSTEM: 2695,-

ohne Monitor, voll Apple-kompatibel!
64 K, 2 CPU (6502 + Z80), CP/M-fähig
incl. 2 LW (170 KB)

Monitor:
lt. Bild, Sanyo 8112 grün,
18 MHz 450,- DM

Gehäuse:
ISS-Lock 210,- DM

Tastatur Operator:
in 3 Ebenen programmierbar,
d.h. 45 Funktionstasten 460,- DM
Der neue Operator nur 580,- DM

**Andere Systemzusammenstellungen
auf Anfrage!!!**

Gesamtpreisliste anfordern!!!



NEU!

Motherboard

3 Prozessoren:
65C2, 1.00 MHz
65C02, 3.58 MHz
Z80B, 6.00 MHz (CPM 2.2)
incl. 192/256 KB

Integrierte Karten:
seriell-parallel
80 Zeichen
Accelerator II (65C02)
RGB-Ausgang

Preis: **ab DM 2200,-**

**Controller für LW bis 2*80Track
mit Patches im Eprom 350,- DM**

**Cat 160 Controller mit automatischer
Spurerkennung und Software 510,- DM**

Alle Preise incl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Gesamtpreisliste anfordern!!
Versand gegen Vorkasse oder NN.

**Automaten & Computer Wilhelm Brökel
Waldsiedlung 21, 5107 Sinnerath 2, Tel. 02473/1619**

+ 6502 + 65C02 + Z80B + 6502 + 65C02 + Z80B +

FORCE PROFI KIT: Interface + Turbo-Treiber-Software für den Anschluß an Floppy Disc-VC 1541, DM 198,—; EDITOR, DM 149,—; FORCEMON Fehlererweiterung, DM 390,—. Info gegen 0,00 Rückporto. **EPROM Modul für C64**, bietet Platz für ZX2764, DM 19,—. Kopierservice, 2716—27256. **Gesucht:** 68000 Software, nur Profiqualität! H. S. Kiefer, Speckstr. 23, 4600 Dortmund 15.

Z80 KOMPAKT-SYSTEM. In versch. Versionen lieferbar, z. B. Z80 A CPU (120K RAM) mit IDM-Gehäuse, 2 Laufwerke 5", Netzteil ab DM 2600,—. Liste gegen Freiumschlag. H. MARTEN, RAABESTR. 9, 6100 Darmstadt 12.

ZX81/ZX-SPECTRUM Selbstbauerweiterungen!!! Kostl. Info Klaus Mainberger, Neulandstr. 7, 8741 Hohenrath, Tel. (0977) 47 43 ab 16 Uhr.

CEDT: Full-Screen-Editor f. CP/M-68K u. CP/M GRTX: universeller Multitasking-Betriebssystemkern; Infos bei: 4400 Münster, Postf. 48C324.

RS-232/V.24-Schnittstelle mit Modemprogramm nur DM 98,— + Porto. Infos von Jürgen Lude, Langestr. 60, 7-24 Heroldstat.

Akustikkoppler AK 300 mit FTZ Nr. DM 423,—. **Netzgerät** dazu DM 14,—. Informationstechnik Höhmann, Unter den Eichen 12, 4000 D'crf 12. ☐

BTX Farbterminal. ITT CT 200C, interne RGB Schnittstelle / M6802 + i8035, serielle Tastatur mit M6802 alle Service. Unterlügen DM 650,—. Quest, 0721/691677, Karl-Wilhelm-Str. 1/B, 7500 Karlsruhe.

Assembler für VC-20 oder andere 8502-Systeme Label f. Sprungziele 2 Pass. vollst.-dokument. in Basic. DM 35,—. **Texteditor** z. f. Briefe auf **Schneider CPC 464** mit Briefkopfroutine DM 40,—. Info gegen Freiumschlag mit DM 1,30. Erich Seelig, Grootmoor 136, 2000 Hamburg 71.

VG64/Tel.-Modem AK300 nur DM 495,50 usw.... Juliane Schwab, Hard-Software, Postfach: 800723, 6250 Ffm. 80, Telf. 069/366644. Liste anfordern!! ☐

MESSEN, REGELN, STEUERN UND ENTWICKELN mit dem **Micromodul-Steckkartensystem** und Ihrem Heimcomputer. Prospekt gegen 80cr EM: MICAS COMPUTER, 8723 Gerolzhofen, Pf. 1325. ☐

FORTH AUF MZ700. kein FIG-FORTH, sondern sehr schnelle Neulimplementation umfangreich und komfortabel. Informieren Sie sich! Bei DIRK ZOLLER, SCHLOSSBERGSTRASSE 15 7400 ÜBINGEN.

Ihre individuelle Komplettlösung! Hard- u. Software aus einer Hand. **Weiterhin Second-Hand-Verkauf.** Info gegen 50 Pf. in Briefm. v. Ing.-Büro R. Geis, Erfurter Str. 6, 6115 Alheim.

Epson HX-20 Eink. Steuer/LSt 83/84 Info gegen Briefm. 1,30. Sachtje, Buchen 20t, 4224 Hünxe 2.

An dieser Stelle könnte Ihre private oder gewerliche Kleinanzeige stehen. Exakt im gleichen Format: 8 Zeilen à 45 Anschläge einschl. Satzzeichen und Wortzwischenräumen. Als privater Anbieter müßten Sie dann zwar 3,-92 DM, als Gewerbetreibender 52,90 DM, Anzeigekosten begleichen, doch dafür würde Ihr Angebot auch garantiert beachtet. Wie Sie sehen.

Wenn Sie wirklich wissen wollen, wie ein Computer funktioniert: Bauen Sie ihn doch einfach selbst — mit unseren Easätzen. Info frei: GES GmbH, Pf. 1610, 8960 Kempten, 0831/6211. ☐

Computer-Schnellversand. Verbatim, Fuji Disketten ab 44 DM. Monitore ab 228, DM. Epson Drucker ab 898,— DM. Original Apple-Pakete 3398,— DM. HOI LINE: (06121) 47494. ☐

5"-Floppy SS, DD, 40Tr., SL-L. 450 DM, 040/6451592.

Dem Hardwarefehler auf der Spur: SCOPEXTENDER — der Logikanalysator. Erweitert jedes Oszilloskop zum 16-Kanal-Parallelsystemanalysator. 16-bit-Echtzeitdarstellung mit voller LS-Arbeitsgeschwindigkeit. Fertigerät: 169 — DM. **HECKERTRONICS**, Neue Straße 1, 3305 Veltheim/Ohe. ☐

CP/M Plus 3.0 auf dem **Apple IIe** mit 64K-Erw. und Z80-Karte. Patchdiskette 149,—. Zusatzdisk. mit **Supergraphik für TURBO-Pascal** und anderes 79,—. Gratiainfo bei Jörg Stattaus, Holandstr. 55, 4400 Münster, Tel.: 0251/861670.

CASIO PB 700. Wärmebedarfsrechnung nach DIN 4701/83 und K-Wert-Berechnung sichere Bedienung durch Dialogeingabe, Output D N-orientiert, gute Dokumentation, Dipl.-Ing. Axe Flaig, Tel.: 0421/452431. **Sharp PC 1500.**

Z80 fig FORTH (CP/M) frei geg. form. 5/4", 48tpl., FM/MFM-Disk u. Rückporto. E. Ramm, Pf. 38, 2358 Kalkenkirchen, Tel.: (04791) 1621.

DURCHKONTAKTIEREN ohne Spezialwerkzeug mit Kupferhoilneten: DM/1000 St. bei Außen-durchmesser 1 mm 24,—, 1,2 mm 26,—, 1,5 mm 27,—, 1,0 mm 20,— + Versandkosten (Nacnahme) **Elmar WIENECKE**, Wasserstr. 18, 4973 Vlotho, I.e. 05733/5601. ☐

Verkauf anschlußfertige Floppy-Station für Video-Genie //I (ohne Laufwerke). 05552/300

SUPER-TEXTSYSTEM für ZX-Spectrum mit Randausgleich, Druckerst. 32/64 Zeichen u.v.m. mit Hardbuch für DM 20. Info gegen Freiumschlag bei R. Steinbrecher, Hofacker 7, 6326 Romrod.

Apple-Einschübe zu verkaufen, Tel. 0421/273082.

3952920. EPSON-Plotter HI-80 1400 DM. -Drucker FX-80 948 DM, -Drucker RX-60FT 1115 DM, Drucker FX-80 1469 DM -Drucker FX-100 1859 DM. **CARL, 3952920, BERLIN 12.**

Klang-Computer! Suche Kontakt zu Leuten, die einen bauen (od. wollen). **PENKO, STEINKIRCHNERSTR. 21, 8000 München 71, 0897591252.**

ORIC-Komplettsystem: A.mos 48K, noch Garantie, + 4-Farb-Drucker/Plotter + Rec. - Progr (u. a. FORTH) + Lit. (NP 1850,—) für nur 1280,— VB zu verkaufen! Tel. 030/6235701.

MZ-721 neuwertig, S-Basic, Assembler, Pascal, 10 Spiele, Literatur VB 698,—. Tel. 05308/412.

Für TRS 80 ● VC64 ● Video-Genie ● Apple

Eprom-Programmiergerät SE 40
für 2716/2732/2532/2758/2764/27128,
kompl. anschlussfertig,
Software auf Kass. oder Disk **Preis 269,— DM**

Eprom-Löschgerät SE50
für max. 5 Eproms, Löschaue ca. 10 Min.
Preis 125,— DM

afu electronic vertriebs gmbh
Steinstraße 9, 5778 Meschede, Telefon 0291/7585

SHARP MZ-700

Wir schließen Ihren Drucker an:
Einbauinterface Epson FX-80 DM 248,—
Epson FX-80 anschlussfertig DM 1750,—
Standard Centronics Interface DM 298,—

Drucker aus unserem Lieferprogramm:

Star	Logitec
Gemini DM 1'95,—	FT-5001 DM 996,—
STX-80 DM 595,—	F1-5002 DM 197,—
DELTA 10 DM 1550,—	FT-8000 Farbe DM 2'990,—
RADX 10 DM 2'495,—	WP-550 DM 490,—
POWERTYPE Typenrad DM 1695,—	und andere auf Anfrage

Grässer Computer Systeme

Paulinenstr. 47, 7300 Esslingen/Neckar, Tel.: 0711/3161785

Preissenkung bei TEAC

FD 55 A 1 x 40 Track 539,—	FD 55 B 2 x 40 Track 619,—
FD 55 E 1 x 80 Track 583,—	FD 55 F 2 x 80 Track 683,—
Z-80-Karte 139,—	V24-Karte 199,—
V80-Karte m. Softswitch 236,—	Centronics-Karte 210,—
16-k-Karte 139,—	FDC 4 für alle Laufwerke 230,—
Erphi-Controller 298,—	Disketten SSDD 10 St. 62,—
Patch-Disk 80,—	Disketten 3 1/2" 10 St. 150,—
10 MB Winchester incl. Controller Software, Gehäuse 4490,—	

Wir liefern auch alle 3 1/2" Laufwerke, Sony Teac und Epson Gesamt-Preisliste anfordern!

Ueding electronics

Haltewiese 2 **DFÜ 02373/66877**
5750 Menden 1 **Tel. 02373/63159**

MICOM

Computersysteme

64 KByte RAM - 14 KByte ROM
6502 + Z8CA (2 MHz)
Doppelprozessorsystem
Voll APPLE - kompatibel
CP/M und PASCAL fähig
1/2 Jahr Garantie



Schon ab **DM 1199,—** (APPLE und IBM sind eingetrag. Warenzeichen)
MICOM-2 S: im APPLE ähnlichen Gehäuse mit Ger.Dlock freiprogrammierbar.
MICOM-2 EL: wie Abb. mit Monitor, deutscher Textverarbeitungstastatur und 1 Qualitätsfloppy mit 163 KByte.
MICOM-2 EP: wie EL, jedoch mit 2 TEAC 55 F Floppies mit PATCH-Software, 1,3 MByte umschaltbar auf APPLE-Format, Druckeranschluß parallel, 4) und 8077 angeschlossen (deutsch) für Textverarbeitung.
Alle MICOM-Computer sind auch mit freiprogrammierbarer Textverarbeitungstastatur (IBM-ähnlich) mit Cursor-Bock erhältlich.
Bitte kostenloses INFO anfordern von
MiCom-Computer Olaf Mertens Industriehof Lüttringhausen
Telefon (02131) 590313 · Telex 8513924 Indu d Grünplatzstraße 16-18
5630 REMSCHEID 11

Licht ins Disketten-Dunkel — FLOP Disk-Editor für IBM-PC+ Komp. Jedes Byte im Griff in Hex AscBin sehr bequem, gutes Manual 85 DM, Info bei H. Winkelmann, Lachnerstr. 73, 8520 Erlangen.

MZ-80B (SHARP-Personal-Computer) 64KB, eingebauter Bildschirm/Tastatur/Cassettendeck, zus. 2 Floppy-Laufwerke, Graphik-Karte (64000 FKT.), zweiter Zeichensatz (eingebaut), zusätzlich CP/M 2.2, WordStar, dBase u. div. Basic-Progr. Viel Paperware! NP > 12000 DM. Wegen bald. Heirat zum halben Preis abzugeben! Tel.: (02 09) 7 27 56.

QX — 10 EPSON QX — 10. Suche Kontakt zu EPSON QX-10-Anwendern. H. Machenski, 3380 Goslar, Tel. 05321/3 1060.

NDR/Klein-Computer: Software aus div. Anwendungsgebieten. Ausführl. NFD 1,10 (Briefm.) bei Markus Mäge, Röbbek 6, 2000 Hamburg 52.

64-FORTH mit ASSEMBLER, MONITOR usw. 1. **CBM 64** inkl. Handbuch DM 69,— Diskvers. DM 76,— Handbuch einzl. DM 25,— **DBASIC** Prof. Basicerw. ca. 50 neue Bef. inkl. Handbuch DM 39,— a. Cass. DM 45,— a. Disk, sowie weitere CDM 64-Toolkits bei **D. LUDA**, Staudingerstr. 35, 3000 München 83.

CBM-64 80 Programme auf Disk, oder Cassette gegen DM 40,— in Scheinen an: Wünsche, Postfach 56 04, 8700 Würzburg 1.

PERSONAL-COMPUTER 64K RAM 2 Diskettenlaufwerk. 5 1/4 Zoll a) 1,6 MByte, Winchesteranschluß möglich Betriebssystem-Unix. Bildschirm Freedom 2000, Typenradrunder Brother HR mit 5K Puffer, Gerät 2 Jahre alt, wegen Umetellung zu verkaufen. Neupreis 25000 DM, VB 10000 DM. Tel.: 060 39/13 09.

PROFI-KIT2, 6800 CPU + div. Softw. DM 1400,— **ECB-BUS CPU Karte** mit 38008 DM 700,— **MC-CP/M Z80 CPU Karte** 64K Ram + 3W DV 350,— **ECB-FDC MC SW komp.** m. WD 2797 DM 400,— **ECB-DRAM 256K** ohne RAM chips DM 350,— Tel. C 89/60 62 10 ab 19 Uhr.

AKT. BALTEILE: TL071/081 je 1,70 DM, TL082 2,40 DM, ZN427/428 zus. 43,— DM, 68000 87,— DM, 4164 17,— DM. RCL-ELECTRONIK Mastweg 4a, 5600 Wuppertal 12.

VERKAUFE ct-86 KARTEN CPU 300 DM I/O 210 DM FLO 330 DM RAM 128K, 400 DM BUS +30 DM alle Karten mi. Präz.-Sockeln aufgebaut + CT5V5ANetz. zus. 1350,— DM. Tel. 044 35/27 90 MARC MENGES.

Zuverlässig — schnell — preiswert! Kostenlose Electronic-Bauteile-Liste mi. Staffelpreisen anfordern bei: Stolberger-Electronic-Versand, H. Brendt, Sebastianusstr. 63/CT 5190 Stolberg. **NEU — Sinclair Computer** lieferbar — **NEU**

Original ORIC-1 Textverarbeitung: DM 40 + NN. Ingo Schmid-Hammer, 8600 Bamberg, Hölle 15, Tel. ab 19.00 h: 09 51/5 83 90.

EBC-BUS am MZ700/MZ80-A. Div. Hardw.-80Zeich. CP/M-ANP. INFO: METZLER, GEWERBESTR. 30, 7803 GUNDELFINGEN, TEL. 07 61/58 13 56 nach 16.30 UHR.

2x5 1/4" EPSON LW SD540 1MB nur, ungebr. f. je 500 DM zu verk. Tel. 0208/37 15 20 nach 18 Uhr.

DIN A3 Plotter CP64 anschlussfertig für CG4/VC-20 oder andere mit 8-Bit-Prct. Mit Software DM 750. Info: G. Genech, Derner Str. 363, D-4600 Dortmund 14

BASF 6138, 5"-FD-Laufwerk, 1 MByte neu, VB. 523,—, Tel. 089/75 84 82 ab 18 Uhr.

alphaTronic PC KLUB! INFO bei: Eernd Dannenberg, Osterstr. 17, 30113 Barsinghause.

CT 68000 suche/biete Hilfe beim Aufbau im Raum Hannover. Tel. 0 51 02/37 09 abends

VERKAUFE APPLE komp. Motherboard DM 325,—, Si milne Lautwerk (40 Spur, neu) — Controller (neu) DM 450,— / Vriend, Tel. 09 11/39 64 40

COBOLD kpl. mit Dokumentation u. te lw. Erweiterung, geprüft, 350,— DM. Tel. 0 61 267488.

ZX81 SPECTRUM 48K 380,— DM, Exciter 980,— DM, Industrie Video AMP 2/8 480,— DM. Tel. 0 2163/8 1200.

SPECTRUM 48K gr. Tast. IF1, 2 Micro-Drives, Joy-St., Light-Pen, Software + Literatur VB 1400,—. Th. FRIEDRICH, GINNHEIMER LSTR. 42 APTM. 656, 6000 Frankfurt.

VERKAUFE für ct 86 RAM-Karte mit oder ohne IC, FL-Karte u. Terminal B, Preis VB. 0 87 31/8179.

SCHNEIDER, VZ 200, LASER 210/310: TOP-GRADE Liste: S + J, Beethovenstr. 3, 8930 Augsburg.

Tausche ShugSlim 80TRKDS geg. ShugSlim 40TRKLS. Wurm, Knöllinger Str. 14, 8540 Schwabach.

SUCHE ct 2/83—4/84 und 9/84. Tel. 08 41/3 83 861

HP-L-Konverter (Übergang IL auf Parallel), neu, **HP41-Zubehör** (An- u. Verkauf), Tel. 07 11/53 18 00.

Achtung EPROM's 2732-A3-350ns, 1. Wahl ca. 170 Stück à DM 15,—, 5x8080A, 5x6502A, 18x6116 P3 à DM 15,—, 30xTAA 761A, 20xNE556, 3Cx LM3401=LM3900, 20x40 92 à DM 1,—, 5x8228 à DM 10,—, 10x7407 à DM 2,—, 50xTCA280A à DM 3,—, ca. 400xBD675 à 0,50 DM. Zuschriften bitte unter Chiffre C860301

OL-Benutzer und Zubehör ges., Tel. 07 11/53 18 00.

Busplatine für ct 86, ungebraucht, zum halben Neupreis zu verkaufen. **ELV** Nr. 8—2, **CHIP** Jhg. 82, 83 günstig abzugeben. Tel. 023 81/40 17 48.

SuperTape für PC 1500 (A), auf Kass., Laufad. oder Speicherausbau angegeben. DM 20,— an Paul v. Perger, Herrschinger Str. 51, 8036 Breilbrunn.

TEAC FD-55-B Floppy 40Tr.DS/DD neu DM 500,— VB, suche FD-55-F 80 tr. nach 18 Uhr. 0207/69 32 85.

Verkaufe MC BASIC-EINPLATINENCOMPUTER mit Literatur preiswert. Tel. 0 65 87/70 07 ab 18 Uhr.

Firmenverzeichnis zum Anzeigenteil

acs, Detmold	71, 95
afu, Meschede	122
Arndt, Bremerhaven	120
ASC, Aachen	119
Aumann, Straßenhaus	121
AV-Studio Jacob, Dortmund	113
BAFHR, Brachtal	103
BEWA, Holzkirchen	109
Bitsch, Hamburg	112
Bosch, Düren	121
BRILL, Stolberg	119
Brökel, Simmerath	121
BRS, Bickstein-Rohde, Pohlheim	93
BS-Elektronik Frankfurt	120
GE Computer Systeme, Krefeld	23
GE-TEC, Hamburg	95
COMPUSHACK, Netwied	128
Computer Center, Sölingen	117
Contec, Darmstadt	114
GTK Computer, Bergisch Gladbach	117
Data Becker, Düsseldorf	17
decam, Ettlingen	120
EBG, Scharuel, Darmstadt	119
Ehring, Duisburg	57
Elektronikladen, Detmold	112
ELTRONIX, Überlingen	103
ELZET 80, Detmold	2
FELTRON Elektronik, ZEISSLER, Troisdorf	10
Frank, Nürnberg	115
FRANK & BRITTING, Forst	116
Frech-Verlag, Stuttgart	63

GCA, Hailerbach	121
gas Graf, Kempten	43
GRABAJ, Paderborn	99
Grässer, Esslingen	122
GWK, Herzogenrath	12
Habersetzer, Polling	118
HANTAREX, Altenkirchen	103
Heimsoeth, München	27
Heringer, München	67
Hobby-tronic, Dortmund	105
iecs, Olching	112
isert, Eiterfeld	31
Kirchner, Duisburg	113
Köller, Schieder-Schwalenberg	120
Kühn, Bösel	105
Lauterbach, Ottobrunn	93
LECH-TECHNICS, Kerpen-Türnich	71
Logitec, München	19
LOGITEK, Berlin	105
MARFLOW computing, Hannover	35
MAYON, Gärmering	113
MEK, Kiel	108
MICOM-Computer, Mertens, Remscheid	122
Microcomputerladen, Berlin	95
Micro-Computer-Systeme, Berlin	99
Mikrolab, Elztal-Dallau	75
minos, Berlin	117
MSE electronic, Düsseldorf	5
PS Computervertrieb, Düsseldorf	116
RAIN elektronik, Nettetal	13

Röckrath, Aachen	112
Rose, Gladbeck	112
SBH Computer-lager, Heidelberg	119
SCANELEC, Sterup	113
SHARP ELECTRONICS, Hamburg	11
Siemens, Stuttgart	18
SIGMA Computer Braunfels-Altenkirchen	99
Simons, Kerpen	109
SimWare, Berlin	109
SOAR, Ottobrunn	98
SYSTEC, Münster	116
Schmidtke, Aachen	112
Schneider, Türkheim	20, 21
STA, Heidelberg	105
TCS Computer, St. Augustin	15
Tennert, Weinstadt-Endersbach	120
teuro, Celle	112
Tesco, Wiesentheid	75
Ücing, Menden	122
Unitronic, Düsseldorf	120
Völkner, Braunschweig	75
+ Ware, GB-Penzance	112
Walter, Borken	116
Wesemann, Wuppertal	14, 113
Wike, Aachen	119
Zacher, Irre	119

Beilagenhinweis: Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Interessent-Verlages, Kissing, bei.

unter anderem

Logikanalyse mit dem C64

Logikanalysatoren sind so ziemlich die teuersten Meßwerkzeuge, die man in gut ausgestatteten Labors findet. Und jedem Hardware-Enthusiasten rieseln vergnügliche Schauer der Rücken runter, wenn er vom Besitz eines solchen Prachtstücks träumt. Nun, wir wissen nicht, welchen Analysator Herr F. empfiehlt, wir empfehlen natürlich unsere Bauanleitung! Damit's kein Spielzeug wird, muß den C64 natürlich mit externer Hardware kräftig unter die Arme gegriffen werden. Macht man die Zusatz-Hardware schnell genug, dann lassen sich Messungen mit einer Auflösung bis zu 100 Nanosekunden realisieren. Der C64 dient dabei im wesentlichen als Datensichtgerät.

Die I/O-Karte für den ECB-Bus

Nach dem Prommer-80 können wir Ihnen nun die nächste Karte in unsere ECB-Board-Reihe präsentieren. Und wieder ist es eine, die mächtig was drauf hat. Nämlich: Eine Z80-SIO (oder ein DART), zwei (2!) Z80-PIOs und einen Z80-CTC. Der Timer (CTC) kann mit diversen Taktfrequenzen beaufschlagt werden, die onboard von einem eigenen Oszillator nextst Teilerkette erzeugt werden. Ein Kanal der SIO ist bereits mit V24-Schnittstellentreibern ausgerüstet. Aber das ist immer noch nicht alles: den Alles-Immer-Noch-Besser-Königern haben wir noch ein WRAP-Feld von 3,5x9 Zentimetern (zur freien Verfügung!) spendiert. Und für all die, die es zu würdigen wissen: Alle Bausteine auf der Karte können in allen Interrupt-Modes des Z80 betrieben werden.

Volle 64K RAM und HiRes für ZX81

Im 64-KByte-Memopak steckt noch viel mehr, als man gemeinhin vermutet. Mit seiner Hilfe kann nämlich der ZX81 die feinste Grafik zustande bringen, die derjenigen vom Spectrum oder vom



Apple — natürlich bis auf die Farbe — in nichts nachsteht. Außerdem besteht nur die Möglichkeit, die vom ROM verdeckten 8K des RAM für sich zu benutzen, um darin ein verändertes oder völlig eigenständiges Betriebssystem zu 'fahren'. Diese Riesenvorteile lassen sich durch gewickelte Software und einen kleinen Umbau erreichen, der kein einziges weiteres Bauteil erforderlich macht. Wie die geheimnisvolle Videoausgabe des ZX81 funktioniert und wie man sie überlistet, um High Resolution (252x192 Bildpunkte!) darzustellen, dürfte sicherlich alle ZX81-Fans interessieren.

Zusammenarbeit von Z80 und 6502 im Apple

Z80 und 6502 sind die beiden Standardprozessoren im 8-Bit-Mikrocomputerbereich. Sie vertreten dabei zugleich zwei unterschiedliche Programmierphilosophien: Während beim Z80 eine Vielzahl von Registern zur Verfügung steht, wird beim 6502 besonderer Wert auf unterschiedliche Adressierungsarten gelegt. Apple-Computer (und ihre Nachbauten) bieten nun die Möglichkeit, durch Einstecken der Z80-Karte diesen Prozessor in das übrige 6502-System einzubinden. Durch die Verwendung des CP/M-Betriebssystems steht damit das weltweit größte Softwareangebot zur Verfügung. Da andererseits für den Apple eine Menge erprobter 6502-Software existiert, ist es manchmal sehr hilfreich und zeitsparend, wenn man diese 6502-Routinen auch unter CP/M verwenden kann.

Heft 4/85 (März/April) erscheint am 14. 3. 1985

Änderungen vorbehalten

Das bringt **elrad**

elrad 2/85 jetzt am Kiosk

● Bauanleitungen: 2x 500-Watt-PA — das Kraftwerk für die Bühne; Gitarren-Vorverstärker für P.ezo-Tonabnehmer; Kapazitätsmeßgerät; Video-Verstärker; Treppenlicht ● Bauelemente: Schnell und sparsam — High Speed CMOS ● Grundlagen: Video-Technik, aktuelle NF-Verstärkertechnik ● Die elrad-Laborblätter: Überwachungs- und Alarmschaltungen für's Zuhause ● u.v.a.m.

elrad 3/85 — ab 25. 2. 1985 am Kiosk

● Bauanleitungen: Speichervorsatz für Oszilloskope, 500-W-MOSFET-PA/Teil 2, Hi-Hat/Becken-Synthesizer ● Grundlagen: Optoelektronische Systeme, Mikrowellentechnik für Satelliten-Direktempfang ● Programm zur Berechnung von geschlossenen Lautsprechergehäusen nach Thiele/Small

Impressum:

CT Magazin für Computertechnik
Verlag Heinz Heise GmbH
Bissendorfer Straße 8, 3000 Hannover 61
Postanschrift: Postfach 2746
3000 Hannover 1
Ruf (0511) 535 20

technische Anfragen nur freitags 9.00—15.00 Uhr

Postcheckamt Hannover, Konto-Nr. 93 05-308
Kreissparkasse Hannover, Konto-Nr. 000-019968
(BLZ 250 302 99)

Herausgeber: Christian Heise

Redaktion:
Christian Persson (Chefredakteur)
Andreas Eurgwitz (stellvertretender Chefredakteur)
Dipl.-Ing. Detlef Grell
Johannes Asselbaum
Andreas Siller

Ständige Mitarbeiter:
Dipl.-Ing. Rolf Keller
Dipl.-Ing. Eberhard Meyer
Dipl.-Ing. Eckart Stettens
Dipl.-Ing. Kurt Werner

Redaktionsassistentin: Thomas Nielsen, Susanne Suche

Technisch: Assistentin: Hans-Jürgen Berndt

Technisch: Zeichnungen: Marga Zellner

Bestellwesen: Dörte Imken

Vertrieb: Anita Kreuzer

Anzeigen:
Wolfgang Pensler (Anzeigenleiter)
Gerlinda Donner (Disposition)

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2 vom 1. 9. 1984

Redaktion, Anzeigenverwaltung,

Abonnementsverwaltung:

Verlag Heinz Heise GmbH

Postfach 2746

3000 Hannover 1

Ruf (0511) 535 20

Herstellung: Heiner Niens

Grafische Gestaltung:
Wolfgang Ulber, Dirk Wollschläger

Satz:

Tahoe-Druckerei, Im Moore 17, 3000 Hannover 1
Ruf (0511) 7083 70

Druck:

Druckhaus Fierichs Kassel
Frankfurter Straße 168, 3500 Kassel

CT erscheint monatlich.

Einzelpreis DM 6,—, ab 52,—, sfr 6,—, Hfl 6,80.

Das Jahresabonnement kostet DM 66,— inkl. Versandkosten + MwSt. DM 78,— inkl. Versand (Ausland, Normalpost), DM 99,— inkl. Versand (Ausland, Luftpost).

Vertrieb (auch für Österreich, Niederlande, Luxemburg und Schweiz):

Verlagsunion Zeitschriften-Vertrieb

Postfach 57 07

D-6200 Wiesbaden

Ruf (06121) 266-0

Verantwortlich:

Textuell: Christian Persson

Anzeigenteil: Wolfgang Pensler
beide Hannover, Bissendorfer Straße 8,
3000 Hannover 61

Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die zeltenden gesetzlichen und postalischen Bestimmungen bei Erwerb, Errichtung und Inbetriebnahme von Sende- und Empfangseinrichtungen sind zu beachten.

Die gewerbliche Nutzung, insbesondere der Schaltpläne und gedruckten Schaltungen, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Zustimmung kann an Bedingungen geknüpft sein.

Honoriare Arbeiten gehen in das Verfügungsrecht des Verlages über. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder an die Redaktion erteilt der Verfasser dem Verlag das Exklusivrecht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden. Sämtliche Veröffentlichungen in CT erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Warennamen werden ohne Gewährleistung einer freier Verwendung benutzt.

Printed in Germany

© Copyright 1984 by Verlag Heinz Heise GmbH

ISSN 0724-8679

Titelidee: CT

Titelfoto:

Zimmermann, Hannover

Absender (Bitte deutlich schreiben!)

Vorname/Name _____
 Beruf/Funktion _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ Ort _____

Bitte veröffentlichen Sie den umstehenden Text von _____ Zeilen zum Gesamtpreis von _____ DM in der nächst erreichbaren Ausgabe von **c't**. Den Betrag habe ich auf Ihr Konto

Postscheck Hannover, Konto-Nr. 93 05-308; Kreissparkasse Hannover, Konto-Nr. 000-0 199 68 überwiesen/Scheck liegt bei.
Veröffentlichungen nur gegen Vorauskasse.

Datum Unterschrift (für Jugendliche unter 18 Jahren der Erziehungsberechtigte)

Antwort

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen



**Anzeigenabteilung
 Verlag Heinz Heise GmbH
 Postfach 2746**

3000 Hannover 1

c't-Private Kleinanzeige

Auftragskarte

Nutzen Sie diese Karte, wenn Sie etwas suchen oder anzubieten haben!

Abgesandt am _____ 198__

Bemerkungen

c't-Kontaktkarte

Anschrift der Firma, bei der Sie bestellen bzw. von der Sie Informationen erhalten wollen. ►

Absender
 (Bitte deutlich schreiben)

Firma _____
 Vorname/Name _____
 Beruf/Funktion _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ Ort _____
 Telefon Vorwahl/Rufnummer _____

Postkarte

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen

Firma _____
 Straße/Postfach _____
 PLZ Ort _____

c't-Kontaktkarte

Abgesandt am _____ 198__

an Firma _____
 Bestellt/angefordert

c't-Kontaktkarte

Anschrift der Firma, bei der Sie bestellen bzw. von der Sie Informationen erhalten wollen. ►

Absender
 (Bitte deutlich schreiben)

Firma _____
 Vorname/Name _____
 Beruf/Funktion _____
 Straße/Nr. _____
 PLZ Ort _____
 Telefon Vorwahl/Rufnummer _____

Postkarte

Bitte mit der jeweils gültigen Postkartengebühr freimachen

Firma _____
 Straße/Postfach _____
 PLZ Ort _____

c't-Kontaktkarte

Abgesandt am _____ 198__

an Firma _____
 Bestellt/angefordert

Heise Software

c't-Programme

Programme aus c't auf Datenträgern. (Dieses Angebot bezieht sich auf c't-Veröffentlichungen. Eine zusätzliche Dokumentation ist, soweit nicht anders angegeben, im Lieferumfang nicht enthalten.)

Nr.	Programm	Datenträger	Preis
SF3124	Terminal-Betriebsprogramm	EPROM (2732)	25 DM
SF3124	Terminal-Zeichensatz Z50	EPROM (2732)	25 DM
SF3124	Zeichensatz Z51 (deutsch)	EPROM (2732)	25 DM
SF40146	c186 Monitor V1.0 Assembler-Listing	39 Seiten DIN A4	6 DM
SF40147	c186 Monitor V1.1 inkl. Assembler-Listing (für Betrieb mit 1 MByte Karte)	2 EPROMs (2732A)	75 DM
SF40148	c186 Monitor V1.1 Assembler-Listing	40 Seiten A4	6 DM
SF40172	68002-Assembler in FORTH	5 1/4-Zoll-Floppy (Apple)	15 DM
SF40232	Energiekostenrechnung für Strom und Gas mit ZX81	Kassette	5 DM
SF4032-	Kiz-Kostenanalyse mit Video Game	Kassette	5 DM
SF40349	SPRITE-Editor für C34 (3 Versionen: Hobby-, Kassettenbetrieb und schnelleres Maschinensprache-Programm)	Kassette (CB4)	5 DM
SF40580	Polygonrechnung	Kassette (Z481)	5 DM
SF40728	SET-65-Betriebsprogramm	EPROM (2734)	40 DM
SF40729	SET-65-Dokumentation Ergänzung zum Handbuch '6502/6502-Maschinensprache'	Listing	6 DM
SF40792	GRIP-1-Betriebsprogramm mit Source Listing (siehe auch Fatimer-Service)	EPROM (27128)	149 DM
SF40793	GRIP-1-Betriebsprogramm Source Code	Listing	14 DM
SF40826	PROF 91 Monitorprogramm mit Source Listing (siehe auch Fatimer-Service)	EPROM (2734)	79 DM
SF40827	PROF 91 Monitorprogramm im 200 ns EPROM (8 MHz)	EPROM (2734)	69 DM
SF40828	PROF 91-Monitorprogramm Source Code	Listing	6 DM
SF40829	PROF 91-BIOS für CP/M 3.2	Listing	6 DM
SF40836	Graphik-Tuning (Graph-Programme für Apple II)	5 1/4-Zoll-Floppy	15 DM
SF40837	CP/M-65 als Betriebssystem		
SF40838	Interface für Brother CE56/50	EPROM (2732)	25 DM
SF41028	'Erziehen Sie Ihr Kind richtig? - Fitnessprogramm	Kassette (Spectrum)	5 DM
SF41065	Cross Reference	5 1/4-Zoll-Floppy (Apple)	15 DM
SF50154	Disassembler für ZX81		
SF50155	Disassembler für ZX Spectrum	Kassette (Z481 und Spectrum)	5 DM
SF502103	CP/M 3.0 BIOS-Source-Listing für PROF-80	Listing	13 DM
SuperTape			
SF40423	SuperTape für ZX 81 (Basissourcen, Betriebsprogramm und Halbsart-Lader in ZX81-Format)	Kassette	9 DM
SF40567	SuperTape für VC-20, BASIC-Lader	Kassette (VC-20)	5 DM
SF40568	SuperTape für C 64, BASIC-Lader	Kassette (C64)	5 DM
SF40733	SuperTape für Apple (inkl. Source)	Diskette	15 DM
SF40735	SuperTape für Apple	Kassette	5 DM
SF41260	SuperTape für ORIC-1 und ATMOS (BASIC-Lader)	Kassette	5 DM
SF50110	SuperTape für Colour Gene (2 Versionen für Arbeitsbereiche \$7900 und \$1900)	Kassette	5 DM
SF5024-	SuperTape für IBM 3000/4000/8000	Kassette	5 DM
SF50245	SuperTape für IBM 3000/4000/8000 (inkl. Source)	Diskette (4040)	15 DM
SF50246	SuperTape für IBM 3000/4000/8000 (inkl. Source)	Diskette (18050)	15 DM

SF40091 Spectrum-Sammelskassette 1 12,80 DM
Die vier beliebtesten Spectrum-Programme aus c't 1984:
 ● SuperTape (mit Kartstar-Lader und Betriebsprogramm)
 ● 'Platinen-Layout' (Experimentierprogramm zur Leiterplatten-Entwicklungs)
 ● Lohnsteuerberechnung
 ● Farmer (Gartenplanung am Bildschirm)

Programmmbibliothek

Programmmbibliothek Nr. 1 bis Nr. 7 auf Anfrage.

Unser Bestseller:

Programmmbibliothek Nr. 8 FORTH mit 65C02-Assembler (für Apple und Apple-kompatibler Computer mit Diskettenlaufwerk)

Das Programm enthält neben einem FORTH-Compiler nach dem FORTH-79-Standard einen zeilenorientierten Editor und einen Assembler für den erweiterten Befehlsatz der CMOS-CPL R65C02. Wenn das System mit einer 80-Zeichen-Karte ausgestattet ist, sieht zusätzlich ein komfortabler Screen Editor zur Verfügung.

In 64 KByte Systemen wird FORTH in die Language-Karte geladen und belegt den Adressbereich (H) D000...FFFF. Die Transient Program Area (TPA) beginnt bei (H) 5000, so daß für High-Resolution-Anwender auch eine Zeile frei bleibt. Bei anderen Systemen wird FORTH ab (H) 5000 geladen. Es steht dann mehr als 10 KByte Speicher für Anwenderprogramme zur Verfügung — wesentlich mehr als bei herkömmlichen FORTH-Systemen.

Der Compiler wird auf einer Diskette (Format: Apple Standard) geliefert, deren Rückseite das Source Listing des Assemblers und des Editors sowie nützliche Utilities wie einen FORTH-Compiler und einen Textformattierer enthält. Es ist geplant, nach Festlegung der HDH-83-Standards ein Anpassungsprogramm anzubieten.

Diskette mit Handbuch **98,— DM**
 Zwei Disketten (single sided) mit Handbuch **113,— DM**.

Neu:
c't-Klangcomputer
 Sound Samples (Studioproduktionen) für das DSM im EPROM

Bassdrum (2716)	25 DM
Snare (2732)	25 DM
Jazz-Snare (2732)	25 DM
High Hat open (2764)	45 DM
Rhymho: (2732)	25 DM
Ride-Becken (2764)	45 DM
Tom 1 (2732)	25 DM
Tom 2 (2732)	25 DM
Tom 3 (2732)	25 DM
Timbali (2732)	25 DM
Pauke (2732)	25 DM

Superhits für VC 20 und C 64!

Software-Service
 Programmmbibliothek, Nummer 20
Textsystem für VC 20 und C 64
TEXTY
 Anwenderhandbuch
 Heinrich Becker
Preis

Programmmbibliothek Nr. 10 TEXTY
 Ein großes Textverarbeitungsprogramm mit folgenden Features:
 — Einlesen und Speichern von Texten auf Kassette oder Diskette
 — Text erfassen mit Anzeige von Zeilen- und Spaltenstufen
 — Neue Zeile einfügen
 — Druckausgabe
 — Kopieren von Zeilen
 — Suchen von Textstücken mit der Funktion Ersetzen kann der gefundene Textteil durch einen neuen, wahlweise kürzeren oder längeren Text ersetzt werden.
 — Vollmenügesteuert

Programmmbibliothek Nr. 13 MICRO FORTRAN (für TFS 80, Video Genie)
 Micro Fortran ist ein Fortran-System für den TRS-80/Video Genie mit mindestens 16 K RAM und benötigt keine Disketteinstaltung. Das Fortran eine sehr umfangreiche Sprache ist und der Micro Fortran schon ab 16 K RAM arbeiten soll, enthält Micro Fortran nicht alle Möglichkeiten von Fortran IV. Trotzdem versteht das System die wichtigsten Fortran-Befehle, beherrscht Realzahlenverarbeitung und hat einen bequemen, bildschirmorientierten Editor. Im Vergleich zu BASIC ist Fortran wesentlich schneller strukturierte Programmierung mit Unterprogrammen ist einfacher usw. Nachteilig ist allerdings, daß das kompilierte Programm zwar sehr viel schneller ist, als ein BASIC-Programm, aber dafür auch wesentlich mehr Speicherplatz verbraucht. Außerdem muß für Fortran immer der Quelltext UND das Objektprogramm im Speicher stehen.

Das gesamte Fortran-System einschließlich Editor und Laufzeitsystem benötigt knapp unter 8 K Byte, es bleibt dem Benutzer also selbst bei nur 16 K noch genügend Platz, um einfache Programme zu schreiben.

Das Handbuch enthält eine Einführung in den Umgang mit FORTRAN und eine ausführliche Beschreibung aller unter MICRO FORTRAN verfügbaren Befehle.

Kassette und Handbuch **70,— DM**
 Neu: Diskettenversion **60,— DM**

Programmmbibliothek Nr. 14 OTHELLO (für Apple mit Pascal)
 Das Strategiepiel Othello (Reversi) in einer schnelleren Pascal-Version. Drei Spielstärken sind einstellbar. Das Handbuch enthält das Listing mit sehr ausführlicher Beschreibung und ist deshalb besonders interessant für Pascal-Anfänger.
 Diskette (5 1/4-Zoll) mit Handbuch **30,— DM**

Neu: Programmmbibliothek Nr. 15 MICRO FORTH (für TRS80, Model 1, und Video Genie)
 MICRO FORTH ist ein ca. 8 KByte umfasser FORTH-Compiler für den Betrieb mit Kassettenrecorder. Auf der Kassette sind außerdem ein Editor und ein komfortabler Makro-Assembler (unter

Es sind zwei verschiedene Versionen mit spezieller Druckerausgabe erhältlich:
 TEXTY GP für Commodore-Drucker VC-515, VC-1541 und Seikosha GP 80, GP 100 VC
 TEXTY MX für Epson MX 80
 Kassette mit Handbuch **49,— DM**

Programmmbibliothek Nr. 11 ADRESSEN
 Anschriften von Freunden, Verwandten, Vereinsmitgliedern, Kunden, Lieferanten werden verwaltet und in übersichtlicher Form angezeigt. In Zusammenhang mit TEXTY Adressendruck für Serienbriefe realisiert.
 Kassette mit Handbuch **39,— DM**

Programmmbibliothek Nr. 12 KARTEIKASTEN
 Dieses Programm macht alle Kartekästen überflüssig. Es erlaubt die Verwaltung beliebig großer Karteteile (nur durch Spielergrenze begrenzt). Möglich sind:
 — Anlegen einer neuen Datei
 — Abspeichern auf Band oder Diskette
 — Einlesen bestehender Dateien von Band oder Diskette
 — Sortieren nach auszuwählenden Feldern
 — Druckausgabe mit vielen Möglichkeiten.
 Für jede Karte lassen sich beliebig viele List-Ausdrücke festlegen und ebenso wie die Datensätze auf Band oder Diskette speichern. Alle Funktionen werden über Menüs gesteuert.
 Kassette mit Handbuch **49,— DM**

Bitte beachten Sie: Die Programme sind in verschiedenen Versionen für C 64 und für VC-20 mit mindestens 16 KByte RAM (Erweiterung) erhältlich. Bitte geben Sie deshalb bei der Bestellung den RechnerTyp an.

FORTH) enthalten. Das ausführliche Handbuch umfasst neben der Beschreibung aller Befehle eine Anzahl von Programmbeispielen.
 Kassette und Handbuch **70,— DM**

Die Handbücher zu den Programmen Nr. 8 sowie Nr. 10 bis Nr. 15 sind zum Preis von je 5 DM (inklusive Porto) getrennt erhältlich. Bei einer Bestellung des Programms wird der Betrag angerechnet. (Bitte vermeiden Sie auf Ihrer Bestellung 'ohne Handbuch'.)

CP/M 86 für IBM PC (mit englischer Dokumentation) **227,— DM**

Neu: Programmmbibliothek Nr. 16 TurboPascal
 Grafik-Paket für Apple II mit Turbo-PASCAL (läuft mit CP/M-Versionen ohne Bank Switching) 5 1/4-Zoll-Floppy (Apple) **69 DM**

Programmmbibliothek Nr. 17 PROMMER80-Software
 Betriebsprogramm zur menügesteuerten Programmierung aller gängigen EPROM-Typen 8-Zoll-Happy (IBM-Standardformat) **49 DM**
 SuperTape-Kassette **33 DM**

So können Sie bestellen:
 Um unnötige Kosten zu vermeiden, liefern wir nur gegen Vorkasse. Fügen Sie Ihrer Bestellung einen Verrechnungsscheck oder einen von Ihrer Bank autorisierten Einzahlungsbeleg über die Bestellsumme zu (Gültig: 3 DM für Porto und Verpackung) bei. Bei Bestellung aus dem Ausland muß stets eine Überweisung in DM erfolgen. Die Überweisung und Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

Verlag Heinz Heise GmbH
 Bissendorfer Straße 8
 3000 Hannover 61
 Konto-Nr. 93 05-388,
 Postscheckamt Hannover

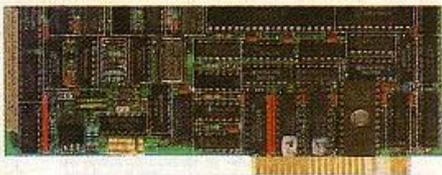
MEGA-CORE verzaubert Ihren Apple®...

... MEGA-CORE, der „Riesenspeicher“, paßt „ganz klein“ in Ihren Apple
 ... MEGA-CORE ist in 3 Minuten anstelle des Netzteils installiert
 ... MEGA-CORE „zaubert“ fest integriert 10 Mio. Byte



Megaboard

- Eine einzige Apple®-Slot-Karte mit der gesamten Elektronik eines intelligenten Hard-Disk-Kontrollers.



- An jede Hard-Disk mit ST 506 Interface anschließbar
- Maximal 64 Megabyte ansteuerbar.
- Läuft in jedem Slot – auch in Apple-compatiblen Rechnern.
- Deutsche Entwicklung und Fertigung, ausführliches deutsches Handbuch.

Mega-Core

Gehäuse mit 3½" Hard-Disk und verstärktem Netzteil.
 Apple-Netzteil raus (4 Schrauben),
 Mega-Core rein – fertig.



So sitzt Mega-Core in Ihrem Apple.®



Mega-Box

für Kapazitäten über 10 ME
 separates Gehäuse mit 5¼" Hard-Disk
 bis 64 ME.

Eine Software für alle Betriebssysteme

DOS 3.3 – UCSD pascal 1.1 C*/M* 2.2/3.0 – ProDOS

- Die mitgelieferte Software garantiert einwandfreie Zusammenarbeit dieser Betriebssysteme mit dem Megaboard.
- Für jedes Betriebssystem können Sie der Speicherplatz auf der Hard-Disk frei wählen.
- Maximal 64 Megabyte ansteuerbar.
- Alle Betriebssysteme sind von der Hard-Disk bootbar.
- Die Software erlaubt das Umschalten zwischen allen Betriebssystemen ohne Kaltstart des Rechners.

EXCLUSIV Vertrieb in Deutschland

COMPU-SHACK

GmbH · 5450 Neuwied 1 · Ringstr. 56-58
 Tel.: 0 26 31 / 2 90 31 · Telex: 8 67 716 celgk